

Festbericht

27. Nordostschweizerisches Jodlerfest Schaffhausen
2. – 4. Juli 2010



Böllerschüsse vom Munot zur Eröffnung

Inhaltsverzeichnis

Offizielles

Organisationskomitee	3
Bericht und Dank des OK-Präsidenten	6
Bericht über das Festgeschehen	9
Jurymitglieder Jodelgesang	15
Jurymitglieder Alphorn-/Büchelblasen	17
Jurymitglieder Fahenschwingen	19
Bericht des Gesamto Mannes Jodel	21
Jodlerinnen Einzel	25
Jodler Einzel	46
Jodler Duett	49
Jodler Terzett	77
Jodler Quartett	84
Jodler Gruppen	88
Jodler-Nachwuchsgruppen	168
Schlussbericht des Juryobmannes Alphorn-/Büchelblasen	176
Alphorn Einzel	179
Büchel Einzel	209
Alphorn Duo	211
Büchel Duo	223
Alphorn Trio	225
Büchel Trio	234
Alphorn Quartett	236
Alphorn Gruppe	240
Büchel Gruppe	245
Alphorn Nachwuchsgruppe	245
Bericht des Obmanns Fahenschwingen	247
Fahenschwingen Einzel	248
Fahenschwingen Duett	276



Organisationskomitee

Präsident	Gerold Bühler, Schaffhausen alt Nationalrat
Vizepräsident	Georg Salzgeber, Neuhausen am Rheinflall Präsident Jodelclub vom Rheinflall
Ressorts	Vorträge, Marketing, Gastronomie
Vizepräsident	Franz Baumann, Neuhausen am Rheinflall Vizepräsident Jodelclub vom Rheinflall
Ressorts	Bau/Logistik, Rahmenprogramm, Verkehr/Sicherheit
Geschäftsstelle	Ruth Heer †, Dachsen
Finanzen	Urs Heierle, Trasadingen
Stellvertreter	Köbi Keller, Neuhausen am Rheinflall
Vertreter NOSJV	Ueli Walther, Watt
Vetreter Stadt Schaffhausen	Christian Schneider, Schaffhausen
Vorträge	Max Bühler, Neuhausen am Rheinflall
Stellvertreter	Stefan Salzgeber, Schaffhausen
Vortragslokale	Fredy Schneckenburger, Lohn
Vortragslokale Bau	Martin Waldmeier, Neuhausen am Rheinflall
Vortragslokale Dekoration	Annekäthi Bühler, Neuhausen am Rheinflall
Marketing	Hans-Peter Heer, Dachsen
Besucherpässe	Ruth Heer †, Dachsen
Sponsoring	Hans-Peter Heer, Dachsen
Werbung	Hans-Peter Heer, Dachsen
Anzeigen Festführer	Thomas Imobersteg, Hallau
Medien	Hans-Peter Heer, Dachsen
Medienkontakt	Marcel Tresch, Neunkirch
Produkteverkauf	Kurt Bürki, Dachsen

Organisationskomitee

Rahmenprogramm

Festumzug	Karl-Heinz Früh, Neuhausen am Rheinflall
Festakt/Fahnenempfang	Fredy Brütsch, Lohn
Betreuung Gäste	Karl-Heinz Früh, Neuhausen am Rheinflall
Fährnrich	Stephan Vogler, Wasterkingen
Fährnrich Stv.	Fredy Schneckenburger, Lohn
Unterhaltung	Robert Perret, Marthalen
	Karl-Heinz Früh, Neuhausen am Rheinflall

Personal-/Vereinskoordination

Stellvertretung	Ernst Bühler, Beringen
	Gabrielle Perret, Marthalen
	Jack Brüllmann, Neuhausen am Rheinflall

Gastronomie

Jodler-Beizen	Walter Reutimann, Hemmental
Jodlerdorf Stände	Roland Frey, Feuerthalen
Munozelt	Ueli Tschanz, Henggart
	Walter Reutimann, Hemmental
Jodlerzelt	Eduard Schellenberg, Feuerthalen
Alphorn/Büchel-Beiz	Felix Keller, Nohl
Fahnschwinger-Beiz	Marcel Gross, Nohl
Jodler-Bar	Mike Baumann, Neuhausen am Rheinflall
Einsing-Lokale, Vortragslokale	Doris Möckli, Conny Wick, Büsingen
Kassierin Restaurantbetrieb	Olaf Greis, Feuerthalen
	Vreni Küpfer, Schaffhausen

Verkehr/Sicherheit/Sanität

Personentransporte	Alois Sidler, Schaffhausen
Signalisation Verkehr	Martin Gugolz, Schaffhausen
Parkplätze/Sicherheit	Otto Schmid, Schaffhausen
Sanität	Alois Sidler, Schaffhausen
	Daniel Meier, Hemishofen

Unterkunft

Hotels	Janosch Hirt, Schaffhausen
Sporthallen/Betreustellen	Schaffhauserland Tourismus
Stellplatz Wohnmobile	Janosch Hirt, Schaffhausen
Gepäckdepot	Janosch Hirt, Schaffhausen

Organisationskomitee

Bau/Logistik

Stellvertretung

Signalisation Jodlerdorf

Bauten

Transporte Material

Hans Schmid, Beringen

Peter Salzgeber, Neuhausen am Rheinfall

Gerhard Kaufmann, Neuhausen am Rheinfall

Peter Salzgeber, Neuhausen am Rheinfall

Hans Schmid, Beringen

Dokumentation

Video/TV

Foto

Foto

Foto

Hans-Peter Heer

Dieter Amsler, Schaffhausen

Christoph Gut, Schaffhausen

Ernst Müller, Neuhausen am Rheinfall

Michael Kessler, Neuhausen am Rheinfall

Das OK in freudiger Erwartung des Grossanlasses



Bericht und Dank des OK-Präsidenten

Liebe Jodlerinnen und Jodler

Liebe Alphornbläserinnen und Alphornbläser

Liebe Fahenschwingerinnen und Fahenschwinger

Das 27. Nordostschweizerische Jodlerfest in Schaffhausen und Neuhausen wird uns als ein einmaliges, unvergessliches Fest in Erinnerung haften bleiben. Schaffhausen, die grüne Region am Rhein, zählt eigentlich nicht zu den Hochburgen des Brauchtums. Mit Ihren hochstehenden Auftritten haben Sie als Aktive auch die Schaffhauserinnen und Schaffhauser richtiggehend in Ihren Bann gezogen. Die Vortragslokale waren verschiedentlich bis zum letzten Platz besetzt. Der spontane Jodelgesang auf Strassen und Plätzen zog immer wieder unzählige Passanten an. Ja, die Pflege des Brauchtums hat tausende von Besuchern begeistert. Und für all jene, die nicht teilnehmen konnten, brachten die Medien, von den Zeitungen über das Radio bis hin zum Fernsehen, die Botschaft ins Haus. «Es Jodlerfäscht am Rhy, nienet chönntis schöner sii.» Dieses dem Fest zugrunde liegende Motto war drei Tage lang überall zu spüren. Nebst den vorzüglichen Vorbereitungen, den ausgezeichneten Darbietungen der Aktiven, der Begeisterungsfähigkeit der Gäste, hat natürlich auch das sonnige Wetter mit zur guten Stimmung beigetragen. Nicht nur für das schöne Fest durften wir unzählige Komplimente entgegen nehmen. Auch der Charme der Schaffhauser Altstadt hat die Gäste von auswärts beeindruckt.

Am Jodlerfest selbst reihte sich Höhepunkt an Höhepunkt. Die farbenprächtige Eröffnung vor dem Stadttheater mit Böllerschüssen vom Munot zog trotz glühender Hitze viele Schaulustige an. Ein nächster wichtiger Programmpunkt war am Samstagmorgen ein besonderer Festanlass auf dem Platz für alle in Neuhausen. Nach Abschluss der Wettbewerbe am Samstagabend waren Plätze und Beizen bis weit nach Mitternacht gefüllt.

Mit der Mitternachtsüberraschung am Fronwagplatz kamen unsere Gäste voll auf ihre Rechnung. Der Festakt in St. Johann sorgte am Sonntagmorgen für ein wirklich einmaliges Ambiente. Die schön geschmückte Kirche St. Johann bot dafür eine einzigartige Kulisse. Der Gesamtchor sowie auch der Auftritt des Kinderchors, der Alphornvortrag und die Fahnenübergabe begeisterten die Zuhörerschaft in der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche.

Stadtpräsident Thomas Feurer, wie auch Nationalrat Thomas Hurter wiesen beide auf den hohen Stellenwert des Kulturgutes, gerade auch in unserer modernen globalisierten Welt, hin. Die gemeinsame Pflege des Brauchtums verleihe Bodenhaftung und helfe mit, die zwischenmenschlichen Kontakte zu vertiefen.

Nach dem verdienten Mittagessen bildete der Festumzug mit über fünfzig Gruppen den krönenden Abschluss. Die Route war von zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern gesäumt. Auch überall von den Fenstern der Altsstadthäuser wurde dem farbenfrohen Umzug die Aufwartung gemacht.

Schaffhausen kann mit Stolz und Genugtuung auf das 27. Nordostschweizerische Jodlerfest zurückblicken. Es ist mir ein grosses Anliegen, den abertausenden von Besucherinnen und Besuchern sowie den Aktiven herzlich zu danken. Was mich besonders beeindruckt hat, war nicht zuletzt auch der Umstand, dass dieser Anlass, obwohl bis weit in die Nacht hinein dauernd, friedlich blieb.

Danken möchte ich vor allem den gut 500 Helferinnen und Helfern, die ihr Bestes gaben. Aber auch die Stadt Schaffhausen und die Gemeinde Neuhausen haben ganz wesentlich unser Fest unterstützt. Schliesslich gebührt auch den Sponsoren eine hohe Wertschätzung. Ohne sie wäre ein solches Fest schlicht nicht möglich. Ein ganz grosser Dank gehört dem Organisationskomitee, das sich über zwei Jahre hinweg mit diesem Grossanlass intensiv beschäftigt hat. Ein Riesenpensum wurde in verdankenswerter Weise im Milizsystem erbracht. Dies hat mich einmal mehr beeindruckt und darin bestärkt, dass dem Milizgedanken gerade auch im Vereinswesen Sorge getragen werden muss.

Und zum Schluss: Das Jodlerfest hat auch mich als Nicht-Aktiven begeistert und angesteckt. Ich freue mich daher, am nächsten Anlass als Zuhörer dabei sein zu können.

Gerold Bühler mit Ehrendame Corinne Schneckenburger





Ueli Walther, Präsident NOSJV flankiert von den Ehrendamen Corinne und Annemarie Schneckenburger

Das Festgeschehen auf dem Herrenacker



Bericht über das Festgeschehen

Das tut dem Berichtersteller wohl, ein Jodlerfest in seiner alten Heimatstadt.

Schaffhausen, eine Stadt, in der das lokale Blatt, die «Schaffhauser Nachrichten», noch den Untertitel «Intelligenzblatt» führt, und wo das Stadttheater nicht einfach «Stadttheater», sondern - von den Alteingesessenen wenigstens - noch «Imthurneum» genannt wird; die Stadt mit der nie im Ernstfall auf ihre Tauglichkeit überprüften Festung Munot, am Rhein gelegen, nahe beim Rheinfall, dessen Umgebung erst kürzlich durch die Errichtung eines gewaltigen Liftturms effektiv verhandelt wurde (wo waren da für einmal der Heimat- und der Naturschutz?). Da war auch wieder das kernige Idiom, das man selber zwar nicht mehr rein spricht, den Berichtersteller aber nach wie vor eindeutig als einen aus dieser Ecke des Landes Stammenden ausweist.

Kurz, der OK Präsident Gerold Bühler wies in seiner Begrüssung darauf hin, Schaffhausen ist eine wunderschöne «kleine Stadt», die sich mit ihrem speziellen Cachet sehr gut für die Durchführung eines Jodlerfestes eignet. Hinzu kam grosses Wetterglück: abgesehen von einem allerdings gesalzenen Gewitter am Samstagabend herrschte auch meteorologisch eitel Sonnenschein. Ganz besonders Besucher von vorangegangenen Jodlerfesten nahmen dieses Umschwenken auf sommerliche Temperaturen dankbar zu Kenntnis. So war denn auch das Motto des Festes «Es Jodlerfest am Rhii, es chönnt niened schöner si» sehr passend, und diejengen Einheimischen, die von ihrem «Paradies» schwärmten, lagen auch nicht weit daneben. Mit ihren 3 «Tausender Kirchen» St. Johann, Santa Maria und dem Münster verfügt die Stadt sodann über wunderbare Vortragslokale, wo die Stimmen der Jodler sehr schön zum Tragen kamen. Etwas heisser ging es im Stadttheater zu und her, aber Jodler wissen mit solchen kleinen Problemen umzugehen.

Die Alphornbläser führten Ihren Wettbewerb auf der Wiese neben dem Munot durch, wo sie von Strassenlärm und andern Emissionen weitgehend verschont blieben (wer erinnert sich nicht an die Lamborghini-Parade in St. Moritz!). Die Fahnschwinger trafen sich in Neuhausen in der Rhyfallhalle und waren auch dort sehr gut untergebracht. Alle Wettbewerbstätten waren somit, vielleicht mit Ausnahme der letztgenannten Fahnschwinger, sehr gut zu Fuss erreichbar, was der Charakteristik des Festes als zusammenhängender Veranstaltung sehr zugute kam.

Den Anfang des Festes markierten 3 Böllerschüsse von der Zinne des Munots, die zwar auf dem Herrenacker, wo die Eröffnung stattfand, kaum gehört wurden, die aber zu schaffhauserischen Festen einfach dazugehören. OK Präsident Gerold Bühler begrüsst zusammen mit den organisierenden Klubs «Jodlerklub vom Rheinfall Neuhausen», «Jodlerklub Randen Schaffhausen» und «Jodelklub Alperösli Schaffhausen» die bereits anwesenden Festbesucher, unterstützt von Stadträtin Jeanette Storrer und Regierungsrat Christian Amsler. Anschliessend ging es dann los an den Wettbewerbstätten, in den Kirchen und im Theater: Es wurde gejodelt, geblasen und Fahnen geschwungen, die einen taten dies mit mehr, die andern mit etwas weniger Erfolg, die Begeisterung am Tun und an der Sache an sich war aber allen gemeinsam und überall vorhanden.



JK vom Rheinfall, JK Randen und JK Alperösli bei der Eröffnung

Die Fahnschwinger anlässlich der Eröffnungsfeier am 2. Juli 2010



Für den Berichterstatter ergaben sich einige kleine Schwierigkeiten: so war es fast nicht möglich, ein Foto zu schiessen, ohne den Schriftzug des Hauptsponsors des Festes, ein Grossverteiler, mit auf dem Bild zu haben. Die Präsenz auf dem Fest ist natürlich ein berechtigtes Anliegen eines Sponsors, aber männiglich hat sich gefragt, ob das nicht des Guten doch etwas zu viel war. Anders lag das Problem in den Kirchen: hier gab es zwar keine Fähnchen und Banner des erwähnten Grossvertailers, dafür war Fotografieren mit Blitz während der Gesangsvorträge nicht gestattet (auch dem offiziellen Berichterstatter nicht!).

Sehr stimmungsvoll wurde dann aber der Festakt im St. Johann (mit Betonung auf der letzten Silbe bitte) gestaltet. Die NOSJV-Fahne kam dabei von St. Moritz zurück ins Unterland nach Schaffhausen, wo sie für die nächsten 3 Jahre ihre Heimat finden wird. Thomas Feurer, Stadtpräsident von Schaffhausen, wies auf die 800-jährige Tradition des Ortes hin und beeilte sich, Tradition nicht mit Rückständigkeit, sondern vielmehr mit Bodenständigkeit gleichzusetzen, wortwörtlich mit der wahren Verbundenheit mit der Heimerde. Dass der FCZ schon 1905 ein eigenes Jodler-Doppelquartett gehabt haben soll, wussten wahrscheinlich nur Wenige, wenn auch bekannt ist, dass sich viele Jodlerklubs aus Sport- und dabei namentlich aus Turnvereinen entwickelt haben. Mit seiner kurzen und prägnanten Festansprache zeigte Nationalrat Thomas Hurter, dass so ein Festakt auch ohne Bundesrat durchgeführt werden kann, sogar sehr gut und ohne Substanzverlust. Zum eigentlichen Höhepunkt wurden aber - neben einem wie immer mit sehr viel Sympathie bedachten Kinderchörli - die Vorträge der Jodler aus dem Alpsteingebiet: Wenn an die 80 Appenzeller in ihrer wunderschönen roten Tracht zu einem Naturjodel ansetzten, wird wohl jeder innerlich berührt. Da werden Zusammenhänge zwischen Natur, Musik, stupendem Können, Verbundenheit mit der Volksseele, echt empfundener Heimatliebe und auch jenseits des Weltlichen liegende Aspekte sichtbar, die zusammen ein Erlebnis von ganz besonderer Art bedeuten können.

Ueli Walther wies einmal mehr darauf hin, dass es nichts nütze, vom Brauchtum nur zu reden. Wichtig sei vielmehr, dass dieses als gelebte Kultur in ein funktionierendes soziales Umfeld eingebettet werde und so auch in unserer Zeit eine wichtige Komponente unseres Zusammenlebens bilden könne.

Im Anschluss an den Festakt fand ein ökumenischer Gottesdienst in der Kirche St. Johann und in der Kirche Santa Maria eine Jodlermesse statt. Beides führte über zum Festbankett, das bei strahlendem Wetter auf den Herrenacker stattfand. Die Organisatoren und ihre zahlreichen Helfer haben alles unternommen, um auch diesen Teil des Festes unvergesslich zu machen. Man hat keine Kosten und Mühen gescheut, um den Teilnehmern beste Voraussetzungen für die Wettbewerbe, aber auch für fröhliches Feiern und Zusammensein zu schaffen.

Das Vortraglokal; Stadttheater Schaffhausen



Den Abschluss des Festes bildete wie immer ein farbenfroher Umzug mit 51 Gruppen. Für manch einen, Jodler, Bläser, Fahnschwinger oder auch Zuschauer, ist dies jeweils der absolute Höhepunkt eines Jodler-Festes. Und wenn man den NOSJV-Vorstand in den ersten Kutschen des Umzuges beobachtete, kam man zum Schluss, das macht tatsächlich Spass. Die engen Gassen der Schaffhauser Altstadt waren aber auch sehr geeignet für eine solche Präsentation des Brauchtums und ermöglichten einen nahen und direkten Kontakt zwischen den vorbeiziehenden Gruppen und dem Publikum. Auch Petrus hatte ein Einsehen: als es rund um Schaffhausen bereits regnete, blieb der Umzug bis zum Schluss von Regen verschont. So wird auch dieser Umzug schlussendlich Teil einer schönen Erinnerung an ein wunderbares Jodlerfest in einer „kleinen Stadt“ mit viel Flair und Ambiente sein, an ein Fest, das viele Höhepunkte setzte und dessen Nachklang noch lange hörbar sein wird.

18. Juli 2010/Ueli Schenk

Der farbenprächtige Umzugswagen erfreut die Zuschauer



Alphornbläser am Festakt im St. Johann





Jurymitglieder

Alphorn-/Büchelblasen

Gesamtbmann

Wyss Ruedi

Obmann Alphornbläser NOSJV

Juryleitende

Hänni Peter

NOSJV

Kellenberger Martin

NOSJV

Metzger Hanspeter

NOSJV

Sonderegger Andrea

NOSJV

Jurymitglieder

Baumann Peter

NWSJV

Christen Martin

BKJV

Gehrig Urs

NWSJV

Grec Marc-Antoine

WSJV

Heim Annette

NOSJV

Kellenberger Cornelia

NOSJV

Kunz Jakob

BKJV

Lehmann Hugo

WSJV

Scheuber Hans

ZSVJ





Jurymitglieder

Fahnenschwinger

Gesamtobmann

Blöchliger Herbert

Obmann Fahnenschwinger NOSJV

Obmänner

Arnold Franz

NOSJV

Bloch Urs

NWSJV

Büeler Andreas

NOSJV

Kessler Thomas

NOSJV

Rüdisüli Thomas

NOSJV

Schnegg Hansueli

WSJV

Jurymitglieder

Arnold Markus

NOSJV

Blöchliger Stefan

NOSJV

Guidon Patrick

NOSJV

Kern Gebhard

NOSJV

Kobel Walter

BKJV

Sieber Edy

NOSJV





Ueli Walther, Präsident NOSJV bei der Ansprache am Festakt

Der Festredner Thomas Hurter, Nationalrat Schaffhausen



Bericht des Gesamtbormannes Jodeln

Schaffhausen und Neuhausen – am Rhein, an der Landesgrenze, an der nordöstlichen Peripherie der Schweiz liegend, aber für ein Wochenende im Zentrum der Jodlerwelt stehend: Und wie!

Mit Herzblut, Organisationstalent, Enthusiasmus und grossem Engagement hat uns das umsichtige OK ein wohl gelungenes Fest in die pittoreske Altstadt Schaffhausens gezaubert. Die sorgfältige und zielstrebige Vorarbeit wurde fast durchgehend vom Wetterglück belohnt und hat die gesamte Jodlerfamilie erfreut.

Das 27. NOSJV Jodlerfest 2010 in Schaffhausen und Neuhausen am Rheinflall ist vorbei. Uns allen bleiben wunderbare Erinnerungen an ein gemütliches, gesangsfreudiges und stimmungsvolles Fest. Dem gesamten OK und all seinen vielen fleissigen und selbstlosen Helfern sei für die gelungene und reibungslose Organisation und die geleistete grosse Arbeit ganz herzlich gedankt.

Mich persönlich hat besonders gefreut, dass auf vielen Plätzen im Freien und vor allem in den zahlreichen Jodlerbeizlis und Festzelten ausgiebig gesungen und gejodelt wurde: Danke OK, die Beschallung mit Konservenmusik so gründlich im Zaume gehalten zu haben.

Einen Wermutstropfen gibt es ehrlichkeitshalber aber zu erwähnen: Infolge von Absprache-Fehlern mehrere Monate vor dem Fest sind für kurze Momente noch nicht definitive Listen der Auftrittszeitern im Netz gestanden. Dies tut uns leid. Die sich daraus ergebenden Unsicherheiten bei den Aktiven haben uns viel Arbeit gegeben, welche letztlich aber zur Zufriedenheit aller erledigt wurde.

Ganz besonders erfreulich ist, dass sich sechzehn (St.Moritz: sechs) Nachwuchsformationen in Schaffhausen präsentierten. Mit schmucken Trachten, zum Teil charmant barfüssig und stets mit kindlicher Begeisterung oder jugendlicher Unverfrorenheit haben sie die Wettkonzerte aufgewertet und das Publikum mit Fröhlichkeit überzeugt. Danke vielmals!

Zur Jury-Arbeit

Die Jury traf sich wie üblich einen Monat vor dem Fest zum Festvorbereitungskurs in Neuhausen am Rheinflall. Diese ganztägige Fortbildung diente vor allem dazu, sich anhand von Live-Vorträgen auf einen vergleichbaren Beurteilungs-Massstab einzumitten. Nachmittags standen uns dann die Festunterlagen zur Verfügung und die Konzertmappen mit den Partituren der Fest-Vorträge wurden verteilt. Die vierwöchige Zeit des intensiven Studiums der dann zu beurteilenden Vorträge konnte beginnen. Verantwortungsbewusst wurde sie von allen Juryleuten auch reichlich genutzt.

Am Jodlerfest 2010 in Schaffhausen arbeiteten die Juroren zum ersten Mal im NOSJV mit den neuen EJV Beurteilungsblättern. Diese sind besser gegliedert und wesentlich umfassender als

die bisherigen: Neu werden, neben dem Platz für eigene Notizen, zu vielen verschiedenen Gesichtspunkten eines Vortrags positive und negative Stichworte und Adjektive vorgegeben. Der Blick des Jurymitgliedes ist deshalb nicht mehr auf Fehler, sondern aufs umfassende Wertes des Vortrages gerichtet. Deshalb werden die Festberichte nun auch länger, wesentlich gehaltvoller und für die Vortragenden aufbauend. Eine erfreuliche Entwicklung!

Um die Aussagekraft der Berichte weiter zu erhöhen, wurde den Vortragenden selbst erstmalig mit dem Versenden der Berichte auch die erreichte Gesamtpunktzahl mitgeteilt.

Zwei persönliche Gedanken seien mir hierzu erlaubt: Ich schmunzle immer ein wenig, wenn z.B. beim Kunstturnen Noten bis auf den Tausendstel genau gegeben werden. Musik und Jodeln ist immer auch Gefühlssache. Und wo Emotionen angesprochen werden, reagiert jeder Mensch subjektiv und anders. Deshalb bitte ich darum, die Gesamtpunktzahl unserer Jodelvorträge nicht als absoluten Wert anzusehen. Die Juroren geben sich in der Wertung eines Vortrages alle erdenkliche Mühe – aber sie sind auch nur Menschen.

Und wenn schon den Vortragenden Noten bekannt gegeben werden, würde ich es deutlich vorziehen, dass nicht nur die Gesamtpunktzahl, sondern die detaillierten Noten der einzelnen beurteilten Sparten bekannt gegeben werden: Tongebung – Aussprache – Rhythmik – Dynamik – Harmonische Reinheit – Gesamteindruck. So hätten die Interpreten und Dirigenten ein viel klareres Bild, wo bei der Weiterarbeit der Hebel anzusetzen wäre. Ich hoffe, dass sich dies noch ändert...

Trotz der Bekanntgabe der Noten an die Vortragenden müssen aber die Vorträge (immer noch) in Klassen eingeteilt werden. Der Jury stehen nach wie vor vier Klassen zur Verfügung: sehr gut – gut – befriedigend – ungenügend, und sie ist aufgefordert, diese vier Klassen auch zu nutzen. Wenn wir aber die Klassierungsliste studieren, stellen wir fest, dass die dritte Klasse selten (7.5%) und die vierte Klasse praktisch nie gebraucht wird. Item.

Ob uns ein Jodlerfest positiv oder negativ in Erinnerung bleibt, hängt nicht unwesentlich davon ab, ob die erreichte Klassierung unseren eigenen Erwartungen entspricht oder nicht. Persönlich finde ich es sehr schade, dass sich dann sonntags die Festgemeinde in quasi «himmelhoch jauchzend» und «zu Tode betrübt» halbiert. Zwar begreife ich die Enttäuschung über eine verpasste 1.Klasse sehr wohl, wünsche mir aber, dass wir alle den guten Willen und die Einsicht haben, die Klassen «gut» und «befriedigend» ganz und gar wörtlich zu nehmen: ein guter Vortrag ist und bleibt ein guter Vortrag.

Gibt es nicht Wichtigeres auf der Welt und im Leben jedes Einzelnen, als eine erreichte oder verpasste Höchstkategorie in einem Gesangsvortrag? – Aber aus gemachten und auf-

gezeigten Fehlern Positives für die Weiterarbeit zu entnehmen, dies ist letztlich der eigentliche Sinn einer Beurteilung.

Die Arbeit am Jurytisch hat in Schaffhausen meines Wissens im gesamten Juryteam reibungslos geklappt, und war kompetent. Die Juryleute arbeiteten gut vorbereitet und nach bestem Wissen und Gewissen. Sie hatten die Partitur vor Augen und gaben sich Mühe, den gehörten Vortrag gerecht zu klassieren und im Bericht umfassend zu würdigen. Ziel aller Juryleute ist stets das verantwortungsbewusste Verfassen der Festberichte im Sinne eines guten Kundendienstes zur Förderung der Qualität unseres Brauchtums.

Allen Juryleuten sei hiermit für den geschätzten Einsatz vor, am und nach dem Fest ganz herzlich gedankt. Eure Arbeit ist Fest-tragend und hat wesentlich zum guten Gelingen beigetragen. Ja, es ist ein Zeichen der Kompetenz der Juryleute, dass es in Schaffhausen keinerlei Reklamationen bezüglich der Klassierung oder der Festberichte gab. Dies zeugt von der hohen Akzeptanz und Wertschätzung der Aktiven gegenüber der qualifizierten Arbeit der gesamten Jury. Insbesondere den Berichte-Schreibenden Obleuten gehört ein grosses Danke für diese immense und wertvolle Arbeit.

Timo Allemann, GO Jodeln



Statistik

Teilnehmende in

	Schaffhausen	St.Moritz 2007	Bülach 2004	Herisau 2001
Jodlerinnen einzeln	34	42	33	63
Jodler einzeln	7	10	14	15
Duette	47	61	55	76
Terzette	12	13	8	18
Quartette	7	7	8	4
Jodler Gruppen	145	159	153	174
Total Jodelvorträge	252	294	271	350

Klassierungen Schaffhausen

Kategorie	Total	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Jodlerinnen einzeln	34	55.9%	38.2%	2.9%	2.9%
Jodler einzeln	7	28.6%	71.4%		
Duette	47	36.2%	40.1%	23.4%	
Terzette	12	75.0%	25.0%		
Quartette	7	42.9%	42.9%	14.3%	
Jodler Gruppen	145	48.3%	47.6%	4.1%	
Total Jodelvorträge	252	47.6%	44.5%	7.5%	0.4%

Die 16 teilnehmenden Jodler Nachwuchs Gruppen (Kinderjodelchörli) werden nicht klassiert

Vergleich der Klassierungen in % der Teilnehmer Klasse 1 und 2

	Schaffhausen	St.Moritz 2007	Bülach 2004	Herisau 2001	Chur 1999
Jodlerinnen einzeln	55.9% / 38.2%	52.4% / 35.7%	36% / 55%	49% / 32%	45% / 46%
Jodler einzeln	28.6% / 71.4%	50.0% / 30.0%	15% / 69%	33% / 47%	47% / 37%
Duette	36.2% / 40.1%	41.0% / 37.7%	51% / 29%	44% / 43%	52% / 43%
Terzette	75.0% / 25.0%	61.5% / 30.8%	50% / 25%	65% / 35%	87% / 13%
Quartette	42.9% / 42.9%	57.1% / 28.6%	17% / 83%	50% / 50%	100%
Jodler Gruppen	48.3% / 47.6%	43.1% / 50.3%	45% / 44%	52% / 44%	51% / 44%

JEF - Jodlerinnen Einzel

Anderson-Forte Claudia, Horgen, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Jud Michael, Züberwangen «Vergissmeinnicht» - Dölf Mettler

Tongebung	Schöne, weiche Tongebung, besonders im Jodelteil.
Aussprache	Gut verständlich, gute Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Harmonisch ist nicht alles perfekt. Nebst Schleifönen im LT 6 ist die Stimmführung im JT 8 ungenau, besonders bei der 2. Strophe.
Rhythmik	Die Metrik ist klar erkennbar, die Temponahme passend und gut gewählt.
Dynamik	Aussagekräftig gestaltet und textgemässe, schöne Höhepunkte im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Versierter Begleiter, der die Jodlerin gut unterstützt.
Gesamteindruck	Ein interessanter, mit Begeisterung gestalteter Vortrag mit einer feststellbaren Steigerung bis zum Schluss.
Juror(in)	Edy Feusi

Biedermann Janine, Horgen, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Jud Michael, Züberwangen «Hesch de Zyt» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Im Liedteil sehr feine und spannungsarme Stimme. Im Jodel besser und mit mehr Tragkraft.
Aussprache	Verständlich und prägnant, Jodelvokalisation passend.
Harmonische Reinheit	Etwas ungenaue und wackelige Intonation, vor allem in den LT 5, 6 und 7. Der Jodel gelingt harmonisch besser.
Rhythmik	Das Tempo ist gut erfasst. Rhythmisch wird exakt gesungen.
Dynamik	Der Liedteil erfährt keine Differenzierungen und kommt ziemlich gleichförmig daher. Der Jodel ist schon besser, die schönen Schwelltöne erwähnenswert.
Handorgel-Begleitung	Sehr einfühlsamer und gut stützender Begleit.
Gesamteindruck	Der Jodlerin ist bemüht, mit viel Gefühl zu musizieren. Die stimmlichen Mittel schränken die volle Entfaltung ein. So kann der Vortrag nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Bernadette Roos

JEF - Jodlerinnen Einzel

Bircher Franziska, Oberdorf, ZSJV

Klasse 1

Begleitung:	Bircher Ruedi, Oberdorf	«Syn letschte Ton» - Franziska Bircher
Tongebung	Gut geschulte Stimme, die in Hochlagen hell erklingt und viel Volumen zu entwickeln vermag. In den tiefen Lagen des Liedteils LT 10, 11 erklingt sie mit etwas weniger Resonanz. Sowohl im Lied- als auch im Jodelteil werden wunderbare Melodiebögen gespannt.	
Aussprache	Sehr deutliche Aussprache mit klarer Konsonantenbildung. Auch in tieferen Lagen gut verständlich. Passend gewählte Vokalisation, die diesem eher ungewohnten Singjodel sehr gut angepasst ist.	
Harmonische Reinheit	Die harmonischen Klippen dieser Komposition werden sowohl von der Jodlerin als auch vom Begleiter souverän gemeistert. Es sind nur ganz minime Trübungen mehr zufälliger Art feststellbar.	
Rhythmik	Das Grundtempo ist für diese besinnliche Komposition gemächlich, aber dennoch fließend gewählt.	
Dynamik	Es wird sehr schön aus dem Text heraus musiziert und interpretiert. Im Jodel sei der sehr schön herausgearbeitete Höhepunkt in den JT 6 - 7 erwähnt. Trotzdem bleibt der Eindruck, die Jodlerin komme vor allem im Jodel nicht ganz aus sich heraus.	
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter geht vorbildlich auf die Jodlerin ein. Er spielt griffsicher und passt sich geschickt an. Die variantenreichen Vorspiele gefallen besonders.	
Gesamteindruck	Ein zu Herzen gehender Text - mit viel Ausdruck und feinem Gespür gesungen.	
Juror(in)	Guido Rüegge	

Brand-Berweger Sandra, Kaltbrunn, NOSJV

Klasse 2

Begleitung:	Krähemann-Widmer Christine, Matzingen	«Tanzliedli» - Hanni Bracher
Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine klangvoll tragende Stimme, die in allen Registern ausgeglichen klingt. Die Jodeltechnik ist ebenfalls gekonnt mit guten Kehlkopfschlägen und ansprechender Zungenschlagtechnik.	
Aussprache	Gepflegte Vokale mit passend gesprochenen Konsonanten. Die Jodelvokalisation wird rund und angepasst gewählt.	
Harmonische Reinheit	Es müssen mehrere Verstösse angezeigt werden. Unterfasste Töne in LT 2 und 3 wie in JT 5 und 7. Die Haltetöne im Jodel JT 8 und 16 werden durch das Anschwellen nie ganz sauber intoniert. Ein Tonfehler wird in JT 15 bemerkt, anstelle des f-a wird es-f gesungen.	
Rhythmik	Der Liedteil wirkt sehr hackend, staccato-mässig. Halbe Noten werden zu kurz gefasst, die Auftakte sind zu schwerfällig. Der Jodel kommt runder daher, er wertet den Vortrag auf.	
Dynamik	Alles ist zu gleichbleibend, verhasstend.	
Handorgel-Begleitung	Mit guten Eingangs- und Zwischenspielen dabei, jedoch im Tempo auch treibend, im Liedteil zu laut.	
Gesamteindruck	Ein lüpfiger, lebendiger Vortrag, der Freude ausstrahlt. Irgendwie müsste aber noch das Tragende, Spannende, mit schön gestalteten Melodiebögen mitberücksichtigt werden.	
Juror(in)	Klaus Rubin	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Breitenmoser-Mauchle Katrin, St. Gallen, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Zürcher-Schälin Sonja, Ibach

«I ha di gern» - Walter Näf

Tongebung	Geschulte und wohlklingende Stimme mit guter Atemstütze. Im Jodel saubere Kehlkopfschläge und hell und klar in den Hochlagen.
Aussprache	Meist verständlich, mit schönen Klingern. Da und dort zu wenig prägnante Endsilben (zB Wort, gseit). Passende, abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Stabile Stimmführung, mit ganz wenigen unsicher intonierten Tönen. Präzise Intervalle. Ausfall der Jodlerin in der 2. Strophe, die neu begonnen werden muss.
Rhythmik	Klar gegliedert und exakt, mit klar erkennbarer Metrik. Tempo der Komposition angepasst, aber eher auf der langsameren Seite.
Dynamik	Nach bravem Beginn Steigerung von Strophe zu Strophe mit textgemässer Gestaltung. Jodel vor allem in der 2. und 3. Strophe spannungsvoll und strahlend.
Handorgel-Begleitung	Phantasievoll und abwechslungsreich, einfühlsam mit der Jodlerin mitgehend. Sehr wirkungsvolle Begleitung vor allem der 2. Strophe. Eher dunkles, dumpfes Register.
Gesamteindruck	Das Lied wird gefühlvoll und textgemäss gestaltet mit einer Steigerung von Strophe zu Strophe. Jodlerin und Begleiterin bilden eine schöne und wohlklingende Einheit. Wegen des zweimaligen Beginnens der zweiten Strophe muss leider eine Klasse abgezogen werden.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JEF - Jodlerinnen Einzel

Brunner-Messerli Regula, Grüningen, NOSJV

Klasse 1

Begleitung:	Pünter Armin, Rüti	«Gedanke uf dine Wäg» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine klare, helle Stimme. Sie singt ausgeglichen in allen Lagen. Beweglich im Jodel und klangvoll in den Hochlagen. Lied und Jodel wirken teilweise kurzatmig, auch sollen die Töne besser gestützt werden. Die Jodeltechnik wird beherrscht.	
Aussprache	Natürlich und meist verständlich. Konsonanten am Wortanfang werden unscharf gesprochen: Freud, Leid, Hoffe etc. Beim Zwischenjodel in den LT 5 - 12 würden einige "lü" zur Abwechslung beitragen. Die aneinandergereihten "u" im JT 9 wirken unpassend.	
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist klar und die Stimmführung meist genau. Kleine Trübungen mehr zufällig.	
Rhythmik	Die Vorgaben werden umgesetzt. Viele Viertelnoten geraten leicht zu kurz, was den Melodieaufbau etwas stört.	
Dynamik	Textgemässe Gestaltung. Dynamische Mittel werden sinnvoll eingesetzt.	
Handorgel-Begleitung	Ergänzt und unterstützt die Jodlerin gut. Die Registerwahl wirkt dominant, beinahe wuchtig und ist zu überdenken.	
Gesamteindruck	Ein nicht einfaches Lied, welches sauber und beweglich vorgetragen wird. Die beinahe hastige und teilweise nicht ganz ausgereifte Singweise lässt den Funken nicht ganz überspringen. Die Klasse 1 kann gerade noch erreicht werden.	
Juror(in)	Bircher Franziska	

Bühler Sandra, Filzbach, NOSJV

Klasse 2

Begleitung:	Kamm Tobias, Filzbach	«I de Flüene» - Adolf Stähli
Tongebung	Die Gesangsstimme liegt allgemein noch zu weit hinten und es tönt sehr nasal. Sobald im Jodel Hochtöne erscheinen, klingt es ganz anders, klangvoll und tragend. Die Jodeltechnik wie die gekonnten Kehlkopfschläge wissen uns zu gefallen.	
Aussprache	Durch das nasale Singen ist die Gesangssprache recht unverständlich und ungepflegt.	
Harmonische Reinheit	Im Liedteil werden LT 5 das "a" und LT 6 das "h" zu tief erfasst. In JT 7 und auf dem Schlussston durch das Anschwellen ist die Intonation ungenau.	
Rhythmik	Allgemein müsste das Gesangs- und Jodeltempo etwas frischer und lüpfiger sein. Die Auftakte im Jodel sind schwerfällig. Die halben Noten JT 6 und 8 sind zu kurz bemessen.	
Dynamik	Keine Melodiebogen, keine Spannung im Vortrag.	
Handorgel-Begleitung	Schon recht gut dabei mit der 2. Stimme. Kleine Patzer und zu späte Einsätze werden wahrgenommen.	
Gesamteindruck	Der Jodel wertet auf und bringt einige positive Merkmale. Zur Tongebung unbedingt Ratschläge einholen.	
Juror(in)	Klaus Rubin	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Bürgli-Häfliker Silvia, Mollis, ZSJV		Klasse 2
Begleitung:	Haller Simon, Emmen	«S' Chrüttermanni» - Max Weilenmann
Tongebung	Die tiefe Tonlage kommt dem Stimmumfang der Jodlerin entgegen. Die jodlerischen Höhenlagen sind nicht von stimmlich tragender Eleganz geprägt. Die zum Teil oberflächliche Atmung wirkt sich auf die Reinheit negativ aus.	
Aussprache	Die Artikulation ist nicht genügend gepflegt. Viele Konsonanten und Silbenbetonungen lassen die nötige Aufmerksamkeit vermissen.	
Harmonische Reinheit	Vor allem im Jodel wird die Reinheit öfters tangiert. In den abwärtsführenden Tonfolgen sind die Intervalle unrein. Der Ton wird von der Stütze her fallen gelassen. Das "d" im JT 13 ist in allen drei Strophen zu tief.	
Rhythmik	Ungenau erfasster 3/4-Takt. Das schnelle Tempo verleitet zudem zu unsorgfältigem Rhythmisieren. Die Verstösse sind dann auch zahlreich. Durchwegs sind die Punktierungen ungenau. Viele Viertelnoten geraten zu kurz.	
Dynamik	Eigentlich wird der neckische Liedinhalt dynamisch angenehm vermittelt. Die 1. Strophe beginnt getragen. Das sich entwickelnde, schnellere Tempo verleitet zu ruckartigen, dynamischen Bewegungen im Jodel.	
Handorgel-Begleitung	Mit durchaus virtuosen Ansätzen, aber auch mit Fehlgriffen in der Einleitung, wertet der Begleiter den Vortrag nicht auf. Die Aufmerksamkeit ist viel zu wenig auf den Jodelvortrag fokussiert. Er spielt meistens zu laut und hilft mit, das ohnehin schon schnelle Tempo zu beschleunigen.	
Gesamteindruck	Der Liedcharakter wirkt durch die Art des Vortragens nicht überzeugend vermittelt. Wir zweifeln nicht an den durchaus vorhandenen stimmlichen Möglichkeiten und Qualitäten. Doch ob diesem Vortrag eine gewissenhafte Vorbereitung geschenkt wurde, bleibt für die Jury offen.	
Juror(in)	Felix Inglin	

Denzler-Beerli Esther, Rorschacherberg, NOSJV		Klasse 1
Begleitung:	Eberle Beatrice, Berschis	«Dis Lächle isch» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Klangvoll, tragend, im Liedteil stellenweise etwas grell. Gut geschulte Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen.	
Aussprache	Nicht durchwegs gut verständlich, denn viele Konsonanten werden zu wenig prägnant gesprochen. Passende, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Stets gewahrt. Sichere Intonation mit präzisen Tonsprüngen.	
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Nicht immer klar erkennbare Metrik. Passendes Tempo mit fröhlichem Jodelteil.	
Dynamik	Abwechslungsreiche und textgemässe Gestaltung. Dennoch kommt im Liedteil wenig Spannung auf.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und mitgehend unterstützend. Gefällige Vor- und Zwischenspiele.	
Gesamteindruck	Eine gefühlvolle, engagierte und freudige Darbietung, die im Liedteil etwas farblos wirkt, im Jodelteil aber zu strahlen vermag.	
Juror(in)	Hans Friedli	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Eisenhut-Gähler Sylvia, Grub, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Bösch Daniel, Appenzell «Magsch di no erinnere» - Ruedi Zwimpher

Tongebung	Sehr häufig kehlig und in den Jodelhochlagen leicht gepresst. Stimmstütze zu weit hinten im Hals. Ton- und Atemstütze vielfach ungenügend.
Aussprache	Teilweise recht gut verständlich, dann wieder ungepflegt und undeutlich (zB 2. Strophe, LT 11 und 12). Schlusskonsonanten müssten deutlicher gesprochen werden. Jodelvokalisation passend.
Harmonische Reinheit	Wegen der offenen Singweise werden viele Töne ungenau - meist ganz leicht zu tief - und wackelig intoniert (zB das "a" im LT 6, die Tonfolge es-d-es im LT 11, die Tonfolge f-f-es-d im JT 4 sowie der Jodelschluss).
Rhythmik	Präzis, abgesehen von JT 7, wo die Achtelfolge, wohl auch wegen des "ritardando", unregelmässig ist. Metrik klar erkennbar und Tempo angepasst.
Dynamik	Ansprechende und dem Text nachempfundene Gestaltung des Liedteils. Wenige Schwelltöne und damit auch nicht viel Spannung im Jodelteil.
Handorgel-Begleitung	Die Akkordeonbegleitung ist wunderbar schön und passend. Die Jodlerin wird sehr gut gestützt und das Klangbild einfühlend ergänzt. Bravo!
Gesamteindruck	Das Lied wird engagiert vorgetragen und durch die gekonnte Akkordeonbegleitung aufgewertet. Wegen der Mängel in der Tongebung, der harmonischen Reinheit und der Gestaltung des Jodels kann der Vortrag noch nicht durchwegs überzeugen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Ettlin-Mathis Monika, Kerns, ZSVJ

Klasse 1

«Bät'ruef-Jutz» - Anni Wallimann

Tongebung	Die Stimme klingt hell und klar, die Hochtöne werden teilweise zu stark vorne gehalten, klingen im C-Teil grell. Im tiefen Brustregister darf sich die Resonanz noch entwickeln. Es ist eine ansprechende Jodeltechnik vorhanden, einzig die Kehlkopfschläge abwärts werden nicht gemacht, sie werden mit den Vokalen "u-jo" umgangen.
Aussprache	Ansonsten rund gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sauber mit einem klaren Klangbild durch den ganzen Vortrag, das Steigen um einen Halbton wird kaum bemerkt.
Rhythmik	Der Komposition entsprechend Teil um Teil klar gegliedert und spannungsvoll vorgetragen.
Dynamik	Sehr aussagekräftig, mit würdigen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Ganz alleine ohne Begleit - eine Superleistung, die Zuhörer wie die Jury sind davon begeistert.
Juror(in)	Klaus Rubin

JEF - Jodlerinnen Einzel

Felix Ruth, Frauenfeld, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Krähemann-Widmer Christine, «Für di» - Miriam Schafroth Matzingen

Tongebung	Die Jodlerin besitzt eine schöne Stimme mit einer eigenwilligen Klangfarbe. Die Bruststimme ist sehr hoch jedoch manchmal fehlt etwas die Tonstütze. Die Jodelvokalisation ist gekonnt und gut geschult.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und gepflegt jedoch die Endkonsonanten dürften deutlicher sein.
Harmonische Reinheit	Der Liedanfang ist immer etwas "flattrig". Sonst ist der Liedteil harmonisch rein. Der Jodelhochton "as" im JT 6 ist in der 1. und 2. Strophe immer etwas unterfasst.
Rhythmik	Das Tempo ist Liedteil ist gut gewählt und der Jodel wirkt wie vorgeschrieben "frisch". Die Dreiachtelnoten in den LT 1 und 5 sind immer etwas zu kurz, dafür diejenige im LT 10 immer etwas zu lang.
Dynamik	Der Liedteil wird fein und gefühlvoll gestaltet. Auch im Jodel hören wir schöne Wechsel zwischen Piano und Forte.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiter spielt sicher und unterstützt die Jodlerin gekonnt.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt glaubhaft und gefühlvoll. Trotz der Mängel in den einzelnen Sparten zeigt er klar in die Klasse 1.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Frick-Schläpfer Claudia, Urnäsch, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Meier-Bösch Heidi, Herisau «Es fröhlichs Gmüet» - Hans Aregger

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine kräftige Stimme. Aufpassen dass in der hohen Bruststimme die Töne nicht in den Hals fallen zB LT 1, 5 "g"
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich dürfte aber noch prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist manchmal etwas unsicher vor allem im Liedteil. Die "g" in den LT 1 und 5 sind immer etwas unterfasst. Die "a" im LT 6 und 7 sind manchmal etwas unkontrolliert. Im JT 10 und 14 werden Tonfehler festgestellt. Die Jodlerin singt statt "e-e-g-e" immer "e-g-c-e".
Rhythmik	Das Tempo ist an der oberen Grenze vor allem im Jodel. Die Achtelnoten im JT 1 und 5 sind immer etwas überhastet.
Dynamik	Die Jodlerin gestaltet das Lied recht schön. Erwähnenswert ist der schöne Aufbau im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung ist sicher und passt sich der Jodlerin an.
Gesamteindruck	Ein fröhlicher Vortrag der gut nachempfunden wird.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JEF - Jodlerinnen Einzel

Hartmann Seraina, Bonaduz, NOSJV

Klasse 1

Begleitung:	Zürcher-Schälin Sonja, Ibach	«No z'früh» - Willi Valotti
Tongebung	Kräftige, tragende Stimme, mit gekonntem Lagenausgleich. Stimmsitz richtig und schön vorne.	
Aussprache	Gut verständlich; einzig den Anfangskonsonanten darf mehr Beachtung geschenkt werden.	
Harmonische Reinheit	Meist rein, mit präzisen Tonsprüngen. Im JT 6 ist die Tonfolge "ais - h" ungenau und die letzten Takte im 3. Jodel misslingen ganz. Schade!	
Rhythmik	Präzis, exakt übereinstimmend mit dem Akkordeon. Jodel 1 und 2 wirken leicht verhastet.	
Dynamik	Lebhaft, abwechslungsreich und differenziert. Die textliche Umsetzung gelingt gut.	
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin spielt beweglich und bereichert den Vortrag ergänzend und virtuos.	
Gesamteindruck	Ein frischer, musikalisch ausgereifter Vortrag, welcher durch den missratenen Jodelschluss doch leicht getrübt wird.	
Juror(in)	Bircher Franziska	

Hartmann-Ampert Heidi, Seewen, NWSJV

Klasse 1

Begleitung:	Schwander Walter, Bretzwil	«Frühlingkonzärt» - Adolf Stähli
Tongebung	Die Jodlerin hat eine chäche, kräftige Stimme, klangvoll im Kopfregeister und gut tragend im Brustregister. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, wir hören schöne Kehlkopfschläge, die aber abwärts nicht immer genügend gestützt sind.	
Aussprache	Gut verständlich, mit gepflegten Schlusskonsonanten. Unschön sind die Doppellaute, wo der Nachlaut breit und überbetont ist (Frühlig, Liedli).	
Harmonische Reinheit	In der 1. Strophe sind im Liedteil kleine Trübungen erkennbar, die sich dann aber verlieren. Im Jodel fallen die Kehlkopfschläge abwärts öfter zu tief.	
Rhythmik	Im Allgemeinen korrekt. Punktierter Viertel werden aber oft zu kurz gehalten (LT 11, JT 4, 8 + 12). Die Kehlkopfschlag-Partien in den JT 2, 10 + 14 werden verhastet.	
Dynamik	Es wird aus dem Text heraus gestaltet, wenn auch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und gut angepasst, mit gefälligen Vor- und Zwischenspielen.	
Gesamteindruck	Die Jodlerin hat eine gute Ausstrahlung und musiziert locker, freudig und überzeugend.	
Juror(in)	Marianne Smg	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Hefti Theres, Mitlödi, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Gamper Werner, Matt

«Stärne» - Jürg Röthlisberger

Tongebung	Die junge Stimme kann sich im Laufe des Vortrages immer besser entfalten. Anfänglich fehlt ihr die benötigte Tonstütze, was auf Nervosität schliessen lässt. Die Tragkraft der Stimme ist noch entwicklungsfähig.
Aussprache	Der Text der 1. Strophe in den LT 5 und 6 ist fast nicht verständlich. Ab der 2. Strophe versteht man den Text gut.
Harmonische Reinheit	Die Jodlerin ist den schwierigen harmonischen Klippen gut gewachsen. Einzig die Tonfolge c-h-d-c im JT 7 erklingt unsauber. Die Tonsprünge werden mit Ausnahme des übermässigen Oktavsprunges im JT 3 generell präzise ausgeführt.
Rhythmik	Positiv: Rhythmus exakt und klar gegliedert; gut erkennbare Metrik; gefälliges Tempo und ein spannungsvoller Melodiefluss. Negativ: Verhastete Sechzehntelnoten im Jodel.
Dynamik	Der Liedteil wird in den Anfangsstrophen meistens gleichförmig gesungen. Dem Jodel könnte mit deutlicheren "crescendi" und "decrescendi" mehr Spannung gegeben werden.
Handorgel-Begleitung	Kurzes Vorspiel zu Beginn, dann ein kleiner Patzer vor der 2. Strophe und ein originelles Vorspiel zur Schluss-Strophe. Im Jodel wird etwas zu laut begleitet.
Gesamteindruck	Die schwierige Komposition wird bis am Schluss sehr gut gemeistert. Dynamisch könnte mit dieser begabten Stimme aus dem Jodel etwas mehr herausgeholt werden. Es fragt sich, ob nicht ein einfacheres Lied besser zur Geltung gekommen wäre und den stimmlichen Fähigkeiten der Jodlerin noch besser entsprochen hätte. Angesichts der Schwierigkeit der Komposition und dem sorgfältigen Einstudieren sowie Umsetzen der "Stärne" wird die Höchstklasse noch knapp erreicht.
Juror(in)	Georg Bircher

JEF - Jodlerinnen Einzel

Krapf Monika, Niederbüren, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Manser Guido, Bütschwil

«Singe statt stritte» - Dölf Mettler

Tongebung	Zwei klangvolle Stimmen die sehr gut zusammen passen, mit gut geschulter, kultivierter Tongebung. Gekonnte Kehlkopfschläge, strahlende Hochtöne und eine schön tragende 2. Stimme sind die Attribute dieses Duets.
Aussprache	Vorbildlich. Deutlich und prägnant, mit gepflegten Schlusskonsonanten.
Harmonische Reinheit	Bis auf kleine, zufällige Trübungen, bleibt das schöne Klangbild stets gewahrt und rein. Die Stimmführung ist bei beiden Jodlerinnen sicher und stabil
Rhythmik	Exakt. Bei beweglichem Melodiefluss ist der Takt klar erkennbar und die Metrik sorgfältig erarbeitet. Die Temponahme ist gefällig.
Dynamik	Abwechslungsreich und lebhaft, dem Text entsprechend aussagekräftig gestaltet. Guter, spannungsvoller Aufbau mit gekonnten Schwelltönen und schönen Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam angepasst, griffsicher und phantasievoll. Bildet mit den Sängerinnen eine Einheit, vervollständigt das Klangbild und wertet den Gesamteindruck zusätzlich auf.
Gesamteindruck	Eine gefühlvolle, ausdrucksstarke Darbietung, engagiert, glaubhaft und überzeugend vorgetragen.
Juror(in)	Marianne Smug



JEF - Jodlerinnen Einzel

Krebs-Zwahlen Ruth, Heitenried, BKJV

Klasse 2

Begleitung:	Kolly Adrian, St.Silvester	«Es ständigs Cho und Gah» - Ruth Krebs
Tongebung	Generell klangvoll und tragend, in der hohen Schalllage leicht kehlig und glanzlos und in den Jodelhochtönen teilweise mit etwas viel Druck und spannungslos. Gut geschulte Jodeltechnik.	
Aussprache	Grösstenteils deutlich und gut verständlich. Einige Anfangskonsonanten wie zB L in "Läbe" oder F in "Frühlig" prägnanter sprechen. Passend gewählte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Partiturgeheure Stimmführung und sichere Intonation. Vor allem in der 1. Strophe einige Trübungen durch ein paar wacklige Töne (zB "g" in den LT 1 und 11 oder "c" im LT 14).	
Rhythmik	Im Liedteil werden die Viertelnoten und die punktierten Viertelnoten mit Bindebogen oft nicht ausgesungen, so dass sie zu kurz geraten. Die Metrik ist zu wenig deutlich spürbar. Der Taktwechsel im Jodelteil gelingt nicht überzeugend. Die Achtelnoten nach den punktierten Notenwerten werden als Triolen gesungen (JT 1, 2, 4, 9, 10, 13). Der Vortrag, insbesondere der Jodel, wirkt gehetzt.	
Dynamik	Einfühlsame, lebhaft, textgemässe Gestaltung. Vorwiegend im Jodelteil fehlen aber spannungsvolle Melodiebögen.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und schön mitgehend unterstützend. Gefällige Vor- und Zwischenspiele.	
Gesamteindruck	Erlebte, engagierte und freudige Darbietung, die vor allem im Jodel aber farblos und spannungsarm wirkt und deshalb nur teilweise zu überzeugen vermag.	
Juror(in)	Hans Friedli	

Küttel Hany, Chur, NOSJV

Klasse 1

Begleitung:	Küttel Mario, Chur	«Sännächilbi» - Willi Valotti
Tongebung	Kräftige und gut ausgebildete Stimme in Lied und Jodel.	
Aussprache	Gut verständlich und prägnant gesprochen. Schöne, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Sehr rein. Der Gerechtigkeit halber müssen einige kleine, unsaubere Tonsprünge verzeichnet werden, allerdings nur m Jodelteil und wohl eher zufällig.	
Rhythmik	Schönes, gemütliches Tempo mit exakter Rhythmik.	
Dynamik	Spannungsvoll, mit schön herausgearbeiteten Höhepunkten im Jodel.	
Handorgel-Begleitung	Der junge Begleiter spielt lupenrein eine exakte zweite Stimme und unterstützt die Jodlerin aufs Beste.	
Gesamteindruck	Eine gefreute Darbietung, die rundum überzeugt, mit Schalk und doch viel Herzlichkeit vorzutragen. Bravo!	
Juror(in)	Bernadette Roos	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Lüscher Therese, Maschwanden, NOSJV

Klasse 2

Begleitung:	Flück Markus, Menzingen	«Und es bitzli näbedra!» - Robert Fellmann
Tongebung	Satt und rund im Brustregister, eher flackrig und glanzlos in der Kopfstimme (mangelhaft gestützt). Beherrschte Kehlkopfschläge.	
Aussprache	Gut verständlich zwar, jedoch betonte Endsilben (zB in den LT 4 und 8) und sinnwidrige Wortverbindungen wie "undes" oder "stattim". Passend gewählte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Viele harmonische Trübungen durch ungenaue Intonation im Liedteil (zB in den LT 7, 13, 14) und leicht unterfasste Hochtöne im Jodelteil (JT 1, 3, 5, 6). Schleifton im LT 14 (erstes "b").	
Rhythmik	Ausser den vielfach etwas flüchtig punktierten Notenwerten genau erarbeitet. Spürbare Metrik. Partiturgetreu umgesetzte Tempowiwechsel im Liedteil. Verhasteter Jodelteil. Der Taktwechsel glückt nicht. Der 3/4-Takt ist nicht erkennbar.	
Dynamik	Abwechslungsreich und textgemäss gestalteter Liedteil, gleichförmig und spannungslos wirkender Jodelteil.	
Handorgel-Begleitung	Gefällig unterstützend, teilweise eher zu laut. Leichte und heitere Vor- und Zwischenspiele.	
Gesamteindruck	Die Darbietung hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck. Einerseits ist da der erlebte und gefühlvoll gestaltete Liedteil, in dem der Schalk und das Neckische durchaus zu spüren sind. Andererseits fehlt dem gleichförmigen, spannungsarmen und verhasteten Jodelteil das Schelmische. Deshalb vermag der Vortrag nur teilweise zu überzeugen.	
Juror(in)	Hans Friedli	

Martin Daniela, Dietlikon, NOSJV

Klasse 3

«Dis Lächle isch» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine feine jedoch sehr flackrige Stimme. Die Atemstütze fehlt während des ganze Vortrages. Sie ist dringend zu trainieren.	
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und gepflegt, dürfte jedoch noch prägnanter sind.	
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist während des ganzen Vortrages getrübt. Die fehlende Atemstütze ist verantwortlich für die un stabile Stimmführung. Einzelne ungenaue Tonsprünge aufzuzählen bringt nur wenig.	
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Die Dreischlagnote im LT 4 ist immer zu kurz. Auch die Fermaten in den LT 10, JT 4, 6 und 8 sind immer zu kurz.	
Dynamik	Durch das feine Singen ist kein Gestaltung weder im Lied noch im Jodel zu hören.	
Gesamteindruck	Die Jodlerin verfügt über gute Ansätze bei einem nächsten Mal zum Erfolg zu kommen. Eine Begleitung des Liedes würde da sicher dazu beitragen.	
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Möri Fehr Margrit, Andelfingen, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Staub Robert, Wiesendangen

«I jutze will is cha» - Robert Fellmann

Tongebung	Die Sängerin hat eine sehr klassische Stimme, sie singt den ganzen Liedteil in der Kopfstimme, was etwas operettenhaft und unjodlerisch wirkt. Die gemischte Mittelstimme beherrscht sie nicht. Die Jodeltechnik ist wenig ausgebildet, die Kehlkopfschläge abwärts sind ungestützt und "fallen" in eine halsige Bruststimme. Hingegen hören wir schöne, strahlende Hochtöne.
Aussprache	Nicht sehr gepflegt, z.T.unscharfe Konsonanten und verschwommene Vokale machen die Aussprache undeutlich und teilweise unverständlich.
Harmonische Reinheit	Wirkt ebenfalls etwas ungepflegt. Im Liedteil wacklige Töne in der tiefen Kopfstimme und in den JT 2, 4 + 6 fallen die Abwärts-Kehlkopfschläge mangels Tonstütze durchwegs zu tief. Der Ganztonschritt es-des in den JT3 +7 ist immer ungenau.
Rhythmik	Das Tempo ist grundsätzlich angenehm fließend, aber die Rhythmik ist fast durchwegs unexakt. Da wird nach Belieben gedehnt und verhasstet. Die punktierten Viertel im Liedteil sind öfter zu kurz, die anschliessenden Achtelpassagen sind sehr oft überhastet. Die Halbe im LT 8 ist zu kurz, ebenso die Viertel in den JT 2, 4 + 6, die Sechzehntel im JT 7 sind unverhältnismässig überdehnt. Durch alle diese Ungenauigkeiten ist der 3/4-Takt kaum zu spüren.
Dynamik	Wenig Differenzierungen und fehlende Melodiebogen, kaum Spannung und Entspannung lassen den Vortrag gleichförmig und brav wirken.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und beweglich, mit gefälligen Vor- und Zwischenspielen.
Gesamteindruck	Mit dieser schönen und offensichtlich geschulten Stimme wäre weitaus mehr möglich. Man spürt wenig Engagement, der Vortrag ist unsorgfältig ausgearbeitet. Es fehlt an Begeisterung und Überzeugung. Die Titelaussage ist noch etwas verfrüht, aber durchaus im Bereich des Möglichen.
Juror(in)	Marianne Smug

JEF - Jodlerinnen Einzel

Moser Melanie, Walkringen, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Aeschbacher Thomas,
Langenthal

«Halgefuehjodel» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Die junge Stimme erklingt im Brustlagenregister schon schön klar und chäch. In Hochlagen hat die Jodlerin noch recht viel Luft in der Stimme. Im Piano erklingt sie teils leicht flackrig und noch mit wenig Tragkraft (verhaucht). Der Einsatz im Jodelaufakt erklingt hart.
Aussprache	Die Vokalisierung dürfte noch abwechslungsreicher gewählt werden. Es werden nur einige wenige lü's eingestreut.
Harmonische Reinheit	Im Allgemeinen wird recht rein gesungen zum Begleitinstrument. Im A-Teil werden einige Töne leicht unterfasst (zB JT 1 "a", "e" / JT 3 "h" / JT 6 "e" / Schluss: Stütze fehlt). Im B-Teil wird der Einstiegston "d" jeweils leicht unterfasst, ebenso das "e" im JT 7 (Brustlage). Im C-Teil wird das notierte hohe "e" in den JT 4, 5, 6 und 7 nie gesungen.
Rhythmik	Die Halben im A-Teil sind stets zu kurz gehalten. Der gemütliche 6/8-Takt im C-Teil ist zu wenig klar erfasst. Der Ausgang wird nicht "sehr langsam" gesungen, wie in der Überschrift gefordert.
Dynamik	Die Jodlerin bemüht sich, den Jodel angepasst zu gestalten. Allerdings bleibt es meist noch bei Ansätzen, da die Stimme noch entwicklungsfähig ist. Die einzelnen Teile heben sich im Charakter noch zu wenig voneinander ab.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt griffsicher und passt sich der Jodlerin gut an. Im B-Teil ist das Örgeli in den Pianostellen im Ausgleich zu stark zur Singstimme. Im C-Teil sollte der Begleiter die Jodlerin beim 6/8-Takt deutlicher und rhythmischer unterstützen.
Gesamteindruck	Die junge Jodlerin kann diesem Jodel noch zu wenig Ausdruck verleihen. Er wirkt noch zu vorsichtig und kommt wenig zum Strahlen. Wir empfehlen für kommende Feste ein Lied mit einem spritzigen Jödeli, um die jugendliche Frische noch mehr zeigen zu können.
Juror(in)	Guido Rüege

JEF - Jodlerinnen Einzel

Moser Rita, Oberlunkhofen, NWSJV

Klasse 4

«Mis Singe macht viel Freud» - Franz Stadelmann

Tongebung	Recht gute Atemstütze im Liedteil. In den Hochlagen kehlig und heiser. Unsaubere Kehlkopfschläge in den LT 4, 8 und sehr häufig im Jodelteil. Jodeltechnik zu wenig ausgebildet für die schnellen Jodelpassagen. Schlusstöne häufig zu wenig gestützt.
Aussprache	Der Text ist schlecht verständlich. Jodelvokalisation im Liedteil angepasst und interessant, im Jodelteil nicht immer schön (zu wenig schön geformte o).
Harmonische Reinheit	Im Lied- und im Jodelteil sehr viele ungenaue Tonsprünge. Die Töne werden mal leicht zu tief, vielfach aber etwas zu hoch angesetzt. Diese starken und fortwährenden Schwankungen führen zum Anstieg um einen halben Ton von C- nach Cis-Dur. Wegen der überhasteten Singweise geraten im Jodel sehr viele Töne und Tonsprünge ungenau.
Rhythmik	Die Taktart im Liedteil zu wenig erfasst, auch bedingt durch die ungenauen Punktierung und falschen Notenwerte. Viertelpunktierung in LT 1 ungenau. Punktierter Achtelnoten in den LT 3, 4, 7, 9 und 10 wie punktierte Viertelnoten gesungen, mit erheblicher Störung des rhythmischen Gefüges. Grundtempo im Liedteil in Ordnung, aber wegen der falschen Punktierungen sehr schleppend. Im Jodel wird das "lüpfig schnell" überinterpretiert. Häufig überhastete Singweise im Jodel bei zu forschem Tempo.
Dynamik	Im Liedteil werden ansatzweise Gestaltungsversuche unternommen. Er wirkt aber brav und gleichförmig. Im Jodel fehlt jegliche Gestaltung. Er kommt spannungsarm und fad daher.
Gesamteindruck	Die Interpretation kann dem Liedtitel "Mis Singe macht viel Freud" nicht gerecht werden. Meist werden Töne aneinandergereiht, ohne damit Musik zu machen. Im Liedteil wird die Taktart nicht richtig erfasst und der Jodel kann vor allem wegen der verhassten Singweise nicht strahlen. Wegen der doch sehr vielen Mängel kann dieses Mal keine bessere Klassierung erreicht werden. Wir empfehlen, bei der nächsten Festvorbereitung fachkundige Hilfe beizuziehen. So wird das Singen wieder mehr Freude bereiten.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JEF - Jodlerinnen Einzel

Näf Irene, Bächli (Hemberg), NOSJV

Klasse 1

«Rugguserli» - Trad.

Tongebung	Natürliche, klare Stimme mit kräftiger, klangvoller Tongebung. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit gekonnten Kehlkopfschlägen und strahlenden, im A-Teil aber auch etwas grellen Hochtönen.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt, die U sind aber sehr dunkel gefärbt.
Harmonische Reinheit	Im Allgemeinen klares, reines Klangbild, Hochtöne sind z.T. etwas knapp und Schlussstöne fallen durch die dunkel gefärbten U leicht ab.
Rhythmik	Die Temponahme ist passend differenziert, Metrik und Takt sind oft schwer erkennbar.
Dynamik	Es werden spannungsvolle Melodiebogen gespannt und Höhepunkte herausgearbeitet. Dynamische Differenzierungen sind vor allem im C-Teil schön gestaltet.
Gesamteindruck	Eine natürliche Darbietung mit urwüchsiger, herzhafter Ausstrahlung und mit Hingabe und spürbarer Freude vorgetragen
Juror(in)	Marianne Smug

Ness Christine, Schupfart, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Stöckli Bruno, Bremgarten «Was i z'allerliebscht möcht ha» - Adolf Stähli

Tongebung	Eine schöne, warme Stimme mit tragender Tongebung und solider Tonstütze. Die Jodeltechnik ist noch verbesserungsfähig, sind doch alle grossen Kehlkopfschläge in allen Auftakten angeschleift.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt, mit mehrheitlich deutlichen Schlusskonsonanten. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die besagten Schleifer in den Kehlkopfschlägen belasten etwas die Reinheit, das Gesamtbild ist aber sicher und stabil. Im LT 2 wird immer b-b anstatt g-b gesungen.
Rhythmik	Exakte Notenwerte bis auf ein paar zu kurze punktierte Viertel. Das Tempo ist passend und die Metrik spürbar.
Dynamik	Der Liedteil ist wenig gestaltet, es könnte mehr differenziert werden (z.B. "u vor Freud e Jutz la gah!") und Höhepunkte herausgearbeitet werden. Der Jodelteil gelingt besser. Hier werden schöne Melodiebogen aufgebaut.
Handorgel-Begleitung	Bis auf ein paar Patzer sehr einfühlsam und schön angepasst.
Gesamteindruck	Die Jodlerin hat eine gute Ausstrahlung und musiziert gefühlvoll. Das Ergebnis ist ein erlebt wirkender und recht glaubhafter Vortrag.
Juror(in)	Marianne Smug

JEF - Jodlerinnen Einzel

Niederberger Karin, Malix, NOSJV

Klasse 2

Begleitung:	Stadelmann Franz, Escholzmatt	«Es Gschänkli» - Franz Stadelmann
Tongebung	Die Tongebung wirkt durchwegs recht gepresst, grell und hart. Bruststimme und Kopfstimme sind oft unausgeglichen. Die Kehlkopfschläge wirken allzu hart. Stimmstütz und Atemstütze sind schlecht, weil zu weit hinten und zu wenig getragen.	
Aussprache	Die Jodlerin singt in ihrem Bündner Dialekt. Trotzdem werden die Wortbetonungen bei Diphthongen zu stark auf die zweite Silbe gelegt, wie zB im LT 2 bei "Di-er" und "Li-ed". Die Endsilben im LT 2 ("bsin-ne" und "brin-ge" sind zu stark betont. Schlusskonsonanten sind hie und da kaum hörbar. Im LT 2 der 1. Strophe wird statt "ma-che" bereits "brin-ge" aus der 3. Strophe getextet. Es sollte "es Gschänkli mache" heissen!	
Harmonische Reinheit	Die Harmonie weist etliche Trübungen auf, welche durch ungenaue, oft leicht zu tiefe Stimmführung verursacht wird. Meistens geschieht dies in der hohen Brustlage (wie zB in den LT 3, 5 - 7, 9 sowie in den JT 4 und 7). Im JT 1 wird ein Tonfehler festgestellt: anstatt d-f-e wird die Tonfolge d-g-e intoniert.	
Rhythmik	Häufig zu kurz geratene punktierte Viertelnoten (zB LT 1) und zu kurze Viertelnoten im LT 6. Der 3/4-Takt ist generell nicht erfasst. Die falschen Betonungen und schwerfälligen Auftakte stören die 3/4-Metrik. Trotz des schleppenden Tempos entsteht ein Melodiefluss, der ziemlich dem Text entspricht.	
Dynamik	Die dynamischen Mittel werden vor allem im Jodel gut eingesetzt. Diese Sparte gibt kaum Anlass zu Abzügen. Dem Liedteil fehlen weitgehend dynamische Steigerungen. Er wirkt ziemlich gleichförmig.	
Handorgel-Begleitung	Das Vorspiel ist abwechslungsreich. Die Begleitung ist dominant, wirkt stellenweise aufdringlich.	
Gesamteindruck	Begeistert wird versucht, "es Gschänkli" zu machen. Dieses hat aber einen etwas "explosiven" Charakter. Verschiedene Spartenmängel dämpfen das freudige Engagement und verhindern mehr Spannung und Kontraste. Dadurch entsteht wenig Tiefenwirkung. Der Jodel in der 3. Strophe gelingt am besten und rettet den Vortrag in die 2. Klasse.	
Juror(in)	Georg Bircher	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Nigg-Triet Gabriela, St. Margrethenberg, NOSJV

Klasse 1

«E Jutz vom Berg» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Klangvolle, kräftige Stimme. Strahlende Hochtöne und eine beherrschte Atemtechnik. Einzig im 3. Teil fallen die Töne in der Schalllage in den Hals.
Aussprache	Abwechslungsreiche und angepasste Jodelvokalisation, wobei die "l" und "j" prägnanter gesprochen werden dürfen.
Harmonische Reinheit	Die Tonart kann bis zum Schluss gehalten werden. Es wird mit sicherer Stimmführung und genauen Tonsprüngen gejodelt.
Rhythmik	Exakt, mit angepassten Tempowechseln und klar erkennbarer Metrik. Teil C wirkt noch zu wenig leichtfüssig.
Dynamik	Schöne Melodiebogen und guter Spannungsaufbau. Die strahlenden Hochtöne können noch nicht ganz gestaltet werden.
Gesamteindruck	Mutig und überzeugend singt die Jodlerin den Jutz vom Bärg. Gewisse Grenzen in der Interpretation schränken die volle Entfaltung ein. Insgesamt jedoch eine tolle Leistung.
Juror(in)	Bircher Franziska

Odermatt-Imfeld Ruth, Fischingen, ZSJV

Klasse 1

«Iwi-Juitz» - Trad.

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine kräftige und klangvolle Jodelstimme.
Aussprache	Abwechslungsreiche und gut angepasste Jodelvokalisation. Auffallend schöne Kehlkopfschläge.
Harmonische Reinheit	Trotz leichtem Ansteigen sind die Hochlagen immer rein.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo, exakt rhythmisiert.
Dynamik	Hier könnte noch etwas mehr gewagt werden- Grundsätzlich werden aber schöne Melodiebögen gesungen.
Gesamteindruck	Die Jodlerin verwöhnt uns mit einem schönen Naturjodel, ohne Begleit und mit viel Selbstvertrauen dargeboten. Sie verdient somit die erste Klasse.
Juror(in)	Bernadette Roos

JEF - Jodlerinnen Einzel

Schatt Irma, Dussnang, ZSJV		Klasse 1
Begleitung:	Koller Urban, Bütschwil	«E Bitt» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Gut geschulte, schöne Stimme mit bestens ausgebildeter Jodeltechnik und beherrschter Atemstütze.	
Aussprache	Einige unscharfe Schlusskonsonanten, zB das Schluss-Tim LT 4 des 2. Teils und im LT 8 des gleichen Teils bei der 2. Strophe sowie das Schluss-S beim gleichen LT 8 bei der 3. Strophe.	
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt bei einwandfreier Stimmführung mit sauberen Intervallen und sicheren Einsätzen.	
Rhythmik	Die halben Noten in den LT 8 und 12 des 1.Teils, im LT 4 des 2. Teils sowie im LT 12 des 4. Teils fallen jeweils zu kurz aus und stören so die Metrik etwas. Im Uebrigen gelingt diese Disziplin ganz gut.	
Dynamik	Man hört einen abwechslungsreichen dynamischen Aufbau mit eindeutigen Differenzierungen zwischen leisen und starken Partien. Die textliche Umsetzung gestaltet sich aussagekräftig und überzeugend.	
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter vervollständigt das Klangbild mit seinem einfühlsamen und phantasievollen Spiel.	
Gesamteindruck	Gekonnt aus dem Text heraus und mit Ueberzeugung dargebrachter Liedteil, dem dazu noch ein strahlender Jodel folgt. Eine tolle Leistung.	
Juror(in)	Stefan Capeder	

Scherrer-Häfliker Elisabeth, Ebnat-Kappel, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Haller Simon, Emmen	«A Sundig im Bärkli» - Mathias Zogg
Tongebung	Im Liedteil tönt die Stimme eher flach und flackerig. Im Jodel singt die Jodlerin locker und tragend. Am Schluss allerdings fehlt etwas die Stütze.	
Aussprache	Verständlich, aber zu wenig prägnant. Schlusskonsonanten sind meist nicht betont, Klinger fehlen. Die Jodelvokalisation ist locker und angepasst.	
Harmonische Reinheit	Im Liedteil gibt es immer wieder unterfasste Töne, aber nie an derselben Stelle. Der Jodel gelingt besser. Hier wird rein gesungen, wobei die Spannung im Schlusston zu früh losgelassen wird.	
Rhythmik	Das fröhliche Tempo ist gut erfasst, auch durch das lüpfige Vorspiel. Der 6/8 - Takt müsste noch besser ausgesungen sein. So geraten die Viertelnoten in den LT 2 und 6 zu kurz, ebenso in den JT 2 und 6 die punktierten Viertel.	
Dynamik	Ausser der dritten Piano-Strophe könnte noch viel mehr gestaltet werden. Der Jodel ist lüpfig und erfährt schöne Schwelltöne.	
Handorgel-Begleitung	Virtuos und gut stützend, manchmal fast vorherrschend.	
Gesamteindruck	Die Jodlerin kann schöne Akzente setzen. Das lüpfige Lied wird ansprechend interpretiert. Wegen der einzelnen Mängel da und dort wird die erste Klasse knapp verpasst.	
Juror(in)	Bernadette Roos	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Schmuki Doris, Eschenbach, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Rüegg Toni, Kaltbrunn

«Abschied näh» - Miriam Schafroth

Tongebung	Die Stimme der Jodlerin ist noch etwas unausgeglichen. Der Textteil in der Kopfstimme wirkt etwas verkrampft. In der Bruststimme klingt sie besser. Die Schalllage ist noch etwas unbeherrscht. Auch die Tonstütze muss noch besser geschult werden. Ermüdungserscheinungen ab der 2. Strophe.
Aussprache	Die Aussprache ist schlecht verständlich und muss prägnanter sein. Vor allem in der Kopfstimme sind die Konsonanten unscharf und undeutlich. Die "lü" in der Jodelvokalisation sind passend.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist sehr instabil. Einmal dort ein ungenauer Tonsprung, mal dort wieder ein unterfasster Hochton (Tonstütze). Hier alles aufzuzählen bringt nur wenig.
Rhythmik	Das Tempo zur Vorgabe "getragen" wird eingehalten. Auch der Jodel wirkt fließend. In der Rhythmik werden die zu kurz gehaltene punktierte Viertelnote und die halbe Note in den LT 1 und 2 notiert. Ebenfalls ist die verhassteten Partien in den LT 4 und 8 erwähnenswert.
Dynamik	Die zu wenig ausgebildete Stimme lässt keine dynamische Gestaltung des Liedes zu. Schwelltöne im Jodel werden vermisst.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung spielt sicher und unterstützt die Jodlerin gekonnt.
Gesamteindruck	Die vielen Mängel in den einzelnen Sparten lassen die Jodlerin an den Rand der 3. Klasse kommen. Unter fachkundiger Führung lassen sich die Mängel in den Sparten sicher verbessern.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Steiger-Roos Cornelia, Hochdorf, ZSJV

Klasse 1

Begleitung: Erdin Doris, Gansingen

«De Brunne singt» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Gut geschulte, warme Stimme, beherrscht und mit guter Tonstütze.
Aussprache	Gut verständlich, mit passender Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Ausser dem Patzer beim Liedbeginn ist alles in Ordnung.
Rhythmik	Exakt.
Dynamik	Die Jodlerin macht, was möglich ist.
Handorgel-Begleitung	Virtuose und sichere Begleitung.
Gesamteindruck	Gut ausgeprägte Jodelstimme mit glänzenden Hochlagen. Gestalterisch fehlt noch etwas der letzte Schliff. Trotzdem ein erfreulicher Vortrag.
Juror(in)	Edy Feusi

JEF - Jodlerinnen Einzel

Tomanek-Ulrich Petra, Zürich, NOSJV

Klasse 1

«Schäferjodel» - Jodlerfamilie Zihlmann

Tongebung	Wir hören eine klangvolle, helle Stimme mit viel Strahlkraft, aufgebaut auf sehr guter Stütze.
Aussprache	In allen Teilen gekonnte, variable Jodeltechnik.
Harmonische Reinheit	Die Intonation in C-Dur wird in bester Art gehalten. Auch in den "piano"-Stellen ist die Reinheit vorzüglich.
Rhythmik	Alle Teile werden mit stimmlicher Lockerheit und Beweglichkeit dargeboten.
Dynamik	Der viertellige, höchst anspruchsvolle Jodel erfährt eine eindruckliche, abwechslungsreiche Interpretation. Strahlende, bestechend sichere und in der Lautstärke wechselnde Tonelemente folgen sich in bunter Reihenfolge, immer von der Natürlichkeit eines Jutes geprägt.
Gesamteindruck	Ein begeisternder Naturjodelvortrag und dann erst noch ohne Begleitung. Die Jodlerin versteht es ausgezeichnet, ihre geschulte, natürliche Stimme gekonnt einzusetzen. "Chapeau", das war grossartig.
Juror(in)	Felix Inglin

Windlin Anita, Zweisimmen, BKJV

Klasse 1

«Dr Giferguess» - Simon Hefti

Tongebung	Die junge Jodlerin verfügt bereits über eine gute Jodeltechnik.
Aussprache	Angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist im Allgemeinen sicher. Im 1. Teil werden die Schlusstöne etwas unterfasst. Hochlagen im Jodelteil C und D sind jeweils leicht gedrückt.
Rhythmik	Die Teile werden in gut differenzierten Tempi dargeboten, rhythmisch korrekt.
Dynamik	Schöne Spannungsbogen sind wohl vorhanden, aber dynamisch könnte mehr gewagt werden.
Gesamteindruck	Ein gefälliger Vortrag, dem aber wirkungsvolle Höhepunkte noch fehlen.
Juror(in)	Edy Feusi

JEM - Jodler Einzel

Anken Peter, Uebeschi, BKJV

Klasse 1

«Im Fründeskreis» - Klaus Rubin

Tongebung	Wohlklingende Stimme, in hohen Lagen teilweise etwas gepresst.
Aussprache	Gute Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Wird durchwegs gewahrt.
Rhythmik	Korrekt, Metrik nicht immer klar erkennbar.
Dynamik	Anzeichen von Gestaltung sind durchaus erkennbar und vorhanden.
Gesamteindruck	Der Jodler schenkt den Zuhörern einen gefühlvollen und natürlichen Vortrag, der auch ohne Begleitung problemlos gemeistert wird.
Juror(in)	Edy Feusi

Artho Marcel, Walde, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Manser Beat, Wattwil «A Jutz, es Liedli für Härz u G'müet» - Jakob Ummel

Tongebung	Mit einer weichen, wohlklingenden Gesangs- und Jodelstimme, dazu mit prägnanten Kehlkopfschlägen, wird uns das lustige Lied vorgetragen. Es ist sehr schade, dass so viele Schleiftöne gesungen werden, dies auch zum Nachteil der Intonation.
Aussprache	Gepflegte, gut verständliche Aussprache mit passender Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Mehrere Tonschwankungen wie oben erwähnt in LT 1, 8 und auf den Eingangstönen im Jodel. Dazu kommen die unterfassten Töne in JT 3, 5 und 8, Tonfolge e-f, welche klar im Schaltlagebereich liegen.
Rhythmik	Es herrscht teilweise zusammen mit dem Begleit ein Treiben und Hasten, so geraten Achtelsnoten öfters verhasstet, zB in LT 5 und auch in JT 4 und 5.
Dynamik	Im Jodel sind gute Ansätze vorhanden, durch das eher zu schnelle Vortragstempo wird es schwierig, feine musikalische Höhepunkte zu erreichen.
Handorgel-Begleitung	Wir hören passende Eingangsspiele wie eine gekonnte 2. Stimme zur Gesangsmelodie, es ist einfach etwas schnell und laut genug.
Gesamteindruck	Mit dieser schönen Stimme ist die Höchstklasse nicht weit entfernt, wir wünschen gutes Gelingen.
Juror(in)	Klaus Rubin

JEM - Jodler Einzel

Jud Emil, Wallisellen, NOSJV Klasse 2

Begleitung: Limacher Josef, Islisberg «We d'Lüt nüm brichte» - Hannes Fuhrer

Tongebung Flach, glanzlos und teilweise mit wenig Tragkraft (fehlende Stütze) im Liedteil. Hell, locker und klangvoller im Jodelteil, in der Schalllage allerdings kehlig. Saubere Kehlkopfschläge.

Aussprache Nicht immer gut verständlich, denn viele Konsonanten werden zu wenig prägnant gesprochen. Passende Jodelvokalisation.

Harmonische Reinheit Öfters harmonische Trübungen durch ungenaue, meistens leicht unterfasste Intonation (zB in der Schalllage im Jodelteil oder im ganzen JT 12).

Rhythmik Im LT 4 fehlt die Achtelpause und der LT 5 wird verhasstet. Korrekt erarbeitet im Jodelteil mit klar erkennbarer Metrik (im Liedteil nicht immer spürbar). Gut gewähltes Tempo.

Dynamik Trotz den spürbaren Gestaltungsansätzen bleibt der Liedteil eher gleichförmig. Spannungsvoller Aufbau dagegen im Jodelteil.

Handorgel-Begleitung Einfühlsam unterstützend. Gefällige Vor- und Zwischenspiele.

Gesamteindruck Humor und Schalk sind ansatzweise spürbar. Der Liedteil wirkt zu wenig sorgfältig ausgearbeitet. Er kann mit dem spannungsvollen Jodelteil nicht mithalten. So vermag die Darbietung nur teilweise zu überzeugen.

Juror(in) Hans Friedli

Staub Hans, Truttikon, NOSJV Klasse 2

Begleitung: Kämpfer-Staub Marianne, «Mir treue üs» - Hans Staub
Dürrenroth

Tongebung Die Jodelstimme ist im Liedteil teilweise etwas zittrig, aber strahlend und mit guter Jodel- und Atemtechnik.

Aussprache Nicht immer gut verständlich, gut gewählte Jodelvokalisation.

Harmonische Reinheit In der Harmonie sind immer wieder Unreinheiten festzustellen, vor allem im Jodelteil.

Rhythmik Die Tempowahl ist gut. Der Rhythmus dürfte klarer und prägnanter wiedergegeben werden.

Dynamik Fehlende dynamische Differenzierungen während des ganzen Vortrages.

Handorgel-Begleitung Gut passend.

Gesamteindruck Die Darbietung überzeugt in der dargebotenen Form nicht vollumfänglich. Der Jodler wird der Komposition so nicht gerecht.

Juror(in) Edy Feusi

JEM - Jodler Einzel

Von Ah Erich, Landquart, NOSJV

Klasse 2

«Jodlersorge» - Ruedi Rymann

Tongebung	Der Jodler verfügt über eine lockere Tongebung und eine wunderbar hohe Stimme im Jodel. Mit einer offeneren Mundstellung könnte die Tongebung noch verbessert werden. Schade, dass die Kehlkopfschläge immer mit unschönen "u-jo" umgangen werden JT 4 und 7.
Aussprache	Die Aussprache ist durch das teilweise schnelle Tempo undeutlich und zuwenig prägnant.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie wird nur wenig belastet. Tonfehler im LT 7. Der Jodler singt statt ein "b" ein "g".
Rhythmik	In der Rhythmik werden am meisten Mängel aufgelistet. Die Achtelpause im LT 2 wird nie beachtet. Dreischlagnote im LT 4 immer zu kurz, Viertelnote im LT 6 zu lang, Achtelnoten im JT 6 immer verhasstet usw..
Dynamik	Der Jodler gestaltet das Lied sehr textgerecht jedoch zu Ungunsten der Rhythmik.
Handorgel-Begleitung	Die Selbstbegleitung ist sicher und unterstützend.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt fröhlich und erlebt jedoch empfehlen wir, sich beim nächsten Mal besser an die Vorgaben der Partitur zu halten. Das Rüstzeug für eine bessere Klassierung ist vorhanden.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

von Rotz Markus, Dussnang, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Koller Urban, Bütschwil «Dr letscht Sommervogel» - Jürg Wenger

Tongebung	Runde, volle Stimme im Brustlagenregister. In Hochlagen hin und wieder leicht gepresst. Am Ende des Melodiebogens mangelnde Tonstütze (LT 8). Gut ausgebildete Jodeltechnik mit schönen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Prägnante, gut verständliche Aussprache. Wortverbindung bei "glitzeret-im". Die Jodelvokalisation wird dem Melodieverlauf gut angepasst.
Harmonische Reinheit	Mit wenigen Ausnahmen (zB Hochtöne im Liedauftakt sowie in den LT 8 und 11) wird im Liedteil recht rein gesungen. Im Jodel ist die Stimmführung nicht immer ganz sauber (JT 3, 7, 9). Die Überleitungen des Akkordeonbegleiters führen schön in die andere Tonart des Jodels.
Rhythmik	Passendes Grundtempo im Liedteil. Ruhig fliegender Jodel, gemäss Vorgabe des Komponisten. Besonders im Liedteil könnte noch vermehrt Wert gelegt werden auf den Spannungsaufbau der Melodiebögen (zB LT 1 bis 4, LT 5 bis 8 usw.).
Dynamik	Feine Ansätze zu dynamisch gestalteten Höhepunkten (3. Strophe LT 6 - 8). Schöne Pianostellen im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Das erste und das dritte Vorspiel wirken grob und wollen nicht so recht zum lyrischen Liedcharakter passen. Das zweite Vorspiel wird etwas verhasstet gespielt. Ansonsten spielt der Begleiter griffsicher und einfühlsam.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt innig, manchmal etwas vorsichtig. Die melancholische Herbststimmung wird gut getroffen.
Juror(in)	Guido Rüegge

JEM - Jodler Einzel

Zumbrunn Samuel, Interlaken, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Wirth Erika, Winterthur

«Spotsommer» - Willi Valotti

Tongebung	Klangvolle, natürlich klingende Stimme. Wacklige, schlecht gestützte Hochlagen im LT 9. Gefälliger Jodel. Tragende, schöne Hochtöne im JT 13.
Aussprache	Recht gut verständlich, die Konsonanten sind noch zu wenig prägnant. Passend gewählte Jodelvokalisation. In der 3. Strophe vergisst der Jodler in den LT 2 und 3 den Text und singt in den LT 9 und 10 nochmals den Text der 2. Strophe.
Harmonische Reinheit	Präzis und mehrheitlich harmonisch rein. Gelegentlich minime Trübungen bedingt durch Mängel in der Tongebung (Hochlagen im Liedteil, Brustlage im Jodel).
Rhythmik	Gut erfasster 4/8 Takt. Treffend gewähltes Grundtempo mit schwungvollem Jodel. Klar erkennbare Rhythmik.
Dynamik	Fein aus dem Text heraus gestaltet. Differenzierter Jodelteil mit schönen Piano-Stellen.
Handorgel-Begleitung	Die Akkordeonbegleiterin passt sich mit ihrem harmonisch wertvollen Spiel gut an. Einfühlsam unterstützt sie den Jodler bestens.
Gesamteindruck	Schade, dass die erwähnten Textunsicherheiten zu einem Klassenverlust führen. Ansonsten überzeugt der deutlich gestaltete Vortrag und fängt die wehmütige Spätsommerstimmung treffend ein.
Juror(in)	Guido Rüegge

JD - Jodler Duett

Allenbach Barbara, Sumiswald; Schäfer Tanja, Rüegsbach, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Kämpfer-Staub Marianne,
Dürrenroth

«E schöne Traum» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Das Duett zeichnet sich durch seine warme und weiche Tongebung aus. Die Stimmen sind jung und fein, was aber überhaupt kein Nachteil ist, weil sie entwicklungsfähig sind. In Hochlagen fehlt ihnen die Tragkraft.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Aufpassen, dass keine sehr langen Wortverbindungen wie "zläbelangchliching!" im LT 13 entstehen. Deshalb daran feilen, die Worte getrennt zu artikulieren!
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit wird stets gewahrt. Die Stimmführung ist stabil, die Intonation zeigt meistens präzise Tonsprünge.
Rhythmik	Der Liedteil gelingt metrisch ungenau. Im 6/8-Takt müssen die erste und die vierte Achtelnote betont werden, was aber hier kaum geschieht. Der Jodel gelingt bezüglich der Metrik viel besser. Die Tempowahl entspricht nicht der Vorgabe "Leichtes Walzertempo!". Die Auftakte wirken meistens schwerfällig.
Dynamik	Aus dem Liedteil wird dynamisch zu wenig herausgeholt. Der Spannungsaufbau gelingt im Jodel besser.
Handorgel-Begleitung	Einfach; zweckmässig; diskret; manchmal etwas ruckartig.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird sauber gesungen. Der Jodel weist schöne Höhepunkte auf. Die Stimmen sind entwicklungsfähig. Wir wünschten uns besonders den Liedteil farbiger, er wird zu brav, mit zu wenig Tragkraft und verhalten gesungen. Es fehlen ihm Höhepunkte. Trotzdem kommt aber der "Traum" herüber - dem Jodel sei Dank!
Juror(in)	Georg Bircher

JD - Jodler Duett

Aregger Yvonne, Gossau SG; Stadelmann Rolf, Zihlschlacht, NOSJV **Klasse 3**

Begleitung: Kaderli Anita, Götighofen «Was drücke d'Lüt für Sörgeli» - Ruedi Bieri

Tongebung	Die Jodlerin singt mit harten Brusttönen und flackrigen Hochtönen wie zB am Schluss des JT 15. Im Liedteil fallen die nicht beherrschten Registerwechsel auf. Die Kehlkopfschläge sind unsauber. Das Duettpaar muss an der Atemstütze arbeiten.
Aussprache	Undeutliche Aussprache mit unscharfen Konsonanten lassen den Text schlecht verständlich werden. Der Vokalausgleich fehlt. Die Endsilben im LT 9 ("Lä-be") werden immer überbetont.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird während des ganzen Vortrags belastet. Immer wieder ungenaue Stimmführung. Die 2. Stimme liegt meistens leicht zu tief. Arbeitet an der Gehörschulung.
Rhythmik	Die rhythmischen Einsätze sind grösstenteils uneinheitlich. Der 2/4-Takt kommt zu wenig deutlich zum Ausdruck. Das Tempo hingegen ist gut gewählt. Die Vorgabe "langsamer" ab LT 8 wird nicht beachtet. Im Gegenteil, diese Partie wird hastig gesungen. Der Melodiefluss ist teilweise spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Der Liedteil wirkt in den Anfangsstrophen durchwegs dynamisch gleichförmig und kontrastarm. Das Duett steigert sich bis zur 3. Strophe. Jetzt gelingen Höhepunkte mit schönen Schwelltönen doch noch! Die textliche Umsetzung ist witzig. Die Sparte Rhythmik/Dynamik ergibt am wenigsten Abstriche.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin bietet fröhliche Vorspiele dar. Sie versucht, das Duett einfühlsam zu unterstützen.
Gesamteindruck	Die Darbietung kommt engagiert daher. Schalk und Humor sind spürbar. Der Jodelteil wertet das Lied trotz der vielen tongeberischen Problemen auf. Die vielen Mängel - vor allem auch in der Harmonie - lassen aber keine Tiefenwirkung zu. Schade, denn ansonsten ist die Interpretation gelungen und die Komposition meistens textgemäss mit freudiger Ausstrahlung dargeboten worden.
Juror(in)	Georg Bircher

JD - Jodler Duett

Berni-Betschart Doris, Vals; Gartmann Andreas, Trimmis, NOSJV **Klasse 3**

«S' chund ä Zyt» - Arthur Schöpfer

Tongebung	Die Stimmen passen gut zusammen. Im Jodel sind beide ziemlich gepresst und verkrampft. Die Atemstütze fehlt gänzlich.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, die vielen Wortverbindungen stören. Die Jodelvokalisation ist eintönig. Sie dürfte abwechslungsreicher sein.
Harmonische Reinheit	Hier wird stark gesündigt. Nebst vielen falschen Tönen bewegen sich die Jodler in einem völlig unstablen Klangbild. Es würde zu weit führen, alle falschen Intervalle oder Noten aufzuzählen.
Rhythmik	Die Taktart wird nicht richtig erfasst, das Metrum ist schlecht erkennbar. Der Jodel gelingt etwas besser.
Dynamik	Ausser in der letzten Strophe wird kaum differenziert. Der ganze Vortrag ist sehr spannungsarm.
Gesamteindruck	Dieser Vortrag kann nicht begeistern. Die Partitur ist zu wenig genau einstudiert worden. Es fehlt in allen Bereichen, vor allem in der Tongebung und der harmonischen Reinheit. Es muss noch fleissig geübt werden. Unser Ratschlag: viel Stimm-, Gehör- und Atemschulung betreiben.
Juror(in)	Bernadette Roos

Bircher Franziska, Oberdorf; Kölliker Maria, Oberwil b. Zug, ZSJV **Klasse 1**

Begleitung: Bircher Ruedi, Oberdorf «Träne» - Jürg Röthlisberger

Tongebung	Die Jodlerinnen singen mit klangvollen, aber etwas vibrierenden Stimmen. Die Sopranstimme hat sehr viel Gehalt, was in dieser Art bei einem Duett selten vorkommt. Die sauberen Kehlkopfschläge zeugen von guter Jodeltechnik. Mit einer Ausnahme, wo der Jodelschlussston in der 3. Strophe zu wenig gestützt wird, erklingen die Stimmen kräftig getragen.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Kleine Abstriche sind zu verzeichnen, weil Endsilben wie zB im LT 4 ("Trä-ne", "Sun-ne") betont werden.
Harmonische Reinheit	Diese Sparte ergibt am wenigsten Abzüge. Das Klangbild ist schön und die Stimmführung bleibt stabil. Hier und da intoniert die 2. Stimme nicht ganz sauber, so dass der Duettklang etwas verschwommen klingt. Vor allem die 1. Stimme intoniert mit präzisen Tonsprüngen. Der Jodel ertönt generell rein und somit harmonisch perfekt.
Rhythmik	Die rhythmischen Notenwerte sind exakt und durchwegs klar gegliedert. Die Metrik kann deutlich gespürt werden. In den LT 4 und 8 stören verschobene Betonungen den Alla-breve-Takt. Das Tempo passt gut zur Aussage der Komposition. Besonders im Jodelteil gelingt der Melodiefliess spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Der Liedteil wird in den Anfangsstrophen eher gleichförmig gesungen. Dies verbessert sich in der Schluss-Strophe. Dynamisch bietet der Jodel das, was man sich wünscht: Spannung - Entspannung, Schwelltöne, "crescendi" und "decrecendi".
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter passt sich dem Duett schön an. Seine originellen und virtuellen Vorspiele überzeugen.
Gesamteindruck	Die gestalterische Abwechslung könnte in den ersten beiden Strophen ereignisreicher sein. Mit diesen ausgezeichneten Stimmen könnte hier mehr aus dem Text herausgeholt werden. Überzeugend gelingt die 3. Strophe. Sie verhilft dem Duett zur Erreichung der Höchstklasse.
Juror(in)	Georg Bircher

JD - Jodler Duett

Boos Kurt, Arbon; Schwarzl Franz, Arbon, NOSJV **Klasse 2**

Begleitung: Piras Donat, Tübach «Für d'Bärg gebore» - Ernst Sommer

Tongebung	Gutes Stimmenmaterial ist vorhanden. Durch die breite Mundstellung des 2. Jodlers fällt der Tonsitz besonders in der Schalllage in den Hals und die Stimme klingt kehlig. Auch der 1. Jodler formt die Töne im Hals und kann dadurch wenig Resonanz entwickeln. Der Lagenausgleich im Jodel gelingt noch nicht gut. Die Atmung muss trainiert werden.
Aussprache	Schwammig und deshalb nicht immer gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist einheitlich und gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt harmonisch besser als der Jodel. Besonders der Jodelanfang wirkt instabil: Viele ungenaue Tonsprünge in der 2. Stimme stören das harmonische Klangbild.
Rhythmik	Metrum gut erfasst. Das Tempo darf dem 6/8 - Takt entsprechend flüssender sein.
Dynamik	Wenig Spannung und Entspannung. Es fehlen die Melodiebögen über mehrere Takte.
Handorgel-Begleitung	Schöne Vor- und Zwischenspiele. Der Begleiter unterstützt gut. Einzig die langgehaltenen Töne wirken schwer und stören den Melodiefluss.
Gesamteindruck	Die Jodler starten gut in die 1. Strophe. Dann lässt jedoch die Kondition nach und es treten einige Mängel in allen Sparten auf. Mit gezielter Atem- und Stimmschulung kann Vieles besser gelingen.
Juror(in)	Bircher Franziska

Brunner-Messerli Regula, Grüningen; Abbühl Corinne, Gossau ZH, NOSJV **Klasse 2**

Begleitung: Pünter Armin, Rüti «Euse Ruedi» - Nelly Messerli

Tongebung	Die Tongebung ist locker und die Stimmen passen gut zusammen.
Aussprache	Lässt zu wünschen übrig, teilweise zu überhastet und undeutlich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil wird die harmonische Reinheit recht gut gewahrt. Im Jodelteil sind es immer wieder die Hochtöne, die unsauber intoniert werden, so im JT 1, 2 und 7, besonders bei der 3. Strophe.
Rhythmik	Die Rhythmik ist tadellos.
Dynamik	Die Jodlerinnen differenzieren abwechslungsreich, der Spannungsaufbau ist gut und die textliche Umsetzung aussagekräftig.
Handorgel-Begleitung	Passend.
Gesamteindruck	Das Lied wird frisch und fröhlich vorgetragen. Der Liedcharakter wird gut erfasst. Der Vortrag kann aber vor allem wegen den Mängeln in der Harmonie nicht ganz überzeugen.
Juror(in)	Edy Feusi

JD - Jodler Duett

Dobler Sandra, Galgenen; Cavegn Pius, Lachen, ZSJV

Klasse 2

«Glück ha?» - Miriam Schafroth

Tongebung	Der Duettklang ist sehr angenehm, mit zwei gut zusammenpassenden Stimmen. In aufsteigenden Motiven singen jedoch beide die Töne sehr schleifend. Die Atemstütze reicht nie aus um ganze Sätze und Melodiebögen durchzuhalten. Die Jodeltechnik ist bei beiden Stimmen gut vorhanden.
Aussprache	Die Vokale klingen einheitlich, die Konsonanten sind aber durch die oben erwähnte Singart verschwommen und ungepflegt.
Harmonische Reinheit	Wir fragen uns ob die Wechsel der Stimmführung passend sind oder ob der Sinn des Liedinhaltes doch etwas verloren geht. Die recht vielen von unten angesungenen Töne trüben das Klangbild. Die Hochtöne im Jodel werden von der 2. Jodelstimme nur knapp erreicht JT 2 und 6, in JT 4 passiert noch ein Tonfehler, die 2. Stimme jodelt dort eingangs d-d-b anstatt d-f-b.
Rhythmik	Das "leicht und beschwingt" kommt nicht voll herüber. So wirkt der Liedteil etwas schleppend, wie die Endsilben auf den Achtelsnoten LT 4 und 6. Die Auftakte werden zu stark betont LT 1, 4 und JT 1 und 4.
Dynamik	Gewisse Elemente sind spürbar, jedoch über alles gesehen zu gleichförmig.
Gesamteindruck	Ohne Begleitung sicher eine ansprechende Leistung, die musikalische Ausgewogenheit fehlt aber noch.
Juror(in)	Klaus Rubin

Filli Mario, Davos Clavadel; Wandfluh-Brosi Julia, Klosters, NOSJV

Klasse 3

Begleitung: Lippuner Walter, Küblis

«Chumm mit mer» - Ueli Moor

Tongebung	Die Tongebung beider Stimmen ist etwa flach und ohne Tragkraft. Die Stimmsitze sind zu stark im Hals (Mund mehr öffnen). Die hohe Bruststimme der 2. Stimme ist offen und grell. Auch die Tonstütze ist zuwenig ausgebildet. Die Stimmen sind vorhanden, lässt euch unter fachkundiger Führung schulen.
Aussprache	Die Aussprache ist undeutlich und man hat Mühe ein Wort zu verstehen. Schluss-Konsonanten fehlen zB "schlat", "Mönsch" usw. fehlen. Wortverbindungen sind zu vermeiden zB "dir-am", "mit-mer"
Harmonische Reinheit	Viele harmonische Trübungen und unsaubere Stimmführung während des ganzen Vortrages. Mit etwas weniger Tempo könnte kontrollierter gesungen werden.
Rhythmik	Lied- und Jodelteil sind stark geprägt von einem unstillen und laufend vorwärts drängenden Melodiefluss. Eine Ursache dafür liegt bei den fast durchwegs fehlenden metrischen Akzenten, die den Takt und die rhythmische Struktur erkennen liessen. Tempo beschleunigend wirken dann insbesondere aber die oft zu kurz gehaltenen punktierten Viertelnoten und die jeweils zweiten Viertelnoten in den LT 2, 6 und 10 sowie in den JT 2, 4, 6, 10, 13 und 14. Auch werden die Triolen oft übereilt gesungen.
Dynamik	Weil in Lied- und Jodelteil kaum metrische Akzente gesetzt werden, lassen sich im Wechselspiel zwischen betonten und unbetonten Silben auch kaum von Schwelltönen oder spannungsvollen Melodiebögen begleitete Höhepunkte herauschälen. Mit mehr Sorgfalt bei der Vorbereitung in rhythmischer Hinsicht können bei einem nächsten Mal die Voraussetzungen für eine ausdrucksvolle Gestaltung wesentlich verbessert werden.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt etwas unsicher und zu laut. Fehler im JT 8.
Gesamteindruck	Die vielen Fehler in den verschiedenen Sparten lassen keine bessere Klassierung zu. Kopf hoch, die Stimmen sind vorhanden. Mit guter Übung wird beim nächsten Mal sicher ein besseres Resultat erzielt.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JD - Jodler Duett

Fluri Carmen, Mümliswil; Kummer Christine, Ramiswil, NWSJV **Klasse 2**
«Nach em Tanze» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Die tragende Tonbildung zeugt von guter Stimm-Schulung. Der Wechsel von der Kopf- in die Bruststimme ist gut ausgeglichen. Die Stimmen sind entwicklungsfähig.
Aussprache	Der Text wird verständlich ausgesprochen. Aufpassen auf Endsilbenbetonungen wie zB im LT 4 ("Sin-ge").
Harmonische Reinheit	Das Duett neigt zu einer leichten Sinktendenz während des ganzen Vortrages. Die 1. Stimme hat eine saubere Stimmführung, während die 2. Stimme gelegentlich etwas zu hoch intoniert wie zB im JT 3 bei den Tönen "cis" und "e". Vor allem in der 1. Strophe intoniert sie im JT 6 die Tonfolge g-his-h unsauber.
Rhythmik	Rhythmisch wird meistens korrekt und exakt gesungen. Im Jodel dürfte der 2/4-Takt noch klarer betont werden. Hier werden die Betonungen metrisch verschoben. Dazu sind die Auftakte zu den JT 1, 3 und 7 oft schwerfällig. Die Vorgabe "Leicht !" des Komponisten wird durch die langsame Tempowahl nicht spürbar.
Dynamik	Wegen der vielen Atemzäsuren (LT 2/3, LT 6/7) fehlen die erwünschten Melodiebögen. Deshalb kann im Liedteil keine Spannung aufgebaut werden.
Gesamteindruck	Die Jodlerinnen kommen zu wenig aus sich heraus. Deshalb fehlen dem braven und wenig lebhaften Vortrag strahlende Höhepunkte. Der Charakter des mit wenig Schwung gesungenen Liedes wirkt eher melancholisch als leicht und fröhlich. Zugute halten darf man den Jodlerinnen, dass sie es wagten, ohne Begleitinstrument aufzutreten.
Juror(in)	Georg Bircher

Frick-Schläpfer Claudia, Urnäsch; Brunner-Schläpfer Rösli, **Klasse 2**
Schwellbrunn, NOSJV

Begleitung:	Meier-Bösch Heidi, Herisau	«Wen i e Jutz cha ghöre» - Adolf Stähli
Tongebung	Die Stimmen sind etwas unausgeglichen. Die 1. Stimme ist gegenüber der 2. Stimme zu dominant. Die "A-Laute" der 1. Stimme sitzen etwas im Hals zB "Harmonie", "alti" usw.	
Aussprache	Die Aussprache ist zuwenig deutlich. Sie dürfte prägnanter sein. Schluss-T fehlen zB "nacht", "bracht" usw.	
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt harmonisch stabil. Einzig das "g" im LT 3 der 2. Stimme ist manchmal etwas unterfasst. Im JT 11 ist das "a" der 2. Stimme ebenfalls zu tief. Der JT 15 ist in den ersten zwei Strophen von der 1. Stimme und in der 3. Strophe von beiden Stimmen unstabil.	
Rhythmik	Das Tempo im Liedteil ist gut gewählt. Auch rhythmisch können keine grossen Fehler festgestellt werden. Der Jodel jedoch ist überhastet und so wird die Rhythmik sehr ungenau. Da sind die Notenwerte ein bisschen zu kurz und dort wieder etwas zu lang.	
Dynamik	Dynamisch wird das Lied gut gestaltet. Auch im Jodel gefällt die Piano-Stelle ab JT 8.	
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt das Duett sicher und gekonnt. Der schnelle 3/4-Takt-Begleit im Jodel hat die Jodlerinnen jedoch sehr angetrieben.	
Gesamteindruck	Obwohl das Lied engagiert und freudig vorgetragen wird, lassen die Mängel in den Sparten keine bessere Klassierung zu.	
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus	

JD - Jodler Duett

Geisser Rösli, Ebnat-Kappel; Rust-Bischof Manuela, Nesslau, NOSJV		Klasse 3
Begleitung:	Selbstbegleitung	«Der Bärghorn» - Adolf Stähli
Tongebung	Die Stimmen passen wohl zusammen, wirken aber nicht als Einheit. Beim Jodelteil hingegen entsteht ein besserer Eindruck. Allgemein wirken die Stimmen kehlig und spannungslos. Positiv sei hier die beherrschte Atemstütze erwähnt.	
Aussprache	Der Liedtext ist schlecht verständlich, weil er undeutlich und ungepflegt dargeboten wird.	
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild erscheint zum Teil ungepflegt. Im LT 3 ist das "gis" der 2. Stimme nicht hörbar. Ebenfalls unhörbar ist das "d" der 2. Stimme im LT 9. Beim LT 5 wackelt die Harmonie. Trüb ertönt der 1. Zweiklang fis-d im LT 8. Der Schlussston bei JT 8 erscheint wie verschenkt.	
Rhythmik	Diese Disziplin dürfte die einzige sein, die ohne nennenswerte Abweichungen über die Bühne geht und für gut befunden werden kann.	
Dynamik	Die kompositorische Vorgabe heisst "Froh erzählend!" und das war es nicht. Nach einem sehr schleppend und gedrückten Liedteil der 1. Strophe folgt ein recht verhaltener Jodelteil. Der Liedteil der 2. Strophe vermag auch nicht zu überzeugen. Beim Jodel hingegen wird etwas aufgedreht, aber wenig. Die 4. Strophe wird wieder verhalten dargeboten. Allgemein aber fällt der Jodel besser aus als der Liedteil.	
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt sehr einfach, zweckmässig aber auch zwischendurch unsicher.	
Gesamteindruck	Wenn freudlos und ohne Begeisterung gesungen wird, fehlt die Tiefenwirkung. So bewegte sich das Duett an der untersten Grenze der Klasse 2. Weil aber dieser Formation der Fehler passierte, dass der Begleiter mit seinem Spiel zwei Mal beginnen musste, hatte dies zur Folge, dass der Vortrag in die Klasse 3 abrutschte.	
Juror(in)	Stefan Capeder	



JD - Jodler Duett

Hablützel Monika, Rafz; Brunner Domfeld Sabine, Weiach, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Selbstbegleitung	«Hüb Dank» - Adolf Stähli
Tongebung	Zwei feine Stimmen, die gut zusammen passen. Beide gut geschult, tragend, weich und warm in der Klangfarbe. Schöne Hochtöne und gekonnte Kehlkopfschläge im Jodel.	
Aussprache	Prägnant und gepflegt, mit schönen Klingern und deutlichen Schlusskonsonanten. Die Vokale sind etwas dunkel gefärbt.	
Harmonische Reinheit	Die Tonart wird gut gehalten, auch ohne Begleitung. Die harmonische Reinheit wird aber immer wieder getrübt, vor allem durch die 2. Stimme, die viele Töne, vor allem im Jodel, unterfasst (fast alle tiefen Kopftöne auf "g" oder "fis"). Das Abwärts-Motiv der 2. Stimme im JT 4 ist ebenfalls zu tief und der punktierte Sechzehntel in den JT 1 + 5 ist jeweils praktisch unhörbar.	
Rhythmik	Weitgehend exakt, bis auf zu kurze Halbe in den LT 2 + 6 und den zu kurzen Enton im Jodel. Die metrischen Betonungen im Auftakt und in den LT 2 + 6 sind verschoben. Die Temponahme ist gefällig.	
Dynamik	Ansätze von dynamisch differenzierter Gestaltung aus dem Text heraus sind durchaus vorhanden, aber die sich anbietenden Melodiebögen werden nicht konsequent durchgezogen, dadurch fehlt es an Spannungsaufbau.	
Gesamteindruck	Ein gefühlvoller Vortrag mit angenehmer Ausstrahlung und spürbarem Engagement, der aber durch die harmonischen Mängel nicht mehr in die 1. Klasse eingereiht werden kann.	
Juror(in)	Marianne Smug	

Haffa-Zihlmann Andrea, Andwil TG; Städler-Diem Claudia, Trogen, NOSJV		Klasse 1
Begleitung:	Daniel Bösch	«Di heiterblaue Auge» - Willi Valotti
Tongebung	Beide Jodlerinnen überzeugen mit ihrer Tongebung und auch vorbildlich gehaltener Stimm- und Atemspannung. Sehr kultiviert, locker und ausgeglichen in ihren Stimmregistern. Mit einer tadellosen Jodeltechnik und strahlenden Hochtönen.	
Aussprache	Durchwegs gepflegt, mit abwechslungsreicher Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Diese anspruchsvolle Komposition erfährt eine reine und sichere Intonation.	
Rhythmik	Klar gegliedert mit präzisen Einsätzen und spannungsvollem Melodiefluss.	
Dynamik	Hier werden alle Register gezogen, dem Liedtext wird nachgelebt, mit überzeugenden Spannungs- und Entspannungselementen.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, phantasievoll den Gesang mitgestaltend.	
Gesamteindruck	Ein Vortrag der alle Wünsche erfüllt, wir kommen nicht mehr aus dem Staunen heraus.	
Juror(in)	Klaus Rubin	

JD - Jodler Duett

Hartmann Seraina, Bonaduz; van den Berg Adriana, Birr, NOSJV **Klasse 2**

Begleitung: Zürcher-Schälin Sonja, Ibach «S' Guggernäschkli» - Emil Grolimund

Tongebung	Weiche, bewegliche Tongebung. Das teils deutlich hörbare Vibrato beider Stimmen stört vor allem auf den Haltetönen.
Aussprache	Im Liedteil wird verständlich gesprochen, allerdings dürfte den Konsonanten noch mehr Bedeutung zugemessen werden. Schöne, gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Lied- und im Jodelteil sind besonders bei Haltetönen diverse Stellen unrein. Ursache ist in den meisten Fällen die 2. Stimme, die aus Mangel an Stütze die Töne fallen lässt. Beispiele für unterfasste Töne: LT 4 die halbe Note, LT 8 die erste Viertelnote, LT 14 die punktierte Viertelnote, JT 4, 7 und 11 jeweils die halben Noten. Daneben wirkt die Führung der 2. Stimme allgemein eher wacklig und ungenau, was sich negativ auf das harmonische Gesamtbild auswirkt.
Rhythmik	Fliessendes Grundtempo. Der Halteton in den LT 19, 20 und im JT 20 wird zu knapp gehalten. Auch der Viertel beim Guggu-Einwurf JT 2 und 6 ist zu kurz.
Dynamik	Der Liedteil wird mit feinen Nuancen gestaltet. Schöne Schwelltöne im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin passt sich dem Duett bestens an. Die Formation erklingt dadurch als klangliche Einheit. Mit griffsicherem Spiel und variantenreichen Vorspielen wertet die Akkordeonistin den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Trotz guter Ansätze wirkt der Vortrag insbesondere im Jodel noch nicht ausgereift. Das Lied wird daher in die 2. Klasse eingereicht.
Juror(in)	Guido Rüegge

Hersche Martin, Ebnat-Kappel; Hersche Hansueli, Ebnat-Kappel, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Hersche Roman, Ebnat-Kappel «Neckliedli» - Robert Fellmann

Tongebung	Das Vater-Sohn-Duett überzeugt mit schönen, klangvollen und gut zusammenpassenden Stimmen. Die 2. Stimme ist manchmal etwas zu laut und vorherrschend.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt und deutlich. Textfehler in der 2. Strophe die 1. Stimme singt "gang" statt "bisch".
Harmonische Reinheit	Das Lied wird uns in A-Dur vorgetragen. Das harmonische Klangbild ist meistens gewahrt. Die kleinen Trübungen sind nicht erwähnenswert.
Rhythmik	Die Rhythmik ist in Ordnung. Das Tempo ist frisch und dem Text entsprechend gut gewählt.
Dynamik	Der Liedteil wird zwar textgerecht gestaltet jedoch vermissen wir etwas die "feinen Stellen" die sich im Text verstecken. Auch der Jodel könnte interessanter gestaltet werden.
Handorgel-Begleitung	Der junge Begleiter macht seine Sache "exzellent" und unterstützt den Bruder und den Vater sicher und gekonnt. Er trägt zum sehr guten Gesamteindruck bei.
Gesamteindruck	Frisch und fröhlich und "neckisch" wird uns dieses Lied präsentiert. Eine sehr schöne Gesamtleistung. Bravo!
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JD - Jodler Duett

Hodel-Heinzer Hedy, Küssnacht; Kiser-Heinzer Irene, Ebikon, ZSJV **Klasse 1**

Begleitung: Achermann Peter, Ibach «Meitli und Tuube» - Emil Wallimann

Tongebung	Tadellos. Gut zusammenpassende Stimmen mit sicherer, klangvoller Tongebung.
Aussprache	Gepflegte, natürliche Aussprache, gepaart mit einem technisch einwandfreien Jodel.
Harmonische Reinheit	Mit sicherer Intonation wird absolut rein gesungen und gejuzt.
Rhythmik	Korrekt und fließend. Angepasstes Tempo.
Dynamik	Erlebte und textgerechte Gestaltung während des ganzen Vortrages.
Handorgel-Begleitung	Gut stützend und griffsicher.
Gesamteindruck	Ein gefühlvoll gestalteter Vortrag, der zu begeistern weiss.
Juror(in)	Edy Feusi

Huber Annemarie, Wasen; Barbeta Brigitte, Wasen, BKJV **Klasse 1**

Begleitung: Kämpfer-Staub Marianne, «Gedanke uf dine Wäg» - Marie-Theres von Gunten Dürrenroth

Tongebung	Zwei gut zusammenpassende Stimmen, kräftig in den Hochlagen, mit guter Atemtechnik. In der letzten Strophe ist die zweite Stimme leicht flackrig.
Aussprache	Sehr prägnant und gut verständlich. Schöne Klinger und abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Harmonisch rein. Einige ungenaue Tonsprünge im Jodel der zweiten Stimme, wohl aber eher zufälliger Art.
Rhythmik	Die vorgegebenen Zeichen werden eingehalten: einmal getragen, dann schneller, wieder breit etc., rhythmisch aber immer exakt.
Dynamik	Es wird textgerecht gestaltet. Schöne Melodiebogen mit guter Spannung und Entspannung vervollständigen die angepasste Dynamik.
Handorgel-Begleitung	Gefühlvoll und gut stützend.
Gesamteindruck	Die anspruchsvolle Komposition wird gefühlvoll und mit viel Empfinden dargeboten. Die Gedanken finden den Weg und überzeugen Publikum und Jury.
Juror(in)	Bernadette Roos

JD - Jodler Duett

Jäger Monika, Urnäsch; Inauen Anita, Appenzell, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Jud Michale

«Lass der's säge» - Fredy Brändli

Tongebung	Unterschiedliche klangliche Voraussetzungen prägen die Tongebung. Die 1. Stimme klingt hell und offen. Stumpf, verschlossen in den tiefen Lagen, freundlicher im Jodel sind Merkmale der 2. Stimme. Eine gewisse Kurzatmigkeit ist bei beiden Jodlerinnen festzustellen
Aussprache	Dank der helleren Tongebung der 1. Stimme wird der Text verstanden. Die Textverständlichkeit der 2. Stimme leidet durch die tiefe, stark eingeschränkte Klangentwicklung. Jodeltechnisch kennen sich beide Jodlerinnen sehr gut aus.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil ist die Harmonie mit Ausnahme der zu tiefen Stimmführung durch die 2. Stimme im LT 10 und vor allem das zu tiefe "e" im LT 11 recht stabil. Die wenigen, eher zufällig unreinen Stellen im Jodel fallen nicht ins Gewicht.
Rhythmik	Die kompositorische Taktgebung interpretieren die Sängerinnen gekonnt mit einem zügigen 3/4-Takt und angemessenem Tempo. Generell werden Punktierungen zu kurz gehalten zB im LT 11, in den JT 6 und 10, sowie die Viertelnote als Auftakt zum Jodel und die gebundene halbe Note und die Viertelnote im JT8.
Dynamik	Vor allem im Jodel wagen die beiden etwas und vermitteln eine ansprechende, zügig interpretierte Dynamik. Aus klanglichen Gründen ist der Liedteil eher verhalten.
Handorgel-Begleitung	Der frisch aufspielende, sehr aufmerksame Begleiter fällt mit gekonnten Vorspielen und Überleitungen auf. Eine wertvolle Stütze
Gesamteindruck	Stimmliches Potential ist vorhanden. Es gilt, mit treffender Liedwahl und angepasster Tonhöhe ein nächstes Mal mehr herauszuholen. Die kleineren Unzulänglichkeiten kann das Duett mit den erfreulichen Voraussetzungen sicherlich ausmerzen.
Juror(in)	Felix Inglin

JD - Jodler Duett

Jost Christian, Klosters-Dorf; Edel Vreni, Davos Platz, NOSJV	Klasse 1
Begleitung: Just Peter, Lenzerheide	«Hüt geit es z'Alp» - Ernst Sommer
Tongebung	Gut ausgebildete, klangvoll musizierende Stimmen. Die Mittellage des Jodlers ist öfters kehlig. Gute Jodeltechnik mit bewusster Schwelltongestaltung.
Aussprache	Die Silbentrennung ist besser zu beachten, zB im LT 3 "Frühligisch" oder im LT 11 "sische" sollten vermieden werden. Durch das schnelle Tempo sind einzelne Wörter verhasstet. Die Jodelvokalisation passt.
Harmonische Reinheit	Die Halbtonschritte der 2. Stimme in den LT 5 und 11 sind unrein. Der letzte Achtel im LT 4 wird von der 1. Stimme unterfasst.
Rhythmik	Das "lebhaft" wird tempomässig eher als "schnell" interpretiert. Im gedrosselten Bariton solo ist die Verständlichkeit besser. Klar und genau ist die Rhythmik erarbeitet. Das Ausklingen des Jodelschlusses mit der gesetzten Schlussfermate ist eingeschränkt, hier fehlt der Atem.
Dynamik	Der Vortrag sprüht von Lebendigkeit und textorientierter Erarbeitung von zahlreichen Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Die rassige, eher schnelle Einleitung wird vom Duett paar übernommen. Offenbar ist dies bewusst so eingeübt. Der Begleiter ordnet sich dem Duett unter und spielt korrekt.
Gesamteindruck	Das engagierte Singen wirkt nachhaltig. Ein erlebter, freudiger Vortrag der gesamthaft (ausser dem gar schnellen Tempo) die Freude des "z'Alpfahrens" eindrücklich vermittelt.
Juror(in)	Felix Inglin

JD - Jodler Duett

Jud-Zöllig Viktor, Hörhausen; Hofer Annemarie, Uzwil, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Krähemann-Widmer Christine, Matzingen	«Erwache» - Hannes Fuhrer
Tongebung	1. Stimme recht hell und frisch, besonders in den Hochlagen des Jodlers. 2. Stimme eher dunkel, mit zu weit hinten liegendem Stimmsitz. Knappe Atemstütze beider Stimmen bei Schlusstönen. 2. Stimme in den Hochlagen gepresst und kehlig. Kehlkopfschläge meist nicht sehr sauber und hart. Das stossweise Singen wirkt störend.	
Aussprache	Verständlich und prägnant. Vereinzelte Schluss-e zu offen. Jodelvokalisation passend.	
Harmonische Reinheit	Die Reinheit wird von beiden Stimmen, im Jodel aber besonders von der 2. Stimme, teilweise stark getrübt. Praktisch durchwegs Töne unterfasst (2. Stimme: das "c" im LT 4, das "ges" im LT 5, die Tonfolge as-g im JT 5 und der Jodelschlusston; 1. Stimme: Liedschlusston, das "es" im JT 3 und das "f" im JT 6). Unstabiler Schlusstön beider Stimmen im JT 4 (Fermate). Durch die ständige Stinktendenz entstehen leichte Reibungen zum Begleitinstrument.	
Rhythmik	Tempo richtig gewählt, aber eher schwerfällig im Lied, auch wegen der schweren Auftakte. Gute "ritardandi". Rhythmik teilweise exakt. Achtel im LT 4 zu lang, punktierte Viertel in den LT 6 und 9 zu kurz.	
Dynamik	Das Lied wird zu wenig gestaltet und bleibt brav und eher eintönig. Jodel mit Gestaltungsansätzen in den JT 6 und 7. Nur vereinzelt und ansatzweise "crescendi" und "decrecendi" hörbar.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und das Duett recht gut stützend. Einspiel und erstes Zwischenspiel passend, das zweite hingegen nicht ganz. Kleines Patzerli in der 2. Strophe.	
Gesamteindruck	Die Interpreten "kämpfen" sich durch den Vortrag. Eine Gestaltung findet kaum statt, weil man mit technischen Problemen (Reinheit, Tongebung, Atmung) zu kämpfen hat. Der Funke springt nicht über und der Vortrag zeigt wenig nachhaltige Wirkung. Die Klasse 2 kann knapp gerettet werden.	
Juror(in)	Martin Jutzeler	

JD - Jodler Duett

Koller Silvia, Herisau; Koller Markus, Herisau, NOSJV Klasse 3

Begleitung: Schiess-Rohner Monika, «Glücklich si» - Ruedi Renggli
Schachen b. Heris

Tongebung	An sich gut zusammenpassende Stimmen. 2. Jodler vor allem im Jodelteil gepresst, kehlig und mit zu wenig Atemstütze. 1. Stimme flach und ohne Tragkraft wegen fehlender Atemstütze.
Aussprache	Sprachlich zu wenig gut erarbeitet und dadurch zu wenig prägnant und deutlich. Jodelvokalisation angepasst.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil viele ungenau angesungene Töne (2. Stimme in der Tonfolge c-g in den LT 1 und 2, 1. Stimme in der Tonfolge g-f im LT 3, beide Stimmen im Liedschluss (LT 8). Jodelteil vor allem in der 2. und 3. Strophe harmonisch sehr häufig und von beiden Stimmen arg getrübt, sicher auch als Folge der ungenügenden Atemstütze.
Rhythmik	Meist korrekt. Zu kurz gehaltene halbe Note der 2. Stimme im JT 10. Tempo passend, Melodiefluss dagegen im Liedteil etwas ruppig.
Dynamik	Wenig differenzierte Gestaltung im Liedteil. Jodel gleichförmig, ohne Spannung und Entspannung.
Handorgel-Begleitung	Beweglich und griffsicher. Stützt das Duett gut und einfühlsam und wertet den Gesamteindruck eindeutig auf.
Gesamteindruck	Das Duett kämpft während des gesamten Vortrags mit den technischen Schwierigkeiten in der Harmonie und der Tongebung. Daher kann im Liedteil wenig und im Jodelteil gar nicht gestaltet werden. Trotz der klar aufwertenden Begleitung weist der Vortrag deutliche Mängel auf und kann nicht überzeugen. Die Jury hat den Eindruck, dass ein zu schwieriges Lied ausgewählt worden ist.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Kuratli Therese, Niederösch; Schenk Thomas, Stregelbach, BKJV Klasse 3

Begleitung: Sedioli Stefan, Alchenstorf «Summertag» - Ernst Sommer

Tongebung	Die Stimmen passen nicht schlecht zusammen, wobei die erste Stimme klarer und tragender ist als die zweite.
Aussprache	Der Text ist verständlich, Schlusskonsonanten aber schlecht hörbar, so zB das "g" beim Sommertag. Die Vokalisation ist angepasst. Störend wirken die übertriebenen Klinger (zB Summer oder Himmel).
Harmonische Reinheit	Hier wird nicht immer partiturgetreu gesungen. Im LT 4 singt der Jodler nach der Achtelpause "g" statt unisono "b". Auch im LT 7 sollte unisono "b" gesungen werden, die zweite Stimme singt aber ein "d". Hinzu kommen immer wieder ungenaue, zu tiefe Töne der zweiten Stimme. Im JT 7 findet der zweite Jodler die Töne im ersten Jodel nicht. Im zweiten und dritten Jodel klappt es dann (Festfieber?).
Rhythmik	Die punktierten Viertel in den JT 1 und 2 und die Viertel in den JT 2 und 6 geraten immer etwas kurz. Das Tempo ist sehr bedächtig.
Dynamik	Die Gestaltung ist durchwegs glanzlos. Es wird weder im Lied- noch im Jodelteil etwas gewagt. Dynamisch können keine Höhepunkte gesetzt werden.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung ist angepasst und zweckmässig.
Gesamteindruck	Der Sommertag kommt nie richtig zum Strahlen. Aus dieser Komposition wäre viel mehr herauszuholen. Man vermisst das innere Engagement. Hinzu kommt das ungenaue Einstudieren der Partitur. Mit etwas mehr Mut zur Gestaltung ist das nächste Mal eine bessere Klassierung sicher wieder erreichbar.
Juror(in)	Bernadette Roos

JD - Jodler Duett

Küttel Hany, Chur; Küttel Andrea, Chur, NOSJV		Klasse 1
Begleitung:	Küttel Mario, Chur	«Es Schätzeli» - Adolf Stähli
Tongebung	Die 1. Stimme ist noch etwas dünn, vor allem im Textteil, so zB in den LT 9 und 10, wo Unsicherheit herrscht. Die 2. Stimme dagegen ist sehr dominant. Positiv vermerkt seien die sauberen Kehlkopfschläge und die gute Atemstütze.	
Aussprache	Gute Verständlichkeit aber zu Beginn etwas ruppig im Textteil. Passend gewählte und abwechslungsreiche Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Die 2. Jodelstimme ist im Jodelteil teilweise etwas zu stark. Man hört unreine Stellen bei den Hochtönen in den LT 10, 11 und 12 bei allen drei Strophen. Im Uebrigen ergibt sich ein schönes Klangbild.	
Rhythmik	Rhythmisch klar gegliedert werden die ersten beiden Strophen sehr schnell dargeboten, im Unterschied zur langsam gesungenen 3. Strophe.	
Dynamik	Die Liedteile der 1. und 2. Strophe werden wegen des forschen Tempos zu wenig ausgeschöpft. Dafür aber meistert das Duett die Gestaltung der 3. Strophe mit Bravour. Man sollte aufpassen, dass die Dominanz der 2. Stimme die Dynamik nicht stört.	
Handorgel-Begleitung	Trotz des jugendlichen Alters sehr sicherer Begleiter, der auch gut stützend, griffiger und beweglich wirkt.	
Gesamteindruck	Eine recht gut gelungene Gestaltung mit sicheren und guten Jodelstimmen. Der jungen Jodlerin sei gesagt, dass sie mit ihren guten Ansätzen tüchtig weiterfahren soll.	
Juror(in)	Stefan Capeder	

Labhart-Enzler Olivia, Neunkirch; Kern-Enzler Dunja, Ennenda, NOSJV		Klasse 1
		«Lysi Stunde» - Jürg Röthlisberger
Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen, eher fein, aber doch tragend.	
Aussprache	Gute verständliche Aussprache. Schlusskonsonanten dürften etwas ausgeprägter und die Vokalisation abwechslungsreicher sein.	
Harmonische Reinheit	Kleine unreine Intervalle mehr zufälliger Art stören das Klangbild nicht merklich. Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten.	
Rhythmik	Einige Töne geraten etwas zu lange, so die halben Noten in den LT 4 und 8 und im JT 2. Passendes Tempo.	
Dynamik	Dem Liedteil fehlt die dynamische Gestaltung. Hier könnte dem Text entsprechend mehr gewagt werden. Der Jodel gelingt etwas besser, wobei strahlende Glanzpunkte fehlen.	
Gesamteindruck	Die anspruchsvolle Komposition wird ohne Begleit gefühlvoll und mit viel Empfinden vorgetragen. Die Klasse 1 ist absolut verdient.	
Juror(in)	Bernadette Roos	

JD - Jodler Duett

Länzlinger Veronika, Mosnang; Länzlinger Annelies, Mosnang, NOSJV	Klasse 2
Begleitung: Manser Guido, Bütschwil	«Mues geng e chly gusle» - Adolf Stähli
Tongebung	.In den Brustlagen fällt diese Disziplin zum Teil hart aus, besonders bei der 2. Stimme. Das forsche Tempo des Vortrages beeinträchtigt auch die Tongebung.
Aussprache	Durch die schnelle Singweise wird der Liedtext undeutlich und verschwommen. Man vermisst schöne Klinger, der Vortrag wirkt so ungepflegt. Auch viele sinnentstellende Wortverbindungen stören das musikalische Bild..
Harmonische Reinheit	Durch das überhastete Singen wird die ganze Harmonie ungenau. Ganz speziell zum Ausdruck kommt das in den LT 1 und 9 mit den Achteinoten. Im JT 7 ist die Reinheit leicht abfallend. Sonst aber fällt bei dieser Sparte der Jodel besser aus als der Textteil.
Rhythmik	Klar akzentuierte Metrik mit recht gut erfasster Taktart. Bei der Temponahme, hauptsächlich im Jodel, hört man überhastete Partien.
Dynamik	Wegen des Tempos wird der dynamische Inhalt nur teilweise erfasst, so geht vieles verloren. Der Jodel fällt im Allgemeinen besser aus als der Liedteil; aber beide Teile werden vom Schnellzugtempo erfasst.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung ist nicht ganz passend. Schon das Einspiel ist sehr kurz und nichtssagend. Diese Art der Begleitung wertet den Gesamteindruck ab.
Gesamteindruck	Schade; durch diese schnelle Singweise kann der Inhalt dieses Stähli- Liedes nicht richtig erfasst werden. Es kann so keine überzeugende Dynamik aufgebaut werden, und es bleibt der Eindruck eines nicht ausgereiften Vortrages.
Juror(in)	Stefan Capeder



JD - Jodler Duett

Lüscher Therese, Maschwanden; Haas Werner, Jonen, NOSJV **Klasse 2**

Begleitung: Flück Markus, Menzingen «Chumm mit mer» - Ueli Moor

Tongebung	Die Stimmen passen vom Timbre her gut zusammen, wenn auch die 1. Stimme die besseren Attribute hat. Sie ist recht klangvoll, meist tragend mit gutem Stimmsitz. Der 2. Stimme fehlt es etwas an Tragkraft; sie ist z.T. spannungslos, kehlig und glanzlos.
Aussprache	Verständlich, aber es fehlt an Prägnanz. Die Jodelvokalisation ist passend und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die erste Stimme umfasst z.T. die Hochtöne im LT der 1. + 2. Strophe. Im Jodelteil ist es fast immer das "b", das von der 1. Stimme umfasst wird. Die 2. Stimme ist in der tiefen Kopfstimme im JT auch öfter leicht zu tief.
Rhythmik	Die Temponahme ist gut gewählt, die Metrik deutlich und die Notenwerte weitgehend korrekt. Das Spiel zwischen Achtel mit Triole und drei Achtel wird von den beiden Interpreten nicht sauber gespielt. Die Triolen sind meistens zu schnell und nicht sauber zusammen und die drei Achtel sind oft ungenau und hastig.
Dynamik	Die textliche Umsetzung ist teilweise recht gut gelungen, teilweise bleibt sie aber spannungsarm. Wenn auch die Möglichkeiten nicht ausgeschöpft sind, hören wir doch einige schöne Schwelltöne und Höhepunkte.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam angepasst und gut unterstützend, aber ohne Auswirkung auf den Gesamteindruck.
Gesamteindruck	Diesem Vortrag mangelt es etwas an Glaubhaftigkeit. Wir vermissen Engagement, Begeisterung und freudige Ausstrahlung. Die Aufforderung: "chumm mit mer!" wirkt nicht sehr überzeugend.
Juror(in)	Marianne Smug

Martin Daniela, Dietlikon; Jost Rosemary, Niederweningen, NOSJV **Klasse 2**

Begleitung: Pünter Armin, Rüti «Chinderouge» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Zwei gut zusammenpassende, wohlklingende Stimmen, jedoch mit wenig Tragkraft und eher resonanzarm. Es fehlt an guter Atemtechnik und Tonstütze und wirkt eher kurzatmig.
Aussprache	Weil Konsonanten wenig scharf gesprochen und Klinger (r, n, l, ng) kaum hörbar sind, leidet die gute Verständlichkeit.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt besser als der Jodel. Unreinheiten durch unsichere Stimmführung in den JT 2 und 5 in beiden Stimmen. Das Akkordeon spielt im LT 1 falsch. Im LT 14 singt die 2. Stimme ungenaue Intervalle.
Rhythmik	Präzise erarbeitet. Eher schleppend im Tempo.
Dynamik	Spannungslos und wenig differenziert. Die Melodiebögen fehlen mehrheitlich.
Handorgel-Begleitung	Es wird eher schwerfällig und abgehackt begleitet. Das Akkordeon wirkt zu laut.
Gesamteindruck	Die beiden Jodlerinnen singen schön, jedoch eher brav. Die wuchtige Begleitung stört das Gesamtbild. Das Lied ist gut erarbeitet. Die stimmlichen Mittel lassen jedoch noch wenig Interpretation zu.
Juror(in)	Bircher Franziska

JD - Jodler Duett

Meier Elisabeth, Bauma; Meier Karin, Degersheim, NOSJV

Klasse 3

«Sing doch eis für mi!» - Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden Stimmen passen nicht gut zusammen. Die 1. Stimme ist recht klangvoll mit strahlenden Hochtönen im Jodel. Die 2. Stimme wirkt etwas dumpf und gedrückt, es fehlt an einer soliden Tonstütze.
Aussprache	Die Art und Weise, die Aussprache zu gestalten, ist dem tragenden Ton nicht förderlich. Die Vokale werden abgerissen, die Konsonanten auf Kosten der Vokale überbetont (Wällldli, hällll, offffne, chummm...) Breit betonte Endsilben lassen die Aussprache zusätzlich ungepflegt wirken.
Harmonische Reinheit	Trübungen fast durch den ganzen Vortrag, wobei der Jodel besser klingt als der Liedteil. Die 2. Stimme ist im Liedteil fast durchwegs leicht zu tief, aber auch im Jodel sind z.T. zu tief gefasste Töne zu hören, vor allem im Schlusstakt.
Rhythmik	Durch zu kurze Haltetöne (LT 2, 4, 8) kommt der 6/8-Takt nicht wirklich zum Tragen, das gleiche gilt für den 9/8-Takt im Jodel. Die Temponahme ist passend.
Dynamik	Durch die flüchtige Singweise, findet auch sinnvolle Dynamik nicht statt. Der Jodel bietet Möglichkeiten, spannungsvolle Melodiebögen mit Hilfe von Schwelltönen aufzubauen, die aber nicht wahrgenommen werden.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt gleichgültig und hat nicht viel Ausstrahlung. Die innige Stimmung des Liedtextes kommt nicht zum Ausdruck und die harmonischen Mängel belasten den Gesamteindruck zusätzlich.
Juror(in)	Marianne Smug

Merz Marie-Louise, Lurtigen; Dachauer Florian, Lurtigen, WSJV

Klasse 2

Begleitung: Krebs Werner, Cordast

«Mys chlyne Rych» - Christian Ganz

Tongebung	Die zwei Stimmen würden eine gute Klangeinheit bringen aber leider sind bei der 1. Stimme die Töne zu weit hinten und im Schalllagenbereich nicht ausgeglichen entwickelt. Die 2. Stimme ist in der Kopfstimme noch zu resonanzarm.
Aussprache	Das Lokal hat euch wenig geholfen, die Konsonanten waren schwach hörbar. Passend gewählt war aber die Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Allgemein gut gehalten. Leicht unterfasster Jodelschlusston der 1. Stimme. Bei der 2. Stimme sind einige Töne schwach hörbar, so gerade in den Triolen des Jodels.
Rhythmik	Im Liedteil sind das Metrum sowie die 3/4-Taktart nie richtig spürbar. Der Jodel wird besser wiedergegeben.
Dynamik	Alles ist zu gleichförmig, es sind keine Spannungselemente enthalten.
Handorgel-Begleitung	Die Eingangsspiele sind nie auf den 3/4-Takt abgestimmt, eher holprig und zu kurz. Der Begleit wirkt ruppig.
Gesamteindruck	Trotz grossem Einsatz von allen, bleibt für uns nur eine mässige Ausstrahlung von Freude zurück.
Juror(in)	Klaus Rubin

JD - Jodler Duett

Miedema Susi, Seuzach; Mettler Willi, Seuzach, NOSJV

Klasse 3

Begleitung: Pünter Armin, Rüti

«Läbwoh!» - Ruedi Roth

Tongebung	Liedteil recht ausgeglichen in den Stimmen. Fehlende Atem- und Tonstütze beider Stimmen im Jodel. Die Hochlagen erklingen teilweise gepresst und kehlig. Offene, eher nachlässige Singweise. Schlussöne können nicht gehalten werden.
Aussprache	An sich gut verständlich. Klinger werden vermisst und Endsilben sind da und dort wenig prägnant (zB git, dütet). Die Jodelvokalisation könnte durch den Einbau von "lü" abwechslungsreicher gestaltet werden.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil recht gut gewahrt, mit exakten Tonsprüngen. Schlussston im Lied hingegen zu tief. Jodel harmonisch sehr stark belastet. 1. Jodelstimme häufig zu tief (das "h" in JT 4, das "e" in JT 5, die Tonfolge a-h-cis in JT 7/8 und am Jodelschluss). 2. Stimme sehr ungenau in den JT 5-8 und 15-16, mit häufig unterfassten Tönen.
Rhythmik	Exakt, abgesehen von der zu kurz gehaltenen Viertelnote in LT 11. Tempo langsam und dadurch schleppend. "ritardandi" sind so nicht mehr möglich.
Dynamik	Im Liedteil gleichförmig, kontrastarm und ohne dynamische Differenzierungen. Jodel ohne Spannung und Entspannung. Schwelltöne fehlen fast gänzlich.
Handorgel-Begleitung	Einspiel und Zwischenspiele passend, aber etwas massig. Griffischer, aber eher zu laut und mit schwerem Bassspiel.
Gesamteindruck	Obwohl der Wille der Vortragenden erkennbar ist, kann der Vortrag nicht überzeugen. Es fehlt im Liedteil die Freude, und vor allem auch der Jodel leidet stark unter den harmonischen und tongeberischen Mängeln. Der Begleiter vermag die beiden Jodelstimmen auch nicht entsprechend zu stützen. Wenn intensive Gehör- und Atemschulung betrieben wird, kann ein nächstes Mal sicher eine bessere Klassierung erreicht werden.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JD - Jodler Duett

**Möri Fehr Margrit, Andelfingen; Huser-Brändle Cornelia, Jonschwil, Klasse 2
NOSJV**

Begleitung: Staub Robert, Wiesendangen «Chumm los doch zue» - Stephan Haldemann

Tongebung	Positiv: in der Bruststimme des Jodelauftaktes zwar harte, aber sonst gekonnte Kehlkopfschläge. Recht gut zusammenklingende Stimmen. Negativ: teilweise stumpfe Tongebung, schlechter Stimmsitz der 1. Stimme, welche zu weit im Hals hinten singt und jodelt.
Aussprache	Der Text ist recht gut verständlich und wirkt gepflegt mit schönen Schlusskonsonanten. Abwechslungsreich gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die ungenaue Stimmführung belastet das Klangbild fast durchwegs: im LT 1, im Jodelauftakt und im JT 4 von beiden Jodlerinnen; in den JT 9 - 12 im Jodelteil; die ungenaue Tonfolge f-d im JT 2 der 1. Jodelstimme; der Tonfehler im LT 3, wo die 2. Stimme "h" statt "b" singt.
Rhythmik	In den JT 1 und 5 geraten die punktierten Achtelnoten unpräzise. Das Tempo wird passend gewählt. Die Melodien fließen ruhig daher. In den LT 8 - 11 sind die beiden Stimmen rhythmisch nicht immer zusammen. Die beiden Sechzehntelpartien im Jodel wirken verhasstet.
Dynamik	Die begrenzten stimmlichen Möglichkeiten lassen wenig dynamische Differenzierungen zu. Im Jodel bemüht man sich um dynamische Steigerungen, welche jedoch nicht wunschgemäss gelingen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter passt sich gut an. Er unterstützt die Jodlerinnen einfühlsam. Die Einheit mit dem Duett ist jedoch nicht immer gewährleistet. Seine Begleitung wertet den Vortrag trotzdem auf.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird teilweise engagiert dargeboten. Wegen verschiedenen Spartenmängeln wirkt er aber farb- und spannungslos. Er kann sich nicht entfalten. Deshalb bleibt die Tiefenwirkung aus. Aufgewertet wird er durch die gute Verständlichkeit und das einfühlsame Begleitspiel, so dass die Klasse 2 gerade noch knapp erreicht wird.
Juror(in)	Georg Bircher

JD - Jodler Duett

Moser Melanie, Walkringen; Mühlemann Maria, Ochlenberg, BKJV **Klasse 1**

Begleitung: Aeschbacher Thomas, «Was z'Müeti seit» - Hannes Fuhrer
Langenthal

Tongebung Klangvoll und kultiviert. Zusammenpassende Stimmen und beherrschte Jodeltechnik.

Aussprache Gut verständlich und gepflegt. Gut gewählte Jodelvokalisation.

Harmonische Reinheit Wird durchwegs gewahrt.

Rhythmik Exakt mit klar erkennbarer Metrik und angepasster Temponahme.

Dynamik Durchwegs gut gestaltet, mit schönen Melodiebögen.

Handorgel-Begleitung Gut unterstützend.

Gesamteindruck Wir hören einen ausdrucksstarken Vortrag mit viel Ausstrahlung und Musikalität.

Juror(in) Edy Feusi

Muff Doris, Muri AG; Staub Hans, Truttikon, NWSJV **Klasse 2**

Begleitung: Kämpfer-Staub Marianne, «...mym Liebste» - Hans Staub
Dürrenroth

Tongebung Die Tongebung ist recht unterschiedlich. Hier verkrampte, wenig klingende Stimmen, geprägt von Spannungslosigkeit und wenig Stütze. Da einige wohlklingende und gelöstere Stellen. Diese Unterschiede deuten auf grosse Anspannung hin.

Aussprache Es wird undeutlich gesprochen. Konsonanten und Klinger sind ansatzlos und wenig prägnant. Eintönige Jodelvokalisation.

Harmonische Reinheit Diese ist durchsetzt von vielen Unreinheiten in beiden Stimmen. Gedrückte und zu weite Intervalle fallen in den LT 2, 6, 8, 11 und in den JT 1 und 2 auf. Im JT 2 singt die 2. Stimme die Tonfolge as-as statt as-d.

Rhythmik Die Rhythmik ist korrekt. Das gemächliche Tempo ist nicht ideal, etwas mehr Schwung wäre treffender. Der Einsatz im Jodel ist nicht präzise.

Dynamik Im Jodel drückt eine gewisse Lebendigkeit und Spannung durch. Der Liedteil ist geprägt von textlichen Gefühlen, welche das Ausbrechen von gestalterischer Fröhlichkeit bremsen.

Handorgel-Begleitung Der diskrete, sichere Begleit unterstützt das Duett zweckmässig.

Gesamteindruck Die Interpretation ist von grossen Differenzen durchsetzt und wird spürbar mit innerem Empfinden dargeboten. Einige Schwelltöne im interessanter gestalteten Jodel werten den Gesamteindruck auf und retten den Vortrag noch knapp in die 2. Klasse.

Juror(in) Felix Inglin

JD - Jodler Duett

Rüegge Guido, Tägerwilen; Kubli-Rüegge Lukrezia, Kradolf, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Selbstbegleitung «Liebi Tön» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen mit geschulter und klangvoller Tongebung. Im Jodel strahlende, locker gesungene Hochtöne. Die Atem- und Tonstütze ist vorbildlich.
Aussprache	Gut verständlich. Einige Schluss-t dürften deutlicher gesprochen werden (zB bei "macht" oder "Muet"). Gut gewählte und abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Einwandfrei schönes und reines Klangbild mit einer sonoren und klangvollen 2. Stimme.
Rhythmik	Exakt, mit präzisen Einsätzen. Sechzehntelnoten im LT 4 von der 1. Stimme verhasst gesungen. Tempo der Komposition entsprechend gewählt.
Dynamik	Nach etwas verhaltenem Beginn abwechslungsreich und dem Text entsprechend gestaltet. Sehr schöner Spannungsaufbau im Jodel, mit wunderbar herausgearbeiteten Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Bewegliche, schön auf die Komposition abgestimmte Ein- und Zwischenspiele. Einfühlsam unterstützend, mit dem Gesang eine Einheit bildend. Da und dort eher etwas laut.
Gesamteindruck	Wir hören einen musikalisch hochstehenden, gestalteten und erlebten Vortrag mit einem wunderschön strahlenden Jodel. Bravo!
Juror(in)	Martin Jutzeler

Sauter Margaretha, Pfungen; Bühler Myrtha, Wiesendangen, NOSJV **Klasse 2**

Begleitung: Cavegn Rico, Kilchberg ZH «Wie's cha gah» - Walter Hofer

Tongebung	Wir stellen fest, dass Atemstütze und Stimmspannung noch nicht befriedigend vorhanden sind (viele zusätzliche Zäsuren). Tieftöne klingen bei beiden Stimmen resonanzarm und wacklig. Die 1. Stimme singt bei aufsteigenden Motiven vermehrt Schleiftöne. Beide Stimmen passen aber von der Klangfarbe her gut zusammen.
Aussprache	Die Sprache wirkt etwas breit und brav, Vokale sind gelegentlich zu weit offen. Von den Konsonanten wie von der Jodelvokalisation her aber gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Es wird in B-Dur intoniert. Dank der unterstützenden Akkordeonbegleitung präsentiert sich das Klangbild im Lied und im Jodelteil ansprechend. Dies täuscht aber nicht darüber hinweg, dass die 2. Stimme an einigen Stellen unsicher und wacklig geführt ist. So wird zB in den LT 6 und 10 sowie in den JT 4 und 12 das ais oft unterfasst und als a gesungen.
Rhythmik	Das Gesangstempo ist leicht schleppend und zu stark "Staccato"-mässig. Halbe Noten geraten zu kurz LT 8, 12.
Dynamik	Ansätze zur Gestaltung sind merkbar, jedoch müsste hier mehr differenziert werden.
Handorgel-Begleitung	Vor- und Zwischenspiele wie auch die Gesangsunterstützung sind sehr harmonisch.
Gesamteindruck	Gute Klangeinheiten sind vorhanden, auch das "Schalkhafte" im Lied kommt herüber.
Juror(in)	Klaus Rubin

JD - Jodler Duett

Schatt Irma, Dussnang; von Rotz Markus, Dussnang, ZSJV		Klasse 1
Begleitung:	Koller Urban, Bütschwil	«Stuune» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Eine helle Frauenstimme und eine runde, volle Männerstimme ergänzen sich zu einem schönen Duett. Gepflegte Jodeltechnik.	
Aussprache	Die Verständlichkeit leidet etwas unter den zu schwach gebildeten Konsonanten. Im JT 8 singt die 2. Stimme "Wie gross, wie gross bisch du" statt "Wie gross bisch du, so gross!". Passend gewählte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Das Duett erklingt absolut rein zum Akkordeon. Im LT 5 singt die 2. Stimme f-d-d-b statt f-es-d-b und im LT 6 erklingt der Halbtonschritt im Sechzehntellauf stets etwas zu knapp. Im JT 5 singt die gleiche Stimme es-a-c-a statt es-a-c-f. Im JT 7 führt die Vokalisierung "u-lü-jo" zu einem Schleifton.	
Rhythmik	Korrekt und meist präzise (leicht abgerissene Achtel LT 2, 6, 9). Feine Tempodifferenzierungen.	
Dynamik	Es wird sehr schön auf den Text eingegangen und entsprechend gestaltet. Die einzelnen Teile des Jodlers werden gefühlvoll variiert. Schön, wie Spannung aufgebaut wird um einzelne Glanzpunkte zu setzen.	
Handorgel-Begleitung	Sehr schön angepasstes, variantenreiches Begleitspiel, das die Singstimmen gut unterstützt. Im LT 8 passt in der 1. und 2. Strophe der gewählte Akkord nicht zu den Singstimmen. Die Überleitung zur Coda (JT 9, 10) gelingt deutlich zu laut und fällt daher aus dem Gesamtklang heraus.	
Gesamteindruck	Da wird mit viel innerer Freude musiziert. Ein beseelter Vortrag!	
Juror(in)	Guido Rüegge	

Schläpfer Karin, Schwebelbrunn; Schläpfer Beat, Schwebelbrunn, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Frick Hans, Herisau	«Ä g'fährliche Jäger» - Ruedi Rymann
Tongebung	Wir hören zwei junge, hellklingende und gut zusammenpassende Stimmen. Die Tongebung ist beweglich und locker, jedoch durch die noch fehlende Atemstütze und Spannung der Stimme noch recht unkontrolliert und wirkt teilweise nervös. Die Jodeltechnik bietet schon viel Positives.	
Aussprache	Gut verständlich und ansprechend gepflegt.	
Harmonische Reinheit	Hier sind noch etliche Trübungen durch ungenaue Tonsprünge und Schlussakkorde von beiden Stimmen zu hören LT 4, 8, 15 und 16. Im Jodel überhöhen beide die Hochtöne sehr störend zum Begleitinstrument in den Eingängen JT 1 - 4 und 9 - 12.	
Rhythmik	Anfangs LT 1 - 8 dürfte die Temponahme etwas zügiger sein, das Metrum wie die Notenwerte sind jedoch erfasst. Ab LT 9 wie auch im Jodel erfährt der Vortrag eine gefällige und auch spannungsvolle Wiedergabe.	
Dynamik	Gefällig und interessant gestaltet.	
Handorgel-Begleitung	Ist unterstützend und gut einfühlsam dabei.	
Gesamteindruck	Als erster Jodlerfestauftakt sicher eine Glanzleistung. Oben aufgeführte Mängel sind ja noch zu beheben. Wir wünschen viel Freude dabei.	
Juror(in)	Klaus Rubin	

JD - Jodler Duett

Schmid - Zimmermann Helga, Ueken; Joost Beat, Bassersdorf, NWSJV **Klasse 1**
Begleitung: Erdin Doris, Gansingen «I de Flüene» - Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden klangvollen Stimmen passen gut zusammen. Tragende Tongebung und gut ausgebildete Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen und strahlenden Hochtönen sind die Attribute. Auf den sehr offenen A und O fällt bei der Jodlerin die Stimme nach hinten.
Aussprache	Allgemein verständlich, gepflegt und prägnant. Einzig die Vokale A und O sind sehr offen und tönen fast gleich (z.B. Schindel"dach" und "doch") was die Verständlichkeit z.T. etwas einschränkt.
Harmonische Reinheit	Das reine Klangbild wird stets gewahrt. Die Stimmführung ist sicher und stabil, die Tonsprünge präzise.
Rhythmik	Die Notenwerte sind exakt, die Temponahme gefällig und die Metrik klar erkennbar.
Dynamik	Die 1. Strophe ist noch etwas brav und gleichförmig, die 2. und 3. Strophe werden differenziert gestaltet. Schöne Höhepunkte und Schwelltöne hören wir im Jodelteil.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin geht dynamisch mit, unterstützt einfühlsam und unaufdringlich und vervollständigt das Klangbild mit Virtuosität.
Gesamteindruck	Ein erlebter, mit Engagement und überzeugender Ausstrahlung vorgetragener "Sunntig i de Flüene".
Juror(in)	Marianne Smug

Schmid Manuela, Vals; Wunderli Ernst, Fidaz, NOSJV **Klasse 3**
Begleitung: Zürcher-Schälin Sonja, lbach «Duftendi Veiali» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Zu Beginn der 1. Strophe einheitlicher Duettklang. Dann beginnen die Probleme mit der Atemstütze bei beiden Stimmen. Die 2. Stimme wirkt verkrampft und die Hochlagen strahlen nicht. Mangelhafte Jodeltechnik beider Stimmen, besonders im Schalllagenbereich. Die Atmung (Atemtechnik) muss bei beiden Stimmen unbedingt verbessert werden.
Aussprache	Meist gut verständlich, wobei die Klinger besser herausgearbeitet werden dürften. Gut passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil recht gut gewahrt. Im Soloteil werden die Schlusstöne fallen gelassen. 1. Stimme in allen Jodelpartien häufig zu tief (zB das "d" in LT 21, das "h" in LT 22 oder die LT 29 und 30; das "e" im JT 2, das "c" im JT 4 und der Jodelschluss). 2. Stimme häufig etwas zu hoch, so zB in den JT 2 / 3 und 5 - 8. Störende Schleiftöne der 1. Stimme in den LT 5, 6 und 15.
Rhythmik	Temponahme grundsätzlich gut. Lüpfiger Jodelteil (JT 5 bis 8) verhasstet. Melodiebogen im 1. Liedteil zu wenig schön ausgesungen. Punktierter Viertelnote im LT 3 ungenau.
Dynamik	Das Freudige und Innige des Liedes wird zu wenig herausgearbeitet. Im Jodelteil fehlen Höhepunkte sowie Spannung und Entspannung weitgehend. Der Vortrag wirkt deshalb eher fad und gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und beweglich, die Jodelstimmen gut stützend. Schönes Vorspiel und passende Zwischenspiele. Wertet den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Nach einem ansprechenden ersten Liedteil mit guten Gestaltungsansätzen fallen der Liedjodel und der nachfolgende Jodelteil stark ab. Er ist geprägt von grossen Mängeln in der harmonischen Reinheit, die auch eine Folge ungenügender Atem- und Jodeltechnik sind. Das Duett stösst konditionell mehr und mehr an seine Grenzen. Der Vortrag kann deshalb nicht überzeugen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JD - Jodler Duett

Schweizer Kurt, Uesslingen; Hofstetter Astrid, Studen, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Farner Susanne, Sutz «Chiliche-Jutz» - Klaus Rubin

Tongebung	Angenehmer, ausgeglichener Klang mit schönen getragenen Hochtönen. Ab dem 3. Teil wird das klangliche Gleichgewicht gelegentlich durch pressenden Ansatz gestört. Das fehlende Durchhaltevermögen macht sich gegen Schluss hin etwas bemerkbar.
Aussprache	Ab und zu ein "lü" hätte zur Aufhellung der sonst klassischen und sauberen Jodelvokalisation beigetragen.
Harmonische Reinheit	Die wenigen Instabilitäten sind eher zufälliger Art.
Rhythmik	Die Tempi in den verschiedenen Teilen werden gut getroffen. Einige Achtelnoten sind zu kurz, jedoch mit Beachtung aufs Ganze vernachlässigbar.
Dynamik	Engagierte und erlebte Gestaltung des recht langen Jutzes. Die verschiedenen Teile werden bewusst und mit freiheitlicher Interpretation spannungsvoll ausgekostet.
Handorgel-Begleitung	Begleitet sehr feinfühlig und mitgestaltend. Eine gute, verlässliche Stütze.
Gesamteindruck	Eine gekonnte Darbietung, miterlebt und feinfühlig vorgetragen durch geschulte Stimmen.
Juror(in)	Felix Inglin

Stauffenegger Andreas, Seftigen; Schranz Erika, Seftigen, BKJV **Klasse 2**

Begleitung: Stadelmann Franz, Escholzmatt «Glück ha?» - Miriam Schafroth

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zusammen. Die hohe Bruststimme der 2. Stimme ist in den Forte-Stellen immer etwas gepresst und lärmig.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich jedoch zu wenig prägnant. Offen "ä-" und "e-Laute" zB "luäge", "eifach" der 2. Stimme klingen ungepflegt.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie im Liedteil ist durchwegs gewahrt. Die Hochtöne im JT 2 und 6 sind immer unkontrolliert und unterfasst.
Rhythmik	Das vorgeschrieben "leicht und beschwingt" im Liedteil fehlt. Die Viertelnote und die Achtelnote im LT 4 sind immer überdehnt. Ebenfalls die Achtelnote im LT 6. Die danach zu lange Atemzäsur ist nicht passend.
Dynamik	Der Liedteil wird gefühlvoll jedoch eigenwillig gestaltet. Der dynamische Aufbau im Jodel ist zwar schön gedacht aber in den Forte-Stellen zu lärmig und unkontrolliert.
Handorgel-Begleitung	Nachdem das Akkordeon wieder einsatzfähig ist, macht der Begleiter seine Sache sehr gut und unterstützt das Duett gekonnt.
Gesamteindruck	Schade! Bei diesem Duett ist das Rüstzeug für eine überzeugende Darbietung vorhanden. Weniger ist manchmal mehr.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JD - Jodler Duett

Stricker David, Stein AR; Lanker Hansueli, Waldstatt, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Zürcher-Schälin Sonja, Ibach Hesch es wohr gnoh?» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Diese beiden wohlklingenden Männerstimmen passen wunderbar zusammen. Beide haben eine tragende, kultivierte Tongebung, locker und beweglich in allen Lagen. Die 2. Stimme ist rund und warm, die 1. Stimme mit strahlenden Hochtönen. Beide jodeltechnisch gut ausgebildet. Einzig die hohen Brusttöne der 2. Stimme im Jodelteil sind etwas aggressiv.
Aussprache	Gut verständlich, gepflegt und prägnant. Jodelvokalisation abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Klare Stimmführung mit präzisen Tonsprüngen garantieren ein durchwegs reines Klangbild.
Rhythmik	Exakte Notenwerte, klar erkennbare Metrik, gefälliges Tempo mit beweglichem Melodiefluss. Die agogischen Vorschriften sind ebenfalls umgesetzt.
Dynamik	Die 1. Strophe bleibt noch etwas kontrastarm, in der Folge aber wird abwechslungsreich und phantasievoll gestaltet, mit spannungsvollen Melodiebögen und schönen Höhepunkten
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, virtuos und phantasievoll, mit gefälligen Vor- und Zwischenspielen, vervollständigt sie das Klangbild und wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Eine gelungene Darbietung, gefühlvoll, erlebt und kontrastreich vorgetragen, mit glaubhafter, inniger Ausstrahlung. Eine ausgereifte Leistung.
Juror(in)	Marianne Smug

Tschanz Christine, Homburg; Müller-Stadler Bernadette, Dussnang, NOSJV **Klasse 3**

Begleitung: Wick Christoph, Frauenfeld «Chüejerzyt» - Adolf Stähli

Tongebung	Weich, warm, tragend und gut gestützt in der 1. Stimme. Teilweise kehlig (wenn der Stimmstutz zu weit hinten liegt), flach und resonanzarm (zum Teil fehlende Atemstütze) in der 2. Stimme. Nicht immer ausgeglichener Duettklang, weil die 2. Stimme ab und zu dominiert.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich, weil die Konsonanten nicht durchwegs prägnant gesprochen werden. Auf weniger stark betonte, breite Endsilben achten. Sinnwidrige Wortverbindungen wie "alsuf" oder "Glückals" vermeiden. Offene O-Vokale mit A-Färbung in der Vokalisation der 2. Jodlerin. Eher eintönige und nicht immer abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Verschiedene Ursachen belasten fast durchwegs die harmonische Reinheit. Häufig liegt der Duettklang neben dem Begleitinstrument. Einige leicht unterfasste Hochtöne der 1. Jodlerin (zB in den JT 2 - 4 und 7). Regelmässig ungenaue Stimmführung der 2. Jodlerin im Lied- und Jodelteil (nicht konstant an den gleichen Stellen). Tonfehler der 2. Stimme in den LT 3 ("h" anstatt "b") und 9 ("d" anstatt "es" in der 2. Strophe).
Rhythmik	Generell flüchtig punktierte Notenwerte und schwerfällige Auftakte. Nicht immer spürbare Metrik. Passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Gestaltungsansätze sind erkennbar. Die Darbietung bleibt aber mehrheitlich gleichförmig, kontrastarm und spannungslos.
Handorgel-Begleitung	Einfach, vorsichtig zurückhaltend und dynamisch nicht mitgehend (schwierig, weil die Jodlerinnen oft leicht neben der Instrumentalbegleitung liegen). Einige kleine Patzer.
Gesamteindruck	Trotz engagierten und freudigen Bemühungen wirkt der Vortrag weitgehend gleichförmig und spannungsarm. Störende Mängel hemmen Entfaltung und Ausstrahlungsvermögen. Von der Freude über das Frühlingswachen und die bevorstehende "Chüejerzyt" ist deshalb wenig zu spüren.
Juror(in)	Hans Friedli

JD - Jodler Duett

Vasella Flavia, Zürich; Oswald Carmen, Zürich, NOSJV

Klasse 1

«Gschwend-Jutz» - Trad.

Tongebung	Kultiviert und klangvoll in beiden Stimmen. Die Mittellage der 1. Stimme dürfte chächer klingen. In der 2. Stimme fällt die Schalllage teilweise in den Hals. Die Atemtechnik wird gut beherrscht, einzig in der 1. Stimme werden die Schlusstöne zu wenig gestützt.
Aussprache	Die Jodelvokalisation wirkt muotathalerisch und ist angepasst.
Harmonische Reinheit	Es wird mehrheitlich rein gesungen. Unschön sind einige Schleiftöne in der 1. Stimme zu Beginn der Jodelteile und wenige ungenaue Tonsprünge.
Rhythmik	Exakt. Tempo teilweise verhalten. Die sehr langen Zäsuren zwischen den Teilen stören den natürlichen Melodiefluss.
Dynamik	Insgesamt eher gleichförmig, mit wenigen spannungsvollen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Der Jutz dürfte noch urwüchsiger gejodelt werden, kann die Klasse 1 jedoch knapp erreichen dank der sauberen und kultivierten Singweise.
Juror(in)	Bircher Franziska

Walker Trudi, Höri; Tettamanti Ester, Oberweningen, NOSJV

Klasse 3

Begleitung: Betschart Paul, Bülach

«Uf der Höchi» - Paul Meier

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zusammen. Die Jodelhohtöne und die hohe Bruststimme der 1. Stimme sind immer zu tief. Fehlende Tonstütze beider Stimmen trüben das Klangbild. Müdungserscheinungen ab der 2. Strophe.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt harmonisch besser als der Jodel. Viele Trübungen im Jodel widerspiegeln das harmonische Klangbild.
Rhythmik	Das Metrum des 6/8 Taktes ist wenig erkennbar. Die vielen Tempowechsel verzerren den 6/8 Takt. Der eingerichteten Partitur ist bessere Beachtung zu schenken.
Dynamik	Die Jodlerinnen versuchen das Lied textgerecht zu gestalten jedoch zu Ungunsten der Rhythmik. Höhepunkte im Jodel fehlen. Das vorgeschriebene "beschwingt" fehlt.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt etwas holprig und unsicher. Er unterstützt das Duett nicht wirklich.
Gesamteindruck	Obwohl das Lied freudig und fröhlich vorgetragen wird, lassen die vielen Mängel in den einzelnen Sparten keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JD - Jodler Duett

Weber-Widmer Karin, Lenzburg; Wickli Heidi, Hemberg, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Koster Monika, Appenzell «Lass Dir no es betzli Zyt» - Hans Aregger

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen, klangvoll und tragend sowie ausgeglichen in den Registern. Die Atemtechnik wird beherrscht und die Jodeltechnik ist gut ausgebildet.
Aussprache	Gut verständlich. Die scharf gesprochenen Konsonanten fallen positiv auf.
Harmonische Reinheit	Meist rein; wenig unterfasste Töne, eher zufällig.
Rhythmik	Klar gegliedert; deutliches Metrum. Angepasstes Tempo. Die starken "ritartandi" im Jodel stören den natürlichen Melodiefluss.
Dynamik	Es wird differenziert und textgemäss gesungen. Schöne Schwelltöne helfen zu einem musikalischen Spannungsaufbau.
Handorgel-Begleitung	Bewegliche Vor- und Zwischenspiele. Die Begleiterin unterstützt gut und bereichert besonders im Jodel. Bei langgehaltenen Tönen wirkt das Bassregister zu schwer.
Gesamteindruck	Ein erlebter, beweglicher Vortrag, der einzig durch die unnatürlichen Verlangsamungen im Jodel an Schwung verliert.
Juror(in)	Bircher Franziska

Zaugg Martha, Bachenbülach; Steiner Erich, Eglisau, NOSJV **Klasse 2**

Begleitung: Betschart Paul, Bülach «Mis Sunntigsplätzli» - Ruedi Renggli

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine lockere, helle Stimme. Der Jodler muss die Töne im Liedteil mehr nach vorne nehmen. Die Töne sitzen zu stark im Hals.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Der Harmonie ist stabil und sicher. Tonfehler der 2. Stimme im LT 6 "c" statt "b".
Rhythmik	Das gewählte Tempo ist an der oberen Grenze. Die Dreischlagnote im LT 4 und die Halbe Note im LT 8 sind immer zu lang. Das langsame Tempo ab LT 9 ist unangebracht. Piano singen heisst nicht langsamer.
Dynamik	Es wird zwar textgerecht im Liedteil gestaltet jedoch zu ungunsten der Rhythmik. Der Jodel wird dynamisch ansprechend gestaltet.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung ist angepasst und unterstützt das Duett sehr gut.
Gesamteindruck	Der Lied wird erlebt und freudig vorgetragen. Die Mängel in den Sparten lassen keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JD - Jodler Duett

Züst-Knaus Marlis, Lütisburg; Hefti Nicole, Herisau, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Meier-Bösch Heidi, Herisau «Sing doch eis für mi!» - Adolf Stähli

Tongebung	Beide Jodlerinnen haben schöne, wohlklingende Stimmen, die sie gezielt und abwechslungsreich einsetzen. Auch der Jodel bildet eine Einheit.
Aussprache	Das Bemühen, deutlich zu sprechen, kann noch verstärkt werden. Einzelne Konsonanten sind prägnanter zu artikulieren. An der Jodeltechnik gibt es nichts auszusetzen.
Harmonische Reinheit	Präzise Tonsprünge, saubere Intervalle. Sehr stabile Tonführung.
Rhythmik	Grundsätzlich ein gediegenes, stellenweise doch forsches Tempo. Dadurch verlieren einzelne Notenwerte die präzise Einhaltung. Die Punktierungen sind generell etwas ungenau, mal zu kurz, mal zu lang. Die Einsätze zur Begleitung sind nicht immer synchron.
Dynamik	Engagiertes, vom Text ausgehendes Gestalten, mit dem Einsatz von agogischen Mitteln.
Handorgel-Begleitung	Diskret und aufmerksam. Das präzise Zusammenwirken mit dem Duett könnte noch gesteigert werden
Gesamteindruck	Eine schöne, aussagekräftige Darbietung, mit klangvollen Stimmen eindrucksvoll interpretiert. "Sing doch eis für mi" wird in dieser Art gerne angenommen.
Juror(in)	Felix Inglin



JT - Jodler Terzett

Bruder Yvonne, Seengen; von Gunten-Walthert Marie-Theres, Beatenberg Klasse 1
Steiger-Roos Cornelia, Hochdorf, ZSJV

Begleitung: Erdin Doris, Gansingen «*Öisi Amsle*» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Das Terzett brilliert mit klangvoller und gut gestützter Tongebung. Die Register sind ausgeglichen, so dass ein prächtiger Terzettklang genossen werden darf. Kleine Abstriche ergeben die etwas grell artikulierte Achtel am Schluss der JT 5, 6 und 10.
Aussprache	Perfekt; prägnant und sehr gut verständlich. Schöne, weiche Klinger und runde, ausgeglichene Vokale.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit ist durchwegs perfekt. Harmonisches Klangbild. Stimmführung und Intonation gelingen vorzüglich.
Rhythmik	Die exakte Rhythmik, die markante Metrik und das passend gewählte Tempo mit dem beweglichen, leichten Melodiestrom geraten ausgezeichnet.
Dynamik	Der Text und der Jodel weisen eine abwechslungsreiche dynamische Gestaltung auf. Die Spannung wird mit schönen Höhepunkten und Schwelltönen sowie klarer Textgestaltung rundum aufrechterhalten.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin passt sich sehr gekonnt an. Sie spielt einfühlsam und untermauert somit den Terzettklang mit feinen tonlichen Nuancen. Ihre Vor- und Zwischenspiele sind phantasievoll und passen genau zum Inhalt der Komposition.
Gesamteindruck	Der wunderbare Vortrag von den "Amseln" vermag im dramatischen Textteil wie auch im farbenfrohen, virtuosen "Amselkonzert" des Jodels die Zuhörerinnen und Zuhörer in der Kirche Sta. Maria voll zu begeistern!
Juror(in)	Georg Bircher

Führer Hannes, Ochlenberg; Winkelmann Johanna, Ochlenberg Klasse 1
Weber Bruno, Schüpbach, BKJV

Begleitung: Aeschbacher Thomas, «*Nach em Tanze*» - Hannes Führer
Langenthal

Tongebung	Gut geschulte und kultivierte Stimmen, die aber im Liedteil, vor allem in der 1. Strophe manchmal unausgeglichen sein können. Gekonnte Jodeltechnik und beherrschte Atemstütze gehören zur Ausrüstung des Terzettes.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt mit passender und abwechslungsreicher Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die 1. und 2. Jodelstimme sind sicher und gut passend zueinander. Die 3. Stimme ist oft unhörbar, besonders in hohen Lagen. Das harmonische Klangbild wird sonst stets gewahrt mit sicheren Einsätzen und sauberen Tonsprünge.
Rhythmik	Deutlich spürbare Metrik mit gefällig gewählter Temponahme und beweglichem Melodiestrom.
Dynamik	Eine gelungene Interpretation mit bemerkenswerter und erlebter Musikalität, die durch ihre Natürlichkeit nachhaltig wirkt.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und unterstützend geht der Begleiter auf die Vortragenden ein und bildet dank seines gekonnten Spieles eine Einheit mit dem Terzett.
Gesamteindruck	Ein von innerer Freude injizierter Vortrag, wo der Sinn erfasst ist und die Begeisterung spürbar zum Ausdruck kommt.
Juror(in)	Stefan Capeder

JT - Jodler Terzett

Hersche Martin, Ebnat-Kappel; Looser Thomas, Ebnat-Kappel **Klasse 1**
Hersche Hansueli, Ebnat-Kappel, NOSJV

Begleitung: Hersche Roman, Ebnat-Kappel *«Sunntig uf mim Äpli» - Dölf Mettler*

Tongebung	Bei allen Sängern kultiviert, tragend und meist locker, mit gutem Stimmenausgleich und beherrschter Jodeltechnik. 1. Jodler teilweise kehlig und in den Jodelhochlagen leicht gepresst.
Aussprache	Schön und gepflegt. Vereinzelt zu offene Schluss-e oder e-Laute, so bei munter, Morge, nie oder s'Chercheglüt. Schön abgestimmte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Sehr rein im Liedteil bei allen drei Stimmen. 1. Jodler unterfasst die Hochtöne im Jodel fast immer leicht und stört so das harmonische Gefüge etwas.
Rhythmik	Sehr exakt und klar gegliedert. Gut erfasstes Metrum. Tempo dem Charakter der Komposition entsprechend gewählt. Schön gestaltete "ritardandi".
Dynamik	Überzeugende dynamische Gestaltung des Liedes. Beschwingter, gefälliger Jodel, besonders im zweiten Teil.
Handorgel-Begleitung	Beweglich, mit schönem Einspiel und passenden Zwischenspielen. Vervollständigt das Klangbild und passt sich den Sängern gut an.
Gesamteindruck	Die drei Sänger gestalten den Liedteil zusammen mit ihrem Begleiter sehr schön und wirkungsvoll. Der ebenfalls gut interpretierte Jodel leidet unter den etwas unterfassten Hochtönen des Jodlers und beeinträchtigt das Gesamtbild. Trotzdem wird die Höchstklasse redlich verdient.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Inauen-Fausch Johann, Appenzell; Koller Emil, Appenzell **Klasse 1**
Sutter Thomas, Weissbad, NOSJV

«Zwo Sorte Apepzöller» - Arthur Alder

Tongebung	Alle drei Jodler bringen zusammen ein überzeugend zusammenpassendes, kultiviertes und sehr wohlklingendes Klangbild ins Vortragslokal. Eine geschulte Atemtechnik ermöglicht solch schöne Melodiebögen und das Erreichen der strahlenden Hochtöne.
Aussprache	Runde, schöne Klinger mit angemessener Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Im Vortrag ist eine leichte Steigtendenz spürbar, es gibt jedoch nur unbedeutende Verstösse in der Harmonie.
Rhythmik	In der 1. und 2. Strophe sind die punktierten Viertelnoten in LT 2 und 5 zu kurz bemessen. Fließende Temponahme mit akzentuierter Metrik.
Dynamik	Phantasievoll, begeisternd gestaltet.
Gesamteindruck	Mit einer eindrücklichen Musikalität habt ihr euer "Ländli - Zwo Sorte Apepzöller" würdig vertreten.
Juror(in)	Klaus Rubin

JT - Jodler Terzett

Kipfer Marcel, Gurzelen; Burri Johanna, Wattenwil **Klasse 1**
Burgener Bernadette, Steffisburg, BKJV

Begleitung: Kallen Silvia, Frutigen *«I freu mi» - Paul Meier*

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen mit ausgeglichenem Terzettklang. Besonders positiv fällt die tragende und runde Tongebung der 3. Stimme auf. Gute Tonstütze und beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Konsonanten am Wortanfang werden unscharf gesprochen ("Traum", "Plätzli", "Schatte"). Sonst jedoch meist gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Sicher und rein. Stabiles Klangbild. Tadellose Stimmführung.
Rhythmik	Gut erfasster Takt, angemessen im Tempo, exakt rhythmisiert.
Dynamik	Phantasievoll und einfühlsam. Schöne Schwelltöne helfen die Spannung aufzubauen. Strahlende Höhepunkte im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin spielt sehr beweglich und virtuos. Sie muss darauf achten, dass sie den Terzettklang nicht dominiert. Die gewählten Harmonien im Vor- und Zwischenspiel sind nicht dem Lied angepasst und wirken irreführend. Weniger wäre mehr!
Gesamteindruck	Da Lied wird spannungsvoll und fröhlich vorgetragen. Wir freuen uns, besonders auch im Jodel, an seinen schön gestalteten Höhepunkten.
Juror(in)	Bircher Franziska

Krebsler Christoph, Ottikon; Schärer Erich, Oetwil am See **Klasse 2**
Schmid Bernhard, Ottikon (Gossau ZH), NOSJV

«Sunneschtrahle» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Terzett mit rundem, weichem Gesamtklang. Gute stimmliche Anlagen, die gefördert werden sollten. In Hochlagen wird noch zu stark gepresst (Jodeltechnik). Dasselbe gilt für die Brustlage im Jodel der 2. Stimme. Die dritte Stimme ist im Vergleich zu den anderen beiden Stimmen eher zu schwach.
Aussprache	Deutlich gesprochen. Den Klingern dürfte noch mehr Beachtung geschenkt werden "Sunne", "morn", "danke".
Harmonische Reinheit	Im Verlaufe des Vortrags ist eine deutliche Steigerung feststellbar. Harmonische Trübungen sind vor allem in den LT 3 - 6 feststellbar. Die oben erwähnte gepresste Tongebung führt auch im Jodelteil zu leichten Tonschwankungen.
Rhythmik	Der 3/4-Takt wirkt durch das ganze Lied hindurch etwas schwerfällig mit viel zu stark betonten Auftakten.
Dynamik	Nur in Ansätzen feststellbar. Auch der Liedschluss (Läbesleecht, so wunderbar!) erklingt stets sehr brav und mit wenig Begeisterung.
Gesamteindruck	Schöne Gesamtleistung dieses Männerterzetts: Dennoch will trotz spürbarem Gestaltungswillen die Sonne noch nicht richtig zum Strahlen kommen.
Juror(in)	Guido Rüegge

JT - Jodler Terzett

Rööslı Josef, Roggwıl BE; Renggli Rudolf R., Schötz Naef Paul, Oberhöri, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Ulrich Andrea, Schwyz

«Der Föhn» - Ruedı Renggli

Tongebung	Gut geschult, kultiviert und beweglich mit richtigem Stimmsitz. Ausgeglichen, gut passende Stimmen mit tragender Bruststimme und resonanzvoll. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit beherrschter Tonstütze und strahlenden Hochtönen.
Aussprache	Teilweise unscharfe Konsonanten aber sonst gut verständlich und gepflegt mit gut gewählter Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Guter Terzettklang, bis ins Feinste ausgearbeitet. Allen Schwierigkeiten gerecht geworden.
Rhythmik	Präzise Einsätze mit klar erkennbarer Metrik, passender Temponahme und spannungsvollem Melodienfluss.
Dynamik	Eine sehr eigenartige Vortragsweise, die aber als Ganzes aufgeht. Eine schwer zu lösende Aufgabe, die aber sehr gut gemeistert wird.
Handorgel-Begleitung	Im Liedteil sehr angepasstes Spiel. Bei den Zwischenspielen etwas fackelhaft und ruppig.
Gesamteindruck	Ein gekonnter, erlebter Vortrag. Die nicht leichte Komposition wird mit Bravour gemeistert.
Juror(in)	Stefan Capeder

Rüegge Guido, Tägerwilen; Kubli-Rüegge Lukrezia, Kradolf Rüegge Ueli, Güttingen, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Selbstbegleitung

«S'isch Maie juheie!» - Robert Fellmann

Tongebung	Ausgeglichener, schöner und warmer Terzettklang. Die Stimmen sind gut ausgebildet und ausgeglichen und ergeben ein schönes Klangbild.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt und deutlich. Die Vokalisation ist abwechslungsreich und passend.
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit ist durchwegs gewahrt. Die Stimmführungen sind stabil und tadellos.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Die Vorgaben des Komponisten werden beachtet. Rhythmisch werden keine Fehler festgestellt.
Dynamik	Dynamisch wird aus dem Vollen geschöpft. Differenzierte Gestaltung im Liedteil und strahlende Höhepunkte im Jodel prägen diesen Vortrag.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt gekonnt und trägt zum sehr guten Gesamteindruck mit bei.
Gesamteindruck	Ein Vortrag der das Publikum wie die Jury freut. Ein Höhepunkt des Freitagabendkonzertes. Bravo!
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JT - Jodler Terzett

Scherrer-Häfliger Elisabeth, Ebnat-Kappel; Bürgi-Häfliger Silvia, Mollis Klasse 2
Sutter Thomas, Weissbad, NOSJV

«*Mis Wundertröckli*» - Dölf Mettler

Tongebung	Die Stimmen erklingen geschult, tragend im Klang. Sie passen grundsätzlich gut zusammen. Im Jodelteil sind sie nicht immer ganz kompakt.
Aussprache	Natürlich, verständlich und bestimmt. Auch die Jodelvokalisation ist ausgeglichen und aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die Intonationsstabilität ist im Liedteil besser als im Jodel. Die Schlusstöne in den LT 6 und 7 werden fallen gelassen. Der Terzklang wird im Jodel von der führenden Stimme öfters durch wackelige Stellen strapaziert. Unrein erklingt in allen Strophen der durch die 1. Stimme zu tief gefasste JT 8. Suchender, unstabiler Dreiklang auch in der Schlusssequenz im 2. Jodelausgang. Die Tonart wird erfreulicherweise (auch ohne Begleitinstrument) sauber gehalten.
Rhythmik	Ist gut vorbereitet; keine groben Mängel. Das selbstbestimmte Tempo ist vertretbar und passt zur textlichen Aussage.
Dynamik	Der Spannungsaufbau im Jodel gelingt besser, lebendiger, freudiger und erlebter als im eher kontrastarmen Liedteil.
Gesamteindruck	Die wohlklingende Darbietung hinterlässt den Eindruck einer guten Vorbereitung. Im Liedteil ist das lockere Vortragen mit der notwendigen harmonischen Reife noch nicht überzeugend vorhanden.
Juror(in)	Felix Inglin

Weber Maja, Rosshäusern; von Gunten Marie-Theres, Beatenberg Klasse 1
Krebs Ernst, Rosshäusern, BKJV

Begleitung: Arn Marlis, Meinisberg «*Wasserringli*» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Vorbildlich und gut geschult, kultiviert und klangvoll. Ausgeglichen in allen Registern. Strahlende Jodelhochtöne, gekonnte Kehlkopfschläge und eine beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Prägnant und gepflegt. Schön abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Stimmen werden sehr sicher geführt. Die Achtelbewegung der 2. Stimme im LT 7 ist schwach hörbar, ebenso das "g" im LT 10. Insgesamt jedoch ein reines, klares Klangbild.
Rhythmik	Hier wird nichts dem Zufall überlassen. Das Lied wird belebt durch passende Tempowechsel und einen beweglichen, sehr spannungsvollen Melodiefluss.
Dynamik	Höhepunkte werden abwechslungsreich, mit ausgeprägtem Spannungsaufbau und schönen Schwelltönen gestaltet.
Handorgel-Begleitung	Eine dezente, gut unterstützende und, wo immer möglich, ergänzende Begleitung.
Gesamteindruck	Ein tief nachempfundener Vortrag mit vielen musikalischen Höhepunkten, der in allen Teilen überzeugt und das Publikum und die Jury begeistert. Danke!
Juror(in)	Bircher Franziska

JT - Jodler Terzett

**Zaugg Martha, Bachenbülach; Steiner Erich, Eglisau
 Hediger Hermann, Zweidlen, NOSJV**

Klasse 1

Begleitung: Betschart Paul, Bülach

«Jodlers-Zyt» - Arthur Schöpfer

Tongebung	Der Terzettklang ist rund und warm. Die 1. und 3. Stimme sind gegenüber der 2. Stimme etwas zu vorherrschend. Störend sind die offenen "a- und ä-Laute" der 1.. Stimme z.B. "gäng", "Haare", "draa". Fehlende Tonstütze der 1 Stimme in den JT 3 und 11 "d"
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich dürfte jedoch ausgeprägter sind zB "und", "wyt" usw. Das Wort "z'stah" wird nicht einheitlich ausgesprochen, jemand singt "z'stoh".
Harmonische Reinheit	Das Lied wird harmonisch recht stabil dargeboten. Einzug im LT 9 ist die Tonfolge "f-d" der 2. Stimme immer etwas unterfasst. Der Schlussston des Liedteils ist in der 1. und 2. Strophe immer etwas unrein. Das "d" der 1. Stimme im JT 3 und 7 ist immer etwas zu tief.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Rhythmisch sind keine grossen Verstösse feststellbar. Einzug der LT 11 wird etwas überhastet.
Dynamik	Das Lied wird textgerecht und fröhlich dargeboten. Der Liedteil gelingt ganz klar besser als der Jodelteil. Der Jodel könnte dynamisch noch differenzierter gestaltet werden.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt sicher und unterstützt das Terzett gekonnt.
Gesamteindruck	Dank dem engagierten und fröhlichen Singen rettet sich das Terzett knapp in die Klasse 1.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JQ - Jodler Quartett

Führer Hannes, Ochlenberg; Winkelmann Johanna, Ochlenberg **Klasse 1**
Weber Bruno, Schüpbach; Egli Fritz, Jegenstorf, BKJV

«Abezyt» - Hannes Führer

Tongebung	Ein überzeugend schön ausgeglichener Quartettklang. Keine Stimme, die heraussticht. Alle vier verfügen über eine gut geschulte Tongebung.
Aussprache	Klingende, offene Vokale, diszipliniert gesprochene Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Einwandfrei, ohne Trübungen.
Rhythmik	Genauere Notenwerte, runde Metrik mit wohldosierter Agogik.
Dynamik	Dynamisch voll ausgeschöpft, abwechslungsreich und textgerecht gestaltet.
Gesamteindruck	Dieser Vortrag vermag uns zu überzeugen. Der Inhalt dieses Liedes wird gefühlvoll dargestellt. Man spürt förmlich das Ruhige einer "Abedzyt".
Juror(in)	Edy Feusi

Hablützel Monika, Rafz; Brunner Domfeld Sabine, Weiach **Klasse 1**
Gfeller Roger, Weiach; Kramer Andreas, Rafz, NOSJV

«Heiwäg» - Jean Cléménçon

Tongebung	Ein schöner, wohlklingender 4-Klang, ausgeglichen, rund und weich mit sonorem Bassfundament. Klare, klangvolle Jodelstimmen mit gekonnter Jodeltechnik.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt, mit deutlichen Schlusskonsonanten. Jodelvokalisation passend. Die O sind sehr offen und tönen nach A.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil ist die Stimmführung absolut sicher und stabil, das Klangbild klar und rein. Im Jodelteil fällt der erste Kehlkopfschlag abwärts immer leicht zu tief, ebenfalls im JT 9. In den JT 3 + 11 singt die 1. Stimme immer a-es-f-a anstatt a-c-es-a.
Rhythmik	Die Temponahme wirkt etwas hastig, da praktisch alle punktierten Viertel zu kurz gehalten werden, Der 2. Viertel im LT 2 wird abgerissen und die Viertelpause im LT 4 wird verkürzt. Der Jodel gerät in rhythmischer Hinsicht besser.
Dynamik	Vor allem die 1. Strophe wirkt eher flach und brav. Im weiteren Verlauf gestaltet man aber recht schön aus dem Text heraus. Auch der Jodel erfährt eher wenig Spannungsaufbau. Alles in allem ist der Vortrag dynamisch nicht voll ausgeschöpft.
Gesamteindruck	Ein gefühlvoller Vortrag, nach merklicher Steigerung wird glaubhaft und mit innerem Empfinden musiziert. Gegen Schluss machen sich Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Trotzdem aber eine ausgewogene, ansprechende Darbietung.
Juror(in)	Marianne Smug

JQ - Jodler Quartett

Holdener Ruth, Oberberg; Eggenberger Karin, Adliswil **Klasse 3**
Eggenberger Hans, Adliswil; Holdener Fritz, Oberberg, NOSJV

Begleitung: Pünter Armin, Rüti *«I freu mi» - Paul Meier*

Tongebung	Die Bässe geben ein klangvolles Fundament. Leider klingen die 1. und 2. Stimmen gepresst und verkrampft. So kann kein einheitliches Klangbild entstehen. Eine gute Atemtechnik muss für eine sichere Stimmführung unbedingt gelernt und trainiert werden.
Aussprache	Eher unsorgfältig und nicht immer gut verständlich. Besonders Anfangskonsonanten und Klinger sind oft kaum hörbar. Die Vokale werden gut und richtig geformt.
Harmonische Reinheit	Ungenauere Stimmführung in Lied und Jodel, besonders in der 1. und 2. Stimme. Jodelhochtöne werden oft unterfasst. Viele Unreinheiten stören das harmonische Klangbild.
Rhythmik	Tempo eher hastig. Viele Notenwerte werden zu wenig ausgesungen.
Dynamik	Das Quartett versucht zu gestalten, lässt sich dabei aber zu wenig Zeit.
Handorgel-Begleitung	Es wird zwar beweglich und abwechslungsreich, insgesamt jedoch zu laut und dominant begleitet. Ein Quartett sollte, wenn überhaupt, sehr dezent und untermalend gestützt werden.
Gesamteindruck	Die stimmlichen Mittel lassen kaum Gestaltung zu. Der Vortrag wirkt unsorgfältig und hastig. Das unstabile Tongefüge und die dominante Begleitung lassen dieses Mal keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Bircher Franziska

Koller Ueli, Teufen; Tanner Edi, Niederteufen **Klasse 1**
Streule Ivo, Untereggen; Manser Christian, Andwil, NOSJV

«E Ängel» - Peter Künzi

Tongebung	Geschulte Tonbildung. Die einzelnen Stimmen verschmelzen zu einem abgerundeten Klangkörper.
Aussprache	Gepflegt und sehr gut erarbeitet.
Harmonische Reinheit	Reine Intonation aller Stimmen, kaum Abstriche, mehr zufälliger Art.
Rhythmik	Klar gegliedert und exakt. Der Melodiefluss wirkt spannungsvoll, beweglich und textgemäss.
Dynamik	Differenziert gestaltet, mit glanzvollen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Ein vortrefflich einstudierter Vortrag mit nachhaltigem Eindruck. Wirklich fast "engelhaft".
Juror(in)	Edy Feusi

JQ - Jodler Quartett

Krebs Samuel, Flims Dorf; Attenhofer Gion, Fidaz **Klasse 2**
Caprez Gion, Flims-Dorf; Wunderli Ernst, Fidaz, NOSJV

Begleitung: Zürcher-Schälin Sonja *«Bärgwanderig» - Ueli Moor*

Tongebung	Das Quartett erzeugt einen gepflegten und warmen Chorklang. Die Bässe sind jedoch manchmal etwas zu forsch. Im Jodel fehlt der 1. Stimme die Tonstütze (siehe Harmonie).
Aussprache	Die Aussprache sollte prägnanter sein, fehlende Schluss-T bei "Gott", "Muet", "Zyt" usw.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt harmonisch klar und gepflegt. Im LT 11 ist das "g" und "e" der 1. und 2. Stimme immer etwas schlecht gestützt. Der Jodelanfang der 1. Stimme ist immer unsauber. Im JT 6 und 7 ist die erste Stimme immer zu tief. Auch beim Schlussston fehlt der 1. Stimme immer die Tonstütze.
Rhythmik	Das Tempo im Liedteil ist gut gewählt. Die punktierten Viertelnoten in den LT 2, 4, 6, 8 und 10 sind immer etwas überdehnt. Das Tempo im Jodel wirkt etwas verhalten.
Dynamik	Dynamisch wird das Lied sehr gefühlvoll und schön gestaltet. Man versucht zwar den Jodel zu gestalten jedoch klingt er trotzdem etwas spannungslos.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt das Quartett sicher und gefühlvoll.
Gesamteindruck	Die vier Jodler geben sich Mühe, aus dem Lied das Vollste herauszuholen. Die Mängel in den einzelnen Sparten lassen jedoch keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Salzgeber Marlies, Neuhausen; Salzgeber Peter, Neuhausen **Klasse 2**
Salzgeber Stefan, Schaffhausen; Salzgeber Georg, Neuhausen, NOSJV

«Blueschtfahrt» - Stephan Haldemann

Tongebung	Die Jodlerin singt im Liedteil etwas stumpf. Der Jodelteil gelingt in den Hochtönen strahlend und steigert sich von Strophe zu Strophe. Stellenweise dominieren im Liedteil und im Jodelbegleit die Männerstimmen. Sehr positiv ist die beherrschte Atemtechnik mit der guten Atem- und Tonstütze.
Aussprache	Der Text gelingt sehr deutlich und verständlich. Die schönen Klinger und prägnanten, klaren Endsilben zeugen von exaktem Einstudieren. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Das Quartett intoniert mit einer hörbaren Steigtendenz. Von der angestimmten Tonart B-Dur steigt man allmählich bis nach der 3. Strophe um einen Ganzton nach C-Dur. Das "a" des 1. Basses im LT 7 ist nicht auszumachen.
Rhythmik	Der Rhythmus wird klar gegliedert. Im LT 4 wird der 2. Ton überbetont. Dies stört den Melodiefluss des 6/8-Taktes. Die Sechzehntelnoten in den JT 2 und 6 werden hastig gesungen. Das Tempo passt gut und der Melodiefluss ist deshalb auch beweglich.
Dynamik	Dynamisch wirkt der Vortrag rundum brav und deswegen teilweise gleichförmig. Etwas mehr wagen wäre angebracht! Daraus folgt beim Spannungsaufbau ein Mangel an Spannung und Entspannung.
Gesamteindruck	Trotz der steten Bemühungen, gefühlvoll, glaubhaft und engagiert zu singen, gelingt es noch nicht, alle Blütenknospen zu öffnen. Deswegen leuchtet die Farbenpracht nur stellenweise. Im Liedteil fehlt weitgehend die "Begeisterung" und der Jodel wird der Vorgabe "Fröhlich!" zu wenig gerecht. Das Quartett hat sich mit der anspruchsvollen Liedwahl keine einfache Aufgabe gestellt.
Juror(in)	Georg Bircher

JQ - Jodler Quartett

Von Ah Erich, Landquart; Beerli Bruno, Maienfeld

Klasse 2

Vils Marlène, Walenstadt; Finschi Erich, Bürglen TG, NOSJV

«S'chlinä Gefühl» - Erich Von Ah

Tongebung	Die Bass-Stimme dominiert meistens. Die Stimmen passen nicht gut zusammen. Die 2. Stimme hat ihren Stimmsitz am falschen Ort, so dass in die "Breite" gesungen wird, was vor allem im LT 9 negativ auffällt. Rühmenswert ist die schöne und gepflegte Stimme der Jodlerin. Es wird generell kurzatmig gesungen.
Aussprache	Im Allgemeinen ist der Text gut verständlich. Jedoch stören einzelne Wortverbindungen wie zB in den LT 2 "glaubes", 3 "ische" oder 5 "chundsim". Die Klänge sind stellenweise kaum hörbar.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist unausgeglichen, weil im Liedteil die 2. Stimme nicht immer klar auszumachen ist und im Jodelteil die 2. Jodelstimme teilweise dominiert. Durch ungenaue Intonation entstehen viele harmonische Trübungen wie zB vom Liedanfang bis zum LT 2. Die Jodelaufakte am Anfang und im JT 4 sind immer eine Spur zu tief. In der 1. Strophe sinkt man von der unsauber und zu tief angestimmten Tonart C-Dur um einen Halbton nach H-Dur.
Rhythmik	Der Rhythmus ist exakt und klar gegliedert. Der 6/8-Takt wird im Jodel zu wenig deutlich erfasst. Das Tempo ist passend gewählt. Die vielen Zäsuren lassen den Melodiefluss stockend werden.
Dynamik	Der ganze Vortrag wirkt gleichförmig. Es fehlen deutliche "crescendi" und "deccescendi" sowie spannende Melodiebögen.
Gesamteindruck	Es wird engagiert und innig gesungen. Man bemüht sich, textgemäss zu musizieren. Trotzdem will der Funke nicht springen. Die an sich schöne Komposition wirkt verhalten, oft langweilig und überzeugt nur teilweise. Der Vortrag scheint noch nicht genügend ausgereift zu sein.
Juror(in)	Georg Bircher



JG - Jodler Gruppe

Abtwil SG, Jodelchörli Alpsteinblick, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Manser Christian, Andwil

«En Sennetag» - Fred Kaufmann

Tongebung	Klangvoll, rund, warm und wohlklingend im ausgeglichenen Chor und in den Jodelstimmen. Strahlende Jodelhohtöne. Gut ausgebildete Jodeltechnik.
Aussprache	Gepflegt und deutlich. Abwechslungsreiche und gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Abgesehen vom getrüben letzten Akkord im LT 8 in der 1. Strophe und vom ungenauen "d" der Jodelstimmen im JT 12 stets gewahrt, sichere Intonation und stabile Stimmführung. Schönes, reines Klangbild. Die sorgfältig angestimmte Tonart G-Dur wird sicher gehalten.
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Klar erkennbare Metrik. Gut gewähltes Tempo mit treffenden Tempiwechseln, partiturge treu umgesetzt. Spannungsvoller Melodiefluss.
Dynamik	Lebhafte, gefühlvolle und kontrastreiche Gestaltung mit schönen Höhepunkten. Man hört zB den Widerhall in der 3. Strophe.
Gesamteindruck	Eine freudig erlebte, ausdrucksstarke, begeisternde Darbietung voller Abwechslung, wie eben "En Sennetag" ist.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Adliswil, Jodel-Doppelquartett TV Adliswil, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Eugster Alex, Fällanden

«Bim Vernachte» - Emil Herzog

Tongebung	Positiv: die sonoren 2. Bass-Stimmen und der feierliche Hintergrund-Jodel in den LT 2 - 4 sowie in den LT 6 - 8. Negativ: der teilweise dumpfe Chorklang und die zu schwache 2. Jodelstimme; die 1. Bass - Stimme, welche stellenweise kaum hörbar ist; der etwas zu starke Chorbegleit im Jodel.
Aussprache	Der Text wird gut verständlich vorgetragen. Besonders erfreulich sind die rundum schönen Klinger und die richtigen Wortbetonungen.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt und ist durchwegs schön. Die Stimmführung ist mit Ausnahme jener der 1. Bass-Stimme (zB bei der Tonfolge g-h im LT 2 oder g-e-d-d-g-h in den LT 5 und 6) sicher und stabil. Es ist geschickt, dass der Chor die Komposition um einen Halbton höher (in Gis-Dur) anstimmt. Diese Erhöhung verleiht der Darbietung mehr Glanz.
Rhythmik	Der Rhythmus wird klar gegliedert und das Tempo sehr passend gewählt. Der Melodiefluss gefällt, wobei die Stimmen aber nicht immer präzise miteinander einsetzen (zB im Auftakt zu LT 9).
Dynamik	Dynamisch wird - wie es für ein Abendlied wünschenswert ist - wohllosiert differenziert. Vor allem die 3. Strophe wird vom Text her sehr eindrücklich gestaltet. Etwas mehr Spannung im Jodel würde dem Ganzen noch mehr Ausstrahlung geben.
Gesamteindruck	Es ist immer schwierig, ein Abendlied so vorzutragen, dass einerseits die ruhige Abendstimmung ausgedrückt und andererseits der Vortrag nicht spannungslos und langweilig vorgetragen wird. Den Adliswilern ist es sehr gut gelungen, diese Gratwanderung zu absolvieren. Trotz einigen Mängeln in den Sparten wird die Abendstimmung gesamthaft eindrücklich in die Kirche gebracht. Der stimmungsvolle Jodel und die prächtig gestaltete 3. Strophe lassen die gewünschte Nachhaltigkeit des Vortrages entstehen.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Affoltern am Albis, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Lüscher Therese, Maschwanden		«E Hand voll Heimatärde» - Hannes Fuhrer
Tongebung	Der Chorklang ist schön ausgeglichen und rund, die Tongebung recht tragend und wohlklingend. Stellenweise vermisst man ein wenig das Bassfundament. Im Jodel stehen sich gekonnte Kehlkopfschläge und etwas grelle, gedrückte Hochtöne gegenüber.	
Aussprache	In der deutlichen Aussprache fallen die gepflegten Klinger auf. Wortverbindungen wie "Gwitterus" sollten vermieden werden	
Harmonische Reinheit	Grundsätzlich wird die harmonische Reinheit gewahrt, bis auf kleine Trübungen: Der Halteakkord im LT 8 landet immer leicht zu tief, der 1. Bass lässt ab und zu die Töne leicht absinken, (z.B. in den LT 7-8 und 19). Die 2. Jodelstimme umfasst einzelne Jodeltöne in der tiefen Kopfstimme, der 1. Jodel ist z.T. etwas gedrückt, z.B. das "a" im JT2, das "f" im JT3, das "c" im JT5, das "d" im JT 7.	
Rhythmik	Exakt mit klarer Metrik und angepasster Tempowahl.	
Dynamik	Die 1. Strophe ist noch wenig gestaltet, vor allem der Anfang im "mp" könnte gefühlvoller sein. Aber ab der 2. Strophe wird dann etwas gewagt und recht kontrastreich gestaltet. Auch der Aufbau im Jodel weiss zu gefallen.	
Gesamteindruck	Der Chor musiziert herzlich und engagiert und erzielt damit eine recht glaubhafte Wirkung. Dank der erlebten Gestaltung aus dem Text heraus verbleibt der Vortrag in der 1. Klasse.	
Juror(in)	Marianne Smug	

Alchenstorf, Jodlerklub Heimat, BKJV

Klasse 1

Leitung: Fuhrer Hannes, Ochlenberg		«Gibel-Jutz» - Hannes Fuhrer
Tongebung	Geschulte Jodelstimmen mit guter Jodeltechnik, auch in den Schaltlagen. Sattes, ausgeglichenes Chorfundament mit sonoren Bassstimmen. 1. Jodelstimme vereinzelt leicht kehlig.	
Aussprache	Abwechslungsreiche, einheitliche und passende Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Bereits zu Beginn sinkt der Chor nach ungenauem Anstimmen und der daraus entstandenen Verunsicherung leicht ab nach A-Dur. Jodelstimmen und Chor ohne harmonische Trübungen und sehr stabil in den Stimmführungen.	
Rhythmik	Meist präzise, mit deutlich erkennbarer Metrik. Punktieri Viertelnoten in den JT 1 und 6 des ersten Teils zu lang. Tempo in allen Teilen passend gewählt.	
Dynamik	Dynamisch werden einige Differenzierungen gemacht. Der Chor schöpft seine Möglichkeiten in diesem Bereich aber nicht aus.	
Gesamteindruck	Der Gibel-Jutz wird mit Engagement und Freude gejodelt. Das Chorfundament ist einheitlich und stützt die Jodelstimmen sehr gut und wirkungsvoll. Auch wenn die getragenen Jodelteile noch etwas mehr dynamische Gestaltung vertragen hätten, erfreut die Darbietung Publikum und Jury.	
Juror(in)	Martin Jutzeler	

JG - Jodler Gruppe

Alt St. Johann-Unterswasser, Churfirstenchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Huser-Ammann Annelies, Alt St. Johann

«Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	A-Teil: Der Chor beginnt mit "chächen" Stimmen. In Hochtönen drückt die 1. Jodelstimme. Der durchgehende Chorbegleit ist rund und wird durch ein solides Bassfundament getragen. B-Teil: Der Eingang gelingt den Jodelstimmen herrlich. Dazu überzeugt der feinsinnige Chorbegleit ohne Atemzäsur. C-Teil: Ausgezeichnete tiefe Lage mit sehr gekonnten Stufenwechseln und wunderbar verklingendem Schluss.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist echt und natürlich. Die hellen Vokale der Jodelstimmen setzen Farbtupfer.
Harmonische Reinheit	Im 2. Teil intoniert der Chor am Anfang unsicher. Ebenfalls singt die 1. Jodelstimme hier nicht ganz rein. Sonst wird das Klangbild stets gewahrt, werden die Stimmen gut und sicher geführt. Bei Tonartwechseln folgen sichere Einsätze.
Rhythmik	Die Metrik des Jutzes ist in den ersten beiden Teilen klar erkennbar. Der Begleit setzt durchwegs exakt und homogen ein. Im 3. Teil ist der Rhythmus sehr statisch. Das Tempo passt sehr gut. Der Melodiefluss ist beweglich, auch in den ruhigen Teilen.
Dynamik	Dynamisch gefallen die strahlenden Hoch- und Schwelltöne der Jodelstimmen. Im durchgehend monotonen Begleit fehlen Höhepunkte, er folgt dynamisch den Jodelstimmen nicht immer ganz nach.
Gesamteindruck	Die Musikalität ist grösstenteils bemerkenswert und ausdrucksstark. Der ganze Naturjodel strahlt und zeugt von engagiertem Singen. Der 3. Teil wird sehr gefühlvoll dargeboten. Die Jodelstimmen steigern sich, nachdem sie anfänglich nicht so recht begeistern können. Gesamthaft strahlt die Darbietung sehr viel Glanz aus.
Juror(in)	Georg Bircher

Altnau, Jodlerklub Seebuebe, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Bösch Luzia, Dotnacht

«E Hand voll Heimatärde» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Recht tragend, klangvoll und warm im ausgeglichenen Chor. In den Hochtönen der 1. Jodelstimme flackrig (zu wenig gestützt). In der hohen Schalllage der 2. Jodelstimme kehlig (Stimmstz liegt da zu weit hinten) und resonanzarm (flach).
Aussprache	Wegen vieler sinnwidriger Wortverbindungen wie "lyserwachte" oder "früschuärdeguet" nicht immer gut verständlich. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Unsauberes Klangbild im LT 15 sowie einige harmonisch getrübe Akkorde im Liedteil. Die ungenaue Stimmführung der 1. Jodelstimme während des ganzen Jodelteils belastet die harmonische Reinheit stark. Im Jodel nach der 1. Strophe sinkt man um einen Halbton nach Cis-Dur.
Rhythmik	Mit Ausnahme der übersehenen Achtelpause im LT 8 genau erarbeitet. Meistens gut spürbare Metrik. Hauptsächlich in der 2. Strophe zu hastiges Tempo, um zu verweilen und zu lauschen (recht gut zur 3. Strophe passend).
Dynamik	Teilweise gut gelungene Gestaltungsansätze. Im Jodelteil kann keine Spannung aufgebaut werden.
Gesamteindruck	Man versucht, gefühlvoll, textgemäss und erlebt zu gestalten, was teilweise recht gut gelingt. Einige Mängel verhindern jedoch eine volle Entfaltung. Nach dem angedeuteten Sonnenaufgang im Jodelteil kommt die Sonne nicht zum Strahlen. Die Darbietung erzeugt wenig Tiefenwirkung.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Altstätten, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Rohner Heidi, Altstätten SG

«My schöni Heimat» - Adolf Stähli

Tongebung	Nach wuchtigem, aber eher harzigem Beginn findet der Chor im Verlauf des Vortrags zu einer recht guten Einheit. Jodelstimmen hell und strahlend in den Hochlagen.
Aussprache	Gepflegt, gut erarbeitet, mit schönen Klingern. Einzelne Endsilben, zB bei "zue", zu offen. Vokalisation den Vorgaben des Komponisten entsprechend und einheitlich.
Harmonische Reinheit	Die Tonart kann trotz vieler harmonischer Trübungen gehalten werden. Bassstimmen im ganzen LT 2 ungenau, 1. Bässe häufig etwas zu tief intonierend (das "b" im LT 4, die Tonfolge b-g-g-c-b in den LT 7/8 und das "b" im LT 14). Begleiteinsatz der Bässe in den JT 1 und 2 der 3. Strophe unrein. Chorakkorde getrübt im LT 8 sowie im Jodelschluss. Schleifton der 1. Bässe im LT 15 (a-f).
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Passendes Tempo und schöner Melodiefluss. Metrik nicht immer ganz erkennbar.
Dynamik	Sinnvoll differenziert. Guter Aufbau mit Höhepunkten im Liedteil. Textgemäss gestaltet. Jodel recht spannungsvoll, mit erkennbaren Schwelltönen.
Gesamteindruck	Der Chor trägt das Lied engagiert vor und gestaltet textgemäss, mit guten dynamischen Differenzierungen. Leider beeinträchtigen die harmonischen Trübungen das Gesamtbild zu stark, so dass die Klasse 1 nicht ganz erreicht wird.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

Amriswil, Heimatchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Haag Irma, Englishofen

«Für Härz und G'müet» - Mathias Zogg

Tongebung	Ein schöner, runder, geschulter Chorklang, der im Jodel von einer klangvollen, strahlenden Jodelstimme getragen wird. Die 2. Jodelstimme vermag den Ausgleich nicht ideal zu ergänzen, sie kann im Jodel nicht in der nötigen Strahlstärke mithalten.
Aussprache	Hier ist mehr Aufmerksamkeit gefordert. Die Verständlichkeit ist zu wenig prägnant. Bewussteres, sorgfältigeres Aussprechen mit Beachtung von Klingern und betonten Schlusskonsonanten ist anzustreben.
Harmonische Reinheit	Die höhere Intonation kann gehalten werden. Einschränkungen sind in den zu tief erfassten, abwärtsführenden Tonschritten (Tonfolge d-c-b) im JT 3 und in der gleichen Tonfolge im Jodelschluss auszumachen. Der Liedteil ist sicher intoniert.
Rhythmik	Sorgfältig erarbeitet, markante Metrik. Das frische, zügige, animierende Tempo ist gut getroffen. Einige zu kurze Viertelnoten fallen nicht schwerwiegend ins Gewicht.
Dynamik	Die höhere Intonation kommt dynamisch vor allem im abwechslungsreich gestalteten Jodel angenehm zum Tragen. Die frische Tempowahl müsste im Liedteil interessanter, agogisch gezielter ausgekostet werden.
Gesamteindruck	Ansatzweise überzeugend, vor allem im Jodel inspiriert wirkend. Der Chor singt erfrischend. Die höhere Klassierung wird knapp verfehlt.
Juror(in)	Felix Inglin

Appenzell, Doppelquartett "Pfiifestier", NOSJV

Klasse 1

Leitung: Haas Philipp, Appenzell

«S' isch Zyt i d' Berge» - Dölf Mettler

Tongebung	Vorbildlich geschulte Tongebung, weich, tragend und sehr wohlklingend. Mit klaren Jodelstimmen werden die Jodel sonor und strahlend abgerundet.
Aussprache	Rund gebildete Vokale mit einer vorteilhaft gepflegten Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Durch den ganzen Vortrag stets schönes Klangbild, stabile und sichere Intonation.
Rhythmik	Im Liedteil wird klar gegliedert mit präzisen Einsätzen und angemessener Temponahme. Im Jodel werden die Vorgaben der Partitur nicht befolgt, so wird im Begleit in den JT 2, 4, 5 und 6 durchgezogen (punktierter Viertel - Achtel - Viertel).
Dynamik	Sehr spannungsvoll und wohlidosiert.
Gesamteindruck	Eine Formation, die vorbildlich aufeinander eingeht, gut zuhört und so eine Glanzleistung ins Vortragslokal bringt.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Appenzell, Engelchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Koller Emil, Appenzell

«I wett e Rose finde» - Jürg Röthlisberger

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen, warm und tragend. Die Tongebung der einzelnen Stimmen sind geschult und kultiviert. Fehlende Kehlkopfschläge in den JT 1, 5, 9 und 13.
Aussprache	Die Aussprache ist gut verständlich und gepflegt. Endkonsonanten dürften noch etwas deutlicher sein.
Harmonische Reinheit	Von der angestimmten Tonart A-Dur sinkt man ohne grosse harmonische Trübungen nach As-Dur.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt und rhythmisch werden keine Fehler festgestellt.
Dynamik	Schöne, textgerechte Gestaltung im Liedteil. Auch im Jodel werden alle dynamischen Register gezogen und wir hören einen schönen Aufbau mit spannungsvollen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Erlebter und gefühlvoller Vortrag der unter die Haut geht. Eine Rose zum geniessen.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Appenzell, Hobbysänger , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Mettler Dölf, Appenzell

«E schöni Zyt» - Dölf Mettler

Tongebung	Kompakter, ausgeglichener Chorklang, Tongebung allgemein gut.
Aussprache	Gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Sehr schönes Klangbild, präzise Tonsprünge und feine Stimmführung.
Rhythmik	Exakt, ohne Fehl und Tadel.
Dynamik	Die dynamische Interpretation entspricht der textlichen Aussage. Gefühlvolle Steigerungen im Lied und ein strahlender Jodel bringen Spannungsmomente in den Vortrag.
Gesamteindruck	Ein sehr schönes Abschiedsgeschenk der Hobbysänger. Die standing ovation der zahlreichen Zuhörer bringt die Wertschätzung für den Chor und seinen Dirigenten eindrucksvoll zum Ausdruck.
Juror(in)	Edy Feusi

JG - Jodler Gruppe

Appenzell, Jodelchörli Wildkirchli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Meier-Bösch Heidi, Herisau

«Rugguserli» - Trad.

Tongebung	Kompakter Chorbegleit, mit feindosierten, ausgeglichenen Begleitstimmen, in allen Lagen beherrscht. Fundierte Atemstütze. Wohlklingende Jodelstimmen mit angenehmem Timbre, auch im Randregister und in der oberen Bruststimmelage.
Aussprache	Gelungene Vokalisation der Jodel- und Begleitstimmen.
Harmonische Reinheit	Sichere Intonation und stabile Harmonie. Das minime Absinken gegen Ende des B-Teils geschieht einheitlich und ohne Dissonanzen.
Rhythmik	Ruhiges, getragenes Tempo in typischer Manier.
Dynamik	Der A-Teil erfolgt mit dem ruhigen Klangaufbau der Jodler. Stufensicher und präzise setzt der Chor ein. Mit tragender Grunddynamik fließen auch die Teile B und C stilsicher und mit exakten Stufenwechseln dahin. Spannung und Entspannung, ruhige und lebhaftere Teile in sennisch natürlicher Art sorgen für Abwechslung und für eine vorzügliche Stimmung.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird zu einem eindrücklichen Erlebnis für den Zuhörer und ein tolles Bekenntnis des Chores für die mustergültige Bewahrung traditionellen Kulturgutes.
Juror(in)	Felix Inglin

Appenzell, Jodlergruppe Hirschberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Fässler Bernadette, Herisau

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Helle Jodelstimmen werden von einem tragenden Bassfundament gut unterstützt. Alle 5 Sängerinnen und Sänger beherrschen die Atemtechnik vorbildlich.
Aussprache	Ausgeglichene Vokalformung; angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Alle harmonischen Klippen werden gut gemeistert. Einzig der Jodeleinstieg gelingt harmonisch nicht ganz nach Wunsch. Danach jedoch wird meist rein gesungen.
Rhythmik	Präzise Einsätze und rhythmisch genau.
Dynamik	Wohldosiert und spannungsvoll. Besonders der Teil C mit seinem schönen "piano" gelingt dynamisch sehr differenziert.
Gesamteindruck	Die kleine Gruppe überzeugt mit ihrem gefühlvollen und sehr kultivierten Zäuerli, welches gekonnt und mit viel innerem Empfinden vorgetragen wird.
Juror(in)	Bircher Franziska

JG - Jodler Gruppe

Arbon, Jodlerclub Echo vom Bodensee, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Grab-Keller Rita, Thal

«Ä liebe Mänsch» - Fredy + Emil Wallimann

Tongebung	Teilweise grell und gepresst, zum Teil auch im Jodel. Der Chorklang wirkt stumpf und im Jodelteil ist die Begleitung unausgeglichen. Gute Jodeltechnik mit geschulter Atemstütze.
Aussprache	Im Allgemeinen gut verständlich bis auf die Klünger, zB im LT 16 das s bei "Äs" und im LT 21 das f bei "uf". Textlich unklar ist auch die Stelle in den LT 6 und 7 "g'wi-i-sche hend".
Harmonische Reinheit	Die Harmonie entwickelte sich zur Krux dieses Vortrages. Die Basstimmen belasten hauptsächlich in den tiefen Lagen die Reinheit immer wieder, zB in den LT 3, 7/8, 20, 21, 22 und 23. Die Tenorstimmen drücken die Harmonie im LT 13. Die Begleitung bei den Tenören trübt den Jodel in den JT 14 und 15.
Rhythmik	Die Temponahme ist angemessen mit klar erkennbarer Metrik.
Dynamik	Nach einem schwachen Liedteil der 1. Strophe beginnt beim Jodel die 1. Stimme vielversprechend. Beim Liedteil der 2. Strophe gibt der Chor zu wenig her, und der Jodel strahlt nicht mehr. Der 3. Jodeldurchgang gelingt am besten.
Gesamteindruck	Wir haben es hier mit einem Vortrag zu tun, der wegen der vielen harmonischen Trübungen an den Rand der 2. Klasse gerät und nur dank des Jodelteils nicht eine schlechtere Klassierung erfährt; denn die Trübungen der Harmonie wirken durch den ganzen Vortrag.
Juror(in)	Stefan Capeder

Bad Ragaz, Jodlerklub Alperösli, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Holderegger Walter, Vilters

«Bärgsündig» - Robert Fellmann

Tongebung	Satter Chorklang, wobei die ersten Tenöre leicht vorherrschend sind. Die Jodelstimmen sind kräftig, in den Hochlagen leicht gepresst. Die zweite Jodelstimme ist kehlig und etwas stumpf. Gegen Schluss des Jodels ist man sehr kurzatmig. Die Tonstütze sollte noch mehr trainiert werden.
Aussprache	Verständlich, mit prägnanten Schlusskonsonanten.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann nicht ganz gehalten werden. Man verspürt leichte Sinktendenz. Die zweiten Bässe erreichen die Tieftöne in den LT 9, 11 und 15 nicht mehr. Unschön sind die vielen angeschleiften Auftakte in den LT 2, 3, und 6. Der Schlussakkord in Lied- und Jodelteil ist instabil und wackelig. Im Jodel singt der zweite Jodler ungenau, meist leicht zu tief.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, die Gangart etwas hackig. Der 3/4 - Takt wird nicht schön ausgesungen. Im LT 14 werden die Viertel der Bässe überdehnt und die folgenden Achtel verhasstet.
Dynamik	Der Chor ist bemüht, dem Text eine Gestaltung zu verleihen. Die vielen gestossenen Töne bilden leider keine Dynamik. Schöne, durchgezogene Melodiebögen werden vermisst.
Gesamteindruck	Dem vorgeschriebenen "frisch" wird viel Beachtung geschenkt. Leider fallen die harmonischen Trübungen und andere kleinere Mängel zu sehr ins Gewicht, weshalb der Vortrag nur teilweise überzeugt.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Bauma, Chelleländer Jodelchörli, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Jehli Hans, Wiesendangen

«Uf em Heiwäg» - Jean Cléménçon

Tongebung	Der Chor singt mit warmem Klang und ausgeglichen in den Registern. Im Jodel hören wir schöne Kehlkopfschläge.
Aussprache	Verständlich und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart C-Dur kann gehalten werden. Es werden nur leichte harmonische Trübungen festgestellt (zB LT 8, 9 oder JT 10 und 14).
Rhythmik	Das Grundtempo im Liedteil wird eher als langsam empfunden. Die drei Teile des Jodels (JT 1 - 4 / JT 5 - 8 / JT 9 - 16) könnten auch tempomässig noch stärker differenziert werden.
Dynamik	Nur wenige dynamische Differenzierungen in Ansätzen vorhanden. Vor allem im abwechslungsreichen Jodel werden viele Möglichkeiten zur Gestaltung von musikalischen Höhepunkten vergeben.
Gesamteindruck	Der Vortrag bleibt insgesamt zu zaghaft. Es dürfte noch mehr Liebe zur Heimat spür- und hörbar werden. Die Beschreibung des Heimwegs könnte noch freudiger erklingen.
Juror(in)	Guido Rügge

Bergbluemechörli Bächli, Hemberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Klaus Rita, Kirchberg

«Gwitternacht» - Emil Wallimann

Tongebung	Eine fein ausgearbeitete Tongebung, die wohlklingend, weich und rund ertönt. Im Ausgleich der Stimmen ist der 2. Bass zu schwach, in Tieftönen kaum hörbar. Hell und locker klingen die Jodelstimmen mit strahlenden Hochtönen.
Aussprache	Vorzüglich klingende Vokale, wechselnd mit gepflegter Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Anfangs trübende Akkorde in LT 3, unpräzise Stimmführung beider Bässe in LT 5. Sauber mit gekonnter Intonation geraten LT 13 - 15 wie eigentlich auch der Jodel in allen Stimmen.
Rhythmik	Nach unserem Empfinden müsste dieses Lied eine fließendere, etwas schnellere Temponahme erfahren. Die Liedaufakte sind teilweise zu schwer. In LT 18 sind die Stimmeneinsätze nie sauber zusammen.
Dynamik	Ein sinnvoller Spannungseinsatz, wohllosiert herübergebracht.
Gesamteindruck	Durch die eher langsame Singart geht in diesem Lied das "Schalkhafte" etwas verloren. Das gepflegte Chorklangbild wie die musikalischen Feinheiten berechtigen das Einordnen des Vortrags in die Höchstklasse.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Bern, Chörli Kantonspolizei, BKJV

Klasse 1

Leitung: Stadelmann Franz, Escholzmatt

«E Fälsblock» - Franz Stadelmann

Tongebung	Der Chor singt mit kräftigem, schönem und warmen Klang. Die Jodelstimmen sind rund und tragend. Auch der Solist singt ausgeglichen und locker.
Aussprache	Die Aussprache ist prägnant und deutlich.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist ungetrübt und stabil.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Im LT 3 sind die Achtelnoten immer etwas verhasstet. Das Tempo beim Solo wird reduziert ist aber dem Text entsprechend. Die punktierten Achtelnoten im Solobegleit LT 9-11 sind kaum erkennbar. Der 3/4-Takt im JT 1-4 und 9-12 ist nicht richtig erfasst. Die halben Noten werden immer zu lange gehalten.
Dynamik	Dynamisch wird aus dem Vollen geschöpft. Textgerechte Gestaltung und schöne Schweller im Jodel prägen diesen Vortrag.
Gesamteindruck	Ein prächtiger Beginn des Freitagabend-Konzertes der die Zuhörer wie die Jury erfreut.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Bern, Wäber-Chörli , BKJV

Klasse 1

Leitung: von Gunten Marie-Theres, Beatenberg

«Männertreu» - Emil Herzog

Tongebung	Das Chörli singt mit kultiviertem, weichem Klang. Im Jodel überzeugen die klangvollen Jodelstimmen mit strahlenden Hochtönen und herrlichen Kehlkopfschlägen. Teilweise empfinden wir die schön tragende 2. Stimme als etwas zu stark.
Aussprache	Der Liedtext wird vorbildlich gesprochen und ist daher sehr gut verständlich. Der Jodel glänzt durch eine vorbildlich gewählte, schön aufeinander abgestimmte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag überzeugt mit durchwegs sicherer Intonation. Die angestimmte Tonart kann bis zum Schluss gehalten werden. Einzig die tiefen Lagen des 2. Basses sind nicht immer hörbar (zB LT 3, 7, JT 1, 3, 7, 11).
Rhythmik	Fließendes Gundtempo mit feinen Tempodifferenzierungen. Liedüberschrift "frisch" wird passend umgesetzt.
Dynamik	Im Lied und im Jodel werden sämtliche Register gezogen. Als Beispiele seien nur das beeindruckende Piano in den LT 15, 16 oder die herrlichen Schwelltöne im Jodel genannt.
Gesamteindruck	Die liebliche Komposition ist ausgefeilt bis ins letzte Detail, es wird nichts dem Zufall überlassen. Das Männertreu wird uns mit viel Herzblut und innerem Engagement vorgetragen.
Juror(in)	Guido Rüegge

JG - Jodler Gruppe

Berneck, Jodelhörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schelling Adolf, Balgach

«Im Würde» - Willi Valotti

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen, mit sonoren Bässe. Die Jodelstimmen sind nicht so strahlend. In den Hochlagen wirken sie verkrampft und glanzlos.
Aussprache	Verständlich. Schlusskonsonanten dürften noch ein wenig präziser sein.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Einige unstabile Stellen stören hin und wieder die Harmonie, so zB im LT 5 (1. und 2. Bass), alle Hochlagen der Jodlerinnen sowie in den JT 6 und 7 (1. und 2. Tenöre).
Rhythmik	Das Tempo ist sinngemäss. Ausser den hastigen Achtelnoten im LT 9 wird rhythmisch exakt gesungen.
Dynamik	Im Liedteil wird ansprechend differenziert und textgemäss gestaltet. Der Jodel jedoch ist spannungsarm und kommt nie recht zum Strahlen.
Gesamteindruck	Der Chor bemüht sich um eine spannungsvolle Wiedergabe, was nicht in allen Teilen gelingt. Der Beginn ist unsicher, aber man steigert sich von Strophe zu Strophe. Trotzdem kann der Vortrag nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Bernadette Roos

Bischofszell, Jodler am Bischofsberg, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Miller Pascal, Erlen

«Alp-Summer» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Rund, tragend und locker im ausgeglichenen Chor und in den Jodelstimmen. Letztere in Jodelhochtönen allerdings etwas grell und spannungsarm. Speziell Kehlkopfschläge abwärts werden vermisst.
Aussprache	Gut verständlich. Sinnentstellende Wortverbindungen wie "Bärgländisch" oder "Prachtisch" vermeiden. Gut abgestimmte Jodelvokalisation, auch im Chor.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil grösstenteils reines Klangbild. Ungenaue Intonation der Jodelstimmen in den JT 1, 2, 5 und 6. Das hohe "e" wird zudem jeweils leicht überhöht. Man steigt bis am Ende der 2. Strophe um einen Halbton nach Cis-Dur.
Rhythmik	Im Liedteil exakt erarbeitet. Deutlich spürbare Metrik. Passendes, ruhiges Tempo. Ungenau rhythmisierter Jodelteil (JT 1, 2, 5, 6). Die punktierten Viertelnoten werden überdehnt und die nachfolgenden Achtelnote und Triole verhasst. Hier sind die Taktschwerpunkte nicht auszumachen.
Dynamik	Abwechslungsreicher, guter Gestaltungsaufbau. Vor allem im Jodelteil fehlen aber spannungsvolle Melodiebögen.
Gesamteindruck	Auf den gefühlvoll, erlebt und textgemäss vorgetragenen Liedteil folgt der mit einigen Mängeln behaftete, gleichförmige und spannungsarme Jodelteil, so dass die Darbietung nur teilweise zu überzeugen vermag.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Bonaduz, Frauenjodelquintett Marlotscha , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Hartmann Seraina, Bonaduz «Lass Dir no es betzli Zyt» - Hans Aregger

Tongebung	Geschult, klangvoll, rund, weich und warm. Wunderschön zusammenpassende Stimmen, im Jodelteil nicht ganz ausgeglichenes Klangbild (3. Stimme teilweise schwach hörbar). Gut ausgebildete Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Gepflegt, deutlich und sehr gut verständlich. Abwechslungsreiche, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Fast durchwegs gewahrt. Reines, klares Klangbild. Tonfehler der 3. Stimme in den LT 7/8, wo die Tonfolge g-a-g anstatt g-d-g gesungen wird. Im Jodelteil ist die 3. Stimme nicht immer gut hörbar.
Rhythmik	Flüchtig punktierte Viertelnoten in den LT 1 und 3. Im Jodelteil sind nicht ganz alle Notenwerte der 3. Stimme auszumachen. Ansonsten genau erarbeitet. Deutlich spürbare Metrik. Passend gewähltes Tempo mit sinnvoller Agogik. Der Taktwechsel vom Lied- zum Jodelteil gelingt gut.
Dynamik	Textgemäss, abwechslungs- und kontrastreich gestaltet. Im Jodelteil werden durch die Atemzäsuren am Ende der JT 10 und 14 die Melodiebogen unterbrochen.
Gesamteindruck	Erlebte, freudige, gut nachempfundene Darbietung, die zu begeistern vermag.
Juror(in)	Hans Friedli

Brütten, Zürcher Jodlerfründe, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schmid-Zimmermann Helga, Ueken «Hübschli, hübschli» - Heinz Willisegger

Tongebung	Der Chorklang ist rund und weich, die Tongebung kultiviert. Die Männerstimmen klingen etwas dumpf, die Frauenstimme dominiert. Der Jodel erklingt sehr gekonnt, mit sauberen Kehlkopfschlägen und strahlenden Hochtönen. Der 2. Jodel ist kaum zu hören.
Aussprache	Deutlich und gepflegt, z.T. fehlt es an Prägnanz durch unscharfe Konsonanten. Unschön sind die breiten Endsilben wie "regierä" oder "verfühërä".
Harmonische Reinheit	Durch die Störung mit dem Handyton, zwischen Anstimmen und Einsatz ist der Liedbeginn leicht zu tief und die ersten vier Takte sind etwas unsicher. Die erste Stimme intoniert die ganze Passage ab LT 2 leicht zu tief. Das alles bewerten wir nicht. In LT 5 wird dann aber das "cis" von der 1. Stimme zu wenig angehoben, das zweite "d" im LT 6 ist zu hoch und die LT 7-8 haben wieder Tiefentendenz; vor allem das punktierte "d" im LT 7 und das "h" im LT 8 sind zu tief. Das Ganze wiederholt sich in der 2.Strophe (LT 1-8) und man landet am Ende der 2.Strophe in H-Dur. In der 3. Strophe ist die Intonation sauber und genau. Im Jodelteil bleibt das harmonische Klangbild stets gewahrt. Das "fis" der 1. Jodelstimme in den JT 1 + 5 (lü) ist jeweils unhörbar.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Das Tempo ist schwungvoll, der Melodiefluss leichtfüssig und die Metrik gut akzentuiert. Die agogischen Vorschriften werden gut umgesetzt.
Dynamik	Es wird aus dem Text heraus gestaltet, der Humor kommt durch, aber es wären durchaus noch weitere Möglichkeiten zu dynamischer Differenzierung und Melodiebogaufbau vorhanden.
Gesamteindruck	Mit guter Ausstrahlung, engagiert, freudig und erlebt wird der Liedinhalt umgesetzt und uns diese witzige Lebensweisheit aufgetischt. Die harmonischen Schwierigkeiten im Liedteil und das daraus resultierende dumpfe Klangbild belasten aber den Gesamteindruck. Ein bisschen "hübschli, hübschli" würde vielleicht auch hier guttun. So reicht es knapp nicht in die 1. Klasse.
Juror(in)	Marianne Smug

JG - Jodler Gruppe

Bühler, Rotbach-Chörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Inauen Bruno, Appenzell Meistersrüte

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Der Chorbegleit ist durchwegs sonor tragend. Dadurch überzeugt der gesamte Chorklang mit ausgeglichenen Registern. Die Jodelstimmen sind resonanzvoll und bieten strahlende Hochtöne. Die Atemtechnik wird gut beherrscht. Einen kleinen Abstrich verzeichnet man wegen der etwas heiseren 1. Jodelstimme am Schluss der Wiederholung des 2. Teils und der leicht kehlglen 1. Jodelstimme im 3. Teil.
Aussprache	Die prächtige Jodelvokalisation gibt dem Naturjutz die echt appenzellische Würze.
Harmonische Reinheit	Der erste Einsatz gelingt nicht ganz rein. Im 1. Teil ist eine leichte Sinktendenz feststellbar. Der 2. Teil gelingt zu Beginn auch nicht ganz sauber, wird jedoch bei seiner Wiederholung glockenrein gesungen. Ausser dem nicht ganz sauberen Schluss der 1. Jodelstimme wird der 3. Teil mit sauberen Intervallen und Tonsprüngen intoniert.
Rhythmik	Die Rhythmik ist klar gegliedert, die Metrik deutlich erkennbar. Im 2. Teil beginnen die beiden Jodelstimmen nicht genau miteinander. Die treffende Tempowahl und der spannungsvolle Melodiefluss mit den präzisen Akkordwechseln lassen die Zuhörer den Vortrag so richtig geniessen.
Dynamik	Der Naturjutz ist auch dynamisch spannungsvoll aufgebaut. Der 1. Bass setzt im 3. Teil früher ein, was sehr gut wirkt.
Gesamteindruck	Das Zäuerli ist echt und wird eindrücklich dargeboten. Der runde und warme Chorklang lässt die Zuhörer die Interpretation bestens nachempfinden. Es wird mit herzhafter Ausstrahlung gefühlvoll und erlebt gejutzt! Die erwähnten harmonischen Mängel fallen deshalb für das Gesamtbild kaum negativ ins Gewicht.
Juror(in)	Georg Bircher

Bülach, Bernerverein Zürcher Unterland, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Hediger Hermann, Zwiiden

«Chum lueg!» - Hannes Fuhrer

Tongebung	In einer überzeugend erarbeiteten Tongebung singt der Chor locker, beweglich, in allen Registern optimal besetzt. Die Jodlerinnen verfügen über eine gute Jodeltechnik und bringen somit einen einheitlichen, sauberen Klang.
Aussprache	Klingende Vokale wechseln sich ab mit einer gepflegten Konsonantensprache. Eine passend abwechslungsreiche Jodelvokalisation rundet dieses Bild ab.
Harmonische Reinheit	Gegen den Schluss sinkt der Chor leicht, dies ist aber im Klangbild nicht störend. Die 2. Jodelstimme intoniert in JT 1, 5 und 6 nicht ganz sauber.
Rhythmik	Gut akzentuiert mit richtig gehaltenen Notenwerten.
Dynamik	Schöne Melodiebogen wechselnd mit einer sinnvollen Agogik.
Gesamteindruck	Der Vortrag strahlt eine überzeugende Wärme und Natürlichkeit aus.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Bütschwil, Jodelchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Manser Guido, Bütschwil

«De Steintaler» - Josef Zraggen

Tongebung	Klangvoller, tonlich abgestimmter Chor mit kräftigem Bassfundament. Die Melodieführung in den tiefen Lagen ist kaum hörbar; der starke Begleit überdeckt die führenden, im Ansatz hart klingenden Jodelstimmen.
Aussprache	An der typischen Vokalisation mit Einsatz auch von "ü" und "duja" gibt es nichts auszusetzen.
Harmonische Reinheit	Im A-Teil ist die Stimmführung der Jodlerin in einigen Intervallen gedrückt. Der Einsatz der fein dosierten 2. Stimme ist kaum hörbar. Der Jodeleinsatz im B- und C-Teil ist zu wenig gut geführt, mit Tiefenschwebungen in den Abwärtsintervallen. Die schön angelegten Überstimmen zB in den Teilen C und D werden vom Chor überdeckt. Auch in den mittleren Teilen sind einige Jodeleinsätze leicht vertieft. Die Intonation am Schluss endet minim unter B-Dur.
Rhythmik	Der Übergang zum wiederholten B-Teil ist abrupt. Die gemächlichen Tempi gefallen und die Rhythmisierung verläuft gradlinig und passend.
Dynamik	Eine dynamisch gleichbleibende Grundspannung wird vom Chor in allen Teilen gehalten. Der Einsatz von Haltetönen, jeweils am Anfang oder Schluss der C-Teile, sind dynamisch von den Jodelstimmen nicht interessant erarbeitet. Das Aushalten des Chores in der Subdominante mit den dynamischen Steigerungen gelingt in einigen Teilen sehr schön, die Melodieführung wird jedoch überdeckt.
Gesamteindruck	Die Musikalität und die echte, tonumfassende Lebendigkeit der einzelnen Teile des typischen Jodels gefallen grundsätzlich. Der Chor sollte den Jodlerinnen und Jodlern klanglich mehr Raum im Aufbau zugestehen. Dem gewohnt ruhig zelebrierenden Melodieeinstieg in die einzelnen Teile fehlt etwas die Spannung. Der Chor setzt immer präzise, jedoch zu laut ein. Der Vortrag strahlt nicht das wohlige, nachhaltige, faszinierende Erlebnis aus. Gesamthaft reicht es knapp nicht in die höhere Klasse.
Juror(in)	Felix Inglin

JG - Jodler Gruppe

Chur Jodlerklub Calanda, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Battaglia Christina, Scheid

«Bärgbluelme» - Emil Herzog

Tongebung	Chorklang ausgeglichen und satt. Die Jodelstimmen sind eher spannungsarm und kurzatmig. Am Schluss des Jodels fehlt jeweils die Stütze.
Aussprache	Verständlich und prägnant. Die Jodelvokalisation ist angepasst.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Einzelne Töne sind ungenau und fast nicht hörbar, so zB das tiefe "e" des zweiten Basses im LT 11, oder das "fis" des zweiten Tenores im LT 14. Im Jodelbegleit ist die Stimmführung im Chor immer wieder unstabil.
Rhythmik	Das Tempo ist gut. Die Rhythmik wird immer wieder belastet durch zu kurz gehaltene halbe Noten (LT 15, 17 und 19). Die Punktierungen sind unpräzise (LT 9 und 10 im 2. Tenor), die Triolen in den LT 2 und 6 immer verhasstet.
Dynamik	Das Lied wird schön gestaltet. Man versucht dem Text nachzuleben. Im Jodel gefallen die Schwelltöne, wo Pluspunkte geholt werden.
Gesamteindruck	Der Chor ist bemüht, dem Lied textgemäss gerecht zu werden. Durch die Mängel in den einzelnen Sparten kann der Vortrag aber nicht mehr ganz überzeugen und muss in der zweiten Klasse eingereiht werden.
Juror(in)	Bernadette Roos

Chur, Jodelklub Heimelig, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Eugster Michael, Langwies

«Näbel uf em Maiesäss» - Josef Lustenberger

Tongebung	Der Chor ist kräftig, aber nicht immer einheitlich. Die Jodelstimmen sind in den Hochlagen gepresst. Allgemein ist man sehr kurzatmig.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, aber nicht immer zusammen. Wortverbindungen sind nicht selten. Schlusskonsonanten dürfen prägnanter gesprochen werden.
Harmonische Reinheit	Im Liedbeginn der 1. Strophe intonieren alle Stimmen ungenau, was zum ziemlich raschen Absinken um einen halben Ton von B- nach A-Dur führt. 2. Bässe unrein in der Tonfolge es-d-c im LT 3. Tiefes "f" der Bässe als Folge des Absinkens praktisch nicht hörbar. Wackelige, ungenaue Intonation der Tenöre in den LT 9/10 der 3. Strophe. Erster Akkord im LT 16 sowie Schlussakkord im LT 18 im Chor getrübt. Im Jodelteil 2. Jodelstimme und Tenorbegleit da und dort unsauber und wackelig, ungenau intonierend.
Rhythmik	Das Tempo ist gut erfasst. Einige Viertelnoten geraten zu kurz, wirken fast abgehackt, zB in den LT 2, 6, 10 oder 14, ebenso in den JT 2, 4, 6. Der Liedanfang sowie LT 8 oder auch LT 12 erklingen im Chor nicht exakt miteinander.
Dynamik	Man ist bemüht, textgemäss zu gestalten. Allerdings gelingt dies nicht überall. Ansätze zu einem spannungsvollen Jodelaufbau sind vorhanden, doch wegen der Kurzatmigkeit der Jodler werden die Melodiebogen nicht ausgenutzt.
Gesamteindruck	Im Liedteil wird über weite Strecken ansprechend und textgerecht musiziert. Der Jodel dürfte flüssiger sein und mehr leben. Er wirkt zu zahm und wenig gestaltet. So kann der Vortrag als Ganzes nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Dänikon-Hüttikon, Jodelklub Altberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Walther Elisabeth, Watt

«Bim Stärnewirt» - Emil Wallimann

Tongebung	Der Chor überrascht uns mit seiner ausgewogenen, kultivierten Gesangsart mit sehr beweglicher und resonanzstarken Tongebung. Einzig die 2. Bässe bringen die tiefen "f" nicht ganz stabil (ist aber kaum hörbar). In den Jodelstimmen klingt es einheitlich sauber mit gekonnter Jodeltechnik.
Aussprache	Vorzüglich erarbeitet und sehr deutlich ist die Gesangs- und Jodelsprache.
Harmonische Reinheit	Diverse Trübungen bringen Abzüge, vorallem wegen der 2. Bässe LT 3, 7 und 11, wie auch JT 15 und 19, unexakte Intervalle und zuwenig tief. Im Vortrag ist beim Abschwellen eine leichte Sinktendenz von H- nach B-Dur spürbar.
Rhythmik	Einwandfrei und vorzüglich wird die Rhythmik wiedergegeben, mit passender Temponahme und reichhaltig einstudierter Agogik.
Dynamik	Klare Differenzierungen mit spannungsvollen Melodiebogen.
Gesamteindruck	Der Chor erfreut die Zuhörer wie die Jury mit seinem Engagement und der freudestrahlenden Vortragsart.
Juror(in)	Klaus Rubin

Davos, Jodelchörli Parsenn, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Meier Regula, Davos-Dorf

«Frühligsgloube» - Adolf Stähli

Tongebung	Die Tenorstimmen vermögen nur mässig auszustrahlen. Das Bassfundament ist gut entwickelt. Wertvoll für den Chorklang sind auch die weitgehend beherrschten Mittellagen. Die Jodelstimmen wirken zurückhaltend, was zu wenig Glanz zur Folge hat.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Tendenziell werden aber die Schluss-Konsonanten noch zu wenig prägnant artikuliert.
Harmonische Reinheit	Generell wird das harmonische Klangbild stets gewahrt, ist die Stimmführung sicher und die Intonation rein, so dass die angestimmte Tonart sicher gehalten werden kann. Abzüge gibt es in drei Bereichen: Die 1. Jodelstimme singt die Tonfolge f-e-d-c in den JT 3 und 4 unsauber. Die 1. Bass-Stimme wirkt im JT 3 von der Stimmführung her suchend (Einsatz d-c-b). Im JT 8 intonieren 2. Tenor- und 1. Bass-Stimmen den Schluss unklar und kaum hörbar.
Rhythmik	Die Rhythmik weist eine klare Gliederung auf. Der 4/4-Takt ist gut erfasst. Das Tempo passt genau zur Komposition. Der Melodiefluss entspricht - auch mit den passenden Zäsuren - dem Text.
Dynamik	Hier gibt es Abzüge, weil im Liedteil stärkere dynamische Differenzierungen erfolgen sollten. Der Jodel wird von Strophe zu Strophe schöner gestaltet, könnte aber dennoch gewinnen, wenn die Spannung bis am Schluss jedes Jodelteils gehalten würde.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird in den Anfangsstrophen zu kontrastarm interpretiert. Man wünscht sich mehr Wagemut. Die dynamische Steigerung in der 3. Strophe tut der Darbietung gut. Jetzt wird aus der Stähli-Komposition doch noch etwas mehr herausgeholt als vorher. Der Jodel beginnt endlich zu strahlen. Es werden kleine Akzente gesetzt.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Degersheim, Jodelchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Breitenmoser-Mauchle Katrin, St. Gallen

«En Ösrig's» - Turi Zwicker

Tongebung	Runder, weicher Chorklang, gekonnte Kehlkopfschläge, Atemtechnik noch teilweise uneinheitlich im Jodel.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich, könnte jedoch verbessert werden.
Harmonische Reinheit	Ausser kleinen Trübungen im LT 19 und 23 absolut rein.
Rhythmik	Exakt.
Dynamik	Schöne Melodiebogen, aber im Liedteil etwas verhalten.
Gesamteindruck	Wir hören eine harmonisch gepflegte Darbietung. Damit man aber vollends überzeugen kann, wäre eine bessere Gestaltung des Liedteils unbedingt nötig. Man vermisst inneres Erleben und die Höhepunkte fehlen gänzlich. Der Jodelteil gefällt besser. Trotz der genannten Mängel kann der Vortrag dank der guten Harmonie noch in Klasse 1 eingereiht werden.
Juror(in)	Edy Feusi

Diessenhofen, Jodlerklub Edelwyss, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Achermann Toni, Hüttwilen

«Chüejerglüt» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Ein tragender, mit recht guter Resonanz singender Chor. Klangstrahlender 2. Bass. Die Jodelstimmen erklingen in der Brusttonlage kräftig, in Hochlagen dünner und weniger klingvoll.
Aussprache	Generell verständlich und geschult. Einige sinnentstellende Wortverbindungen wie "Nachty" im LT 13 oder "schönisch" im LT 17 sollten vermieden werden.
Harmonische Reinheit	Die Intonation schwankt um D-Dur. Der Chor sinkt und steigt minim und einheitlich, sodass keine groben Dissonanzen das harmonische Gefüge stark belasten.
Rhythmik	Sinnvolles, textbewusstes Tempo. Einige rhythmische Ungenauigkeiten ziehen sich durch den Vortrag: zu kurze Punktierung im LT 5; verhasstete Achtelnoten im LT 9; ungenaue Triolen im LT 11. Der Liedbeginn in der 3. Strophe und der Auftakt im LT 4 sind nicht synchron. Im JT 2 ist die rhythmische Verschiebung durch die 2. Stimme ungenau.
Dynamik	Der Chor kommt erst in der 3. Strophe in Fahrt und kann einige Höhepunkte, vorab im Jodel, setzen. Vorher geschieht wenig. Das Ganze ist brav und gleichförmig. Die dynamischen Aussagen sind fokussiert auf richtiges Aneinanderreihen von Melodien. Das musikalische Empfinden geht dabei unter.
Gesamteindruck	Viele Ansätze zeugen auf intensive Probenarbeit hin. Der Chor geht wenig Risiken ein und gestaltet erst spät differenzierter und engagierter. Der Jodel wertet auf.
Juror(in)	Felix Inglin

JG - Jodler Gruppe

Dietikon, Stadt-Jodler , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Matter Riedi Ruth, Magden

«De Dorfbrunne» - Dölf Mettler

Tongebung	Ein kräftiger, ausgeglichener Chorklang, der sowohl im Liedteil als auch im Jodel zum Tragen kommt.
Aussprache	Gepflegt, gute Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Ausser einer ganz leichten Sinktendenz durchwegs gewahrt.
Rhythmik	Exakter Rhythmus, präzise Einsätze. Passende Temponahme.
Dynamik	Wohldosiert und abwechslungsreich.
Gesamteindruck	Wir hören eine überzeugende Darbietung, die nichts zu wünschen übrig lässt. Eine erfreuliche Leistung!
Juror(in)	Edy Feusi

Dübendorf, Jodelklub Schwyzerhüsli, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Burri Franz, Lindau

«Chum lueg!» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Unausgeglichener Chorklang, da der zweite Bass sehr schlecht hörbar ist. Die erste Jodelstimme ist kräftig, die zweite dagegen sehr flach und resonanzarm.
Aussprache	Gut verständlich und prägnant. Die Jodelvokalisation ist eintönig und ohne Abwechslung.
Harmonische Reinheit	Nach zwei Takten sinkt man bereits fast um einen halben Ton. Das Klangbild ist sehr unstabil, da die ersten und vor allem die zweiten Bässe meist schlecht hörbar sind. Die Stimmführung dieser beiden Stimmen ist von LT 7 bis 10 sehr ungenau. Die Tieflagen im zweiten Bass werden nie erreicht.
Rhythmik	Das Tempo dürfte etwas "lüpfiger" sein. Im LT 2 sind die Achtel verhasstet, die Viertelnoten in den LT 6 und 8 zu kurz. Das Metrum ist im Liedteil nicht mehr klar erkennbar.
Dynamik	Der Liedteil ist textgemäss gestaltet. Der Jodel hingegen wirkt spannungslos und will nicht strahlen.
Gesamteindruck	Es wird sehr vorsichtig interpretiert. Das "lebensfroh" wird vermisst. Die harmonischen Mängel fallen zu sehr ins Gewicht, so dass keine bessere Klassierung möglich ist.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Ebnat-Kappel, Jodelchörli Hüsliberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Bietenhader Dani, Ebnat-Kappel

«Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Generell rund, locker und tragend in den Jodelstimmen. Im B-Teil klingt die 2. Jodelstimme leicht grell und im C-Teil die 1. Jodelstimme in der hohen Schalllage kehlig. Geschulte Jodeltechnik. Runder, satter Chorbegleit mit sonorem Bassfundament.
Aussprache	Typische, natürliche und abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Stets gewahrt; reines schönes Klangbild. Sichere Intonation und saubere Begleitakkorde.
Rhythmik	Klar strukturiert in den Jodelstimmen, präzise Einstiege und Akkordwechsel in den Begleitstimmen. Gefällige und interessante Tempounterschiede.
Dynamik	Spannungsvoller Aufbau in den einzelnen Teilen mit schönen Melodiebögen und homogen ausklingenden Endtönen.
Gesamteindruck	Eine spannungsvolle, ausdrucksstarke, Freude und Natürlichkeit ausstrahlende Darbietung mit schönen Höhepunkten. Ein Genuss!
Juror(in)	Hans Friedli

Ebnat-Kappel, Jodelklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Hersche Hansueli, Ebnat-Kappel

«Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Die Tongebung ist kultiviert. Tragende und gut gestützte Stimmen erzeugen zusammen einen herrlichen Chorklang. Sonore Bässe bilden ein starkes Fundament. Strahlende Hochtöne der Jodlerinnen. Die gut geschulte Atemtechnik wird hervorragend eingesetzt.
Aussprache	Die abwechslungsreiche Jodelvokalisation setzt schöne Farbtupfer in den Vortrag.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte H-Dur-Tonart ist am Schluss ganz leicht tiefer, was aber überhaupt nicht ins Gewicht fällt. Sennisch sauber setzen die Jodlerinnen (insbesondere im 2. Teil) ein. Die Reinheit ist generell tadellos.
Rhythmik	Der Vortrag ist rhythmisch klar gegliedert. Die Metrik ist klar erkennbar und im schwungvollen 3. Teil markant. Der Naturjutz ist spannungsvoll aufgebaut.
Dynamik	Zu Beginn singt der Chor etwas verhalten, die Stimmen entwickeln sich aber im Verlaufe des 2. Teils dynamisch sehr ausgeprägt. Im 2. Teil werden die Zuhörer durch klare, strahlende Hochtöne erfreut. Das "crescendo" erinnert hier an einen Sonnenaufgang. Es wird durchwegs abwechslungsreich und interessant differenziert. Am Schluss überzeugt der Chor mit einem prächtigen Höhepunkt alle Anwesenden.
Gesamteindruck	Dieser echte Toggenburger Naturjodel mit seinen vielen Spannungshöhepunkten und den abwechslungsreichen Teilen geht unter die Haut!
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Effretikon, Jodelchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Lerch Gerhard, Nürensdorf

«Üses Schwyzerland» - Mathias Zogg

Tongebung	Im Liedteil runder, tragender und auch einheitlicher Chorklang. Im Jodelbegleit wesentlich weniger einheitlich, weil einzelne Stimmen zu stark hervortreten. Jodelstimmen technisch gut geschult und recht frisch und hell in den Hochlagen.
Aussprache	Meist gut verständlich und klar. Gelegentlich undeutliche Schlusskonsonanten, wie etwa bei "Pracht" oder "druus". Vokalisation der Vorgabe entsprechend gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann gehalten werden. Einige Akkorde sind leicht verzogen (4. Akkord in LT 7, 2. Viertel in LT 10, punktiertes Viertel in LT 13). Jodelschluss der 2. Strophe nicht rein. Tiefes "e" der 2. Bässe durchwegs kaum hörbar.
Rhythmik	Klar gegliedert, ohne abweichende Notenwerte, mit gut erkennbarer Metrik. Tempo passend gewählt.
Dynamik	Gefühlsvolle und differenzierte Gestaltung des Liedteils. Im Jodel Schwelltöne erkennbar, doch läge noch mehr Gestaltung drin.
Gesamteindruck	"Üses Schwyzerland" wird mit viel Engagement vorgetragen. Die gute Vorbereitung ist erkennbar. Der Liedteil wird schön gestaltet. Der Jodel dürfte aber mehr strahlen und das harmonische Gefüge noch ausgeglichener sein. Die Darbietung vermag gesamthaft nur teilweise zu überzeugen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Eglisau, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Walther Elisabeth, Watt

«Gwitternacht» - Emil Wallimann

Tongebung	Der Chor wirkt eher zurückhaltend und teilweise auch zu wenig ausgeglichen (lange Haltetöne). Wichtige Passagen des 1. und 2. Basses sind zu wenig gut gestützt und erklingen daher nicht prägnant genug zB LT 5, 6, 7. Die Jodelstimmen können im Jodelteil noch zu wenig Klangfülle entwickeln, um zu überzeugen.
Aussprache	Es wird deutlich und verständlich gesprochen. Die Jodelvokalisation ist gut auf die Melodie abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt während des Vortrags um einen Ganzton. Dies geschieht nicht ohne harmonische Trübungen zB LT 5, 2. Bass, LT 8 Halteton, LT 14 punktiertes Viertel, JT 1, 7, 9 - 12.
Rhythmik	Das Grundtempo ist passend gewählt. Es könnte angesichts des langen Liedteils noch deutlicher variiert werden, um den Textinhalt besser darzustellen. Diverse Notenwerte sind knapp bemessen LT 2, 4, 8 und wirken wie überlange Zäsuren, die den Liedfluss unnötig unterbrechen.
Dynamik	Der Liedteil wird ansprechend gestaltet. Im Jodel führen dynamische Steigerungen der Jodelstimmen JT 9 - 12 leider zu harmonischen Trübungen. Der schöne Schwellton im JT 15 gefällt.
Gesamteindruck	Wir fragen uns, ob diese Komposition die richtige Liedwahl für den kleinen Chor ist. Dieser Gruppe ist es kaum möglich, die verschiedenen Schattierungen des anspruchsvollen Liedes umzusetzen. Trotz spürbar grossem Gestaltungswillen bleibt vieles in Ansätzen stecken und der Vortrag kann leider nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Guido Rüegge

JG - Jodler Gruppe

Embrach, Frauenjodelchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schaffter Uschi, Niederglatt ZH

«Heimatliebi» - Anton Goepfert

Tongebung	Die Frauen singen mit recht ausgeglichenem Chorklang. Die 3. Stimme ist im Ausgleich teils zu schwach. Es fehlt an der korrekten Atemtechnik. Dadurch sind viele Passagen, vor allem in den Hochlagen, nicht ausreichend gestützt, was unweigerlich zum Sinken führt.
Aussprache	Recht gut verständlich, allerdings müssen die Konsonanten einheitlicher und prägnanter gesprochen werden zB "felsefescht", "schneebehang", "Heimeland".
Harmonische Reinheit	Sowohl im Lied- als auch im Jodelteil stören diverse harmonische Trübungen das Gesamtbild zB LT 7, 8, 13, JT 2 - 5. Diese führen zu einem deutlichen Sinken von mehr als einem Ganzton. Die harmonisch wichtige Passage der dritten Stimme im LT 15 ist nicht hörbar.
Rhythmik	Gutes Grundtempo. Der Doppeljodel wird über weite Strecken nicht exakt zusammen gesungen. Immer wieder gibt es kleinere, rhythmische Verschiebungen, die stören.
Dynamik	Es sind einige wenige Ansätze zu dynamischer Gestaltung feststellbar. Allerdings versteht es die Gruppe noch zu wenig, schöne melodische Höhepunkte zu erarbeiten. Als Ausnahme wird der 2. Jodelteil mit seiner dynamischen Steigerung lobend erwähnt.
Gesamteindruck	Wir freuen uns über die Liedwahl. So bekommen wir im Wettkonzert eine selten gehörte Komposition von Anton Göpfert zu Gehör. Der Vortrag bleibt allerdings zurückhaltend und farblos. Daher wird er mit einer tiefen 2. Klasse bewertet.
Juror(in)	Guido Rügge

Ennenda, Heimatchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Bowald Willy, Nidfurn

«Es treichelet heizue» - Alfons Gugler

Tongebung	Der Chorklang ist satt und kräftig. Die Frauenstimmen singen im Liedteil zu laut. Die 2. Jodelstimme ist im JT 1, 2 und 7 zu vorherrschend.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich. Aufpassen auf Wortverbindungen wie "tuet-eim", "Grat-und".
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Das harmonische Klangbild ist sicher und stabil.
Rhythmik	Das Grundtempo ist gut gewählt. Die punktierte Viertelnote im LT 1 ist immer zu kurz. Die Viertelnoten im LT 4 und 8 sind ebenfalls zu kurz. Die Achtelnote im LT 14 des 1. Tenores und des 2. Basses werden immer abgezert.
Dynamik	Die dynamischen Vorzeichen im Liedteil werden beachtet. Der Jodel wird bis zur 3. Strophe wenig gestaltet. Das Piano im 3. Jodel fällt positiv auf.
Gesamteindruck	Das Lied wirkt etwas farblos und ohne Begeisterung. Dank der guten 3. Strophe und der stabilen Harmonie rettet sicher Vortrag in die 1. Klasse.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JG - Jodler Gruppe

Ennetbühl, Jodlerklub Berggründ, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Scherrer-Häfliger Elisabeth, Ebnat-Kappe «Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Der Chor verfügt über einen satten und chächchen Klang. Die Hochtöne der 1. Jodelstimme vor allem im Teil 1 und 4 sind immer etwas gepresst. Die 2. Jodelstimme tönt in der hohen Bruststimme immer kehlig. Fehlende Tonstütze der 1. Jodelstimme im Einstieg 1. Teil.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist typisch der Herkunft des Jodels angepasst.
Harmonische Reinheit	Der Chor singt harmonisch stabil und sicher. Der Einstieg im Teil 1 und 4 der 1. Jodelstimme ist ungenau. Jodelhochtöne der 1. Jodelstimme sind immer etwas unterfasst. Die hohen Brusttöne der 2. Stimme sind immer zu tief.
Rhythmik	Die Tempi der einzelnen Teile sind gut gewählt. Das lüpfige Tempo im Teil 4 gefällt besonders.
Dynamik	Die ersten drei Teile wirken eher etwas zäh und verkrampft. Der vierte Teil wertet den Jodel auf. Der Begleit singt allgemein zu laut.
Gesamteindruck	Die Mängel in den einzelnen Sparten beeinflussen den Gesamteindruck sodass der Vortrag nicht voll überzeugen kann.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Erlenbach, Jodlerklub Deheim, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Aeschbacher Elvira, Stäfa «Vom Tal i d' Bärge» - Mathias Zogg

Tongebung	Der Chor singt klangvoll und beweglich im Liedteil wie im Jodelbegleit. Bezüglich Intonation fehlt aber die Spannung im Chor, er bringt somit nie ein einheitlich sauberes Klangbild. Die Jodelstimmen wirken in der Brustlage etwas stumpf und in den Hochtönen noch wenig strahlend. Im Liedteil sind, vor allem im 1. Tenor, Einzelstimmen vorherrschend hörbar.
Aussprache	Vorzüglich ausgearbeitet und verständlich klar die Konsonantensprache. Passend ist auch die Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Durch oben Erwähntes hören wir recht viele wacklige Akkorde LT 1, 6 und 12. Der Chor sinkt während des Vortrags um einen Halbton. Auch in der 1. und 2. Jodelstimmführung passieren mehrere Tonschwankungen, so JT 3, 8, 9 und im Schlussakkord, unterfasste Töne.
Rhythmik	Diese ist die beste Disziplin, korrekte Notenwerte, spürbar erfasste Metrik, passende Temponahme.
Dynamik	Spürbare Pianostellen beinhaltend, der Spannungsaufbau dürfte aber noch ausgeprägter sein.
Gesamteindruck	Nach einem verhaltenen Liedstart steigert sich der Vortrag zunehmend und es wird mit viel Fleiss und Wille dem schönen Lied nachgelebt.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Flims, Jodelchörlí Sardona, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Niederberger Karin, Malix

«En neue Tag erwacht» - Christian Ganz

Tongebung	Chor einheitlich und meist ausgeglichen in den Registern, im Jodelbegleit aber glanzlos. Jodelstimmen technisch gut, in den Hochlagen da und dort etwas grell. Im JT 8 und am Jodelschluss fehlt die Tonstütze.
Aussprache	Verständlich, mit einigen offenen Endsilben, aber auch schönen Klingern. Jodelvokalisation einheitlich, dürfte aber aufgelockerter daherkommen.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist während des gesamten Vortrags schwankend, mit Sinktendenz. Am Schluss ist man von A-Dur nach As-Dur gesunken. Grund dafür sind die vielen ungenau gesungenen Tonsprünge und der instabile Jodelbegleit im Chor. Als Folge des Absinkens sind die 2. Bässe kaum mehr hörbar. Schlussakkorde im Lied- und besonders im Jodelteil verzogen und getrübt.
Rhythmik	Exakt, abgesehen von der sehr ungenau punktierten Achtelnote im LT 12. Angepasste Temponahme. Teilweise eher stockender, abgehackerter Melodiefluss.
Dynamik	Trotz der Vorgabe "Erzählton" dürfte die textgerechte Gestaltung überzeugender sein. Gute Gestaltung der JT 5 bis 8 und des feinen Jodeleingangs in der 2. Strophe. Chorbegleit zeitweise zu verhalten.
Gesamteindruck	Die Darbietung zeigt die gute Probenarbeit und Vorbereitung auf. Der Gestaltungswille ist deutlich spürbar, und trotzdem wirkt der Vortrag in seinem Gesamtbild verhalten und zögerlich. Als Folge des recht starken Absinkens kann der Jodelbegleit nicht mehr schön strahlen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Frauenfeld, Jodeldoppelquartett , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Schweizer Kurt, Uesslingen

«Mis Plange» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Tragend, rund, weich und warm im ausgeglichenen Chor und in den Jodelstimmen. Gut geschulte Jodeltechnik.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich. Generell prägnant sprechen. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Grösstenteils reines, schönes Klangbild. Im LT 17 gelingt der Tenoreinsatz nicht immer sauber und der Akkord mit den Basseinsätzen ist verschwommen, ebenso der zweitletzte Akkord im LT 11.
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Klar erkennbare Metrik. Passend gewähltes Tempo. Spannungsvoller Melodiefluss.
Dynamik	Aussagekräftige, abwechslungsreiche, textgemässe Gestaltung mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Sehr gut nachempfundene, gefühlvolle, glaubhafte Darbietung. Man spürt das "Plange" förmlich. Die Wehmut kann vermittelt werden ohne sentimental zu werden.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Frauenfeld, Stadtjodler Heimelig, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schweizer Kurt, Uesslingen

«Chüejerglüt» - Hannes Fuhrer

Tongebung	<p>Positiv: die kräftige, weiche und warme Tongebung; die gut ausgebildeten Jodelstimmen.</p> <p>Negativ: die dominanten Bässe, welche den Registerausgleich aus dem Gleichgewicht bringen; die oft kurzatmige Singweise.</p>
Aussprache	<p>An der Aussprache muss noch gefeilt werden. Sie ist generell undeutlich, schlecht verständlich, da nicht alle einheitlich aussprechen. Dazu gesellen sich abgerissene Endsilben im LT 14 bei "ychleide" und "wärde". Im LT 6 werden die Endsilben übermässig betont auf "Fra-ge", "ver-stan-de" und "u-me-springe".</p>
Harmonische Reinheit	<p>Durch ungenaue Stimmführung in der Tonfolge a-d-fis-h im Jodelauftakt, durch Tonschwankungen in den JT 3 und 5 (je das "a" in der 1. Jodelstimme), durch die kaum auszumachenden Töne "d" des 2. Tenors im LT 11 sowie das "e" des 2. Basses im JT 3 und durch die ungenaue Intonation der Bass-Stimmen beim Halteakkord im JT 6 wird das Klangbild erheblich belastet. Trotz diesen Trübungen wird die angestimmte Tonart Dis-Dur sicher gehalten.</p>
Rhythmik	<p>Die Triolen im Liedteil sind durchwegs unregelmässig. Die punktierten Achtelnoten werden stellenweise zu wenig präzise artikuliert. Im LT 17 verschiebt sich die Metrik, weil die Worte "gäbs für Gäld" und "dunkel Treichelschlag" falsch betont werden. Hingegen gefallen die passende Tempowahl und der bewegliche Melodiefluss.</p>
Dynamik	<p>Es wird abwechslungs- und kontrastreich differenziert. Besonders im Jodel erleben die Zuhörer spannungsvolle Höhepunkte, welchen schöne Spannungsaufbauten vorausgehen. Der Text wird aussagekräftig umgesetzt.</p>
Gesamteindruck	<p>Trotz den engagierten Bemühungen, durch das "Chüejerglüt" Ruhe, Frieden und Liebe in die Sommernacht zu bringen, bleibt vieles in den guten Ansätzen hängen. Die Darbietung vermag nur teilweise zu überzeugen, weil harmonisch und rhythmisch störende Mängel den Gesamteindruck belasten. Das Lied wird durch den Jodelteil deutlich aufgewertet. Eine klare Steigerung von Strophe zu Strophe ist ebenfalls erfreulich.</p>
Juror(in)	<p>Georg Bircher</p>

JG - Jodler Gruppe

Freienstein, Jodelklub , NOSJV

Klasse 3

Leitung: Weiss Konrad, Malix

«Z' Bär» - Max Huggler

Tongebung	Der Chor ist ziemlich ausgeglichen. Die Jodelstimmen sind vor allem in den Hochlagen gepresst. Der zweite Jodler singt kehlig und verkrampt.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, die Jodelvokalisation angepasst. Die Schlusskonsonanten dürften prägnanter sein. Der Jodelbegleit ist verschwommen und uneinheitlich.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie ist öfters getrübt. Der zweite Bass singt ungenau und die Tiefklänge sind nicht hörbar. Der zweite Jodler ist im Jodel durchwegs ungenau. Der erste und zweite Jodel ist in den JT 1 und 2 falsch. Die zweite Jodelstimme ist von Beginn weg nicht richtig einstudiert. Die Stimmführung des 1. und 2. Basses ist durchwegs wackelig und instabil.
Rhythmik	Die Punktierungen sind ungenau, meist nicht einmal hörbar, so in den LT 7, 9, 14. Das Tempo ist gut und dem Text angepasst.
Dynamik	Hier liegen die Pluspunkte des Vortrages. Man ist gewillt, textgerecht und mit Engagement zu gestalten. Dies gelingt vor allem im Liedteil. Die schönen Schwelltöne im Jodel werden dann etwas vermisst.
Gesamteindruck	Der Chor ist bemüht, im Lied schöne Akzente zu setzen. Dies gelingt nur teilweise. Was aber zur tiefen Klassierung führt, ist die ungenaue Singweise aller Stimmen, vor allem aber des 1. und 2. Basses sowie der zweiten Jodelstimme. Harmonisch gerät der ganze Vortrag deshalb immer wieder aus den Fugen. Es fragt sich, ob man sich mit dieser Komposition nicht etwas viel vorgenommen hat.
Juror(in)	Bernadette Roos

Glarus, Jodelklub Glärnisch, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Walter Willy, Schönenberg ZH

«Alpenacht» - Robert Fellmann

Tongebung	Klarer, satter Chorklang, da und dort fast etwas übertrieben, mit zu viel Druck.
Aussprache	Im allgemeinen gut verständlich. Schlusskonsonanten werden zu wenig prägnant gesungen, hörbar sind auch etliche unschöne Wortverbindungen, wie zB käset-isch, das-eiget.
Harmonische Reinheit	Ausser einer unsicheren Stimmführung im JT 1 und 3 kann nichts bemängelt werden.
Rhythmik	Exakt intoniert, mit präzisen Einsätzen.
Dynamik	Gut differenziert und wirkungsvoll eingesetzt.
Gesamteindruck	Ein erlebter Vortrag mit deutlich spürbarer Gestaltung. Es wird mit inniger Freude gesungen. Doch die ruhige, feierliche Stimmung einer "Alpenacht" wird nicht ganz getroffen. Alles wirkt etwas zu ruppig und zu laut. Dank der vielen Pluspunkte in den verschiedenen Disziplinen kann der Vortrag noch in die 1. Klasse eingereiht werden.
Juror(in)	Edy Feusi

JG - Jodler Gruppe

Glattbrugg, Jodlerklub Bärgarve, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Joost Beat, Bassersdorf

«Wie doch d'Zyt vergeit» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Im Liedteil nicht immer ausgeglichener Chorklang, weil die Frauenstimmen dominieren und in hohen Lagen grell und glanzlos klingen. Kehlig, grell und unausgeglichen in der Schalllage der Jodelstimmen wie zB das "f" im Jodelbeginn (hier auch nicht einheitlich). Einige saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich, weil den Konsonanten generell die Prägnanz fehlt. In den ersten Wörtern der LT 5 und 9 werden die Endsilben unnatürlich stark zurückgenommen, gelegentlich aber betont ("z Al-pe", "män-gem"). Sinnentstellende Wortverbindungen ("wohlimmer") vermeiden. Passende, jedoch eher eintönige Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil recht gut gewahrt. In den LT 7 und 8/9 gelingen die Tonfolgen c-f-c beziehungsweise d-b-es des 2. Basses nicht immer sauber. In den Hochlagen überhöht der 1. Tenor leicht. Man steigt um einen Halbton nach C-Dur. Im Jodelteil wird die harmonische Reinheit durch ungenaue Intonation der Jodelstimmen stark belastet (zB im Jodelauftakt oder in den JT 3, 4, 7).
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Klar erkennbare Metrik im Liedteil, nicht deutlich spürbar im Jodelteil, vor allem auch der schwerfälligen Auftakte wegen. Passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Textgemäss, jedoch eher spannungsarm im Liedteil. Fehlende Melodiebögen im Jodelteil.
Gesamteindruck	Trotz freudigem und engagiertem Singen und Jodeln bleibt dem Vortrag die volle Entfaltung verwehrt. Glanz und Ausstrahlung fehlen weitgehend.
Juror(in)	Hans Friedli



JG - Jodler Gruppe

Goldingen, Jodlerklub Heimelig, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Zimmermann Urs, Hombrechtikon

«Alpenacht» - Robert Fellmann

Tongebung	Ein schöner, warmer Chorklang mit tragenden Bassstimmen. Töne am Ende eines Melodiebogens werden zu wenig gestützt. Im Jodel erklingt die 1. Stimme gepresst, weil sie wahrscheinlich mit viel Kraft singt. Der Jodelauftakt überzeugt mit schönen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Wenig prägnant und nicht immer gut verständlich. Klinger sind teilweise unhörbar. Im Jodelbegleit singt der Chor nicht immer einheitlich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil überzeugend, mit präzisen Tonsprüngen, wobei der Jodel geprägt ist durch viele ungenaue Intervalle. Die 1. Jodelstimme intoniert in der Hoch- und Schalllage oft zu tief. Der langgehaltene Akkord im JT 6 ist unstabil. Der Chor kann trotz Sinktendenz die Tonart knapp halten.
Rhythmik	Exakt erarbeitet.
Dynamik	Im Liedteil erlebt und engagiert. Der Spannungsaufbau über acht Takte gelingt noch nicht immer gut. Im Jodel vermischen wir schöne Schwelltöne, welche den Spannungsaufbau unterstützen würden.
Gesamteindruck	Der Vortrag hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck. Der Liedteil wird ansprechend gestaltet. Die vielen Mängel und die eher harte Singweise im Jodel lassen jedoch keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Bircher Franziska

Gommiswald, Jodelklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Zahner-Mathis Maria, Rüti

«Bergchilbi» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Kräftig, gelegentlich mit viel Druck und flach im nicht immer ausgeglichenen Chor (2. Bass in Tieflagen kaum hörbar und im Tenor gelegentlich dominierende Frauenstimmen). Gepresst, kehlig und glanzlos in den Hochtönen und in der Schalllage der Jodelstimmen. Gekonnte Kehlkopfschläge.
Aussprache	Trotz einigen unscharfen Konsonanten wie in "Gigerbank" und vereinzelter sinnwideriger Wortverbindungen wie "s Hackbretufem" gut verständlich. Abwechslungsreiche und gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Durch das druck- und kraftvolle Singen und Jodeln entsteht grösstenteils kein ganz reines, ausgewogenes Klangbild. In den JT 3 und 5 verursachen ungenaue Intonierungen der Jodelstimmen harmonische Trübungen.
Rhythmik	Die punktierten halben Notenwerte in den LT 8, 12, 16 und in den JT 8 - 10 werden alle nur als halbe Noten gesungen und gejodelt (2/4-Takt anstatt 3/4-Takt). Flüchtig punktierte Achtelnoten in den LT 5 und 6. Taktschwerpunkte sind nicht immer zu spüren. Die "urchig fröhliche" Temponahme gelingt gut.
Dynamik	Der Liedteil wird recht abwechslungsreich, lebhaft und textgemäss gestaltet. Der Jodelteil wirkt jedoch gleichförmig und spannungsarm.
Gesamteindruck	Engagierte, textgerechte Interpretation, die allerdings zu wenig sorgfältig ausgearbeitet wirkt. Die im Liedteil aufkommende "Bergchilbi-Stimmung" wird durch den wenig Tiefenwirkung erzeugenden Jodelteil leider wieder vertrieben.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Gonten, Chrobeg Chörli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Neff Walter, Gonten

«Jnnerrhoder Hüüslü» - Dölf Mettler

Tongebung	Schöner, gepflegter und warmer Chorklang. Die Jodelstimmen sind klangvoll und rund.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und gepflegt, dürfte aber noch etwas prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist durchwegs klar und sicher. Die Intonation ist sauber und rein.
Rhythmik	Mit präzisen Einsätzen und deutlich gesetzten metrischen Akzenten wird in Lied- und Jodelteil mit gefälligem Tempo spannungsvoll und leichtfüssig musiziert. In rhythmischer Hinsicht werden keine erwähnenswerten Mängel festgestellt. Die in der 2. und 3. Strophe bei den LT 13, 15, 17 und 19 etwas ausgeprägt gehaltenen Zäsuren wirken auf den Melodiefluss leicht einschneidend.
Dynamik	Im Wechsel zwischen laut und leise und begleitet von Spannung erzeugenden Schwelltönen erhalten musikalisch geschickt hervorgehobene Höhepunkte der Botschaft des Liedinhaltes entsprechend ihren verdienten Raum.
Gesamteindruck	Eine Darbietung mit viel Ausdruckskraft und einem Schuss Eigenwilligkeit. Bravo!
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Gossau ZH, Jodelfreunde Echo vom Hornet, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Messerli Nelly, Gossau

«Für Härz und Gmüet» - Nelly Messerli

Tongebung	Der Chor überzeugt durch seine grosse Klangfülle. Er muss aber aufpassen, dass im Jodelbegleit nicht mit zu viel Druck gesungen wird, weil dadurch stellenweise etwas zu harte Passagen entstehen. Die Jodelstimmen dürften - trotz oder eben gerade wegen ihrer guten Jodeltechnik - zu Gunsten der Lockerheit versuchen, etwas weniger verkrampft zu singen. Dies hat etliche spitze und grelle Hochtöne zur Folge. Der ganze Chor beherrscht seine Atemtechnik sehr gut.
Aussprache	Der Text wird prägnant gesprochen. Vokale wie auch Konsonanten sind gut einstudiert worden.
Harmonische Reinheit	Beim Anstimmern werden Schwankungen festgestellt, weil nicht alle Sängerinnen und Sänger den Ton ganz sauber abnehmen. Glücklicherweise folgt aber dann trotzdem ein sauberer und reiner Gesang. Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt. Geringe Tonschwankungen sind bei der 1. Jodelstimme im JT 6 der 1. Strophe feststellbar. Die Tonart bleibt fast ausnahmslos stabil.
Rhythmik	Die Notenwerte werden rhythmisch klar gegliedert. Sehr schön gelingt jedesmal der Taktwechsel vom 4/4- zum 3/4-Takt. Das Tempo ist gut gewählt. Im LT 20 gerät die halbe Note zu kurz.
Dynamik	Die frische Dynamik beinhaltet schöne Höhepunkte. Der Text wird aussagekräftig umgesetzt.
Gesamteindruck	Der ausgereifte Vortrag ist gut vorbereitet worden. Seine gemütvollte Gestaltung beeindruckt sehr, auch wenn einige Stellen etwas allzu druckvoll gesungen werden. Die 2. Jodelstimme ist bei diesem starken Begleit generell etwas zu schwach. Das gute Nachempfinden der Liedaussage und die Freude überstrahlen diese Mängel deutlich. Eine ausgezeichnete, begeisternde Leistung.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Gossau, Freizyt-Chörli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Mauchle-Dörig Cäcilia, Gossau

«Dr Summertraum» - Fred Kaufmann

Tongebung	Ausgeglicherer Chorklang, wohlklingend auch in hohen Lagen. Klangvoller Jodel.
Aussprache	Prägnant und einheitlich. Einzig die breiten Endsilben in den LT 2 und 6 (Garte, Blättli, blüje) wären noch anzugleichen.
Harmonische Reinheit	Gut geführte Stimmen intonieren meist rein und sicher.
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Die Viertelnote im LT 6 gerät zu lang und die Sechzehntelpassage im JT 7 ist zu langsam und fällt aus dem Metrum.
Dynamik	Ein dynamisch differenzierter Vortrag mit schönen Schwelltönen und klangvollen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Wir geniessen einen erlebten, ausdrucksstarken Vortrag, der musikalisch in allen Teilen überzeugt.
Juror(in)	Bircher Franziska

Gossau, Jodlerklub Säntisgruess, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Meier-Baumann Vreni, Zihlschlacht

«D' Lüt im Dorf» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Die Tongebung ist gut geschult, kräftig und tragend. Die Stimmen passen gut zusammen. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet. Erfreulich ist auch die gute Atemstütze.
Aussprache	Mit Ausnahme der Wortverbindungen im LT 9 "vernimi" und 10 "wasi" wird gut verständlich ausgesprochen. Positiv sind auch die durchwegs gepflegten Schlusskonsonanten.
Harmonische Reinheit	Mit Ausnahme vereinzelt leicht unterfasster Töne wird das reine Klangbild stets gewahrt. Die angestimmte Tonart wird sicher gehalten.
Rhythmik	Stellenweise etwas unpräzis punktierte Achtelnoten und schwerfällige Auftakte geben in dieser Sparte Abzüge. Die Tempowahl ist passend, der Melodiefluss beweglich!
Dynamik	Aus dem Liedteil könnte dynamisch noch mehr herausgeholt werden. Der Jodel gelingt dafür sehr schön und spannungsvoll mit prächtigen Schwelltönen.
Gesamteindruck	Die Darbietung ist freudig und zeigt spannungsvolle Gestaltungsansätze, die aber noch kontrastreicher ausgearbeitet werden müssten. Der prächtige Jodel verhilft zur sehr guten Klassierung.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Gossau, Stadtjodler im Fürstentland, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Papadopoulos-Aschwanden Liselore, Mattwi

«Chrank si» - Ruedi Roth

Tongebung	Ein in allen Teilen gut geschulter Chor, der sehr klangvoll aber auch fein abgestimmte "Pianos" singen kann. In allen Stimmen gut ausgeglichen mit einheitlich klingenden Jodelstimmen.
Aussprache	Sauber erarbeitet, richtig betont, mit gepflegten Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Die doch recht anspruchsvollen Klippen in diesem Lied bringen einige Unreinheiten. So ist der Chorbegleit im LT 11 in der 4. Stufe immer etwas suchend, trübend. Dasselbe in JT 7 und 15, un stabile Akkorde. Das "g" in JT 12 wird durch die 1. Jodelstimme unterfasst.
Rhythmik	Hervorragend erarbeitet und treffend, markant vorgetragen.
Dynamik	Sicher der Komposition entsprechend nachgelebt und gestaltet.
Gesamteindruck	Ein Vortrag, der nach seriöser Probenarbeit als Festvortrag eine Glanzleistung an den Tag gelegt hat.
Juror(in)	Klaus Rubin

Grabs, Jodlerklub Bergfinkli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Allemann Timo, Buchs SG

«Abezyt» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chor singt rund, gepflegt, sonor (Bässe!) und sehr klangvoll. Die in der Brustlage schön singende 1. Jodelstimme neigt dazu, die Töne leicht zu drücken. Die 2. Jodelstimme klingt oft kehlig. Die sauberen Kehlkopfschläge werten den Jodel auf. An der Atemtechnik gibt es gar nichts auszusetzen, sie zeugt von guter Schulung.
Aussprache	Dank scharfen Konsonanten, prächtig ausgeglichen gebildeten Vokalen und schön verklingenen Endsilben ist es ein Genuss, dem Text zu folgen!
Harmonische Reinheit	Das Klangbild wird trotz der Tatsache, dass der Chor hie und da leichte Sinktendenz zeigt, stets gewahrt. Schon beim Anstimmen werden die Töne etwas tief übernommen. Sonst ist die Stimmführung durchwegs sicher. Im LT 5 ist das "f", im LT 6 das "ges" und im LT 9 die Tonfolge f-es-as-ges-f des 2. Tenors bei der Stimmkreuzung zu wenig stark hörbar. Hier wirkt die Stimmführung etwas unsicher. Die Intonation gelingt meistens rein und sicher, die Tonsprünge sind präzise und die Intervalle sauber. Die Tonart wird dadurch auch stets gewahrt.
Rhythmik	In den LT 3 und 5 sind die Anfangsnoten zu kurz gehalten. Gelegentlich setzt der Chor nicht ganz exakt zusammen ein, was aber nicht stark ins Gewicht fällt. Die Metrik ist durchwegs spürbar. Die Temponahme passt sehr gut zur Komposition. Der Melodiefluss ist ausnahmslos spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Die textliche Umsetzung und der Spannungsaufbau zu schönen Höhepunkten lassen keine Wünsche offen. Die 3. Strophe wird sehr innig und einfühlsam gestaltet.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird glaubhaft und mit satterm, vollem Chorklang dargeboten. Stellenweise dürfte - für ein Abendlied - etwas weniger hart gesungen werden. Trotzdem kommt die Abendstimmung aber sehr intensiv erlebt herüber. Der Einsatz agogischer Mittel verhelfen der Darbietung zu viel Spannung und Farbe.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Grueb, Grueberchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Meier Ernst, Teufen AR

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Ein etwas wackliger Einstieg beim Vortragsbeginn. Gegen Ende des Teils B vermisst man zu Teil die Tragkraft der Begleitstimmen. Das Ganze wirkt etwas spannungslos.
Aussprache	Die Vokalisation ist regionsgetreu und richtig gewählt.
Harmonische Reinheit	Angestimmte Tonart D-Dur. Der Chor steigt bis zum Schluss des Vortrages um einen halben Ton. Die teils unsauberen Einstiege der Jodler, sowie auch die un stabile, teilweise überhöhte Stimmführung beim Chorbegleit sowie die unsauberen Akkordwechsel belasten diese Sparte sehr.
Rhythmik	Die Temponahme ist angemessen, die Rhythmik in Ordnung.
Dynamik	Eher verhalten und kontrastarm mit wenig Engagement und mangelnder Tiefenwirkung.
Gesamteindruck	Ein urchiges Zäuerli, bei dem der Heimatschein stimmt. Aber die Spannungsmomente werden klar vermisst. Das Gesamtbild wird vor allem durch die harmonischen Mängel getrübt. Mit gezielter Arbeit an Tongebung und Atemstütze wird es das nächste Mal sicher klappen.
Juror(in)	Stefan Capeder

Grünigen, Jodlerklub Bärgblueme, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Krebsler Elisabeth, Ottikon

«Bärgluft» - Jean Clémenton

Tongebung	Kräftiger, sehr satter Chorklang, einheitlich und tragend, mit wohlklingenden Jodelstimmen.
Aussprache	Verständlich, mit prägnanten Konsonanten. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird leicht nach unten verlassen. Im LT 7 singt der 1. Bass die Intervalle ungenau. Das Klangbild ist im Grossen und Ganzen stabil.
Rhythmik	Ausser der zu kurzen Triole im LT 11 wird rhythmisch sauber gesungen. Das Tempo ist zu langsam gewählt.
Dynamik	Dem vorgegebenen "ausdrucksvoll" wird man gerecht. Schöne Melodiebögen werden positiv vermerkt.
Gesamteindruck	Der Vortrag ist kräftig und doch gefühlvoll. Ein etwas rascheres Tempo gäbe die nötige Frische, welche etwas vermisst wird.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Hägenschwil, Jodel-Chörli Ruggisberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Felix Carina, Buchackern

«Im Läbe het di mängisch scho» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Kräftiger, abgerundeter Chorklang. Die Stimmen sind tragend. Den Jodelstimmen fehlt das Durchhaltevermögen; am Schluss des Jodels reicht die Atemstütze nicht ganz.
Aussprache	Klare Jodelvokalisation. Einige sprachliche Verbesserungen sind anzustreben; die f, w, g und r dürften prägnanter sein (zB "gfunde", "Gwand", "Herbscht").
Harmonische Reinheit	Im Allgemeinen wird rein gesungen. Die Intonation in C-Dur wird gehalten. Vereinzelt Unsicherheiten durch den 2. Bass; unreines Intervall im LT 3 g-c und unreiner Oktavsprung im LT 7. Im JT 2 treffen die Jodlerinnen das "h" wackelig.
Rhythmik	Das "innere Empfinden" und die Vorgaben des Tempos werden gut erfasst. Die synchronen Einsätze sind nicht immer einheitlich. Im Liedteil stören vereinzelte Zäsuren den Fluss.
Dynamik	Sehr schön differenziert mit spannungsvollem Aufbau von Melodiebogen. Die musikalischen Ausdrucksmittel werden sinnvoll eingesetzt.
Gesamteindruck	Eine eindrucksvolle Interpretation mit vielen Höhepunkten, welche Freude zu bereiten vermag.
Juror(in)	Felix Inglin

Hausen am Albis, Jodlerklub am Albis, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Maag Heinz, Oberlunkhofen

«E Hand voll Heimatärde» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Über weite Strecken recht gefälliger und einheitlicher Chorklang. Vor allem im Jodelbegleit wirkt der Chor eher resonanzarm und verhalten. Jodelstimmen in den Hochlagen etwas gepresst und grell, ohne allzu viel Tragkraft.
Aussprache	Verständlich und gepflegt, was von guter Vorbereitung zeugt. Wortverbindungen wie "usSchüür" vermeiden. Vokalisation passend, gemäss den Vorgaben auf der Partitur.
Harmonische Reinheit	Im Lied- wie auch im Jodelteil ist eine stetige Sinktendenz vorhanden (zB Tenöre im LT 11, 2. Tenöre am Liedschluss, 1. Jodelstimmen in den Jodelhohtönen in den JT 3, 5 und 11). Bis am Schluss sinkt der Chor von D-Dur um einen ganzen Ton nach C-Dur ab.
Rhythmik	Exakt, mit klar erkennbarer Metrik. Chor im LT 13 nicht einheitlich zusammen singend. Schwerfällige Jodelauftakte in allen Strophen. Passendes Tempo, mit recht schön gestalteten "ritardandi".
Dynamik	Der Liedteil wird in allen Strophen recht leise und verhalten gesungen. Es will, abgesehen von der sehr schönen Sequenz in den LT 6 bis 8 der 2. Strophe, keine echte Spannung aufkommen. Jodel eher schleppend und spannungsarm. Schöne Melodiebogen und Höhepunkte fehlen.
Gesamteindruck	Trotz viel guten Willens singt der Chor im Liedteil und besonders auch im Jodel zu verhalten und zu leise. So kann zu wenig ausgeprägt gestaltet werden und Höhepunkte fehlen. Der Vortrag kann so nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JG - Jodler Gruppe

Hausen am Albis, Sextett Jodlerklub am Albis, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Maag Heinz, Oberlunkhofen

«JA!» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Teilweise flach und glanzlos im nicht immer ausgeglichenen Chor (in den LT 5 - 8 zB unausgeglichene Bässe). Lockere, klangvolle, weiche und warme Jodelstimmen. Allgemein die Halte- und Schlusstöne besser stützen.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich, jedoch sinnentstellende Wortverbindungen wie "steita" oder "Ryfu" vermeiden. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Durch ungenaue Intonation wie in den LT 5 - 8 (in allen Stimmen) und durch zu wenig gestützte Haltetöne (LT 4, 8, 12, JT 8) entsteht öfters ein getrübtes Klangbild. Die angestimmte Tonart A-Dur wird sicher gehalten.
Rhythmik	Abgesehen des flüchtig punktierten Notenwerts im LT 1 genau erarbeitet. Im Jodelteil ist die Metrik nicht immer klar spürbar. Passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Gute Gestaltungsansätze sind erkennbar, deren Ausführung gelingt aber nicht wunschgemäss. Die Aufforderung "Tue d' Ouge uf u fröi di dra!" kommt zB nicht zur Geltung.
Gesamteindruck	Obwohl das Engagement spürbar ist, bleibt vor allem der Liedteil zu brav und farblos. Das "JA!"-Sagen geschieht zu wenig überzeugend. Der Jodelteil gelingt besser und vermag durch recht spannungsvolle Melodiebögen zu erfreuen.
Juror(in)	Hans Friedli

Heiligkreuz (Mels), Jodelgruppe Falknis-Heidiland, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Kohler-Gadient Dorli, Chur

«I der Stilli» - Ruedi Renggli

Tongebung	Ausgeglichener Klang, gut geschulte und lockere Stimmen, sonore Bässe.
Aussprache	Gut verständlich, passende Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist sicher, ausser kleinen Trübungen nicht nennenswerter Art.
Rhythmik	Die Notenwerte sind exakt und das Grundtempo angemessen. Auch die Metrik ist spürbar, was ein fließendes, klares rhythmisches Gesamtbild ergibt.
Dynamik	Lied- und Jodelteil sind fantasievoll gestaltet.
Gesamteindruck	Die Anforderungen, die diese Komposition stellt, sind gut gemeistert worden. Der Vortrag ist sicher seriös vorbereitet worden und wird verdientermassen mit Klasse 1 belohnt.
Juror(in)	Edy Feusi

JG - Jodler Gruppe

Hemberg, Heimet-Chörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Roth Ruedi, Bächli

«Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Aufbauend auf einem runden Bassfundament, erklingt ein in allen Registern ausgeglichener Chor. Im Teil A tönt die Brustlage der ersten Jodelstimme sehr hart und grell. Der Choreinstieg im Teil A ist zu laut, fast etwas brüsk.
Aussprache	Typische, ursprüngliche Art der Singweise. Wir freuen uns, dass die originellen, überlieferten Vokalisierungen in diesem Chor wieder (oder noch) gepflegt werden.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann bis zum Schluss gehalten werden. Minimale Tonschwankungen der 1. Stimme in der Wiederholung des A-Teils und im Eingang zur Wiederholung des B-Teils.
Rhythmik	Die Tempi der einzelnen Teile sind passend gewählt. Die Einsätze des Chors erfolgen sehr präzise.
Dynamik	In allen Teilen wird die Spannung sehr schön aufgebaut. Melodiebögen werden schön ausgesungen und von einem angepasst singenden Chor begleitet. Schöne dynamische Steigerung im C-Teil. Wunderbar verklingende Schlussakkorde.
Gesamteindruck	Engagiert und gefühlvoll vorgetragen, kann dieser typische Toggenburger Naturjodel überzeugen. Ein Vortrag mit klar erkennbarem Heimatschein; eine hohe Klasse 1.
Juror(in)	Guido Rüeegg

Henggart, Jodlerklub Tannhütte, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Brunner Domfeld Sabine, Weiach

«Frindschaft» - André von Moos

Tongebung	Der Chorklang ist gepflegt und ausgeglichen. Die Jodelstimmen tönen in den Hochtönen etwas gepresst und glanzlos.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich dürftiger aber prägnanter. Schluss-T fehlen z.B. "Strit", "Ort".
Harmonische Reinheit	Im Liedteil singt der Chor harmonisch stabil. Einzig im LT 6 ist das "f" und das "d" des 2. Tenors zu tief. Im Jodel sind die Jodelstimmen im JT 1, 4 und 5 immer unrein. Im JT 7 singt die 2. Jodelstimme das "a" immer zu tief.
Rhythmik	Das Tempo im Liedteil ist gut gewählt und der 9/8 Takt ist gut erfasst. Die Viertelnote im LT 2 und 6 sind immer zu lang. So wird der Fluss des Liedes verzerrt. Das Tempo im Jodelteil ist zu langsam und der 9/8 Takt ist nicht mehr feststellbar. Die zwei zusammengebundenen 3/8-Noten im JT 1, 3, 5 und 7 sind immer zu kurz. Dafür sind die Viertelnoten im JT 2 und 6 immer zu lang.
Dynamik	Der Liedteil wird ansprechend und textgerecht gestaltet. Im Jodel fehlt die Begeisterung und die dynamischen Schweller z.B. JT 1, 3, 5 und 7.
Gesamteindruck	Schade, dass der gute Gesamteindruck im Liedteil nicht auch auf den Jodel übertragen werden kann. So wird die 1. Klasse klar verpasst.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JG - Jodler Gruppe

Herisau, Jodlerclub Alpeblueme, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Inauen Bruno, Appenzell Meistersrüte

«Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Ein nicht allseits abgerundeter Chorklang, jedoch basierend auf tragenden, wohlklingenden Bässen. Jodler und Tenorstimmen singen kehlig und drückend, auch bei Berücksichtigung traditioneller Eigenarten.
Aussprache	Passende "jo-ho"-Vokalisation, auch mal mit typischen "ho"- oder "a"-Einsätzen.
Harmonische Reinheit	Die Intonation des Jodels beginnt in A-Dur und endet nach dem abschliessenden, mit starken Dissonanzen zwischen Chor und Jodler durchsetzten 3. Teil, in B-Dur. Die Jodler intonieren öfters unpräzise, nicht tongenau, tendenziell nach oben drückend.
Rhythmik	Die Einsätze der 2. Jodelstimmen und des Chors sind nicht präzise abgestimmt. In allen Teilen gibt es (minime) Differenzen, mal verursacht durch den 2. Jodler, mal durch den Chor. Behäbiges, durchgehend gut getragenes Tempo.
Dynamik	Der A-Teil beginnt mit ruhigem, abgestuftem, minim zu spätem Einsatz des 2. Jodlers. Die Wiederholung gelingt besser. Schöne dynamische Entfaltung. Dem pressenden Einstieg im B-Teil folgt der Chor mit präzisen Stufenwechseln. Ein spannungsvoller, mit Abwechslung interpretierter Teil. Auch der C-Teil verläuft dynamisch erfrischend.
Gesamteindruck	Die Originalität des musikalisch abwechslungsreichen Jodels ist unbestritten. Ebenso die beachtenswerte, anspruchsvolle Tonführung mit den langen Teilen in der spannungsgeladenen Subdominante. Aber auch die strahlenden Momente vermögen die harmonischen Instabilitäten nicht wettzumachen.
Juror(in)	Felix Inglin

Herisau, Jodlerklub Herisau-Säge, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Zwicker Arthur, Zürich

«Appenzeller Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Kräftige, klangvolle Jodelstimmen werden von einem tragenden, homogenen Chorfundament begleitet.
Aussprache	Nach appenzeller Art angepasste Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Wenige, kleine Trübungen eher zufällig. Insgesamt rein und stabil.
Rhythmik	Exakt; gut gewählte Tempi; sauber erfasstes Metrum.
Dynamik	Sehr spannungsvoll, mit schönen Schwelltönen.
Gesamteindruck	Ein mit viel Herzblut vorgetragenes Zäuerli, das in allen Sparten überzeugt und so den Abschluss der Freitagabendkonzerte krönt.
Juror(in)	Bircher Franziska

JG - Jodler Gruppe

Herisau, Saumchörli Herisau, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Koller Ueli, Teufen

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Kultivierter und tragender Chor mit sonoren Bässen. Jodelstimmen locker und in den höheren Lagen schön strahlend.
Aussprache	Traditionelle Vokalisation, dem Zäuerli angepasst und einheitlich.
Harmonische Reinheit	Wird während des gesamten Vortrags stets gewahrt. Das Klangbild ist ausgeglichen und schön. 1. Jodelstimme fein, aber sauber intonierend, 2. Jodelstimme manchmal etwas ungenau.
Rhythmik	Die Choreinsätze sind immer exakt. Im B-Teil setzt die 2. Jodelstimme zu spät ein. Tempo ruhig und dem Charakter des Zäuerli angepasst.
Dynamik	Sinnvoller Einsatz der dynamischen Mittel. Teilweise wünschte man sich, dass der Chor etwas markanter mitgehen und somit mehr Fülle bringen würde.
Gesamteindruck	Der Chor trägt uns ein schönes Zäuerli mit viel Gefühl und harmonisch sauber vor. Eine überzeugende Darbietung.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Hinwil, Jodlerklub Heimet, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Mouron Mathis Judith, Hinwil

«Muesch nume lose» - Ueli Zahnd

Tongebung	Der Liedteil klingt ausgeglichen in den Registern. Im Jodelteil dominieren die Jodelstimmen mit zuviel Kraft und etwas kehlig, zB in den JT 4, 5 und 6. Der Chorklang ist nicht ausgeglichen.
Aussprache	Im Liedteil ist die Aussprache gut verständlich und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird - mit leichten Sinktendenzen- gehalten. Im Verlaufe des Vortrages wird die harmonische Reinheit teilweise getrübt, verursacht durch ungenaue Stimmführung vom 2. Bass im LT 4 beim Intervall b-c-d, wo zu tief gefasst wird, sowie beim LT 15. Auch die Tenorstimmen sind bei den LT 5 und 6 harmonisch ungenau. Harmonische Trübungen sind ebenfalls im Jodelteil festzustellen, verursacht durch die harte Tongebung der Jodelstimmen. Der Chorbegleit hingegen ist harmonisch ausgewogen und stabil.
Rhythmik	Klar gegliedert mit deutlich spürbarer Metrik und treffend gewählter Temponahme und sinnvollem Melodienfluss.
Dynamik	Man hört kontrastreich gestaltete Partien mit spannungsvollen Höhepunkten. Speziell erwähnt seien die sehr sinnvoll gestalteten Teile bei den LT 12, 13 und 14 und auch die allgemein gut ausgefallene Interpretation des Liedtextes.
Gesamteindruck	Die überzeugenden Gestaltungsansätze lassen auf eine gute, intensive Probenarbeit schliessen. Doch die immer wieder störenden Mängel, hauptsächlich bei der Harmonie, bestimmen schliesslich über die Klassierung dieses Vortrages.
Juror(in)	Stefan Capeder

JG - Jodler Gruppe

Hirzel, Jodelklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Walter Willy, Schönenberg ZH

«Lueget, loset, gniesset!» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Runder, meist ausgeglichener Chorklang. In den LT 8 und 9 ist das Bassregister zu dumpf und unausgeglichen. Die Jodelstimmen bringen den Jodel zum Strahlen, die erste Stimme ist hell und klingvoll, die zweite rund und tragend.
Aussprache	Gepflegt und meist gut verständlich. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Bereits im Verlaufe der ersten Strophe sinkt man von F-Dur nach E-Dur. An verschiedenen Stellen sind immer wieder unreine Akkorde zu hören (LT 2, 6 (2. Tenor zu tief), LT 8, 9 (2. Bass unrein), LT 11 (Stimmführungen überprüfen). Das "c" der 2. Jodelstimme im JT 2 und die Sechzehntel-Figur im JT 7 ist kaum hörbar. Dieselbe Stimme drückt ihre Melodie in den JT 5, 6 leicht nach unten. Der Schlussakkord erklingt stets instabil.
Rhythmik	Passend gewähltes Grundtempo. Schlussstöne werden zu knapp ausgehalten (LT 6, 8, Jodelschluss), überlange Zäsur im JT 2.
Dynamik	Im Liedteil wird fein auf den Text eingegangen. Stellenweise sind hübsche Gestaltungselemente zu hören. In den LT 9 bis 12 werden allerdings wirkungsvolle Spannungsbögen vermisst.
Gesamteindruck	Es ist spürbar, dass zielgerichtet gearbeitet wurde. Dennoch macht der Vortrag einen etwas flüchtigen und unausgereiften Eindruck. Es scheint, als hätte man mit dieser Liedwahl etwas hoch gegriffen.
Juror(in)	Guido Rügge



JG - Jodler Gruppe

Horgen, Jodlerklub Seebuebe, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Scheiwiller Erich, Inwil

«Chüejerglüt» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Wohlklingender, ausgeglichener Chorklang. Zum Teil werden Atemzäsuren gemacht, die den Melodiefluss über 8 Takte stören. Die 2. Jodelstimme singt viel im Kopffregister mit wenig Tragkraft. Die 1. Jodelstimme singt viele Töne kehlig. Der Jodel klingt insgesamt eher resonanzarm. Schlusstöne werden wenig gestützt.
Aussprache	Wenig prägnant. Für eine gute Aussprache muss den Konsonanten, insbesondere den Klingern, mehr Beachtung geschenkt werden.
Harmonische Reinheit	Trotz einer allgemeinen Sinktendenz kann der Chor die Tonart halten. Im Lied werden Schlusstöne fallengelassen und im Jodel werden die Hochtöne leicht unterfasst. Die Sechzehntelbewegung im JT 2 ist kaum hörbar. Sonst wird sicher und mehrheitlich rein gesungen.
Rhythmik	Tempo und Metrum sind richtig erfasst. Wenige Töne werden zu kurz gesungen, so die Achtelnoten in den LT 14 und 16 und in den LT 1 und 13 die Viertelnote. Sonst wird richtig rhythmisiert.
Dynamik	Es wird versucht textgemäss zu gestalten. Wenig Spannung und Entspannung. Höhepunkte können zu wenig gestaltet werden.
Gesamteindruck	Ein gut erarbeiteter, eher braver Vortrag, der musikalisch noch nicht ganz überzeugen kann.
Juror(in)	Bircher Franziska

Höri, Jodeldoppelquartett, NOSJV

Klasse 3

Leitung: Müller Karl, Rüschlikon

«De Bärgwald» - Fred Kaufmann

Tongebung	Das klangliche Gesamtbild ist noch uneinheitlich. Immer wieder sind Einzelstimmen herauszuhören. Die Tenöre singen zu wenig tragend, weil ihnen die Stütze fehlt. Einige klangvolle Bassstimmen fallen positiv auf. Die Jodlerinnen fallen deutlich ab, da ihre Jodeltechnik noch nicht ausgereift ist (instabile Tonführung).
Aussprache	Verständlich gesungener Liedtext mit einigen we-nigen Wortverbindungen. Die abwechslungsreich gewählte Jodelvokalisation sei lobend erwähnt.
Harmonische Reinheit	Angestimmt wird in G-Dur. Im Verlaufe des Vortrags sinkt der Chor um einen Halbton. Das gesamte harmonische Klangbild ist immer wieder belastet zB LT 6, 7. Besonders stark fällt dies im Jodel ins Gewicht. Da es den Jodlerinnen an einer soliden Jodeltechnik mangelt, wird die Jodelmelodie durch teils sehr grosse Tonschwankungen getrübt. Dies führt dazu, dass auch der Jodelbegleit jedes Mal verunsichert wird und harmonisch beinahe auseinanderfällt.
Rhythmik	Auf einen recht frischen Liedteil folgt ein Jodel, der auch in rhythmischer Hinsicht nicht überzeugt. Dadurch, dass die Jodlerinnen die Notenwerte immer wieder überdehnen, ist auch der Begleit nicht immer exakt und straff genug gesungen. Die punktierten Achtel in den JT 1 und 5 sind beispielsweise viel zu wenig prägnant.
Dynamik	Ansätze zu textgerechter Gestaltung im Liedteil sind spürbar. Im Jodelteil gelingt es nicht, schöne Melodiebögen mit einem Höhepunkt herauszuarbeiten.
Gesamteindruck	Im Liedteil wird versucht aus dem Text heraus zu gestalten. Es folgt jeweils ein zaghaft und freudlos gesungener Jodel, dem es gänzlich an Ausdruck fehlt. Der Textteil gelingt deutlich besser als der Jodelteil, der vor allem für die Einreihung in die 3. Klasse verantwortlich ist.
Juror(in)	Guido Rüeegg

JG - Jodler Gruppe

Igis-Landquart, Jodelclub Hochwang, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Niederberger Karin, Malix

«Käserbruef» - Franz Stadelmann

Tongebung	Trotz spürbarer Grundschulung massig wirkender Chorklang, teilweise nicht homogen und stabil genug. Der Solist ist stimmlich überfordert, vor allem weil er in hoher Lage in die Kopfstimme wechselt und (dort) im zu kräftigen Chorklang untergeht.
Aussprache	Die schwerfälligen Endsilben sind nicht allein dialektbedingt. Es dürfte sorgfältiger, bewusster und deutlicher gesprochen werden. Schlusskonsonanten sind uneinheitlich, zum Teil unverständlich. Auch der Solist singt sprachlich undeutlich und zu stark verschlossen. Passend ist hingegen die durchgehend klare Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die tiefere Intonation, offenbar hinsichtlich des Soloteils, kann stabil gehalten werden. Der Tonansatz des Solisten ist unsicher, instabil und kehlig.
Rhythmik	Uneinheitlicher Beginn in der 3. Strophe. Sonst sehr korrekt und gut erarbeitet. Auch der Melodiefluss und das Tempo sind angemessen und gut einstudiert.
Dynamik	Der gezielte, agogische, dynamische Aufbau der Melodiebogen wird im Liedteil öfters auf laut oder leise reduziert. In der 3. Strophe gelingt der kontrastreichere Aufbau von weiten, gespannten Melodiebogen besser. Im Jodel kommen die solider aufgebauten Spannungselemente bewusster zum Tragen.
Gesamteindruck	Das Bemühen um engagiertes und glaubhaftes Singen ist spürbar vorhanden. Mit gezielter Arbeit, Präzision und Förderung der Einheitlichkeit in einigen Sparten liegt die Höchstklasse in Reichweite.
Juror(in)	Felix Inglin

Jegenstorf, Jodlerklub Maiglöggli, BKJV

Klasse 3

Leitung: Egli Fritz, Jegenstorf

«Uf e Wäg» - Fernand Hostettler

Tongebung	Der Chor intoniert verhalten, fast gehemmt. Der Jodel ertönt durchwegs verkrampft und gepresst in Hochlagen, wirkt sehr störend.
Aussprache	Gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Im Jodelteil verursacht die 1. Stimme durchwegs Unreinheiten, die das Klangbild erheblich stören.
Rhythmik	Im Liedteil gut, ausser dass einige Viertelnoten abgerissen werden, so in LT 3, 7 und 11. Der Jodelteil wirkt zu verrissen und bei den letzten zwei Takten ist man ganz durcheinander.
Dynamik	Die Vorgaben des Komponisten werden nicht eingehalten. Wo bleibt der Chorklang dieser zahlenmässig starken Gruppe.
Gesamteindruck	Man vermisst Freude und Begeisterung. Die genannten Mängel lassen keine bessere Klassierung zu. Der ganze Vortrag wirkt fad und vermag nicht zu begeistern.
Juror(in)	Edy Feusi

JG - Jodler Gruppe

Kaltbrunn, Jodlerklub Heimelig, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Hitz Heiri, Gossau

«Lueget, loset, gniesset!» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Rund, warm, tragend und wohlklingend im ausgleichenen Chor und in den Jodelstimmen. Die 1. Jodelstimme in Hochtönen leicht flackrig. Geschulte Jodeltechnik.
Aussprache	Gut verständlich, aber sinnentstellende Wortverbindungen wie "Tagi" oder "versteckti" vermeiden. Passende und im Chorbegleit abgestimmte Jodelvokalisation, in den Jodelstimmen jedoch eher eintönig vokalisiert.
Harmonische Reinheit	In den LT 8/9 ungenaue, leicht zu tiefe Stimmführung des 2. Basses. In der 1. Strophe wird die harmonische Reinheit in den JT 2/3 (Begleitstimmen) durch ungenaues Intonieren belastet. Ansonsten schönes Klangbild mit reiner Intonation. Die angestimmte Tonart F-Dur wird sicher gehalten.
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Klar erkennbare Metrik. Passendes, frühlinghaftes Tempo mit partiturge treuen Tempowechseln im Liedteil, etwas weniger differenziert im Jodelteil.
Dynamik	Abwechslungsreicher, textgemässer und aussagekräftiger Aufbau. Allerdings dürfte teilweise spannungsvoller differenziert werden. Im Jodel wird das "jubelnd" beispielsweise noch vermisst.
Gesamteindruck	Textgemässe, gut nachempfundene, erlebte und überzeugende Darbietung, in der jedoch im Jodelteil die Jubelstimmung etwas verhalten widerspiegelt wird.
Juror(in)	Hans Friedli

Kilchberg, JDQ des TV Kilchberg, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Kobelt Rahel, Luzern

«Chum doch, mir wei chli singe!» - Walter Stadelmann-Lötscher

Tongebung	Chor klangvoll und meist gut tragend. 1. Jodelstimme in den Hochlagen des ersten Jodelteils teilweise dünn und ohne Tragkraft. Jodeltechnik gut, mit schönen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Solide erarbeitet, deutlich, mit schönen Klingern und gepflegten Endsilben. Gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Tonart H-Dur kann gehalten werden. Wacklige Intonation im LT 9 und ungenauer Halbtonschritt der 1. Tenöre im LT 5. 2. Tenöre in der Tonfolge a-b-a im LT 7 ungenau. Schlussakkorde des Lied- und des Jodelteils im Chor getrübt. 1. Jodelstimme im JT 7 schwankend und ungenau.
Rhythmik	Temponahme an sich gut, aber teilweise zaghafte und schleppend. Viertelnote in den LT 6 und 10 zu kurz. Punktierte Achtelnote im JT 4 überdehnt.
Dynamik	Wenig differenziert und dadurch kontrastarm. Melodiebogen fehlen weitgehend und es gibt kaum gestalterische Höhepunkte.
Gesamteindruck	Trotz des Bemühens des Chors wird die Fröhlichkeit und Leichtigkeit der Komposition zu wenig erfasst. So wirkt der ganze Vortrag eher freudlos und blass und geht so noch zu wenig zu Herzen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JG - Jodler Gruppe

Kirchberg, Jodelklub Kirchberg-Bazenheid, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Segmüller Stefan, Kirchberg

«Bächejodel» - Trad.

Tongebung	Der Vorjodler verfügt über eine runde und wohlklingende Jodelstimme, ganz fein dazu fügt sich ebenfalls die Überstimme. Der Chorklang ist in allen Stimmen ausgeglichen und satt tragend, bildet das nötige Fundament.
Aussprache	Gepflegte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Einzig im A-Teil trübt der Klang kurz in der 5. Stufe, ansonsten wird der ganze Vortrag durch Jodler und Chor sauber und rein gehalten.
Rhythmik	Exakte Einsätze des Chors, angemessener Melodiefluss.
Dynamik	Wohldosiert aber in etwa immer gleich laut.
Gesamteindruck	Ein Vortrag, der mit seiner regionalen Verbundenheit und traditionellen Eigenart immer eine bereichernde Abwechslung ins Konzertlokal bringt.
Juror(in)	Klaus Rubin

Kloten, Jodlergruppe SWISSAIR, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Rubi Vreni, Winterthur

«Gwitternacht» - Emil Wallimann

Tongebung	Tragender, klangvoller Chor mit sonoren Bässen. Jodelstimmen mit guter Technik, hell und strahlend in den Hochlagen und mit ausreichender Atemstütze.
Aussprache	Sorgfältig erarbeitet, deutlich und verständlich. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Ganz leichte Steigtendenz, ohne das harmonische Gefüge zu beeinträchtigen. Einige unwesentliche "Schnitzer" (zB Schlussakkord im ersten Liedteil im LT 8, Chöreinsatz im JT 12) belasten die Reinheit kaum.
Rhythmik	Passendes Tempo mit gelungenen Wechseln und "ritardandi". Textgemässer Melodiefluss. Punktierte Viertelnoten im zweiten Liedteil ab LT 8 knapp bemessen. Punktierte halbe Note der Jodelstimmen im JT 8 zu kurz gehalten.
Dynamik	Abwechslungsreich, dem Text entsprechend gestaltet. Höhepunkte sauber herausgearbeitet. Jodel mit schönen Schwelltönen und gut fließend.
Gesamteindruck	Die "Gwitternacht" wird sehr glaubhaft, textgemäss gestaltet und freudvoll dargeboten. Die reife Leistung erfreut sowohl das Publikum wie auch die Jury.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JG - Jodler Gruppe

Kreuzlingen, Berner Jodler , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Bösch Luzia, Dotnacht

«Hüb Freud am Läbe» - Ernst Sommer

Tongebung	Runder Chorklang, in der 1. Strophe klangvoll, dann eher dumpf. Beide Jodelstimmen singen kehlig und verkrampft. Die Tonstütze am Ende eines Melodiebogens fällt zusammen, so dass die Töne fallengelassen werden.
Aussprache	Gut verständlich, teilweise dumpfe a und ä.
Harmonische Reinheit	Sicher Stimmführung und meist rein. Die Sinktendenz und die unterfassten Jodelhochtöne sowie zu tief angesungene Schlusstöne bewirken, dass der Chor um einen ganzen Ton sinkt, was sich auf den Klang auswirkt.
Rhythmik	Die rhythmischen Klippen werden gut gemeistert. Das Tempo ist zülig und das Metrum gut erfasst.
Dynamik	Den Vorgaben und dem Text entsprechend gestaltet. Es fehlt jedoch an strahlenden Höhepunkten in Lied und Jodel.
Gesamteindruck	Die Jodler und Jodlerinnen starten vielversprechend, mit grossem Gestaltungswillen. Das Lied wirkt musikalisch noch nicht ganz ausgereift. Das Sinken um einen ganzen Ton lässt den Liedteil dumpf erklingen und nimmt dem Jodel die ganze Strahlkraft.
Juror(in)	Bircher Franziska

Küblis, Jodlerklub Rhätikon, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Conrad Armin, Küblis

«Chum lueg!» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chorklang ist zwar ausgeglichen, doch ohne grosse Tragkraft.
Aussprache	Ist zwar verständlich, doch fehlen die Schlusskonsonanten, zB in LT 4 kracht, LT 10 heit, lacht, überall. Im Jodelauftakt unpassende Vokalisation.
Harmonische Reinheit	In JT 2, 3 und 7 ungenau, aber sonst sichere Tonführung.
Rhythmik	Warum die Pausen in LT 1 und 3, so dass der Liedfluss gestört wird. Melodiebogen fehlen gänzlich.
Dynamik	Keine Differenzierungen und ohne Spannung und Entspannung.
Gesamteindruck	Die Ausgestaltung des Liedes wirkt zu wenig kompakt. Der Vortrag wirkt nicht glaubhaft und kann nicht begeistern. Der Gesamteindruck belastet das "Chum lueg" erheblich, so dass nur knapp die 2. Klasse erreicht werden kann.
Juror(in)	Edy Feusi

JG - Jodler Gruppe

Littau, Jodeldoppelquartett Bärghlüemli, ZSJV

Klasse 1

Leitung: Huber Josef, Büron

«Im Läbe het di mängisch scho» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Ausgeglicherer, voll klingender Chor. Runde, warme 4. Stimmen werden ergänzt durch die strahlenden oberen Stimmen. Besonders schön gelingt die klangvolle Summstelle in den LT 8 - 10.
Aussprache	Gut verständlich. Prägnant. Die gut abgestimmte Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird von Anfang bis Schluss in der angestimmten Tonart gesungen. Die präzis singende erste Jodelstimme meistert auch den Jodel eindrücklich und souverän. Einzig im JT 2 singt sie statt "h-d-f" stets "g-h-d".
Rhythmik	Passend gewähltes, eher gemächliches Grundtempo, das bestens zu dieser Komposition passt. Die Einsätze sind stets exakt. Im Jodel hören wir schöne Tempodifferenzierungen.
Dynamik	Voll innerem Empfinden wird wunderbar aus dem Text heraus musiziert. Als schöner Kontrast zum gesamten Chor erklingt das gut aufeinander abgestimmte Duett in den LT 6 - 8. Die ausdrucksstark gesungenen Jodelteile setzen jeder Strophe die passende Krone auf.
Gesamteindruck	Ein Vortrag, wie aus einem Guss. Wir geniessen den gefühlvollen Vortrag und freuen uns an dieser eindrücklichen Gesamtleistung. Bravo.
Juror(in)	Guido Rüegge

Lütisburg, Jodelchörlü , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Helg Alfred, Lütisburg

«Wenn d' Matte grüne» - Emil Herzog

Tongebung	Ein grosser Teil des Chores sollte sich an der guten Stimmbildung des Solisten orientieren. Die Mundstellung ist bei den Meisten (vorab bei den Tenorstimmen) zu stark verschlossen, was ein teilweise verkrampftes Klangbild ergibt. Lobend zu erwähnen sind die grundtragenden, wohlklingenden Bassstimmen.
Aussprache	Die Sprache ist nachlässig und undeutlich. Konsonanten sind wenig prägnant und Klinger zu verschlossen.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie ist sehr gut erarbeitet. Vereinzelte Jodelhochtöne geraten wackelig. Die angestimmte Tonhöhe kann sauber gehalten werden. Ein Lob an den Solisten für den erfrischenden Einsatz und die saubere Intonation.
Rhythmik	Die Tempovorgaben werden gut beachtet und die vereinzelt zu kurzen Punktierungen sind nicht von entscheidender Bedeutung.
Dynamik	Die Gestaltung geschieht "päckliweise" mit zu langen Pausen und Zäsuren. Bei jeder Pause fällt die Spannung zusammen. Der Jodel ist überzeugender gestaltet.
Gesamteindruck	Der Chor sollte seine vorhandenen Qualitäten dynamisch und gestalterisch besser nutzen. Der Vortrag hat noch nicht die Reife und Ausgewogenheit einer 1. Klasse. Die Fähigkeiten dazu sind da.
Juror(in)	Felix Inglin

JG - Jodler Gruppe

Meilen, Jodlerklub Heimelig, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Mattioli Annemarie, Horgen

«Z' Alp» - Willi Valotti

Tongebung	Runder, warmer Chorklang, ausgeglichen in den Registern. Schöne Jodelstimme, die allerdings im Liedteil den Chorklang zu stark dominiert.
Aussprache	Verständlich. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Ungenauere Tonabnahme. Der Chor braucht einige Takte, bis er sich harmonisch findet. Die angestimmte Tonart A-Dur kann gehalten werden.
Rhythmik	Uneinheitlicher Beginn. Der Textteil der Chorstimmen in den J T9 - 16 ist zu wenig straff gesungen.
Dynamik	Es wird versucht, den Liedteil textentsprechend mit feinen Nuancen zu gestalten. Den zweiten Teil des Jodels hätten wir uns mit einem klareren Höhepunkt gewünscht. Bedingt durch die wacklige Rhythmik können auch keine ausdrucksvollen Melodiebögen gestaltet werden.
Gesamteindruck	Der Chor ist mit dieser anspruchsvollen Komposition stark gefordert. Die Vorgaben können zu wenig umgesetzt werden, der Vortrag wirkt daher insgesamt zu farblos.
Juror(in)	Guido Rüegge

Mönchaltorf, Jodlerklub Heimelig, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Gähweiler Angela, Mönchaltorf

«Heech obä Natuir-Juiz» - Ruedi Rymann

Tongebung	Satter Chorklang. Kräftige Jodelstimmen, wobei die zweite Jodelstimme teilweise etwas kehlig und gepresst singt.
Aussprache	Angepasste Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Durch das ungenaue Einsteigen des zweiten Jodlers sinkt der Chor bereits im ersten Teil. Chor im dritten Teil unstabil, der zweite Tenor meist zu tief, das Klangbild oft getrübt.
Rhythmik	Sehr eigenwillige Tempogestaltung. Der Beginn ist sehr breit, der erste Ton zu ausgedehnt. Der dritte Teil ist fröhlich, jedoch zum Teil fast überhastet. Ein klares Metrum ist vor allem im ersten Teil nicht erkennbar.
Dynamik	Der Jodel ist ziemlich gleichförmig, Differenzierungen fehlen. Der Einsatz im letzten Teil ist sehr wuchtig, fast lärmig.
Gesamteindruck	Die ungenaue Singweise des Chorbegleits sowie die eigenwillige Temponahme geben dem (übrigens geschriebenen) Naturjodel nicht die nötige Stabilität. So kann der Vortrag nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Mörschwil, Jodelchörli Mörschwil, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Haffa Zihlmann Andrea, Andwil TG

«Heiweh» - André von Moos

Tongebung	Gut geschulter Chor mit weichem, rundem Klang. Die Jodlerinnen singen auch in den Hochlagen klangvoll und mit strahlenden Schwelltönen.
Aussprache	Exakt erarbeitet mit prägnanten Konsonanten. Sehr gut verständlich. Schöne, dem Melodieverlauf angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Chörli singt in A-Dur und kann die Tonart bis zum Schluss halten. Wir hören einen sauber gesungenen Vortrag mit minimalen Trübungen mehr zufälliger Art zB LT 8, JT 7.
Rhythmik	Der Vorgabe "bewegt" wird schön nachgelebt. Das Lied erklingt in schönem, fließendem Tempo, gewisse Stellen dürften noch schöner ausgesungen werden zB Jodelschluss "breit".
Dynamik	Abwechslungsreich und wohl dosiert wird sehr schön auf den Text eingegangen.
Gesamteindruck	Voll Hingabe und Wehmut gesungen - ein Höhepunkt dieses Konzerts. Bravo!
Juror(in)	Guido Rüegge

Mosnang, Jodelchörli Heimetfreud, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Bernhardsgrütter Anita, Niederwil SG

«In Berge» - Ernst Eschmann

Tongebung	Runder, satter Chorklang, Kräftige Jodelstimmen, in den Hochlagen anfangs leicht gepresst. Der Piano-Jodel in der zweiten Strophe gelingt gut.
Aussprache	Sehr prägnant und gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt. Die Zwischen-H des ersten Tenors im Jodelbegleit stören. Hier ist auch die Vokalisation nicht einheitlich (einige singen Brust- und andere Kopfstimme).
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten, wobei zwischendurch eine leichte Steigtendenz spürbar ist. Auffallend sind die rein gesungenen Halbtonschritte, zB in den LT 6, 7, 8 und 9.
Rhythmik	Das Tempo ist frisch und angepasst. Der Viertel im LT 2 gerät etwas kurz. Ansonsten ist die Rhythmik exakt.
Dynamik	Es wird textgerecht und mit Empfinden gestaltet. Der Jodel ist spannungsvoll. Schöne Melodiebögen vervollständigen die Dynamik.
Gesamteindruck	Wir hören einen engagierten und lebendigen Vortrag. Man wird unmissverständlich aufgefordert, in die Berge zu gehen!
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Münchwilen, Gemischte Jodelgruppe, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Achermann Toni, Hüttwilen

«I freu mi» - Paul Meier

Tongebung	Klangvoll, rund und tragend im ausgeglichenen Chor und in den Jodelstimmen. In der hohen Schalllage der 1. Jodelstimme leicht kehlig, weil der Stimmsitz nach hinten rutscht. Saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Meistens deutlich und gut verständlich. Einige Ansatzkonsonanten wie F in "Fälder" oder W in "Wälder" dürften prägnanter gesprochen werden. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Nach der 3. Strophe wird der 1. Jodelton ("f") leicht zu tief gefasst. Sonst stets reines und schönes Klangbild, obwohl man während der 1. Strophe um einen Halbton nach C-Dur steigt.
Rhythmik	Genau erarbeitet. Allerdings hemmen in den LT 10 und 12 die Atemzäsuren mit den eingelegten Achtelpausen den Melodiefluss. Ansonsten auch klar erkennbare Metrik. Beschwingtes, passendes Tempo mit spannungsvollen Tempowechseln.
Dynamik	Erlebte, abwechslungsreiche, textgemässe Gestaltung. In den LT 10 und 12 verlieren die Melodiebögen durch Unterbrüche ihre Spannung.
Gesamteindruck	Eine engagierte, ausdrucksvolle und überzeugende Darbietung. In den LT 9 - 16 gehen allerdings die beschwingte Leichtigkeit und die unbeschwerte Fröhlichkeit etwas verloren.
Juror(in)	Hans Friedli

Necker, Schmittechörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Thalmann-Bietenhader Angela, Brunnadern «S' Plange» - Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Der Chorklang ist rund und ausgeglichen. Aufpassen dass die Tongebung in den Fortstellen nicht zu offen wird. Die Tongebung des Solisten ist etwas offen und grell. Erwähnenswert sind die schönen Kehlkopfschläge der Jodelstimmen.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und verständlich. Aufpassen auf zu offene E-Laute z.B. "töife", "Morge" usw..
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist rein und klar. Es werden keine erwähnenswerte ungenau Töne festgestellt.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt und frisch. Ausser der zu kurz gehaltenen punktierten Viertelnote im JT 5 werden keine rhythmische Fehler festgestellt.
Dynamik	Schöne dynamische Gestaltung vorallem in der 3. Strophe. Erwähnenswert ist auch der schöne Answeller von Begleit und Jodelstimmen ab JT 2. Das vorschrieben "getragen" ab JT 9 fehlt etwas (Anhang).
Gesamteindruck	Man spürt die seriöse Vorbereitung. Der Chor wirkt kompakt und die Interpretation ist glaubhaft.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JG - Jodler Gruppe

Nesslau, Jodlergruppe Stockberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Wickli Ruth, Ennetbühl

«Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Die führende 1. Jodelstimme klingt recht offen, teilweise aber auch grell, vorallem in den Hochtönen. Die 2. Jodelstimme singt mit zu breiter, leicht nachlässiger Tongebung, sie kommt öfters zu spät mit den Einsätzen gegenüber der 1. Jodelstimme. Der Chorklang ist gepflegter, tragend und ausgeglichen in den Registern. Einzig ist die oberste Stimmlage der Frauen leicht vorherrschend.
Aussprache	Die Jodelvokalisation für Chor und Jodler ist sicher der Region entsprechend, durchaus passend und gut aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Im Eingangsmotiv passiert der 2. Jodelstimme ein Tonversager, welcher den Chor anfangs verunsichert, der sich aber nachfolgend gut auffängt und sauber intoniert. Im ganzen Vortrag werden die Stufenwechsel exakt und die Einsätze präzis wiedergegeben.
Rhythmik	Die rhythmische Einheit ist nur im B-Teil leicht gestört zwischen den Jodelstimmen und den Choreinsätzen. Ein spürbarer Puls mit angemessener Temponahme darf positiv gewertet werden.
Dynamik	Wir würden in dieser Sparte für einen Toggenburger Naturjodel etwas mehr Spannung und Abwechslung erwarten.
Gesamteindruck	Wir akzeptieren die Urwüchsigkeit, können aber von der Musikalität her eher eine knappe Klasse 1 erteilen.
Juror(in)	Klaus Rubin

Nesslau-Neu St. Johann, Jodlerklub Männertreu, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Valotti Willi, Nesslau

«Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Kräftige, wohlklingende und tragende Jodelstimmen, mit resonanzvoller Bruststimme und schöner Höhe. Satter, ausgeglichener Chorklang mit geschulter Tongebung.
Aussprache	Jodelvokalisation der Toggenburger Eigenart entsprechend.
Harmonische Reinheit	Bis auf kleine Trübungen in den Jodeleingängen B + C ist das harmonische Klangbild stets klar und rein, die Stimmführung sicher und stabil.
Rhythmik	Metrik ist spürbar, die Temponahme ist beweglich, differenziert und den einzelnen Teilen angepasst. Die Choreinsätze sind einheitlich und präzis.
Dynamik	Ausgeprägt und abwechslungsreich differenziert, lebhafter und spannungsvoller Aufbau mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Mit einem Frühstart, ungezähmt wie junge Mustangs, starten die Toggenburger ohne Ansage zu einem Vortrag der Superlative. Urwüchsig, aber gepflegt, natürlich, aber dynamisch voll ausgeschöpft, wild und ungezügelt, aber in völliger Harmonie. Ein musikalisches Erlebnis besonderer Güte.
Juror(in)	Marianne Smug

JG - Jodler Gruppe

Neuhausen, Jodlerclub vom Rheinfall, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Schlatter Ruth, Dörflingen

«Obestemmig» - Josef Dubach

Tongebung	Ein ausgeglichener Chorklang, rund und satt mit kultivierter, klangvoller Tongebung. Die wohlklingenden Jodelstimmen passen gut zusammen, die 2. Jodelstimme geht aber etwas unter.
Aussprache	Gut verständlich und teilweise prägnant mit gepflegten Schlusskonsonanten, teilweise aber auch unscharfe Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Wird mehrheitlich gewahrt. Der 2. Tenor ist im LT 9 leicht zu tief. Jodel zu Beginn etwas unstabil (JT 1, 5 + 13). In der 3. Strofe lässt im Piano die Spannung nach und man sinkt ganz leicht.
Rhythmik	Weitgehend korrekt, bis auf einige zu kurze Punktierter (LT3, 5 und Jodelauftakt) Einsätze sind nicht immer genau zusammen. Das Tempo ist gut gewählt und die agogischen Vorschriften werden beachtet.
Dynamik	Differenziert und textentsprechend gestaltet, wenn auch nicht alle Möglichkeiten voll ausgeschöpft werden. Schöne Höhepunkte im Jodel.
Gesamteindruck	Ein gut nachempfunderer, gefühlvoller Vortrag, Wenn auch zu Beginn etwas verhalten, entwickelt er sich zu einer glaubhaften und erlebt vorgetragenen Darbietung.
Juror(in)	Marianne Smug

Neukirch-Egnach, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Meier-Baumann Vreni, Zihlschlacht

«Es Wätter chunnt» - Ueli Zahnd

Tongebung	Mit Ausnahme des teilweise etwas resonanzarmen und in tiefen Lagen leicht pressenden 2. Basses rund und satt. Nicht immer ausgeglichenes Klangbild. Klangvolle Jodelstimmen, in Hochlagen allerdings eher flach und glanzlos (wie zB "f" im JT 3). Kehlkopfschläge abwärts werden häufig mit der Vokalisation "u-jo" umgangen.
Aussprache	Gut verständlich. Sinnentstellende Wörter wie "Sturmu" oder "luegou" und betonte Endsilben (dunk-le, je-dem) vermeiden. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Etlche harmonische Trübungen, weil der 2. Bass in tiefen Lagen leicht überhöht und teilweise kaum hörbar ist. Die Tonfolge f-b-d im LT 8 ist immer ungenau und getrübt. Durch die zu tief gefassten "f" im JT 3 und "es" in den JT 9 und 11 der 1. Jodelstimme wird auch hier die harmonische Reinheit belastet.
Rhythmik	Abgesehen von der leicht überdehnten punktierten Viertelnote im JT 3 korrekt erarbeitet. Der LT 4 fällt wegen der eingeschobenen Pause beim Atemzeichen rhythmisch aus den Fugen. Ansonsten wird der Takt gut erfasst und das Tempo passend gewählt.
Dynamik	Interessante, textgemässe und abwechslungsreiche Gestaltung. Im Jodelteil bleiben Höhepunkte aus, weil die Begleitung zu wenig einfühlsam mitgestaltet.
Gesamteindruck	Erlebte, gefühlvolle und lebendige Darbietung. Es ist spürbar, dass "Es Wätter chunnt". Durch einige Spartenmängel wird aber die volle Entfaltung eingeschränkt.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Niederurnen, Jodelklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Ganz Christian, Thalwil

«Mys Dorf» - Paul Meier

Tongebung	Im Liedteil ist der Chorklang einigermaßen ausgeglichen, vor allem in der 3. Strophe. Im Jodel sind die Stimmen grell und unausgeglichen.
Aussprache	Mehrheitlich haben wir es mit einer guten Verständlichkeit zu tun ausser bei einigen Schluss-T wie zB beim 2. Takt in der 2. Strophe "glüt", beim 7. Takt in der 1. Strophe "grüesst" und das Schluss-R bei "schwer" im Takt 10 der 3. Strophe.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird gehalten. Die harmonische Reinheit wackelt an verschiedenen Stellen durch diesen Vortrag, oft verursacht durch die Mittelstimmen. Harmonische Trübungen und Ungenauigkeiten finden sich in den LT 2, 3, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13 und 16. Nicht recht gelingen will auch der Jodeleinstieg. Auch der Chorbegleit zeigt an dieser Stelle Mühe und belastet die Reinheit. Der 2. Jodelteil gelingt jeweils recht gut.
Rhythmik	Bei dieser Sparte bekundet der Chor keine besonderen Probleme und hinterlässt einen gut geschulten Eindruck
Dynamik	Nach einem gewaltigen Beginn verliert der Vortrag während der 1. Strophe an Spannkraft und die Jodlerinnen beginnen mit einem unreinen Einsatz. Die 2. Strophe wird wohl textgerecht zu interpretieren versucht, aber die häufigen harmonischen Trübungen stören den Aufbau, was auch für die 1. Strophe gilt.. Am besten gelingt der Liedteil der 3. Strophe, wo auch weniger Unreinheiten vorkommen.
Gesamteindruck	Obwohl schöne Ansätze textgerechter Gestaltung immer wieder zu verzeichnen sind, schlittelt der Klub wegen der so störenden Unreinheiten gerade knapp an der nächst tieferen Klassierung vorbei.
Juror(in)	Stefan Capeder

Niederwil, Jodlerklub Aelpi, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Köpfl Christoph, Appenzell

«Alpenacht» - Robert Fellmann

Tongebung	Mehrheitlich ausgeglichener und tragenden Chorklang. Da und dort fehlt der Stimmenausgleich etwas. Jodelstimmen vor allem im ersten Teil des Jodels hell und strahlend, im Jodelschluss aber leicht gepresst bei den Hochtönen (Fermate in JT 6 und JT 7). Gute Jodeltechnik und saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Meist verständlich. Endkonsonanten nicht durchwegs ausgeprägt (zB bei gleit, Gluet, ghüür). Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird trotz Schwankungen praktisch gehalten. Eine leichte Sinktendenz ist aber immer vorhanden, verursacht durch ungenaues Intonieren der Bässe in den schnelleren Passagen. Tenöre ungenau in den punktierten Achteln in den LT 10 und 11 und schwankend im ganzen LT 13. Schlussakkord des Liedteils nicht rein, besonders in der 3. Strophe. Hochtöne der Jodelstimmen wegen des leicht gepressten Singens schwankend und ungenau.
Rhythmik	An sich exakt, auch wenn einige punktierte Achtelnoten ungenau sind (LT 2, 5, 10, 14). Verschobene Einsätze der Stimmen in den LT 8 und 13 der 2. Strophe. Tempo im Liedteil passend, mit guter Agogik. Jodeltempo gemäss Vorgabe "langsam" gewählt, aber doch eher schleppend.
Dynamik	Im Liedteil schöne dynamische Gestaltung ab LT 9. Spannungsaufbau im ersten Teil noch zu wenig spürbar. Der Text böte sich dazu an. Jodel zu verhalten und daher zu wenig strahlend.
Gesamteindruck	Die recht schöne und textgemässe Gestaltung des Liedteils zeugt von seriöser Probenarbeit. Der Chor singt engagiert. Der eher träge Jodel fällt gegenüber dem Lied ab und strahlt noch nicht. Gesamthaft gesehen dürfte die Alpenacht noch überzeugender gestaltet werden.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Oberkirch, Jodlerchörl Heimelig, ZSJV**Klasse 1**

Leitung: Stadelmann Franz-Markus, Luzern

«Z' Alp» - Robert Fellmann

Tongebung	Kräftiger, tragender Chor. Der 2. Tenor singt teilweise mit zu viel Kraft und hebt sich klanglich vom Chor ab. Klangvolle Jodelstimmen. Schöne Kehlkopfschläge in den JT 9 - 12. Der Zwischenjodel in den LT 14 und 15 klingt eher flach.
Aussprache	Sehr prägnant und deutlich. Die grellen "i" und "e" bei "Lobeli" in JT 13 sind nicht schön.
Harmonische Reinheit	Stabil und sicher werden alle harmonischen Klippen gemeistert. Einzig das "b" der 1. Jodelstimme in LT 14 und der Jodelschluss geraten leicht zu tief.
Rhythmik	Klar gegliedert mit präzisen Einsätzen. Der 6/8 - Takt ist deutlich spürbar und das Tempo gut gewählt.
Dynamik	Spannungsvolle Höhepunkte werden abwechslungsreich gestaltet.
Gesamteindruck	Es wird kräftig und mit viel Engagement gesungen und gejodelt. Ein ausdrucksstarker Vortrag, bei dem die Freude über die bevorstehende Alpzeit deutlich spürbar wird.
Juror(in)	Bircher Franziska

JG - Jodler Gruppe

Obervaz, Aelpferchörli Obervaz, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Aregger Fischer Cécile, Lenzerheide/Lai

«E nöie Tag» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Mehrheitlich ausgeglichener, tragender und geschmeidiger Chorklang mit sonoren Bassstimmen. Die 1. Jodelstimme vermag dagegen kaum zu strahlen und wirkt spannungs- und glanzlos.
Aussprache	Die Verständlichkeit im Text ist recht gut. Dem Vortrag fehlt es etwas an Prägnanz, weil die Konsonanten teilweise zu wenig deutlich ausgesprochen werden. Ausserdem sollten Wortverbindungen wie „läbt-isch“ vermieden werden. Die Jodelvokalisation könnte mit mehr Abwechslung, zB mit ver-mehrt eingestreuten „lü“ rasch an Gefälligkeit gewinnen.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klanbild ist im Liedteil recht stabil. Man stimmt in H-Dur an sinkt aber bis zum Schluss nach B-Dur. Verantwortlich sind die abgezerrten Akkorde am Schluss der Melodiebogen im LT 2, 6 und 10. Die Jodelhochtöne im JT 2, 6, und 7 "f" sind immer unterfasst und trüben das Jodelklangbild.
Rhythmik	Das Anfangstempo ist gut gewählt. Die Atemzäsuren in den LT 4, 8, 12 und 16 sind immer zu lang. Atemzäsuren sind keine Pausen. Ab der 2. Strophe sind durch das schnellere Tempo die Achtelnoten in den LT 1, 3, 7 immer verhasstet. Durch die vielen Temposchwankungen und ungeschriebenen Zäsuren ist die Metrik nicht mehr klar erkennbar. Wir bitten euch, der Rhythmik in der Partitur beim nächsten Mal bessere Beachtung zu schenken.
Dynamik	Die Gestaltung im Liedteil ist ansprechend. Der Jodel ist eher glanzlos und ohne grosse Spannungen (Atemstütze). Das vorgeschriebene "allmählich in's Forte steigern" ab JT 5 wird vermisst.
Gesamteindruck	Den Jodelstimmen gelingt es nicht, dem Jodel mit überzeugenden Höhepunkten Glanz und Ausstrahlung zu verleihen. Trotz des jeweils recht ansprechenden Engagements im Liedteil bleibt letztlich ein eher zwiespältiges Gesamtbild zurück.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Pfäffikon, Jodelchörli am Pfäffikersee, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Brunner Domfeld Sabine, Weiach

«Läbwohl!» - Ruedi Roth

Tongebung	Der Chor ist nicht einheitlich. Das Bassfundament ist zu wenig prägnant und die Jodelstimmen wirken etwas dumpf.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Ungenauere Stimmführung, besonders durch den 1. Bass im LT 2, 7 und 10. Im Verlauf des Vortrages sinkt man um einen halben Ton.
Rhythmik	Rhythmik in LT 8 ungenau, sonst durchwegs gut.
Dynamik	Der Textteil ist recht gut erarbeitet, doch der Jodelteil könnte noch etwas mehr gestaltet werden. Höhepunkte fehlen.
Gesamteindruck	Die innere Freude will nicht so recht auf den Zuhörer überspringen. Durch die harmonischen Trübungen vor allem im Liedteil und die eher farblose Gestaltung des Jodels wirkt die ganze Darbietung etwas glanzlos.
Juror(in)	Edy Feusi

JG - Jodler Gruppe

Quarten, Jodlerklub Bärgeeli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Holderegger Walter, Vilters

«Uf dr Alp» - Hans Aregger

Tongebung	Klangvoller und einheitlicher Chorklang. 2. Tenöre in "forte"-Stellen zu stark. Geschulte Atemtechnik. Jodelstimmen mit gut ausgebildeter Jodeltechnik und sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Verständlich und deutlich. Wortverbindungen in den LT 6 und 7 der 3. Strophe (haltet-Alpwacht, bhüetet-üs) stören. Jodelvokalisation schön und passend.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird sauber gehalten. Gesamthaft recht stabile Stimmführung. Die 2. Jodelstimme erreicht die Hochtöne (zB das "e" im LT 16, die Tonfolge e-d im LT 19 und das "c" im JT 12) nur knapp.
Rhythmik	Mehrheitlich exakt. Achtelnoten im LT 10 zu breit im Bezug auf die nachfolgende Sequenz. Triolen in den LT 15, 16 und 19 unregelmässig, mit zu langem drittem Ton. Richtig und schön umgesetzte Tempovorgaben. Die Zäsuren in den JT 4 und 8 stören hingegen.
Dynamik	Ansprechende und textgerechte dynamische Gestaltung des Liedteils. Das Lüpfige des Jodels ist gut spürbar, die Spannung vorhanden.
Gesamteindruck	Der Chor singt das Lied und vor allem auch den Jodel sehr engagiert und mit Hingabe und Freude. Obwohl das vom Komponisten vorgegebene "frisch" noch etwas besser zur Geltung kommen dürfte, wird die ziemlich anspruchsvolle Komposition gut gemeistert. Die knappe Höchstklasse ist verdient.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Rapperswil, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Steiner Paul, Freienbach

«Im Wärde» - Paul Meier

Tongebung	Sehr kompakt und ausgeglichen in allen Stimmen, locker und beweglich kommen der Liedteil wie die Chorbegleitung im Jodel daher. Die Jodelstimmen singen ebenfalls klangvoll, jedoch zeigen sich Ermüdungserscheinungen durch mangelnde Tonstütze und Spannung JT 1, 3, 4, 5 und 7. Die 2. Jodelstimme singt auch etwas hart und grell.
Aussprache	Ausgewogene schöne Klinger, vorbildlich gepflegte Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Wie oben erwähnt sind die Mängel im Jodel zu verzeichnen. Die öfters unterfassten Töne der Jodelstimmen trüben das Klangbild merklich.
Rhythmik	Takt richtig erfasst mit einem positiv spürbaren Metrum.
Dynamik	Der Liedteil lässt keine Wünsche offen, textgegeben mit schönen Anschwellern. Speziell schön gelingt die "Unisono"-Stelle LT 17 - 20.
Gesamteindruck	Dank dem ausgeprägt schön gestalteten Liedteil, wie der guten Chorunterstützung konnten wir noch knapp die Klasse 1 erteilen.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Rumlikon, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 3

Leitung: Breus Erwin, Schwerzenbach

«Mis Hüttli» - Ernst Sommer

Tongebung	Recht kräftig und tragend, teilweise aber gleichförmig und dumpf im nicht immer ausgeglichenen Chor (stellenweise fehlt das sonore Bassfundament). Hochtöne der 1. Jodelstimme zum Teil glanzlos und flackrig (zu wenig gestützt). Die 2. Jodelstimme in der hohen Schalllage kehlig (zu weit hinten liegender Stimmstz). In beiden Jodelstimmen an der Atem- und Tonstütze feilen.
Aussprache	Durch sinnentstellende Wortverbindungen wie "höchob", "undi" oder "luti" und zu wenig prägnanten Konsonanten wie in "Bärgland" oder "Flueh" nicht immer gut verständlich. Auch auf leichtere (weniger stark betonte) Endsilben achten. Mit einigen aufhellenden "lü" könnte die eintönige Jodelvokalisation bereichert werden.
Harmonische Reinheit	Immer wieder belastetes Klangbild, sei es durch die ungenau intonierenden Mittelstimmen wie zB in den LT 5 oder 10, durch den unsicheren, unsaubereren Jodelbegleit in den JT 3 und 4 oder durch die ungenaue Stimmführung und zu tiefe Intonation der Jodelstimmen im JT 7. Auch der Jodelschluss ton ist harmonisch getrübt (besser stützen). Erstaunlicherweise wird die angestimmte Tonart Es-Dur gehalten.
Rhythmik	Generell korrekt erarbeitet. Einige flüchtig punktierte Notenwerte wie in den LT 6 und 13 und leicht verhasstete Partien wie im LT 5 oder in den JT 1 und 5. Trotz einiger schwerfälliger Auftakte meistens gut spürbare Metrik. Die Temponahme gelingt nicht durchwegs treffend. Das "munter erzählend" im Liedteil oder das "frisch" im Jodelteil kann nicht überzeugend umgesetzt werden.
Dynamik	Zwar sind einzelne Gestaltungsansätze aus dem Text heraus spürbar (zB "Du stille Bärglandfriede"). Das zu brave, gleichförmige Singen und Jodeln lässt aber keine Höhepunkte entstehen.
Gesamteindruck	Am Wollen fehlt es dem Chor nicht. Gute Gestaltungsansätze sind durchaus spürbar. Verschiedene Klippen und Spartenmängel verhindern aber ein Umsetzen des gut gemeinten Vorhabens. Die Darbietung wirkt kontrast- und spannungsarm. Das freudige Engagement wird teilweise ebenfalls vermisst. Es will keine Tiefenwirkung aufkommen.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Samedan, Oberengadiner Jodelchörl, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Casutt Ruth, Celerina

«D' Lüt im Dorf» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Rund und weich bei ausgeglichenen Registern. Man hört kleine Kehlkopfschläge. Kurzatmigkeit führt zu mangelnder Stütze.
Aussprache	Sinnentstellende Wortverbindungen wie zB im LT 10 der 3. Strophe "gang-am" tragen wenig zur Verständlichkeit bei. Unschärfe Konsonanten, fehlende Schlusskonsonanten und betonte Endsilben bilden hier weitere Negativpunkte. Bei der Jodelvokalisation würde ab und zu ein "lü" für Auflockerung im Jodel sorgen.
Harmonische Reinheit	Wegen der Sinktendenz im Lied- und Jodelteil; diese beträgt bis zu einem halben Ton. Die Folge davon sind immer wieder Trübungen, zB bei "piano"-Stellen in den LT 8 und 16 sowie bei der Jodelbegleitung im Schlussakkord JT 8. Die 2. Jodelstimme zieht immer wieder nach unten, zB im JT 2 die Tonfolge e-f. Beim 1. Bass ist im LT 7 das Intervall g-f unsauber und beim 2. Bass fehlt im LT 11 das letzte "g". So entsteht bei dieser Disziplin ein recht getrübtes Bild.
Rhythmik	Bei den 2. Bässen klappte im LT 11 die rhythmische Figur mit den beiden Vierteln erst in der 3. Strophe. Im Uebrigen ist bei dieser Disziplin eine gute Gliederung mit klarer Metrik deutlich spürbar. Die Temponahme hingegen war eher schleppend.
Dynamik	Diese Sparte dürfte recht prägend für die Klassierung gewesen sein. Der ganze Vortrag wirkt viel zu brav, sehr verhalten, spannungsarm und farblos. Die dynamischen Gestaltungsmöglichkeiten sind nicht ausgeschöpft worden. Noch am besten erfasst ist die 3. Strophe, aber das reicht nicht.
Gesamteindruck	Es wird zu vorsichtig intoniert mit sehr wenigen Höhepunkten, sodass die Gestaltung nicht ganz überzeugen kann. Ein nächstes Mal mit mehr Mut zur musikalisch-gestalterischen Kreativität ans Werk gehen.
Juror(in)	Stefan Capeder



JG - Jodler Gruppe

Schaffhausen, Jodelklub Randen, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Achermann Toni, Hüttwilen «E Hand voll Heimatärde» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Im Liedteil recht einheitliches und ausgeglichenes Klangbild. 2. Tenöre im LT 2 wenig gestützt. Jodelstimmen im Jodel ohne Spannung und und Tragkraft sowie zu wenig gestützt. Zaghafter Auftakt im JT 9. Begleitstimmen nicht immer tragend und stützend.
Aussprache	Recht gut verständlich, aber bei Endsilben (zB bei "Bort", "Hof", "laht", ""tropfet", "schmöckt") nicht immer deutlich und gut verständlich. Jodelvokalisation korrekt und einheitlich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil feines und stabiles Klangbild mit sonoren Bässen. Beide Jodelstimmen im Jodel häufig zu tief (1. Jodelstimme beim "fis" im JT 8, im ganzen JT 13 und beim "e" im JT 15; 2. Jodelstimme zB beim "a" im JT 2 oder im JT 7). Sicherer Chorbegleit.
Rhythmik	Teilweise exakt. Achtelpause im LT 4 zu lange gehalten. Halbe Note im LT 8 zu kurz, punktierter Viertel im LT 16 und Viertel im LT 18 dagegen zu lang ausgehalten. Tempo im Lied- und vor allem im Jodelteil eher schleppend. Zu schwerfällige Auftakte.
Dynamik	In allen Strophen textgemässe Gestaltungsansätze erkennbar, doch könnten die dynamischen Mittel besser eingesetzt werden. Jodel mit wenig Spannung und Entspannung, träge und brav.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt gesamthaft, wohl auch als Folge der gewählten Tonart, eher farblos. Im Liedteil gefällt das homogene Klangbild und die Einheit des Chors. Der Jodel wirkt schleppend und vermag nicht zu strahlen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Schänis, Jodelklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Zahner-Mathis Maria, Rüti «Alp-Summer» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Der Chorklang ist teilweise unausgeglichen, der Jodel ertönt zu grell. Markante 2. Bässe.
Aussprache	Gut verständlich, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Allgemeinen sauber bis auf wenige Unreinheiten. Die etwas zackige Stimmführung führt zum Tonanstieg.
Rhythmik	Im Liedteil werden die Takte 3 und 7 verhasstet, ebenso die Triolen im JT 1 und 6. Chorbegleit durchwegs gut.
Dynamik	Nicht immer textentsprechend, die Vorgaben werden zuwenig eingehalten.
Gesamteindruck	Die dem Text entsprechende Darstellung eines "Alp-Summer" kann nicht ganz überzeugen. Die Spannung wird wohl erreicht, aber das Ruhige in der 3. Strophe kommt nicht zum Tragen. Es wird teilweise zu hektisch intoniert. Doch reichen die Pluspunkte des Vortrages noch zu Klasse 1.
Juror(in)	Edy Feusi

JG - Jodler Gruppe

Schlieren, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Burri Hugo, Zürich

«Dankä sägä» - Sepp Herger

Tongebung	Der Chor ist ausgeglichen, die Jodelstimmen kräftig. Die zweite Jodelstimme tönt flackerig. Einzelne Stimmen vor allem die Bässe sind unsicher, der ganze Chor hat eine mangelhaft gestützte Atmung.
Aussprache	Verständlich, mit prägnanten Konsonanten. Die Jodelvokalisation allerdings ist zu wenig abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Angestimmt wird in B- Dur. Die Sinktendenz ist spürbar. Am Schluss des Jodelteils der ersten Strophe wird in A- Dur gesungen. Diese Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Das harmonische Klangbild ist während des gesamten Vortrags stets getrübt. Der Liedteil klingt verschwommen. Im LT 7 ist die Tonfolge f-f-g-g der 1. Bässe schlecht hörbar. Im Jodelteil fehlen die präzisen Intervalle der Jodlerin und der 2. Tenor singt meist zu tief. Das ganze Klangbild wirkt immer wieder unstabil, hervorgerufen durch eine unsichere Stimmführung.
Rhythmik	Im Liedteil ist die Rhythmik in Ordnung, im Jodelbegleit dürften die Einsätze prägnanter sein.
Dynamik	Die Gestaltung ist sehr mangelhaft. Es könnte viel mehr aus dieser Komposition herausgeholt werden. Der Jodel wirkt spannungsarm und Höhepunkte fehlen gänzlich.
Gesamteindruck	Das Anstimmen und der Beginn sind unsicher. Das Lied will nicht so recht in die Gänge kommen. Der Vortrag hat wenig Tiefenwirkung! Die Klasse zwei wird gerade noch erreicht.
Juror(in)	Bernadette Roos

Schönenberg-Kradolf, Jodelklub Klein-Rigi, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Kessler Kurt, Kradolf

«Dankä sägä» - Sepp Herger

Tongebung	Wohlklingender Chorklang. 2. Bass teilweise schwach und mit wenig Tragkraft. Die 2. Jodelstimme singt eher spannungsarm. Der ganze Chor singt die Töne zu wenig gut gestützt.
Aussprache	Verständlich, jedoch wenig prägnant.
Harmonische Reinheit	Wenige ungenaue Tonschritte mehr zufälliger Art. Der 2. Bass intoniert nicht immer genau, zB in den LT 6, 9 und 11. Insgesamt ist das Klangbild jedoch stabil.
Rhythmik	Die sehr einfache Rhythmik dieses Liedes wird richtig gesungen, das Metrum erfasst. Das Tempo wirkt eher schleppend.
Dynamik	Wenig differenziert, eher gleichförmig. Die textliche Umsetzung findet nur teilweise statt.
Gesamteindruck	Das rhythmisch und harmonisch anspruchslose Lied wird mit innerem Empfinden, jedoch sehr brav und fast ein wenig farblos gesungen. Im Lied und im Jodel vermissen wir strahlende Höhepunkte. Die Liedwahl ist zu überdenken.
Juror(in)	Bircher Franziska

JG - Jodler Gruppe

Schönengrund, Jodelchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Schlauri-Nef Erika, Gossau

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Tragendes, gut gestütztes Chorfundament mit sehr schönem Verklingen der Schlusstöne. Warme, klangvolle Jodelstimmen mit kultiviertem Klang.
Aussprache	Dem Melodieverlauf schön angepasste, regionaltypische Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Harmonisch reiner Gesamtklang mit sicherer Intonation. Sowohl im Eingang zum B-Teil als auch zum C-Teil werden ungenaue Tonsprünge der Jodler vermerkt.
Rhythmik	Rhythmisch klar gesungene Einstiegs melodien der Vorjodler. Mit einer Ausnahme präzise Einsätze: Der Choreinsatz in der Wiederholung des A-Teils kommt etwas gar spät. Passend gewählte, langsam fließende Grundtempi der einzelnen Teile.
Dynamik	Guter Spannungsaufbau. Besonders schöne Spannungsmomente im C-Teil.
Gesamteindruck	Dieses ruhig vorgetragene Zäuerli bildet einen würdigen Abschluss des letzten Konzerts am Jodlerfest in Schaffhausen.
Juror(in)	Guido Rüegge

Stein/AR, Schötze-Chörli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Grieder Annette, Urnäsch

«Naturjodel Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Klangvolle Jodelstimmen, getragen vom kräftigen, ausgeglichenen Chorklang.
Aussprache	Typische, einheitlich gefärbte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Bleibt durchwegs gewahrt.
Rhythmik	Die Metrik ist klar und das rhythmische Gefüge einheitlich.
Dynamik	Die Spannung bleibt während des ganzen Vortrages erhalten. Bemerkenswert sind die sauberen Choreinstiege.
Gesamteindruck	Die Darbietung dieses Zäuerlis ist ein würdiger Abschluss eines Konzertteils und hinterlässt bei den Zuhörern einen bleibenden Eindruck, natürlich auch bei der begeistert horchenden Jury!
Juror(in)	Edy Feusi

JG - Jodler Gruppe

Sevelen, Jodelklub Alvier, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Allemann Timo, Buchs SG

«Nächsteli» - Stephan Haldemann

Tongebung	Ein engagiert auftretender, gut geschulter Chor mit klangvoller, runder, eher forscher Tongebung. Die Jodelstimmen werden vom massigen Chorbegleit animiert, die Stimmen in den Hochlagen mit Druck einzusetzen.
Aussprache	Sorgfältig, verständlich.
Harmonische Reinheit	Stabile, sichere Intonation. Im JT 14 ist das "e" der führenden Stimme wackelig.
Rhythmik	Exakt einstudiert. Klare, bestimmte Einsätze. Fließendes, angenehmes Tempo im Lied- und Jodelteil.
Dynamik	Vom Text ausgehend bieten sich Kontraste an, die einen dynamischen Spielraum ermöglichen und nicht nur auf die Vorgabe "mit Gefühl" zu reduzieren sind. Diese Situation nutzt der Chor, jedoch mit (zu) wenig Rücksichtnahme zur klanglich ausgewogenen Differenziertheit.
Gesamteindruck	Der Chor stellt sich erst ab der 3. Strophe etwas gemässiger auf die räumlichen Umstände ein, die das gesamtheitliche Empfinden einer Darbietung entscheidend auszeichnen können, indem die Sänger gefordert sind die klanglich abgestimmten Ressource-Möglichkeiten sofort zu erfassen und spontan in den Vortrag miteinzubeziehen. Das sinnige Lied verliert die Wirkung durch zu wenig Flexibilität und Rücksichtnahme des sich bietenden Interpretationsspielraumes. Der massige Chorbegleit im zweistimmigen Jodel verdrückt die eigentlich solistische Stimmführung der Jodler und degradiert die beiden unverdientermassen in Nebenrollen.
Juror(in)	Felix Inglin

Sils im Domleschg, Jodelchörli Carschenna, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Bühler Johanna, Sils im Domleschg

«E schöne Tag» - Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Gut geschult und kultiviert, warm und weich, mit rundem, ausgeglichenem und resonanzvollem Chorklang.
Aussprache	Deutlich und prägnant mit gepflegten Schlusskonsonanten. Gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Bis auf kleine Trübungen im LT 9 und im JT 2 wird die harmonische Reinheit stets gewahrt. Die Stimmführung ist sicher und stabil
Rhythmik	Bei gefälliger Temponahme, beweglichem Melodiefluss und klar erkennbarer Metrik wird rhythmisch klar gegliedert.
Dynamik	Abwechslungsreich und aus dem Text heraus gestaltet, mit schön herausgearbeiteten Höhepunkten im Liedteil wie im Jodel.
Gesamteindruck	Kontrastreich und plastisch vorgetragen, macht diese Darbietung einen ausgereiften Eindruck. Mit Engagement, Überzeugungskraft und freudiger Ausstrahlung verbreitet der Chor eine gute Stimmung und bescheert uns wirklich einen schönen Tag.
Juror(in)	Marianne Smug

JG - Jodler Gruppe

Sirnach, Jodelclub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Gerber Heidy, Wiezikon b.Sirnach

«Abschied vo dr Alp» - Emil Wallimann

Tongebung	Der Chor singt mit einer klangvollen, kultivierten Tongebung. Dies gilt auch für die Jodelstimmen, sie sind schön und sauber aufeinander abgestimmt. Nur die Tieftöne der 2. Bässe sind teilweise schwach hörbar.
Aussprache	Vorbildlich erarbeitet, exakt und prägnant wiedergegeben. Mit einer ideal gewählten Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Anfangs liegen die 1. Tenöre in LT 7 und 8 leicht zu tief, dasselbe in LT 10 wo die 2. Tenöre die g-f nie ganz oben erwischen. Der Chor sinkt bis zum Schluss um einen Halbton.
Rhythmik	Bewegliches und dem Lied angepasstes Tempo, spannungsvoll und abwechslungsreich.
Dynamik	Mit viel Engagement aber auch mit empfindlichen Inhalten, die für dieses Lied erforderlich sind.
Gesamteindruck	Man spürt den "Abschied vo dr Alp" auf eindrückliche Art. Einerseits die Freude am Alpbzug, am Geläut und gleichwohl eine gewisse Wehmut.
Juror(in)	Klaus Rubin

Speicher, Jodelchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Falk Werner, Speicher

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Weicher Beginn des Jodels, gefolgt von ausgeglichenen und trotzdem resonanzvollen Registern in der Begleitung. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit beherrschter Atemstütze.
Aussprache	Gut gewählte, abwechslungsreiche und korrekte Jodelvokalisation, von einem satten Chorklang untermauert.
Harmonische Reinheit	1. Teil: Einstieg ruhig, 2. Jodler ungenau. Schluss des 1. Teils etwas unrein. 2. Teil: Genau, leichte Steigtendenz. 3. Teil: Jodelanfang etwas ungenau. Am Schluss ist der Ton immer etwas erhöht.
Rhythmik	Rhythmisch klar strukturiert mit fließender Agogik beim Jodel und angepasstem Chorbegleit.
Dynamik	Dynamisch angepasst. Mit viel Gefühl und getragener Ruhe wird das "Zäuerli" sehr glaubwürdig und erfolgreich präsentiert.
Gesamteindruck	Eine überzeugende Darbietung der Appenzeller mit geringfügigen Abstrichen.
Juror(in)	Stefan Capeder

JG - Jodler Gruppe

St. Gallen, Jodelchörli St. Gallen Ost, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Diem Trudy, Herisau

«Uf e Wäg» - Fernand Hostettler

Tongebung	Chor mit tragendem, weichem Chorklang, ausgeglichen in den Registern. Jodelstimmen nicht immer ausgeglichen. Saubere Kehlkopfschläge und meist gute Atemstütze.
Aussprache	Gut verständlich. Wenige Endsilben zu wenig exakt gesprochen (zB "Schritt" oder "mitnand").
Harmonische Reinheit	Sichere Stimmführung in allen Stimmen mit genauen Tonsprüngen. Vereinzelt leicht unterfasste Töne, aber mehr zufällig. Leicht überhöhte Passagen der 1. Jodelstimme im Jodel der 3. Strophe. 2. Jodelstimme teilweise kaum hörbar.
Rhythmik	Exakt, mit klar erkennbarer Metrik. Grundtempo im Lied und im Jodel angepasst. Die Tempovorgaben des Komponisten dürften im Liedteil besser umgesetzt werden. Schönes "ritardando" im Jodelschluss.
Dynamik	Die ersten beiden Strophen wirken eher matt, mit wenig Gestaltung. In der 3. und 4. Strophe schöne, textgemässe Interpretation. Erster Jodelteil auch verhalten, zweiter Teil besser, mit schönem Schluss.
Gesamteindruck	Nach einem verhaltenen Beginn kann sich der Chor in der 3. und 4. Strophe steigern und gestaltet das Lied testgemäss und schön. Trotzdem fehlen über's Ganze gesehen die strahlenden Höhepunkte, so dass der Vortrag noch nicht in allen Teilen überzeugen kann.
Juror(in)	Martin Jutzeler

St. Gallen, Jodlerklub Stadt St. Gallen, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Klaus Rita, Kirchberg

«Am Bärgeesee» - Josef Dubach

Tongebung	Mit lockerer, beweglicher Tongebung, wie auch mit strahlend klingenden Jodelstimmen, überraschen uns die St. Galler Kameraden. Leider sind im Klangausgleich die Bässe untervertreten, die Tieftöne der 2. Bässe sind kaum hörbar LT 4, 8, 9 und 15 wie in JT 2, 3, 4 und 7.
Aussprache	Vorbildlich gepflegte Sprache mit passend gewählter Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Partiturgetreu mit einer durchwegs sauberen Intonation.
Rhythmik	Korrekt und gut erfasste Taktart, auch mit dem Wechsel im Jodel auf 4/4-Takt. Die halben Noten im Lied LT 4 sind zu kurz bemessen.
Dynamik	Abwechslungsreiche und interessante Gestaltung.
Gesamteindruck	Mit viel Fleiss aber auch gutem, musikalischem Empfinden vorgetragen.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

St.Gallen, Bürgerturnerchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Zogg Mathias, St. Pelagiberg

«Es Go und es Cho» - Mathias Zogg

Tongebung	Der Chorklang ist wohlklingend und angenehm, wegen der schlechten Tonstütze jedoch eher flach. Die 1. Jodelstimme kann keinen Klang entwickeln, die Töne sitzen im Hals und werden gepresst. Auch die 2. Stimme singt eher kehlig.
Aussprache	Meist verständlich und natürlich. Anfangskonsonanten, zB bei "Fuetter", "Chälti", "droht" müssen zur besseren Verständlichkeit prägnanter gesprochen werden.
Harmonische Reinheit	Es wird partiturgetreu und im Lied meist rein gesungen, wobei die Stimmführung in allen Stimmen nicht immer ganz genau ist (Tonstütze). Die Jodelstimme intoniert durchwegs leicht zu tief, was am Stimmsitz liegt.
Rhythmik	Die Achtelnoten vor der Atmung werden jeweils abgehackt, so in den LT 2, 6 und 10. Dadurch wird der Melodiefluss und Spannungsaufbau gestört. Im JT 4 werden die Achtelnote und die zweite Sechzehntelnote zu lang gesungen. Tempo angemessen. Metrum erfasst.
Dynamik	Lied und Jodel wirken gleichförmig, mit wenig Spannung und Entspannung. Es wird insgesamt eher laut gesungen, besonders auch im Jodel.
Gesamteindruck	Dieser Vortrag kann musikalisch nicht ganz überzeugen. Es fehlt an spannungsvollen, strahlenden Höhepunkten in Lied und Jodel. Auch die textliche Umsetzung gelingt noch nicht. Die Klasse 2 kann nur knapp erreicht werden.
Juror(in)	Bircher Franziska



JG - Jodler Gruppe

Stäfa, Jodlerchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Zingg Elisabeth, Mönchaltorf

«Chum lueg!» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chorklang wirkt nicht immer ganz ausgeglichen. Das Bassfundament ist eher zu schwach. Im LT 7 klingt der 1. Bass grell. Der 2. Tenor ist kaum hörbar. Die Töne werden zu wenig gestützt. Der Jodel kann nicht strahlen und die Hochtöne wirken gepresst. Die 2. Jodelstimme klingt glanzlos mit wenig Tragkraft.
Aussprache	Wenig prägnant; Konsonanten und Klinger sind oft unhörbar. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und angepasst.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in B-Dur angestimmt. Viele unterfasste Töne und ungenaue Tonschritte bewirken das Absinken nach A-Dur. Der 2. Jodler intoniert oft leicht zu tief. Das ganze harmonische Gefüge ist etwas unsicher und instabil.
Rhythmik	Gut erarbeitet. Wenige punktierte Achtelnoten geraten zu kurz, zB im LT 6. Im LT 7 singen die Bässe zu wenig straff. Das Grundtempo wirkt etwas zaghaft, wobei der 3/4 - Takt gut erkennbar ist.
Dynamik	Eher verhalten, wenig differenziert. Im Liedteil sind Ansätze zur textgerechten Gestaltung erkennbar. Im Jodel hören wir schöne Schwelltöne, die vom Chor noch besser mitgestaltet werden können. Es fehlt an strahlenden Höhepunkten.
Gesamteindruck	Ein Vortrag mit viel Gestaltungswille, dem jedoch noch die Begeisterung fehlt. Das Lied wirkt eher fad und stumpf und kann sich nur knapp in die Klasse 2 retten.
Juror(in)	Bircher Franziska

Teufen, Jodler-Club Teufen AR, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Hersche Hansueli, Ebnat-Kappel

«Appenzeller Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Mit einer absolut perfekten Tongebung überzeugen uns die Jodler aus Teufen. Dazu mit einer wohl- und weich klingenden Gesangs- und Jodelart, im Chor fein ausgeglichen.
Aussprache	Vokale sind hell klingend mit dem richtigen Stimmstz.
Harmonische Reinheit	Durch den ganzen Vortrag klares und reines Klangbild. Ganz überzeugend schön gelingt die Modulation im B- und C-Teil in den Moll-Akkord der II Stufe als Übergang in den Dominant-Sept-Akkord.
Rhythmik	Klar spürbares Metrum, mit exakten Einsätzen des Chores.
Dynamik	Schon die fein eingeführten Oberstimmen wirken sehr musikalisch, wie die Spannungselemente des ganzen Chors, speziell im B-Teil.
Gesamteindruck	Wirklich ein Vortrag zum Zurücklehnen und Geniessen. Bravo!
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Uetendorf, Jodlerklub , BKJV

Klasse 1

Leitung: Winkler Bernhard, Uetendorf

«Spycherbärg-Jutz» - Adolf Stähli

Tongebung	Sehr satter, ausgeglichener und markanter Chor. Die Jodlerin hat eine tragende Stimme. Die zweite Jodelstimme ist teilweise grell und singt in den Hochlagen gepresst.
Aussprache	Gute Vokalisation, im Chor einheitlich markant.
Harmonische Reinheit	Man stellt eine Steigtendenz fest, was aber nie störend wirkt. Die Intervalle sind sauber, die Wechsel in den Tonarten klar und präzise. Der zweite Jodler unterfasst die Töne hin und wieder.
Rhythmik	Exakt, mit einem gemächlichen Tempo, gerade recht für diesen Oberländer-Jutz.
Dynamik	Der Chor begleitet chäch. Differenzierungen sind nicht merklich spürbar, der Jodel aber lebt von einer eigenen, gefälligen Dynamik.
Gesamteindruck	Dem Konzert wird mit einem chächchen, natürlichen Berner-Jutz ein markanter Schlusspunkt gesetzt. Die erste Klasse ist in allen Teilen verdient.
Juror(in)	Bernadette Roos

Ufhusen, Jodlerklub Alpenblick, ZSJV

Klasse 2

Leitung: Huber Annemarie, Wasen

«Hüb Freud am Läbe» - Ernst Sommer

Tongebung	In allen Teilen eine gepflegte, tragende und weich klingende Tongebung. Ausgeglichen in allen Registern mit sonoren Bässen, welche aber die Tieftöne nicht mehr ganz resonanzstark halten können. Die Jodlerinnen verfügen über eine gute Jodeltechnik und klingen passend und einheitlich zusammen.
Aussprache	Stellenweise kommen etwas breite und zu offene Endsilben und Vokale wie "ä", "e" vor. Die Konsonanten sind gut gepflegt und vorteilhaft verständlich.
Harmonische Reinheit	Anfangs leicht unterfasste Töne der 1. Tenöre LT 7, 8, 11 und 12, im ersten Jodel ebenfalls durch die Jodlerinnen JT 1, 2 und 5. Nachfolgend ist die Harmonie aber stabil und sicher geführt.
Rhythmik	Anfangs zwischen Tenören und Bässen in LT 9 leicht verhasstet. Das Lied wird in einer passend zügigen Temponahme wiedergegeben, mit korrekt gehaltenen Notenwerten.
Dynamik	Ab der zweiten Strophe steigert sich die dynamische Gestaltung, schöne Spannungsbogen mit einer aussagekräftigen Umsetzung des Textes. Lobend erwähnt werden hier auch JT 6 - 8, strahlend schön.
Gesamteindruck	Schade um das Missgeschick beim Anstimmen (zweimaliges Beginnen = normale Bewertung minus eine Klasse). Ihr habt euch aber gut aufgefangen und auch den Beweis für eine gute Leistung herübergebracht.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Unterägeri, Jodlerchörli Ägeri hell, ZSJV

Klasse 2

Leitung: Bürgler Thuri, Muotathal

«Dr Alphirt» - Cäcilia Schmidig

Tongebung	Die kleine Gruppe verfügt über ein rundes, volles Bassfundament. Die Mittelstimmen sind im Ausgleich zu schwach. Im Jodel sind klare Kehlkopfschläge zu hören. Die Stimmen sind aber zu wenig beweglich.
Aussprache	Der kurze Textteil wird recht verständlich gesungen. Auf die prägnante Konsonantenbildung dürfte noch vermehrt Wert gelegt werden. Die Jodelvokalisation wirkt eintönig. Da sich auch das Melodiemotiv mehrfach wiederholt, wäre es hier ratsam mit der Vokalisation zu spielen und zu variieren.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt im Verlaufe des Liedes um einen Halbton. Ein möglicher Grund könnte die fehlende Spannung sein. Der Anfang der 2. Strophe sowie der Schlussakkord erklingen unrein. Im Jodelaufakt sowie im Auftakt zu JT 5 wird die 2. Jodelstimme nicht gesungen und in den JT 3, 7 und 8 ist sie nur schwach hörbar.
Rhythmik	Sowohl die Lied- als auch die Jodelmelodie zerfällt in Einzelteile, weil kaum Spannungsbögen gemacht werden. Jeweils nach 1 1/2 Takten folgt eine Zäsur, die Halbe ist stets deutlich zu kurz. So werden die Sätze unnötig auseinander gerissen.
Dynamik	Das Lied wird gleichförmig vorgetragen, ohne viel Spannung und Entspannung. Als löbliche Ausnahme sei das Piano in der 2. Strophe erwähnt. Die Jodelstimmen wirken freudlos und wenig engagiert.
Gesamteindruck	Das Lied plätschert dahin ohne grosse Differenzierungen. Auch aus diesem einfachen Lied könnte wesentlich mehr herausgeholt werden. Die 2. Klasse kann daher nur noch knapp gehalten werden.
Juror(in)	Guido Rüegge



JG - Jodler Gruppe

Unterwasser, Jodelklub Thurtal, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Anliker-Roth Heidi, Laupen ZH

«Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang mit gutem Bassfundament. Der Vorjodler im A- und im B-Teil jodelt sehr halsig, gepresst und hart. Schönes Ausklingen des Chores. Der Bariton-Jodel im C-Teil tönt kräftig und tragend. Im D-Teil kommt das gute Fundament schön zum Tragen.
Aussprache	Die Vokalisation ist dem Toggenburger-Brauch entsprechend.
Harmonische Reinheit	Im A-Teil sind die Hochtöne nie rein, meistens zu tief, z.T. aber auch überzogen. Im B-Teil ist der Eingang unsauber und im C-Teil geht der Tonartwechsel völlig daneben, auf dem Schlussakkord fehlen Stimmen. Der D-Teil gelingt gut.
Rhythmik	Drei Teile (A, B + C) die fast im gleichen Tempo gesungen werden. Der letzte Teil ist schön lüpfig und wertet auf.
Dynamik	Dynamisch passiert nicht wirklich viel. Bis auf den letzten Teil wirken alle Teile gleich dick und schwer. Es fehlt an Spannungsaufbau und -abbau.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt urchig und engagiert, aber teilweise nicht sehr gepflegt. Wenig Dynamik, viel Kraft. Die harmonischen Mängel belasten den Gesamteindruck.
Juror(in)	Marianne Smug

Unterwasser-Wildhaus, Jodelklub Säntigruess, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Scherrer Hans-Jakob, Benken SG

«Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Im 2. Teil tönt die 2. Jodelstimme etwas stark zur Vorjodelstimme, die hie und da etwas heisrig erklingt. Der Begleit ist durchwegs rund und getragen. Der Ausgang zum Schluss des Vortrages ist klangvoll; da zeigt der Chor, welch schönes Stimmenpotential in ihm vorhanden ist.
Aussprache	Die Jodelvokalisation lässt keine Wünsche offen. Der Chor jodelt sehr gepflegt und gut aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Einstieg erfolgt klar und rein. In der Wiederholung gelingt dies nicht so sauber. Dasselbe geschieht in der Wiederholung des 2. Teiles. Hier muss die 2. Jodelstimme zuerst ihre Töne suchen. Im Allgemeinen wird jedoch die Reinheit sehr gut gewahrt und die Tonart B-Dur exakt gehalten.
Rhythmik	Der Vortrag wird rhythmisch, metrisch und tempomässig perfekt vorgetragen.
Dynamik	Dynamisch werden die beiden ersten Teile und der typische Toggenburger 4. Teil spannungsvoll und engagiert dargeboten. Im 3. Teil wird prächtig differenziert; es folgt Höhepunkt auf Höhepunkt.
Gesamteindruck	Die Freude und Natürlichkeit der Darbietenden begeistert die Zuhörer. Der rhythmische 3. Teil erinnert melodisch an Innerschweizer- oder Berner Oberländer-"Chehrli". Da steckt der Heimatschein etwas in der Grauzone. Gesamthaft aber eine hervorragende Leistung der Toggenburger!
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Urnäsch, Jodelchörl Urnäsch am Säntis, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Nef Manuela, Urnäsch

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Schön ausgeglichen in den Registern singt der Chor mit rundem Klang. Besonders hervorgehoben werden soll das sonore Bassfundament. Teil A: Wunderbare hohe Brustlage des 1. Jodlers. Teil B: schöne klangvolle 2. Stimme. Ein 1. Jodler sollte unbedingt an seiner Atemtechnik arbeiten, er singt mit sehr oberflächlicher Atmung (Schnappatmung), die für alle sichtbar ist.
Aussprache	Natürlich klingende, dem Melodieverlauf gut angepasste Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor stimmt in A-Dur an und steigt bis zum Schluss um einen Halbton. Insbesondere im C-Teil überhöhen die Vorjodler einige Intervalle jeweils leicht. Sehr schön, wie der Chor im C-Teil beim Wechsel der Jodelmelodie auf die Subdominante nicht ausharmonisiert, sondern auf der Tonika verbleibt.
Rhythmik	Das Zäuerli erklingt in ruhigem Grundtempo. Teil A: Der 2. Jodler fährt sehr schön nach. Teil B: satter, präziser Einsatz des Chors. Schön verzögerte Schlüsse.
Dynamik	Feine Agogik, dem Melodieverlauf gut angepasst. Sehr schön verklingende Schlussstöne.
Gesamteindruck	Ein Zäuerli, das mit feiner Gestaltung, verbunden mit einem kompakten Chorklang, vor allem durch sein reines Klangbild überzeugt.
Juror(in)	Guido Rüegge

JG - Jodler Gruppe

Uster, Stadt - Jodler , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Gähweiler Angela, Mönchaltorf

«Es Lied» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Chorklang zeitweilig recht gut gestützt und tragend. Tenorstimmen besonders in den LT 1-7 mit ungenügender Tonstütze. 1. Jodelstimme in den Hochlagen eher grell und auch zu wenig gestützt. 2. Jodelstimme an sich mit guter Tongebung, aber auch mit ungenügender Atemstütze.
Aussprache	Sauber artikuliert und verständlich. Zu offenes Schluss-e bei "teile" am Liedschluss. Vokalisation gemäss Vorgabe in Ordnung.
Harmonische Reinheit	Der Chor unterliegt recht grossen Tonschwankungen, was zum leichten Absinken Richtung Cis-Dur führt. Besonders in der 1. und 2. Strophe häufig unreine Akkorde (zB punktierter Viertel im LT 1, Achtel in den LT 4, 8, 13, 14 und Liedschlussst). Soloeinsätze der 2. Bässe in den LT 8 bis 10 ungenau und getrübt. 2. Jodelstimme häufig ungenau und leicht zu tief intonierend (JT 2, 4, 7 und 8).
Rhythmik	Korrekt, mit deutlich spürbarer Metrik. Grundtempo gut gewählt, die "ritardandi" zu wenig ausgeprägt.
Dynamik	Im Liedteil ansatzweise dynamische Gestaltung, wie beispielsweise im ersten Teil der 3. Strophe. Jodel zwar lüpfig wie vorgegeben, doch zu wenig gestaltet und ohne Schwelltöne.
Gesamteindruck	Der Chor interpretiert die Komposition im Liedteil recht gefühlvoll und mit guten Gestaltungsansätzen. Der Jodel hingegen wirkt eher blass und freudlos. Leider ist das Chorgefüge nicht immer ganz stabil, was sich in der harmonischen Reinheit und auch in der gesamten Ausstrahlung niederschlägt. So überzeugt der Vortrag nur teilweise.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JG - Jodler Gruppe

Uzwil, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Mauchle-Dörig Cäcilia, Gossau

«E Lied verklingt» - Fred Kaufmann

Tongebung	Ein tragender, kompakter Chorklang. In den tiefen Lagen erzeugen die 2. Bässe wenig Klang.
Aussprache	Sorgfältig erarbeitet, verständliche silbenbetonte Klinger und bewusst zurückgenommene Endsilben. Vereinzelt Schlusskonsonanten z.B. in "Jodelied" oder "Jodlerlüt" dürften stärker betont werden.
Harmonische Reinheit	Beginn in B-Dur. Ab Mitte der 2. Strophe sinkt man nach A-Dur. Einige Trübungen beeinflussen die Stabilität: zB im LT 6 unreine Tonfolge durch den 1. Bass; ungenauer Schlussakkord im LT 8; leicht unterfasste Hochtöne im JT 7. Der 2. Bass ist in den tiefen "d" nicht hörbar.
Rhythmik	Die wenigen Kleinigkeiten vermögen das Bild der guten Vorbereitung kaum zu schmälern. Angenehmes, bewusst agogisch angepasstes Tempo.
Dynamik	Kontrastreiche Gestaltung mit herausragenden dynamischen Bewegungen. Sehr gefällig und textlich sinnvoll ausgekostet.
Gesamteindruck	Ein eindrücklicher Vortrag mit Glanzpunkten in Lied und Jodel. Der Chor vermag die kompositorischen Ansprüche mit viel Gespür und Feingefühl kontrolliert zu erfüllen
Juror(in)	Felix Inglin

JG - Jodler Gruppe

Vals, Jodelchor Zervreila, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schmid Manuela, Vals

«Heimatliebi» - Paul Schreiber

Tongebung	Recht ausgeglichener Chorklang im Liedteil. Solostimme in den LT 8 bis 11 leicht flackerig und teilweise hart. Jodelstimmen mit gut ausgebildeter Jodeltechnik, aber besonders in den Schlussequenzen mit knapper Atemstütze.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Schlusskonsonanten manchmal nicht sehr ausgeprägt. Einige Wortverbindungen stören (zB choschtbar-Edle, gesund-us, und's-as). Passende Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Triolen am Liedanfang und im LT 10 (1. Tenor) ungenau intoniert. Im Jodel singt die 1. Jodelstimme etliche Tonsprünge ungenau und unterfasst Hochtöne (zB das "e" in den JT 1 und 3 sowie das "fis" und die nachfolgende Triole im JT 6). 2. Jodelstimme zu tief in der Triole im JT 6 und der nachfolgenden Tonfolge a-fis-e im JT 7. Chor mit Trübungen im Schlusston in JT 4. Kontinuierliches Absinken von A-Dur um einen ganzen Ton nach G-Dur, was nicht ohne Trübungen abläuft.
Rhythmik	Gut gewähltes, passendes Tempo in Lied- und Jodelteil. Triolen manchmal ungenau, nicht regelmässig (Lied- und Jodelauftakt, JT 2, 4). Halbe Noten in den LT 8, 12, 16 und in JT 7 kurz. Viertelnote der 1. Jodelstimme in JT 2 zu kurz gehalten.
Dynamik	Liedteil teilweise recht ansprechend und textgemäss gestaltet, oft eher gleichförmig und spannungslos. Wenig Spannung und Entspannung im Jodel. Schwelltöne fehlen.
Gesamteindruck	Der Chor bemüht sich, das Lied zu gestalten und glaubhaft darzubieten. Leider kommt das "freudig" nur im Liedteil zum Vorschein. Der Jodel bleibt eher freudlos. So vermag der Vortrag als Ganzes nur teilweise zu überzeugen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JG - Jodler Gruppe

Vilters, Jodlerklub Pizol, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Holderegger Walter, Vilters

«Mis Jodellied» - Hans Aregger

Tongebung	Im Allgemeinen recht locker und klangvoll. Im Liedteil leicht dominierende Frauenstimmen und teilweise etwas schwach hörbare 2. Bässe im sonst ausgeglichenen Chor. Hochlagentöne der 1. Jodelstimme grell und mit wenig Spannung. Hohe Schalllage der 2. Jodelstimme kehlig (Stimmsitz zu weit hinten) und daher oft leicht zu tief. Kehlkopfschläge werden gelegentlich mit der Vokalisation "u-jo" oder "o-ju" umgangen.
Aussprache	Generell gut verständlich, jedoch einige Ansatzkonsonanten prägnanter sprechen (zB w in wünscht oder L in Lied). Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Einige Ungenauigkeiten in der Stimmführung erzeugen Reibungen und belasten die harmonische Reinheit. Der 2. Bass singt die Tonfolgen in den LT 6 (g-d-b-g) und 9 - 10 (b-b-a-g) ungenau und wenig prägnant. Die 2. Jodelstimme intoniert oft ungenau und häufig leicht zu tief (zB das "f" im JT 8 oder in den JT 10 - 14).
Rhythmik	Nicht alle rhythmischen Schwierigkeiten können korrekt gemeistert werden. Im LT 2 hemmt bei der Atemzäsur die eingelegte Achtelpause den Melodiefluss. Der 1. Bass bekommt den ganzen LT 12 nicht in den Griff. Im JT 6 wird flüchtig punktiert. Der JT 11 hat nur zwei Schläge (im 3/4-Takt), weil die halbe Note als Viertelnote gesungen wird. Die Metrik ist nicht immer klar spürbar. Passend gewähltes, frisches Tempo.
Dynamik	Abwechslungsreiche, textgemässe und recht spannungsvolle Gestaltung.
Gesamteindruck	Die Textgemässe und erlebte Interpretation wirkt glaubhaft, kann aber den überspringenden Funken nicht zünden. Einige Spartenmängel verhindern mehr Ausstrahlung und Tiefenwirkung.
Juror(in)	Hans Friedli



JG - Jodler Gruppe

Wald, Jodelklub Scheidegg, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Zimmermann Urs, Hombrechtikon

«Z' Alp» - Valotti

Tongebung	Zu Beginn ist der Chorklang weitgehend tragend. Der 2. Bass dürfte mehr Resonanz haben. Nach dem Tonartwechsel wird die Klangstärke zunehmend lauter und vor allem im Jodel kraftbetonter. Die Hochtöne sind durchsetzt mit pressendem Ansatz.
Aussprache	Schöne Klinger und mehrheitlich gut verständlich. Die bessere Worttrennung in den LT 6 und 11 "Lütim", "Glückem" ist zu beachten. Absolut treffende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Steigen von H-Dur nach C-Dur bleibt nicht ohne Folgen. Der Liedteil ist recht gut geführt, einzig der ungenaue Schlussakkord im LT 8 fällt auf. Die unstabile Tongebung des Jodlers, im Besonderen der stets überhöhte Schluss in den JT 14-16 führt zur Steigtendenz. Die stetigen Intonationschwankungen im Jodel (im JT 8 das "b", im JT 12 das "c" und im JT 14 das "f" zu tief und die beiden nachfolgenden Intervalle zu hoch) beeinträchtigen die Harmonie.
Rhythmik	Zügiges bis rasches Tempo, auch in den "meno mosso" Teilen. Rhythmisch präzise erarbeitet. Einige ungenaue Choreinsätze, allerdings nicht von schwerwiegender Bedeutung.
Dynamik	Mit Beachtung der kompositorischen Vorgaben wird weitgehend ein überzeugendes Bild vermittelt. Der Liedschluss in der 3. Strophe hätte textbezogen etwas ruhiger interpretiert werden können. Der an sich strahlende, teilweise forcierte Jodel wird vom Chor massig begleitet.
Gesamteindruck	Den Anforderungen der Komposition vermag die Interpretation nicht allseits gerecht zu werden. Der stürmische und mit grosser Intensität angegangene Jodelteil mit den harmonischen Unstabilitäten weist den engagiert auftretenden Chor in die Klasse 2.
Juror(in)	Felix Inglin

Waldkirch, Jodlerclub am Tannenberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Mauchle-Dörig Cäcilia, Gossau

«E schöne Tag» - Josef Dubach

Tongebung	Schöner, satter Chorklang, ausgeglichen und mit kräftigen, tragenden Jodelstimmen. In den Hochlagen ist die erste Jodelstimme etwas gepresst.
Aussprache	Gute, verständliche Aussprache mit schönen Klingern und prägnanten Schlusskonsonanten.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Im Jodel schwankt die 2. Jodelstimme leicht, was aber nicht negativ ins Gewicht fällt. Die Intonation ist sicher, die Stimmführung stabil.
Rhythmik	Rhythmisch wird sehr exakt gesungen. Das Tempo ist passend.
Dynamik	Es wird textgerecht gestaltet und dynamisch aus dem Vollen geschöpft. Der Jodel ist spannungsvoll, mit schön herausgearbeiteten Höhepunkten.
Gesamteindruck	Wir hören einen sehr überzeugend gestalteten Liedteil mit einem kontrastreichen Jodel. Hier ist eine seriöse Probenarbeit spürbar. Der Chor verdient sich eine gute Klasse 1.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Walzenhausen, Jodlerklub Echo vom Kurzenberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Zeiter Rosy, Wald AR

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Tragender, satter Chor; ausgeglichen in den Registern. Resonanzvolle Jodelstimmen, besonders auch in tiefen Lagen. Beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Angepasst und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Der Jodelanfang gelingt nicht ganz sauber, die 3. Stimme setzt zu tief ein. Die Kehlkopfschläge abwärts werden teilweise fallen gelassen (Tonstütze!). Insgesamt jedoch ist das Klanggefüge rein und stabil.
Rhythmik	Klar strukturiert, mit präzisen Choreinsätzen.
Dynamik	Spannungsvoller Aufbau der Teile. Subtile Schwelltöne. Abwechslungsreiche, jedoch natürliche dynamische Gestaltung.
Gesamteindruck	Ein in sich homogener, natürlicher Vortrag mit viel Ausstrahlungskraft.
Juror(in)	Bircher Franziska

Wattwil, Jodelchörli Alperösli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Muheim Robert, Ulisbach

«Bim Chüjerglüt» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Gut geschulter Chor. Ausgeglichen in den Registern. Der klangvolle Jodel gefällt besonders. Die 2. Jodelstimme sollte die Töne in der Brustlage noch schöner runden. In gewissen Passagen ist sie zu laut und zu grell zB JT 6, 8 und dominiert den Zweiklang zu stark.
Aussprache	Der Liedtext ist recht gut verständlich, die Konsonanten dürften allerdings noch schärfer ausgesprochen werden. Auffallend sind die vielen Wortverbindungen "wenn-uf", "churz-isch", "Freiheit-a", "mit-üse" und die teils übertonten Nebensilben (Chüe-ne, grüe-ne, strit-te). Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Im Verlaufe des Vortrags sinkt der Chor um einen Halbton. Dies geschieht ohne grosse, störende Trübungen. Im Jodel ist der Terzenlauf im JT 3 sowie die Sexten im JT 5 nicht immer ganz rein (2. Stimme).
Rhythmik	Der Liedüberschrift "nicht zu schnell" wird gut nachgelebt. Das Lied erklingt dennoch frisch und unbekümmert mit einem gefälligen Jodel.
Dynamik	Der Chor singt mit kompaktem Klang, an gewissen Stellen etwas gar massig. Ein vermehrtes Eingehen auf den Liedtext, gepaart mit agogischem Singen, würde den Vortrag noch weiter aufwerten. Der fein gestalteten dritten Strophe folgt ein Jodelbeginn mit einem hübschen Piano.
Gesamteindruck	Das wehmütige Schneller-Lied wird uns frisch und ohne ins Kitschige abzugleiten vorgetragen. Der für eine Gemischte Gruppe ungewöhnlich kernige Chorklang gefällt besonders.
Juror(in)	Guido Rüegge

JG - Jodler Gruppe

Wattwil, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Roth Ruedi, Bächli

«Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Stabiler, schöner Tonansatz. 1. Jodler mit schönen Hochtönen und der 2. Jodler mit gut geführter Stimme. Satter Chorklang mit ausgeglichenen Stimmregistern.
Aussprache	Gut gewählte und korrekt abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	In B-Dur angestimmt und gehalten. 1. Teil: Gut gelungener Einstieg, satter Begleit, Wiederholung sehr ausgeglichen. 2. Teil: Volle Jodelstimmen, gute Abwechslung. 3. Teil: Tonartenwechsel gelingt. Jodel ist etwas schwer hörbar, lebhaft gestaltet. 4. Teil: Viel Bewegung mit sauberen Einsätzen..
Rhythmik	Metrik klar erkennbar. Gut gewählte Temponahme, schwungvoll und angemessen, sinnvoller Melodiefluss.
Dynamik	Abwechslungsreicher Naturjodel mit bemerkenswert guter Gestaltung. Der Begleit wirkt manchmal etwas zu stark gegenüber dem Jodel.
Gesamteindruck	Ausdrucksvoller, gut nachempfunderer Naturjodel, gekonnt und mit viel Gefühl vorgetragen.
Juror(in)	Stefan Capeder

Weiach, Jodelchörli Läbäfröid, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Brunner Domfeld Sabine, Weiach

«Chüejerglüt» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Im Textteil etwas spannungslos und stumpf. Der 1. Bass ist etwas schwach hörbar. Beim Jodel wird Kurzatmigkeit festgestellt und man vermisst strahlende Hochtöne.
Aussprache	Häufige sinnetstellende Wortverbindungen beeinträchtigen die Verständlichkeit, so in den LT 2 und 5 der 3. Strophe "wie-nes" und "tüe-mir", in den LT 11, 13 und 16 der 2. Strophe, "ö-öd-u", "nie-meh" und "und-y" sowie im LT 13 der 1. Strophe "d'Nacht-y". Auch unscharfe Konsonanten sind zu hören.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt leicht bis zum Schluss des Vortrags. Die Stimmen passen sonst gut zusammen, doch der Vierklang wird immer wieder durch unreines Singen gestört, so in den LT 2, 8, 14 und 17. Der 2. Tenor bekundet Mühe mit der Reinheit in den LT 10, 11 und 12. Unrein ertönt auch der Jodel beim Jodelauftakt und beim JT 2. Der 2. Bass trübt die Akkorde im JT 4.
Rhythmik	Die Viertelnoten in den LT 6, 10 und 14 fallen jeweils sehr kurz aus, verursacht durch die eher zu schnelle Temponahme. Im Uebrigen fällt dieser Bereich zufriedenstellend aus.
Dynamik	Der Beginn wirkt etwas zaghaft und verursacht erste Trübungen. Immer wieder sind Trübungen zu hören, die sich negativ auf die Dynamik auswirken. Der Jodelteil wirkt eindeutig positiver als der Liedteil.
Gesamteindruck	So gewinnt man schliesslich den Eindruck eines eher blassen, verhaltenen sowie farblosen Textteils und einem Jodel, der deutlich besser gelingt. Der ganze Vortrag birgt wenige Höhepunkte.
Juror(in)	Stefan Capeder

JG - Jodler Gruppe

Weinfelden, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Zogg Mathias, St. Pelagiberg

«S' got z' Alp» - Mathias Zogg

Tongebung	Helle, runde Tenorstimmen führen den Chor. Zum klanglichen Ausgleich fehlen die tiefgründig tragenden Bässe. Die Jodelstimmen singen kurzatmig, mit mangelnder Stütze. Der Tonansatz ist zu tief im Hals. Die Schalltlage klingt kehlig und glanzlos.
Aussprache	Sehr stark betonte Schluss-T (zB "Oberot"). Hingegen sind vereinzelte Klinger wenig prägnant. Die Jodelvokalisation passt.
Harmonische Reinheit	Kaum hörbar sind die chromatischen Basseinsätze zB in den LT 9 und 11 sowie die beiden "e" im LT 16. Der in A-Dur angestimmte Vortrag endet schliesslich in B-Dur, allerdings einheitlich und ohne massive Dissonanzen.
Rhythmik	Mit Ausnahme einiger flüchtig punktierten Notenwerten in den LT 2, 4 und 12 wird das Lied rhythmisch straff und mit einem frischen Tempo gesungen.
Dynamik	In den Strophen 1 und 2 findet sich der Chor nicht so recht als gestalterische Einheit. Die Melodiebogen fliessen einfach so dahin, eher brav und mit wenig Spannung. Schöne Steigerungen sind jeweils im Jodel und schliesslich doch noch in der 3. Strophe auszumachen.
Gesamteindruck	Der Chor riskiert wenig. Man bemüht sich zwar, schön zu singen. Die Leidenschaft des "z' Alp-Fahrens" fehlt. Dank der Steigerung und den grundsätzlich nicht schwerwiegenden Mängeln ist die Klasse 1 gerade noch gesichert.
Juror(in)	Felix Inglin

Weinfelden, Jodlerklub des Bernervereins Niesen, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Diem Trudy, Herisau

«Für Härz und G'müet» - Mathias Zogg

Tongebung	Der Chorklang wirkt noch zu unausgeglichen, teils etwas glanzlos, weil einige Stimmen zu wenig gut gestützt sind. Es ist wichtig, weiter an der Atemtechnik zu feilen. Dies gilt insbesondere für die Jodelstimmen, die noch entwicklungsfähig sind und derzeit noch zu wenig Klangvolumen erreichen können. Teilweise werden auch Kehlkopfschläge umgangen zB JT 3, 4.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Ein klares Plus dieses Vortrags.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird bis zum Schluss gewahrt. Der Liedteil gelingt harmonisch besser als der Jodelteil. Im Liedteil sind insbesondere in den LT 3, 5 und 10 fast bei allen drei Strophen harmonische Trübungen festzustellen. Ursache sind vorwiegend die Tenöre (oft der 2. Tenor) welche zu tief intonieren. Im Jodelteil sind bei der 1. Jodelstimme zahlreiche unterfasste Töne zu verzeichnen, die sich allerdings nicht in jeder Strophe wiederholen. Zusätzlich stark getrübt wird das harmonische Klangbild durch die oft ungenaue, fast suchende Führung der 2. Jodelstimme besonders in den JT 3 und 4.
Rhythmik	Das Lied wird korrekt gesungen. Einzig in den LT 10 - 12 stören die vielen Zäsuren. Im Jodel würde eine deutlichere Tempodifferenzierung zB ab JT 5 bestimmt zu mehr Ausdruck verhelfen.
Dynamik	Dynamisch bleibt zu vieles in Ansätzen stecken. Die zentrale Liedaussage wird zu wenig umgesetzt. Es fehlt an Höhepunkten und Spannungselementen sowohl im Lied- als auch im Jodelteil. Wir wünschten uns ein freudigeres Singen.
Gesamteindruck	Die Freude am Jodellied kann zu wenig vermittelt werden. Dem Vortrag fehlt noch die Frische, insbesondere im Jodelteil.
Juror(in)	Guido Rüegge

JG - Jodler Gruppe

Wetzikon, Jodlerklub Seerösli, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Steiner Samuel, Wetzikon ZH

«Weisch nu?» - Edi Gasser

Tongebung	Der Chorklang ist zu Beginn verhalten und unausgeglichen. Etwas stumpfe Tongebung.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich, unscharfe Konsonanten und allgemein schwerfällig.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung bei den Bässen ist ungenau, so in LT 7, 10, Schlussakkord 12 sowie LT 28. Im Jodelteil ertönen die Takte 3, 7 und 8 ungenau im Jodel sowie im Begleit. Im Gesamten sinkt man um einen halben Ton.
Rhythmik	Keine nennenswerten Mängel. Rhythmik dem Charakter der Teile angepasst.
Dynamik	Im Liedteil könnte mehr gemacht werden, denn dieser bleibt spannungsarm und bietet kaum Höhepunkte.
Gesamteindruck	Obwohl sehr schöne Ansätze vorhanden sind, kann die Darbietung nicht überzeugen. Vor allem sind es die harmonischen Verstösse, die den Gesamteindruck stark belasten. Mit der anspruchsvollen Liedwahl scheint der Chor nicht die glücklichste Hand gehabt zu haben, so dass noch knapp die Klasse 2 erreicht wird.
Juror(in)	Edy Feusi

Wiesendangen, Jodlerplausch , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Bühler Myrtha, Wiesendangen

«Bärgkristall» - Edi Gasser

Tongebung	Im Liedteil sind die Stimmen recht ausgeglichen, die Jodelstimmen sind in den Hochlagen sehr gepresst. Die Mundstellung ist zu breit, so dass der Ton bei beiden Jodlerinnen im Hals stecken bleibt.
Aussprache	Sehr verständliche und prägnante Aussprache. Die Vokalisation ist in den Brustlagen sehr breit und es tönt nach "a" statt nach "o".
Harmonische Reinheit	Die Reinheit wird vielerorts belastet, vor allem durch ungenaue Intonation. In den Tieflagen ist der 2. Bass schlecht hörbar, der LT 8 unstabil. Im LT 15 der 2. Strophe fehlt der letzte Ton des punktierten Achtels. Im JT 3 ist der Unisonoton des 1. und 2. Basses falsch (g statt f). Im JT 5 wechselt der 2. Bass zu früh auf das "es". Der Schlussakkord wackelt jedes Mal.
Rhythmik	Das Tempo im Liedteil ist gut. Der Jodel wirkt trotz der Vorgabe "sehr langsam" zu schwerfällig. Die Punktierungen dürften allgemein prägnanter sein.
Dynamik	Lied und Jodel erklingen durchwegs gleichförmig. Spannungsvolle Melodiebögen fehlen und man singt allgemein mit zu viel Kraft.
Gesamteindruck	Das Sextett ist bemüht, dem Bergkristall den nötigen Glanz zu verleihen, was leider nur teilweise gelingt. So kann der Vortrag nur noch in der Klasse 2 eingereicht werden.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Wil, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Klaus Rita, Kirchberg

«E schöni Zyt» - Heinz Güller

Tongebung	Der Stimmen des Chors erklingen noch unausgeglichen in den Registern. Daher fehlt es über weite Strecken an Glanz und Spannung. Die Jodlerinnen können kaum strahlende Höhepunkte setzen. Besonders der 2. Jodel tönt zu wenig kräftig.
Aussprache	Wenn prägnanter gesprochen wird, hilft dies auch der Entwicklung des Tons. Die fehlende Prägnanz der Konsonanten ist besonders auffällig in den Piano-Stellen.
Harmonische Reinheit	Der Chor singt in H-Dur. Vor allem die Bassstimmen wirken unsicher und singen ihre Stimmen zu wenig klar zB LT 7, 9 - 12. Aus dem gleichen Grund klingt der Liedschluss immer wacklig. Im LT 3 ist der 2. Bass unhörbar. Die zweite Jodelstimme singt zu ungenau und unterfasst immer wieder ihre Brustlagentöne.
Rhythmik	Das zu langsame Grundtempo führt zu einem schleppenden und zaghaften Vortrag. "Langsam, erzählend" ist das Lied überschrieben, das heisst aber nicht "freudlos". Für eine textgemässe Temponahme fehlt die Frische. Insbesondere der 2. Teil des Jodels, der mit "a tempo" überschrieben ist, wird praktisch gleich schnell gesungen, wie der erste Teil.
Dynamik	Dieser Liedtext ergäbe so viele Möglichkeiten für eine dynamisch gehaltvolle Interpretation. Leider werden diese kaum genutzt. Der Jodel plätschert dahin, ohne Höhepunkt und ohne Glanz. Der Vortrag wirkt daher wenig differenziert und zu gleichförmig.
Gesamteindruck	Die vergebenen Punkte reichen noch knapp für eine tiefe Klasse 2. Von der Freude an der schönen Älplerzyt ist leider nicht viel zu spüren.
Juror(in)	Guido Rüegge

JG - Jodler Gruppe

Wilen-Gottshaus, Heimatchörli Gottshaus, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Löpfe Pia, Amriswil

«By üüs obe» - Fred Kaufmann

Tongebung	Der Chor singt mit recht ausgeglichenen Registern. Die Jodelstimmen passen gut zusammen, sind klanglich aber nicht immer schön aufeinander eingespielt. Die teils laut hörbare Atmung wird als störend empfunden. Im Jodel werden die führenden Stimmen durch einen runden, vollen Begleit getragen.
Aussprache	Der Chor singt mit recht gut verständlicher Aussprache, die Endkonsonanten werden deutlich gesprochen. Den Konsonanten innerhalb des Wortes dürfte noch mehr Prägnanz verliehen werden. Auffallend sind die teils überbetonten Endsilben (zB Löft-li, Loo-be, Lun-ge) und diverse Wortverbindungen (zB good-all, bis-an). Die Jodelvokalisation ist sauber aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Im Verlaufe des Vortrags sinkt der Chor ohne grosse Trübungen um einen Halbton. In tiefen Lagen ist der 2. Bass teils unhörbar (LT 7, 16, JT 2, 3). Die 2. Jodelstimme singt das "f" in den JT 2 und 6 leicht zu tief.
Rhythmik	Exakt, mit passend gewähltem Grundtempo. Liedaufakt jeweils etwas schwer. Im LT 4 wird in der 1. Strophe die Achtelpause nicht beachtet.
Dynamik	Schöne Höhepunkte im Text. Wirkungsvoll gezogene Spannungsbögen im Jodelteil.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt kompakt und seriös vorbereitet.
Juror(in)	Guido Rügge

Winterthur, Appenzeller Jodelchörli, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Oswald Richard, Winterthur

«Erinnerig» - Fred Kaufmann

Tongebung	Der Chorklang ist meistens ausgeglichen. Hin und wieder sind die ersten Stimmen etwas vorherrschend. Die Jodelstimmen kommen nicht richtig zum Strahlen und sind flackerig.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, doch die Konsonanten dürften prägnanter sein. Klinger werden vermisst.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt zu Beginn ganz leicht, kann die Tonart dann bis zum Schlusseinigermaßen halten. Einzelne Intervalle sind instabil, dies vor allem im Jodel, wo die zweite Jodelstimme schlecht hörbar ist.
Rhythmik	Der Liedteil ist rhythmisch gut, das Tempo angepasst. Im Jodel fällt man im JT 4 aus dem Metrum. Hier wird der 6/8 - Takt nicht ausgesungen.
Dynamik	Der Liedteil wird ansprechend gestaltet und man singt mit Empfindung. Im Jodel fehlen jegliche Differenzierungen. Der strahlende Höhepunkt bleibt auf der Strecke.
Gesamteindruck	Die gemischte Jodlergruppe schwelgt in der Erinnerung und es sind viele schöne Ansätze hörbar. In allen Sparten gibt es Kleinigkeiten zu bemängeln, so dass die erste Klasse knapp verpasst wird.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Winterthur, Jodelclub Wülflingen, NOSJV

Klasse 3

Leitung: Zumbrunn Geri, Winterthur

«Bärgbueb's Wunsch» - Robert Fellmann

Tongebung	Teilweise satter Chorklang, mit sonoren Bässen im Liedteil. Im Jodelteil, bedingt durch das sehr langsame Singen, teilweise unstabiles Chorgefüge. 1. Jodelstimme eher grell und lärmig in den Jodelhochtönen in den JT 1, 2 und 3. Atemstütze in den JT 3 und 4 ungenügend.
Aussprache	Recht gut verständlich, doch häufig noch zu wenig prägnant. Die Endsilben des Chors im Begleittext im Jodel zu wenig deutlich (zB bald, Gschirr). Vokalisation angepasst.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil meistens reines Klangbild. Tonfehler der 1. Bässe im LT 10. Statt der Tonfolge as-ges wird as-as gesungen. Die 1. Jodelstimmen unterfassen die Jodelhochtöne immer leicht (das "c" im JT 1, das "es" im JT 2 oder das "f" im JT 3).
Rhythmik	Exakt und partiturgetreu im Liedteil, mit angepasstem Tempo und sinnvoller Agogik. Metrum im Jodelteil überhaupt nicht erfasst. Trotz der Vorgaben "langsam" und "sehr langsam" wird das Tempo zu schleppend gewählt. Die JT 1 und 2 stimmen rhythmisch noch, doch dann werden entweder die Sechzehntel im Auftakt im JT 2 viel zu langsam oder aber die nachfolgenden Viertel viel zu schnell gesungen. So wie die Jodelstimmen die Sechzehntel singen, müssten die nachfolgenden Notenwerte viel, viel langsamer sein, was fast nicht zu machen ist.
Dynamik	Im Liedteil ansprechende textgerechte Gestaltung mit recht guten dynamischen Ansätzen. Der Jodelteil kann aufgrund des zu langsamen, schleppenden Tempos nicht gestaltet werden. Höhepunkte fehlen deshalb gänzlich.
Gesamteindruck	Der Liedteil wird von den engagierten Sängerinnen und Sängern ansprechend vorgetragen, obwohl noch markanter gestaltet werden könnte. Der Jodelteil ist zu schleppend, das Metrum ist nicht erfasst und die Gestaltung und die Begeisterung fehlen. So kann der Frühling noch nicht in den Saal gezaubert werden.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JG - Jodler Gruppe

Winterthur, Jodelklub Oberwinterthur, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Heitzmann Martin, Steinach

«D' Lüt im Dorf» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Der Chor besitzt eine recht gute Grundbasis zu einem schönen, tragenden Klang. Die klangvollen Jodelstimmen sind in den Hochlagen kehlig im Ansatz und zu wenig locker.
Aussprache	Diszipliniert erarbeitete Sprache. Es gibt wenige Stellen, die nicht mit Sorgfalt gesprochen werden. Ebenso sorgfältig ist die passende Jodelvokalisation gewählt.
Harmonische Reinheit	Am Ende des Vortrages ist die Intonation minim über der angestimmten C-Dur-Tonart. Die Dissonanzen der Jodlerinnen zum Chor, vor allem in den Hochtönen, trüben die weitgehend recht stabile Harmonie.
Rhythmik	Das gefällige Tempo wird im Lied- und Jodelteil präzise dargeboten. Rhythmisch fallen die überdehnte Punktierung im LT 8 und die zu kurzen Viertelnoten im LT14 und im JT 7 auf.
Dynamik	Weitgehend gediegenes, silbenorientiertes Singen. Dem gesamthaft braven, agogisch wenig phantasievoll gestalteten Liedteil folgt ein wohladosierter, gefälliger Jodel. Allerdings sollte der Chor im Jodel in der Lautstärke zurückhaltender stützen, eben als Begleit.
Gesamteindruck	Ein gut vorbereiteter Vortrag, der ansprechend, aber dynamisch risikolos und deshalb nicht sehr aussagekräftig interpretiert wird. Mit mehr Begeisterung und Schwung wäre eine höhere Klasse in Reichweite.
Juror(in)	Felix Inglin

Zürich, Doppelquartett des TV Seebach, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Burri Hugo, Zürich

«Senn's Abschied» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Der Chor ist ausgeglichen, hat jedoch wenig Tragkraft, was sich besonders bei Pianostellen negativ auswirkt. Im Jodel hören wir eine warme, wohlklingende 2. Stimme. Die 1. Stimme hat den Stimmsitz nicht immer ganz vorne und klingt eher flach. Der ganze Chor muss an der Atmung und Tonstütze arbeiten.
Aussprache	Breite und bedonte Endsilben wirken unschön und schwerfällig, zB im LT 2. Für eine gute Verständlichkeit müssen die Konsonanten schärfer ausgesprochen werden. Im Grossen und Ganzen wirkt die Aussprache natürlich.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wirkt verschwommen. In allen Registern werden immer wieder einzelnen Töne unterfasst (Tonstütze!) Der 1. Tenor intoniert abfallende Tonschritte oft zu tief, so zB im LT 2 "c - b" oder im LT 6 "b - g". Im JT 6 singt die 1. Stimme das "f" zu wenig hoch. Der Chor begleitet rein.
Rhythmik	Im Liedteil werden einige punktierte Achtelnoten nicht ausgesungen, sonst exakt. Im Jodel jedoch wird der Rhythmus nicht richtig erfasst. Die Triolen werden zu wenig auf eins betont, dadurch ist das Metrum kaum erkennbar. Die Viertelnoten und die punktierten Viertelnoten geraten eher zu kurz, besonders auffallend im JT 3.
Dynamik	Im Jodel unnatürliche Dynamik mit übertriebenen Schwelltönen. Im Liedteil sind Ansätze zur textgerechten Umsetzung vorhanden. Die vielen gestossenen Töne stören den spannungsvollen Melodiefluss.
Gesamteindruck	Die Stimmung, welche Text und Melodie ausdrücken, kann musikalisch nur ansatzweise gestaltet werden. Der Liedteil gelingt besser als der Jodel, welcher eher schleppend und unnatürlich wirkt. Der Vorgabe "mit viel Ausdruck" wurde vielleicht etwas zu viel Gewicht verliehen.
Juror(in)	Bircher Franziska

JG - Jodler Gruppe

Zürich, Jodelclub Sängerrunde, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Koller Roger, Zürich

«Bim Vernachte» - Emil Herzog

Tongebung	Die Stimmen passen grundsätzlich gut zusammen, doch fehlt zu einem wohlklingenden, tragenden Chorklang die notwendige Spannung. Die führenden Tenorstimmen und vor allem die Jodlerinnen stützen den Ton nicht genügend.
Aussprache	Das ä in "Bärke" ist zu massiv betont. Sonst ist in dieser Sparte nur Gutes zu vermerken. Präzise Sprache mit unbetonten Endsilben, klare Artikulation von Konsonanten und auch eine gute Jodeltechnik sind zu erwähnen.
Harmonische Reinheit	Die Sinktendenz (am Schluss landet man in As-Dur) wird im Jodel entscheidend verstärkt. Die Melodieführung der Jodlerinnen ist stets massiv von unterfassten Tönen durchsetzt zB in den JT 2 - 4 und 6 - 7. Im Liedteil ist die Intonierung besser. Die Tenorstimmen unterfassen das "h" im LT 6, die Tonfolge d-c im LT 9 ist unrein. Der Schlussston "g" im Begleitjodel im LT 4 ist zu tief.
Rhythmik	Ein gediegenes Tempo mit Einhaltung des 3/4-Taktes. Einige rhythmische Verfehlungen: flüchtige Punktierung im LT 1, unpräziser Jodeleinsatz in der 1. Strophe (LT 2), zu kurze Viertelnoten in den LT 2 und 9 und unpräzise Rhythmisierungen in den LT 15 und 16.
Dynamik	Die Umsetzung des Textes gelingt mit dynamisch angemessenen Mitteln. Lange Melodiebögen erzeugen ein musikalisch rundes Bild. Allerdings fehlt die Stütze zu einem dynamischen, fröhlichen Durchbruch. Auch das Sinken in eine tiefere Tonart wirkt sich negativ aus; die nötige Ausstrahlung ist eingeschränkt.
Gesamteindruck	Eine gute Vorbereitung ist zu erkennen. Besonders dynamisch ist der Vortrag ansprechend gestaltet. In den einzelnen Disziplinen (vorab harmonisch), sind Mängel vorhanden, welche sich summieren und die Klassenzuteilung eindeutig bestimmen.
Juror(in)	Felix Inglin



JG - Jodler Gruppe

Zürich, Jodelklub Alphüttli, NOSJV

Klasse 3

Leitung: Ulmann Gody, Wohlen AG

«Bärgblueme» - Emil Herzog

Tongebung	Meistens locker, rund und recht klangvoll im nicht immer ausgeglichenen Chor. Der 2. Bass ist teilweise nicht klar auszumachen oder der 2. Tenor dominiert wie zB in den LT 9 - 16 der 1. Strophe. Vor allem in der hohen Schalllage der Jodelstimmen kehlig, weil der Stimmsitz zu weit hinten liegt. Die Hochtöne der 1. Jodelstimme klingen etwas flach und spannungarm. Generell besser stützen. Lied- und Jodelteil wirken kurzatmig.
Aussprache	Recht gut verständlich, jedoch einige Konsonanten prägnanter sprechen (früsche, erwache) und sinnwidrige Wortverbindungen vermeiden (Bärgund, Sunnuf). Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Obwohl der Liedteil harmonisch recht gut gelingt, werden einige Trübungen festgestellt. In den LT 8 und 16 erklingen die ersten Akkorde unrein. In der 1. Strophe ist in den LT 9 - 12 der 1. Tenor kaum auszumachen. In den LT 9 - 16 der 3. Strophe intoniert der 2. Tenor durchwegs leicht zu tief. Tonfehler des 2. Basses: im LT 7 wird anstatt dem tiefen "e" ein "gis" gesungen und im JT 7 die Viertelnote "e" oktaviert (3. Strophe). Im Jodelteil entstehen häufig harmonische Trübungen durch ungenaue Intonation der Jodelstimmen (zB im JT 4; unterfasste Hochtöne in den JT 1, 3, 5 und 7). Trotz allem wird die angestimmte Tonart A-Dur sicher gehalten.
Rhythmik	In den LT 1, 2 und 5, 6 wird falsch rhythmisiert. Die Notenwerte entsprechen den Partiturvorgaben nicht. Im Jodelteil werden bei den Atemzäsuren in den JT 2, 4 und 6 zusätzlich Achtelpausen eingelegt. Dies erlaubt keinen natürlichen Melodiefluss. Die Metrik ist nicht klar erkennbar. Treffend gelingt die Temponahme.
Dynamik	Trotz spürbarem Gestaltungswillen bleibt der Vortrag grösstenteils brav, kontrastarm und gleichförmig.
Gesamteindruck	Die Bergblumenpracht wird eher verhalten und farblos gezeigt, so dass sie nicht so recht zu begeistern vermag. Die Spannung bleibt weitgehend aus. Es scheint fast, als vermöchten die "Bärgblueme" die Vortragenden selber nicht so recht zu erfreuen.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Zürich, Jodler-Sextett des TV Alte Sektion, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Renggli Rudolf R., Schötz

«E Hustage Chranket» - Rudolf R. Renggli

Tongebung	Was gar nicht gefällt: die sehr kehligen 2. Jodelstimmen und die im Klang "halsig, röhrend" klingenden 1. Jodelstimmen. Sonst passt alles: die kultivierte, klangvolle Tongebung, der runde Chorklang mit den sonoren Bässen, die gut ausgebildete Jodeltechnik und die geschulte und beherrschte Atemstütze.
Aussprache	Der Text ist sehr gut verständlich und prägnant. Schöne, gepflegte Klinger veredeln den Liedteil.
Harmonische Reinheit	Die Klippen der Harmonien werden gut gemeistert. Die Stimmführung ist tadellos und partiturgetreu. Einzig die Hochtöne im JT 7 der 2. Strophe werden ungenau gejedelt. Sonst wird sehr rein intoniert. In der 2. Strophe steigt der Chor um fast einen Halbton.
Rhythmik	Die rhythmischen Elemente sind exakt einstudiert und umgesetzt worden. Im LT 17 werden verschobene metrische Betonungen vermerkt (Endsilbenbetonungen auf "glit-te" und "Löö-li"). Das "Andante", das "quasi tempo di minuetto" und das "rhyth. Mazurka-Tempo" werden passend getroffen. Der Melodiefluss ist beweglich, aber generell vermisst man die Leichtigkeit.
Dynamik	Die Dynamik überzeugt dank der starken Differenzierungen sowohl im Liedteil als auch im Jodel.
Gesamteindruck	Hinter dem Vortrag der schwierigen Komposition steckt sehr viel Vorbereitungsarbeit. Man merkt, dass das Lied aber zum Teil auch "erchrampft" worden ist, weil die Leichtigkeit des Vortragens noch vermisst wird. Es stellt an den Chor sowie auch an die Zuhörer und Zuhörerinnen grosse Ansprüche. Nach diesen Vorbemerkungen dürfen ganz viele Bereiche wie die begeisternde Interpretation, die detailreiche Musikalität und die herzhafte Ausstrahlung lobend erwähnt werden. Die Tongebung der Jodelstimmen belastet das an sich sonst sehr gute Gesamtbild. Es freut den Verfasser sehr, dass man auch im Bereich "Jodelkompositionen" offene Grenzen zu überschreiten wagt, wenn auch für den traditionell gewöhnten Zuhörer Neuland betreten wird.
Juror(in)	Georg Bircher

Zürich, Trachtenchor Wiedikon, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Schumacher Lydia, Adliswil

«I freu mi» - Paul Meier

Tongebung	Der Chor besitzt einen runden, kräftigen Chorklang. Die Jodelhochlagen sind teilweise etwas gedrückt.
Aussprache	Gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Nur einige kleine, nicht nennenswerte Trübungen im Liedteil.
Rhythmik	Die Notenwerte sind exakt und gut erarbeitet.
Dynamik	Eine textgerechte, dynamisch differenzierte Gestaltung.
Gesamteindruck	Sorgfältig erarbeitete und mit viel Freude umgesetzte Darbietung. Etwas mehr Schwung im Liedteil wäre noch das Tüpfelchen auf dem i.
Juror(in)	Edy Feusi

JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

Adliswil, Jodlerfamilie Schumacher , NOSJV

Klasse 0

Leitung: Schumacher Lydia, Adliswil

«Sing mit, i lade Di i» - Stephan Haldemann

Gesamteindruck Ein seltener Anblick auf den Brettern, die die Welt bedeuten: eine Jodlerfamilie. Dies ist hier aber der Fall. Erfreulich, dass sich diese Gruppe (2 Erwachsene, 3 Jugendliche) dieser Herausforderung gestellt hat. Mit dem Lied "Sing mit, i lade Di i" haben sie keineswegs eine leichte Aufgabe übernommen. Bereits ist ein schöner Chorklang vorhanden und die Aussprache gut verständlich. Die Rhythmik ist exakt und die Temponahme passend. Was noch verbessert werden kann, ist die harmonische Reinheit, die noch nicht in allen Teilen gut gelingt. Der Liedteil erfreut durch seine Natürlichkeit, aber im Jodel muss noch einiges besser erarbeitet werden. Die 1. Stimme ertönt noch zu wenig einheitlich, teilweise auch unrein. Um dieses Problem zu beheben, ist das Potential durchaus vorhanden. Trotzdem, ein bemerkenswerter Vortrag, der Zuhörer und Jury begeistert..

Juror(in) Edy Feusi

Bubikon, Jodlerfamilie Brunner, NOSJV

Klasse 0

Leitung: Brunner Jasmin, Bubikon

«Dorfchilbi» - Hans Aregger

Tongebung Locker, weich und warm singt und jodelt ihr mit euren hellen Stimmen. Stellenweise dürfte die 3. Stimme besser hörbar sein. Bereits ansprechend geschult ist eure Jodeltechnik.

Aussprache Gut verständlich. Man versteht auch ohne Partitur, was ihr singt. Passend gewählte Jodelvokalisation.

Harmonische Reinheit Ein paar kleine Unreinheiten mehr zufälliger Art. Sonst aber reines, schönes Klangbild und sichere Intonation.

Rhythmik Ausser den etwas flüchtig punktierten Notenwerten genau erarbeitet. Im Liedteil sind die Taktschwerpunkte klar erkennbar. Im Jodelteil ist dies nicht so gut möglich, weil ihr noch alle Töne (auch in den schwerfälligen Auftakten) gleich laut jodelt. Fröhliches Tempo mit partiturgetreuen Tempiwechseln.

Dynamik Abwechslungsreiche, aussagekräftige, textgemässe Gestaltung. Im Jodelteil lässt sich mehr Spannung aufbauen, wenn ihr nicht alle Töne gleich laut jodelt, sondern der Taktart entsprechend betont.

Handorgel-Begleitung Schön angepasst, dynamisch mitgehend und einfühlsam unterstützend und das Klangbild vervollständigend. Gut passende Vor- und Zwischenspiele.

Gesamteindruck Ein erfrischender, fröhlicher, unbeschwerter Vortrag. Anschaulich lasst ihr alle Zuhörende die "Dorfchilbi" erleben. Wunderschön, wenn eine Familie derart herzlich zusammen musizieren kann.

Juror(in) Hans Friedli

JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

Dinhard, Kinderchörli Wylandsterne, NOSJV

Klasse 0

Leitung: Mora-Bucher Claudia, Winterthur

«Üsers Büsi» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Mit hellen, fröhlichen Kinderstimmen wird beweglich und frisch von der Leber weg vorgetragen. Es versteht sich klar, dass es an der Tongebung noch einiges zu arbeiten gibt. Es sind auch recht viele Einzelstimmen dabei, die etwas hervortreten, zu laut sind, teilweise zu breit und zu offen singen.
Aussprache	Nicht immer kompakt zusammen, jedoch verständlich und unverfälscht.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil ist das Chörli stabil und sauber zusammen mit dem Begleit. Im Jodel werden die Hochtöne oftmals unterfasst gehalten, dies vor allem durch die 2. Jodelstimme.
Rhythmik	Dies ist mit Abstand die best gehaltene Disziplin, richtige Tempowahl, beweglich und gut akzentuiert.
Dynamik	Im Liedteil gut dem Text nachgelebt, lustig und sehr natürlich.
Handorgel-Begleitung	Passt sich dem Chor unterstützend und dynamisch an.
Gesamteindruck	Schön in diesem Sinne weiterüben, die Freude am Singen ist das Allerwichtigste.
Juror(in)	Klaus Rubin

Dussnang, Kinderjodelchörli Tannzapfenland, KEIN

Klasse 0

Leitung: Schatt-Reichmuth Irma, Dussnang

«Es Chnächtlü und es Mägdli» - Hans Aregger

Tongebung	Mit klangvollen, wohlklingenden, hellen, warmen und weichen Stimmen trägt ihr Lied- und Jodelteil mit rundem, ausgeglichenem Klangbild locker vor.
Aussprache	Sehr gut verständlich, obwohl ihr einige Konsonanten noch prägnanter sprechen könntet (zB m, f, r, n in "Mägdli" oder "färn"). Abwechslungsreiche, gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sehr schönes, reines, klares Klangbild. Durchwegs bestechend saubere und stabile Stimmführung.
Rhythmik	Mit passend gewähltem Tempo trägt ihr Lied und Jodel rhythmisch exakt erarbeitet und mit spannungsvollen, textbezogenen Tempoveränderungen vor.
Dynamik	Man spürt, dass ihr haargenau wisst, was ihr singt. Anschaulich, abwechslungsreich, lebhaft, phantasie- und spannungsvoll gestaltet ihr Lied- und Jodelteil. Aussagekräftig setzt ihr den Text bildlich und zum Teil unübertrefflich um (wie zB "I üsem schöne lange breite Bundeshus").
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, dynamisch mitgehend und schön angepasst unterstützend, mit dem Kinderjodelchörli eine Einheit bildend. Phantasievolle, bereichernde Zwischenspiele. Stimmt mit dem Vorspiel thematisch schön in den Vortrag ein.
Gesamteindruck	Man soll mit Superlativen sparsam umgehen, hier sind sie jedoch angebracht. Diese gefühlvolle, begeisternde, ausdrucksstarke, innig erlebte Darbietung geht zu Herzen und berührt tief. Wir dürfen entspannt zurücklehnen und einfach "luege, lose, gniesse"! Wir erleben einen sehr nachhaltig wirkenden Glanzpunkt, ein Highlight eben (um es englisch aber treffend auszudrücken). Dies bezeugt wohl auch der äusserst kräftige Applaus, der erst verhallt, als ihr die Kirche längst verlassen habt.
Juror(in)	Hans Friedli

JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

Ennetbühl, Jungjodler Ennetbüel , NOSJV

Klasse 0

Leitung: Scherrer-Häfliger Elisabeth, Ebnat-Kappe «Sunneschtrahle» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Ihr erfreut uns mit euren frischen und kräftigen Stimmen. Wenn ihr eure Atmung noch verbessert, werden die Töne länger gestützt und ihr könnt dadurch die Höhe der Töne besser und länger kontrollieren. Versucht auch, die Töne noch mehr vorne im Mund zu bilden, damit sie noch schöner klingen.
Aussprache	Was ihr uns von den „Sunneschtrahle“ erzählt, können wir meistens gut verstehen. Achtet aber noch besser darauf, dass ihr die Konsonanten immer deutlich aussprecht und einzelne Vokale und Endsilben nicht zu offen singt.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist während des ganzen Vortrages immer etwas getrübt. Probiert besser aufeinander zu hören und miteinander zu singen.
Rhythmik	Rhythmisch werden keine erwähnenswerten Mängel festgestellt. Das Tempo dürfte etwas zügiger sein.
Dynamik	Lobenswert ist der schöne Schweller im LT 9. Probiert noch etwas die Melodiebogen auszusingen, das heisst am Ende des Melodiebogens die Lautstärke etwas zurück zu nehmen.
Gesamteindruck	Mit kräftigem Applaus haben euch die aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörer gezeigt, dass ihr auf dem richtigen Weg seid. Bravo, macht weiter so!
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Goldach, Kinderjodelchörli , NOSJV

Klasse 0

Leitung: Lüchinger Eva, Goldach «Bim Hüttefüür» - Ernst Sommer

Tongebung	Spontan abgefasste Notizen des für diese Sparte zuständigen Juroren: "Etwas zaghaft und zurückhaltend", die Glut sprätzet" deshalb noch nicht sehr; das "Hüttefüür-Räuchli" zischt noch nicht überwältigend aus dem Kamin; Gemütlichkeit ist vorherrschend."
Aussprache	Engagiertes Aussprechen von allen. Der Wille, es möglichst gut zu machen, ist da.
Harmonische Reinheit	Viele Unreinheiten und unsichere, ungenaue Stimmführung. Oft unterfasste Tonsprünge, was zu einer Sinktendenz um fast einen Ganztonschritt während der ganzen Darbietung führt.
Rhythmik	Der 6/8-Takt ist so langsam gewählt, dass man eher einen 3/4-Takt dahinter vermuten müsste. Viele lange Haltetöne werden durchwegs zu kurz gesungen.
Dynamik	Der ganze Vortrag tönt eher gleichförmig. Es fehlen Glanz, Spannung, textliche Umsetzung und Höhepunkte. Ansatzweise gelingt dies in der 3. Strophe besser.
Gesamteindruck	Bei der bereits mutierten Knabenstimme kommt deutlich das Problem "Stimmbruch" zum Ausdruck. Wenn dann der Chor noch sinkt, ist es fast ein Ding der Unmöglichkeit, dass diese Stimme in der tiefen Lage noch mithalten kann. Der ganze Vortrag lässt die sonst bei Kinderchören erfreuliche Fröhlichkeit vermissen, was sich auf die Stimmung - besonders in den beiden Anfangsstrophen - negativ niederschlägt. In der 3. Strophe singen die hohen Stimmen am lockersten und frischesten.
Juror(in)	Georg Bircher

JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

Hallau, Chinderjodelchörli Chläggi, NOSJV

Klasse 0

Leitung: Hepp Anna, Gächlingen

«Summertag» - Ernst Sommer

Gesamteindruck Wir sind wie das Publikum gwundrig auf den Vortrag des Chinderjodelchörli Chläggi. In blitzblanken Trachtengewändli treten die Kinder auf. Anspannung und Nervenflattern sind deutlich spürbar. Der Klang ist wohl deshalb nicht ganz ausgeglichen und die Gestaltung unterschiedlicher Lautstärken und sauberer Harmonie gelingt nicht immer. Aber die Kinderaugen strahlen glücklich und erfreuen. Den Einsatz aller Beteiligten honoriert das aufmerksame Publikum mit einem aufmunternden, herzlichen Applaus. Übt mit viel Spass und Ausdauer weiter.

Juror(in) Felix Inglin

Herisau, Kinderchörli Herisau, NOSJV

Klasse 0

Leitung: Frick Hans, Herisau

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung Sehr kräftige Jodelstimmen mit einer feinen, aber tragenden Vorjodlerin.

Aussprache Gute Vokalisation, traditionell, wie es zum "zäuerle" gehört.

Harmonische Reinheit Die Einsätze des Chors sind nicht immer ganz exakt. Man sucht und findet sich aber sofort.

Rhythmik Tragender erster und zweiter Teil, lüpfiger, tänzerischer dritter Teil.

Dynamik Kräftig. Es werden aber auch schöne Melodiebögen gesungen.

Gesamteindruck Der mehrstimmige Chorbegleit überzeugt in allen Teilen. Die Kinder singen beherzt und mit viel Engagement. Die traditionellen Zäuerli werden auch in Zukunft erhalten bleiben, das Kinderchörli Herisau liefert den besten Beweis dafür. Bravo!

Juror(in) Bernadette Roos

Lütisburg, KG Winzenberg-Tufertschwil , NOSJV

Klasse 0

Leitung: Lusti Ueli, Lütisburg

«Jodellieder-Potpourri» - Trad.

Gesamteindruck An Originalität lässt dieser Vortrag nichts zu wünschen übrig. Der Leiter dieser Kindergruppe hat seine Sängerinnen und Sänger gut in der Hand und hat in den verschiedenen Sparten zum Teil schon bemerkenswerte Ergebnisse erreicht.

Saubere Harmonie fast durchwegs, eine kindgerechte Aussprache, die gut verständlich ist, feststellbare Differenzierungen in der Dynamik sind die Merkmale dieser gefreuten Darbietung. Was aber besonders auffällt, ist die engagierte Singweise dieser sonst quirligen Gruppe. Was das Ganze zusammenhält, ist aber auch der versierte Begleiter, der die Gruppe gut zu führen weiss. Bravo!

Juror(in) Edy Feusi

JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

Malix, Jodlerfamilie Niederberger, NOSJV

Leitung: Niederberger Karin, Malix

Klasse 0

«Mys chlyne Veieli» - Adolf Stähli

Gesamteindruck Ein reizendes Bild ist der Familienauftritt mit der Mutter und ihren drei kleinen Kindern (zwischen 5- und 10-jährig). Teilweise gelingt es den zwei älteren recht gut, ihre Mutter gesanglich zu unterstützen. Sie treffen die richtigen Töne jedoch nicht immer, weil sie auch sehr mit Melodie- und Textsuche beschäftigt sind. Sie wirken überfordert, denn ohne stützendes Begleitinstrument ist es halt schon schwierig, vor so vielen ZuhörerInnen ganz allein zu singen. Das Jüngste muss einfach schauen und staunen. Am liebsten würde es die Bühne verlassen. Die Mama kann es aber wieder zurechtrücken. Diese Auftrittsform scheint für diese herzigen Kleinen eher ungeeignet. In einem Kinderchörli oder bei einem Familienfestchen würden sie sich wahrscheinlich weniger ausgestellt fühlen.

Juror(in) Hans Friedli

Mosnang, Kinderjodelchörli Mosnang, NOSJV

Leitung: Segmüller Stefan, Kirchberg

Klasse 0

«E schöne Traum» - Hannes Fuhrer

Tongebung Kräftige Stimmen. Die jungen Jodler überzeugen auch im Jodel.

Aussprache Gute, verständliche Aussprache, ausgereifte Vokalisation.

Harmonische Reinheit Es wird ansprechend rein musiziert und die Hochtöne erklingen hell. Die zweiten Stimmen ziehen etwas nach unten und so sinkt man um einen Ton.

Rhythmik Der 6/8 - Takt ist gut erfasst, das Tempo passend und beschwingt.

Dynamik Schöne Schwelltöne fallen auf. Besonders gefällt die Steigerung im zweiten Jodelteil. Im Liedteil kommt die dynamische Gestaltung etwas zu kurz.

Gesamteindruck Eine glaubhafte und erlebte Darbietung, die das Publikum begeistert und die Jury überzeugt.

Juror(in) Bernadette Roos

JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

Niederwil SG, Kindertrachtenchor Fürstenland, NOSJV

Klasse 0

Leitung: Stalder Erika, Niederwil

«Freud am Singe» - Mathias Zogg

Tongebung	Eine gute Tongebung heisst, dass man lernt, wie die Töne geformt werden müssen, damit sie in allen Lagen schön hell und klar erklingen. Dies braucht viel Übung. Es hilft, wenn man den Mund weit aufmacht und freundlich ins Publikum schaut. Die Jodeltechnik habt ihr schon gut geübt.
Aussprache	Ihr habt das Lied gut auswendig gelernt. Jetzt müsst ihr die Worte noch besser betonen und gut aussprechen, das heisst alle Buchstaben sprechen, auch die Konsonanten, damit die Leute den Text auch verstehen.
Harmonische Reinheit	Zweistimmig singen ist besonders für kleine Kinder noch ganz schwierig. Das hat nicht immer geklappt. Vielleicht singt ihr das nächsts Mal ein einstimmiges Lied, und ich bin sicher, das tönt dann ganz rein und richtig.
Rhythmik	Es wird schwungvoll und rhythmisch exakt gesungen.
Dynamik	Damit wir auch laut noch schön singen können, müssen wir zuerst leise schön singen lernen. Dies dürft ihr noch vermehrt üben und anwenden.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter führt den Chor unaufdringlich, jedoch gut unterstützend.
Gesamteindruck	"Mir möchtet d'Stimme pfläge", so singt ihr in der 2. Strophe. Das ist ein guter Vorsatz. Übt weiter und behaltet die Freude am Jodelgesang.

Anmerkung für die Dirigentin:

Es ist sehr wichtig, die Kinderstimmen zu bilden, damit sie in der Brustlage nicht kehlig singen. Ebenfalls die Hochlage muss gut trainiert werden, auch mit den Buben! Gesunde, trainierte Kinderstimmen singen schlank und erreichen das "g" ohne Probleme.

Juror(in) Bircher Franziska

Uster, Jodlerchind Züri Oberland, NOSJV

Klasse 0

Leitung: Ulrich Päuly, Uster

«Lach d'Sorge Sorge sy» - Ruedi Bieri

Gesamteindruck	Einen erfrischenden Farbtupfer besonderer Art setzen die 26 Jodlerkinder vom Zürcher Oberland. Mit ihrem natürlichen und unverfälschten Singen erfreuen sie Zuhörer und Jury gleichermaßen. Der folgende Bericht zeigt, dass auch unser Nachwuchs auf einem beachtlichen Niveau steht: Die klaren und hellen Kinderstimmen begeistern durchwegs. Wenn auch nicht alle Hochtöne ganz gelingen, so erfreut der warme und ergreifende Kindergesang alle Herzen der Zuhörer. Solche Auftritte sind die Würze und das Salz unserer Jodlerfeste. Weiterhin alles Gute und viel Erfolg.
----------------	--

Juror(in) Edy Feusi

JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

Waldkirch, Jodlerfamilie Sutter, ZSJV

Klasse 1

Leitung: Sutter Markus, Waldkirch

«Juchee de Geissbueb bin i au» - Trad.

Tongebung	Herzhaft und frisch von der Leber weg wird gesungen, auch die Jodelstimmen sind schon klangvoll und beherrscht. Die Basstimme ist im Klangausgleich leider zu schwach vertreten.
Aussprache	Richtig betont, gut gebildete Vokale und verständliche Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Durch den ganzen Vortrag stets sauber gewahrtes Klangbild.
Rhythmik	Gut und lüpfig gewähltes Tempo. Viele Abweichungen von den Notenwerten kommen im Jodel vor, JT 5, 6, 9 und 13, mal zu kurz, mal zu lang. Die Einsätze sind oftmals versetzt.
Dynamik	Sehr engagiert, jedoch alles etwa gleich laut.
Handorgel-Begleitung	Klare Eingangsspiele, gute Unterstützung des Gesangs und dazu noch selber singen und jodeln. Bravo!
Gesamteindruck	Eine wahre Freude, was uns die Jodlerfamilie Sutter ins Münster mitgebracht hat.
Juror(in)	Klaus Rubin

Weinfeld, Jodlernachwuchsgruppe TG Jodlerspatze , NOSJV

Klasse 0

Leitung: Felix Carina, Buchackern

«S' Jödele» - Ruedi Renggli

Tongebung	Der kleine Nachwuchschor singt mit erstaunlich einheitlichem und wohlklingendem Chorklang. Die Jodelstimmen ertönen in den Hochlagen hell und sind jodeltechnisch bereits auf einem sehr hohen Stand.
Aussprache	Verständlich und deutlich, mit angepasster Vokalisation im Jodel.
Harmonische Reinheit	Die Kinder meistern die Komposition, vor allem den anspruchsvollen Jodel, harmonisch sehr gut. Die schnellen Intervalle im Jodel sind noch nicht immer ganz exakt gesungen, doch tut das der erbrachten Leistung keinen Abbruch.
Rhythmik	Es wird rhythmisch exakt gesungen und die Taktart ist erfasst. Auch das Tempo im Lied- und im Jodelteil wird gut dem Charakter der Komposition angepasst.
Dynamik	Im Liedteil dürfte der Chor noch mehr dem Text entsprechend zu gestalten versuchen. Der Jodel wird recht locker gemeistert.
Handorgel-Begleitung	Nach einem schönen, passenden Einspiel wird der Chor einfühlsam und stützend begleitet. Die Begleiterin trägt auch ihren Teil zum guten Gelingen bei!
Gesamteindruck	Der zehnköpfige Nachwuchschor trägt das Lied zusammen mit der Begleiterin sehr engagiert und schön vor. Auch wenn die dynamische Gestaltung noch verbessert werden kann, wurde hier beste Jodelkost geboten. Alle Achtung!
Juror(in)	Martin Jutzeler

JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

Weinfelden, TG Jodelspatze , NOSJV

Klasse 0

Leitung: Felix Carina, Buchackern

«Alli dörfäd-nur ich nöd» - Corina Felix

Tongebung	Sehr lobenswert ist eure sehr schöne Mundstellung. Viele Jodlerinnen und Jodler könnten sich von euch ein Beispiel nehmen. Eure Stimmen klingen hell und klar. In den hohen Lagen fehlt es euch noch etwas an der Tonstütze. Erwähnenswert auch die schönen Kehlkopfschläge.
Aussprache	Die Aussprache ist einheitlich und gepflegt. Noch etwas deutlicher sprechen wäre das "Tüpfchen auf dem i".
Harmonische Reinheit	Das harmonische ist recht stabil und die Stimmführung ist sicher.
Rhythmik	Das Tempo des Liedes ist gut gewählt und rhythmisch sind keine Fehler feststellbar.
Dynamik	Es wird textgerecht gestaltet. Die Botschaft des Textes kommt an.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt die Jodelspatze gekonnt und sehr sicher.
Gesamteindruck	Eine überzeugende Darbietung die das Publikum wie die Jury erfreut. Macht weiter so. Bravo!
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus



Schlussbericht, Juryobmann Alphorn- und Büchelblasen

Am Freitag, den 2. Juli 2010 um 15.00 Uhr erschallten bei strahlendem Sonnenschein vom Munot 3 kräftige Böllerschüsse die weit über die Stadtgrenze zu hören waren. Diese Böllerschüsse eröffneten das 3-tägige NOSJV-Jodlerfest in der wunderschönen Altstadt Schaffhausen. Nach den Willkommensgrüssen und den Darbietungen mit Jodelgesang, Alphormelodien und Fahenschwingen offerierte das OK Schaffhausen einen Aperö. Das OK war frohen Mutes in der sehr langen und intensiven Vorbereitungszeit die richtigen Entscheidungen getroffen zu haben.

Alphorn- Büchelblasen Vortrags- und Einblasplatz.

Der Vortragsplatz auf der Munot Sportanlage mit den drei verbandseigenen Bläser-, Jury- und Ansagehüttli und der schönen Dekoration bildeten eine wunderschöne Einheit. Für genügend Alphornständer, ein geschützter Platz für die Vortragenden war auch vorhanden. Für Zuhörer und Aktive bot das Alphornbeizli unweit vom Vortragsplatz zum geselligen Zusammensein genügend Platz.

Schade, dass keine Schweizer- oder Schaffhauserfahne den Platz verschönerte, dagegen war der Schriftzug des Hauptsponsors des Festes sehr präsent.

Der Einblasplatz wurde ca. 300 Meter entfernt vom Vortragsplatz hinter dem Schulhaus Emmersberg mit ständiger Aufsicht eingerichtet, was sich als sehr vorteilhaft auszeichnete. Durch die ständige Präsenz der Platzverantwortlichen Samuel Ruh und Erich Straub konnten Lärmbelästigungen im Rahmen gehalten werden. Die beiden sorgten mit ihrem Einsatz für einen reibungslosen Ablauf auf dem Vortragsplatz.

Vorträge

Mit den Alphorn- und Büchelvorträgen konnten wir pünktlich um 17.04 Uhr mit den 139 gemeldeten Vorträgen beginnen. Leider gab es auch 8 Abmeldungen somit konnten wir bis Samstagabend 131 Vorträge bewerten.

Allen aktiven Bläserinnen und Bläser möchte ich danken für das Vortragen der Wettmelodien. Ganz besonders danke ich der Bläserin und den Bläsern der letzten zwei Vorträge. Das vorüberziehende Gewitter konnte die Vortragenden nicht am Weitermachen hindern. Mehrheitlich gab es gute bis sehr gute Vorträge, auch die gute Festvorbereitung der Bläser möchte ich lobend erwähnen. Zum ersten Mal gab es aus dem NOSJV ein Büchelchörli das sein Können zum Besten gegeben hat. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass vier Nachwuchsformationen und eine gemischte Formation am Fest teilgenommen haben. Dies wurde möglich aufgrund des angepassten technischen Regulativs für das Alphorn- und Büchelblasen.

Helferinnen und Helfer auf dem Vortragsplatz

Herzlich danken möchte ich den Ansagerinnen und Ansagern für die sehr gut verständlichen Ansagen der Vorträge. Trotz ausgefallener Verstärkeranlage hat sich Sandra Hengartner mit dem Megaphon bestens durchgesetzt. Danke an die Verantwortlichen der Vortragskontrolle, ohne Probleme haben sie dafür gesorgt, dass sich die Vortragenden zur richtigen Zeit auf dem Vortragsplatz befanden. Dankeschön an die Mitglieder der Alphorn- und Fahnenschwingervereinigung Schaffhausen für ihren tollen Einsatz, vor, während und nach dem Fest. Einen speziellen Dank an Samuel Ruh und Erich Straub sie waren permanent auf dem Vortragsplatz an zu treffen. Im weiteren möchte ich auch Max Bühler danken für das Erfassen aller Vorträge und alles was mit den Anmeldungen in Zusammenhang stand. Ich vermute, dass Max die eine oder andere schlaflose Nacht durchzustehen hatte.

Jurorinnen und Juroren

Allen Jurorinnen und Juroren möchte ich herzlich danken für die sehr disziplinierte Arbeit am Jodlerfest. Ich möchte euch aber auch für die anspruchsvolle Arbeit zu Hause mit dem Erfassen der Berichte danken. Ich hoffe ihr konntet das Fest in Schaffhausen trotz der Jury-Belastung noch etwas geniessen.

Die Einteilung der Juroren in vier Jurygruppen mit je drei Personen und einer zusätzlichen Ersatzperson hat sich als richtige Entscheidung erwiesen.

Im Einsatz waren nachstehende Jurorinnen und Juroren:

Jury-Obmann Alphorn- Büchelvorträgen:	Ruedi Wyss
Jury A:	Hanspeter Metzger (Obmann) Cornelia Kellenberger (NOSJV) Marc-Antoine Grec (WSJV)
Jury B:	Andrea Sonderegger (Obfrau) Hugo Lehmann (WSJV) Jakob Kunz (BKJV)
Jury C:	Peter Hänni (Obmann) Martin Christen (BKJV) Urs Gehrig (NWSJV)
Jury D:	Martin Kellenberger (Obmann) Hans Scheuber (ZSJV) Peter Baumann (NWSJV)
Ersatzjurorin:	Annette Heim-Lüthi (NOSJV)

Klassierung der Vorträge

	Anzahl	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Alphorn Solo	59	45.8%	32.2%	20.3%	1.7%
Alphorn Duo	22	31.8%	54.5%	13.6%	
Alphorn Trio	18	38.9%	33.3%	27.8%	
Alphorn Quartet	5	60.0%	20.0%	20.0%	
Alphorn Gruppen	10	20.0%	80.0%		
Büchel Solo	4	75.0%	25.0%		
Büchel Duo	4	50.0%	50.0%		
Büchel Trio	3	33.3%	66.7%		
Büchel Gruppen	1	100.0%			
Gesamt	126	42.1%	40.5%	16.7%	0.7%

Alphorn-Nachwuchs Kleininformation	4
Alphorn-Nachwuchsgruppe	1

Zusammenfassung

Als Obmann freue ich mich, dass sich viele Alphornbläserinnen und Bläser an allen Aktivitäten rund um das Jodlerfest mit unseren Instrumenten begleitet haben. Angefangen mit der Festeröffnung, Mitternachtsgruess, Festakt bis hin zum Festumzug. Auch die unendlichen und unermüdlischen freien Vorträge in und um das Jodlerdorf möchte ich herzlich verdanken. Dankeschön an alle Bläserinnen und Bläser welche an einer Aktivität mitgewirkt haben. Ich habe das Fest als gut vorbereitet, sowie auch in der Durchführung als sehr gelungen empfunden. Das Gewitter am Samstagabend vermochte die Stimmung nicht zu trüben. Nachdenklich stimmt mich die Menge der angemeldeten Vorträge die im unteren Durchschnitt liegen.

Dank an das OK und an alle Helfer

Dem OK von Schaffhausen ein Dankeschön für alle Bürden, die jedes einzelne Mitglied zu tragen hatte. Den vielen fleissigen Helferinnen und Helfer im Hintergrund ein herzliches Dankeschön. Lob und Anerkennung stellvertretend für alle Alphornbläserinnen und -bläser könnt ihr entgegennehmen. Ihr händ's guet gmacht, danke vielmal!

Juryobmann Alphorn- und Büchelvorträge
Ruedi Wyss

AE - Alphorn Einzel

Althaus Peter, Hausen am Albis

Klasse: 2

«Hesch Gäld im Sack?» von Peter Althaus

Tonkultur

Dein Ton wirkt durchwegs warm und voll. In den oberen Lagen jedoch eher etwas dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Diverse Streifer trüben den Spielfluss einwenig. Elegant und gekonnt ist jedoch die Beweglichkeit. Sauber und rein wirkt die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch bewegst du dich nur in mezzoforte und forte. Liebliche piani fehlen dem Vortrag. Phrasierungsbögen werden klar und sinngemäss eingehalten. Die Artikulation wirkt sehr eintönig und flach. Der Vortrag wirkt dadurch eher langweilig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Sauber und gekonnt wirkt die Metrik und Rhythmik. Nur in Ansätzen werden Agogische Elemente eingesetzt und angewendet. Mit 3' 42" ist die Voegabe erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Die etwas eigenwillige Komposition ist nicht einfach zu verstehen. Der Vortrag wirkt eher abgehackt durch die Kuckucks Pausen, es fehlt der Fluss.

Juror(in): Martin Kellenberger

Ambauen Theodor, Beckenried

Klasse: 1

«Bim Raaftkapälli» von Lukas Schmid

Tonkultur

Die Tonkultur ist durchwegs strahlend und gepflegt. Nur bei lauten Stellen werden die sonst sehr zarten Töne etwas hart.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr sicher und gekonnt bewegt sich der Bläser durch die Melodie, nur bei den Glockschlägen werden kleine Unsicherheiten hörbar. Die Intonation ist makellos.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik ist lebhaft gestaltet, besonders die zarten pianissimo sind überzeugend. Die bestechende Phrasierung lässt dem Zuhörer Zeit, den herrlichen Klängen nachzutruern. Die Tongebung bewegt sich zwischen tennuto und portato. Bindebögen fehlen gänzlich, somit wirken alle Töne angestossen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls ist klar und konstant. Die Rhythmik konstant. Die in Ansätzen wahrgenommene Agogik wird zuwenig auskostenet. Mit einer Zeit von 2' 23" ist das Zeitlimit erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Die eigenwillige Interpretation dürfte noch einen Tic mehr Pfiff haben. Ansonsten ein unterhaltsamer gefühlsvoller Vortrag.

Juror(in): Peter F. Hänni

AE - Alphorn Einzel

Bachmann Walter, Eggiwil

Klasse: 1

«Vo de Chüejerbärg» von Fritz Kurt

Tonkultur

Der Klang ist warm und verfügt über eine gute Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei der Treffsicherheit zeigen sich nur in der Mitte des Vortrags einige Patzer und die Beweglichkeit ist sehr agil. Bei der Intonation gibt es nichts zu bemängeln.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung ist gut aufgebaut und bietet schöne Höhepunkte. Die Phrasierungen sind logisch und nachvollziehbar und die Artikulation ist sehr abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Rhythmik und Metrik sind korrekt und gut spürbar. Die agogische Gestaltung ist sehr gefühlvoll und die Tempi sind passend gewählt.

Musikalischer Ausdruck

Ein gefühlvoller, erzählerischer Vortrag.

Juror(in): Hugo Lehmann

Baer Petra, Hinwil

Klasse: 3

«Uf de Höchalp» von Max Sommer

Tonkultur

Deine Tongebung ist dünn, strahlt nicht und wird im Verlaufe des Vortrages immer zittriger.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Das Treffen der Töne geschieht zu Beginn noch recht sicher, dann schleichen sich vermehrt Unsicherheiten ein. Die Beweglichkeit ist nur in den Mittellagen locker, in den hohen Lagen wird es harzig und klirrend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird sehr wenig differenziert, alles mezzoforte und abgestufte piani, keine crescendi und decrescendi. Die Phrasen werden klar gegliedert. Die Artikulation ist sinngemäss, jedoch immer gleich ohne Abwechslung.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist nicht immer erkennbar und der Rhythmus wird oft durch Stolpertöne gestört. Die Agogik wird nur ganz spärlich eingesetzt, darum kommt auch keine Spannung auf. Auch bei der Tempowahl darfst du mehr differenzieren. Die Spielzeit beträgt 2' 35".

Musikalischer Ausdruck

Verhaltener Vortrag Ton an Ton auf Sicherheit geblasen, es fehlt die Spannung und Lebendigkeit. Die Musik leidet noch zusätzlich unter blastechnischen Mängeln.

Juror(in): Hanspeter Metzger

AE - Alphorn Einzel

Baumann Peter, Laupersdorf

Klasse: 1

«Warauter» von Peter Baumann

Tonkultur

Kultivierter, sonorer und voller Klang in tiefen wie in hohen Lagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die anfänglichen Hängerli vermögen den Vortrag keineswegs zu stören. Wendig und agil ist der Anfang und Schluss, im Mittelteil ist die Beweglichkeit etwas schwerfälliger. Sehr rein ist die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik lässt keine Wünsche offen, von zarten *piani* bis strahlenden *forti* wird alles geblasen. Die Melodienbögen beispielhaft ausgespielt und die Artikulation interessant und abwechslungsreich gestaltet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist immer klar erkennbar, der Rhythmus eingehalten, die Agogik mustergültig. Zeit 3' 13".

Musikalischer Ausdruck

Ein gefühlvoller, ruhiger Vortrag der mit viel Spannung den Zuhörer zu fesseln vermag.

Juror(in): Andrea Sonderegger

Boschert Paul, Nordrach

Klasse: 2

«Sehnsucht nach de Berge» von Eugen Fenner

Tonkultur

Die Tongebung ist wohlklingend, zwischendurch aber etwas kratzig und in den *forti* etwas eng.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Streifer sind nicht störend. Die Beweglichkeit ist zeitweise harzig. Die Intonation ist wiederum korrekt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch sind gute Abstufungen erkennbar. Die Phrasierung ist passend und artikuliert wird gepflegt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist nicht immer klar zu erkennen, somit wirkt die Rhythmik manchmal etwas verzogen. Gestalterisch ist hören wir wenig bis keine Abwechslung dadurch wirkt die Melodie träge und fließt nicht. Die Zeit beträgt 2' 58" und erfüllt die Vorgabe.

Musikalischer Ausdruck

Ein schleppender Vortrag dem Risiko und schöne Höhepunkte fehlen. Die Darbietung überzeugt die Jury nicht ganz

Juror(in): Jakob Kunz

AE - Alphorn Einzel

Boutellier Markus, Spreitenbach

Klasse: 2

«Bim Raaftkapälli» von Lukas Schmid

Tonkultur

Dein Ton ist fein, klar und strahlt, aber im Verlauf des Stückes wird der Ton immer dünner.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn ist deine Treffsicherheit sauber und genau, dann schleichen sich vermehrt Unsicherheiten ein. Die Beweglichkeit wird ab der Mitte des Vortrages in der Höhe harzig und gepresst. An der Stimmung gibt es nichts zu bemängeln.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird viel zu wenig differenziert, wir hören wohl feine piani, aber die strahlenden forti fehlen. Die Artikulation wird abwechslungsreich vorgetragen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird klar und genau musiziert. Deine agogische Gestaltung ist viel zu wenig ausgeprägt und vermag keine Spannung aufzubauen. Bei den Tempi dürftest du vermehrt differenzieren. Die Spielzeit beträgt 2' 31".

Musikalischer Ausdruck

Schön erzählter aber verhaltener Vortrag, auf Sicherheit gespielt. Es fehlen die Spannung und das Leben der Musik, weil Agogik und Dynamik zu wenig eingesetzt werden.

Bemerkungen

Am Ende des Mittelteils und am Schluss hast du dich elegant gerettet.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Braun Erich, Altnau

Klasse: 2

«Uf em Schildbänkli» von Peter Baumann

Tonkultur

Schöner, warmer Alphornklang, der am Anfang etwas vibriert.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit sind ein paar wenige, nicht störende Streifer hörbar. Die Intonation ist sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Geschaltung muss noch verbessert werden. Es wird nur mit mehr oder weniger mezzoforte gespielt. Die Phrasierung ist aber klar und logisch. Das Anspielen der Töne ist gut der Melodie angepasst.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind sauber und gut spürbar. Leider fehlen die Temposchwankungen, denn sie würden das Stück spannender machen. Vor allem accelerandi werden kaum vernommen. Von ritardandi hören wir schon mehr, aber auch diese könnten noch verstärkt werden. Die Zeit ist mit 2' 48" gut erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Gemütlich erzählender Vortrag, dem etwas mehr Spannung sehr gut tun würde.

Juror(in): Martin Christen

AE - Alphorn Einzel

Brupbacher Albert, Meilen

Klasse: 1

«Stierenbergler» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die Klangfarbe ist warm und hat eine gute Resonanz. In mittleren Lagen ein wenig klarierend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist, ausgenommen die kleinen Streifer am Anfang sicher. Die Beweglichkeit hört sich locker und leicht an. Die Intonation ist sehr rein und sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch sind viele Höhepunkte, gut aufgebaut aber zu wenig strahlend. Die Phrasierung ist schön eingeteilt. In der Artikulation hat es störende Blähtöne, sonst viel Portato aber sehr schön weich gestossen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind gut erkennbar und korrekt. Mit 2' 27" ist die geforderte Spieldauer erreicht. Agogisch könnte noch etwas mehr gemacht werden.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag startet leicht verhalten mit nicht allzu viel Ausdruck, dann aber ist die Fortsetzung gefühlvoll und fein.

Juror(in): Jakob Kunz

Büchler Ruedi, St. Gallen

Klasse: 2

«Moos-Ruef» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die Tonkultur ist weich, vermag aber noch nicht voll zu strahlen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Anfangs hören wir eine routinierte Treffsicherheit, es schleichen sich jedoch im mittleren Teil vereinzelt Streifer ein. Auch die zu Beginn lockere Beweglichkeit wird in den hohen Lagen etwas hindernd. In der Intonation sind vereinzelt Unreinheiten vorhanden.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird sinngemäss gestaltet, jedoch nicht die gesamte Bandbreite von piano bis forte gebraucht. Anschaulich sind die Phrasierungsbögen gesetzt. Die Artikulation weist zwar Varianten auf, wirkt aber im allgemeinen noch eher flach.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist im Mittelteil etwas verzogen, sonst aber erkennbar. Die Rhythmik ist ausgewogen. Die agogische Gestaltung wird zu wenig eingestzt. Zeit 3' 06" erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Das Stück wird mit wenig Fehlern vorgetragen, es fehlt aber noch an Lebendigkeit und Spannung.

Juror(in): Annette Heim

AE - Alphorn Einzel

Bühler Walter, Perlen

Klasse: 2

«De Engsteiner» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die Tonkultur präsentiert sich mit Ausnahme der Hochlagen in einem warmen, vollen Klang. Jene sind eher verklemt, dumpf und dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die anfänglich unsichere Treffsicherheit verbessert sich zusehends. Ebenso entwickelt sich die Beweglichkeit von harzig am Anfang zu elegant in und ab der Mitte mit kleinen Einschränkungen im Bass-g. Ausser den zu tiefen g" (vgl Tonkultur) ist die Intonation sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Mit den in Ansätzen vorhandenen dynamischen Facetten wie mf +, mf -, crescendi und decrescendi ist das Spektrum zu klein gehalten, um wirklich Spannung zu erzeugen. Strahlende ff und spannende pp fehlen. Auch die an sich klaren Phrasierungsbögen wirken in den blastechnisch anspruchsvolleren Passagen eher abgehackt. Die ausgeglichene Artikulation vermag die Spannung ebenfalls nicht zu verbessern.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Rhythmik, das gut gewählte Tempo wie auch die nur vereinzelt gestörte Metrik sind klar und passend. Die gewünschte Spannung kann aber auch durch die Faktoren der Interpretation II nicht erreicht werden. Die durchaus vorhandenen agogischen Ansätze werden dafür viel zu wenig ausgeprägt dargeboten.

Musikalischer Ausdruck

Durch das 'Spielen auf Sicherheit' fehlt es dem Vortrag an Spannung und Höhepunkt(en). Mit etwas mehr Risiko könnte man hier - mit wenig Aufwand - eine spürbare Verbesserung erreichen.

Juror(in): Peter Baumann

Buser René, Nuglar

Klasse: 3

«Krienser» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Der Ton klingt eher verhalten und vermag nicht zu strahlen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist ordentlich, die Beweglichkeit wirkt eher zurückhaltend und herantastend. In der Intonation sind einige Unreinheiten hörbar.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

In der dynamischen Gestaltung hören wir vorwiegend Echodynamik von mezzopiano bis mezzoforte. Crescendi und decrescendi würden mehr Spannung erzeugen. Einige forti werden zu sehr herausgedrückt und sind nicht mehr wohlklingend. Die Artikulation ist wenig variabel, mehrmals werden die Töne unschön aneinandergedzogen. Sinnemäss und anschaulich sind die Phrasierungsbögen gesetzt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist erkennbar und die Rhythmik ist notenkonform. Agogik ist nur ansatzweise vorhanden, accelerandi und ritardandi würden Spannungsbögen unterstreichen. Angemessen gewählt ist das Tempo. Zeit 2' 52".

Musikalischer Ausdruck

Das Stück wird zu wenig gefühlvoll vorgetragen, Spannung und Höhepunkte fehlen.

Juror(in): Annette Heim

AE - Alphorn Einzel

Christen Martin, Röthenbach

Klasse: 1
«Freier Vortrag» von

Tonkultur

Warm und wohlklingende Alphornöne mit solider Resonanz sind zu hören. Doch bei den Fortissimo-Stellen sind sie sehr hell.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die ansonsten bestechende Treffsicherheit wird zu Beginn durch chudrige Töne etwas getrübt. Immer wieder schleichen sich Stolperer und kleine Streifer ein. Der Bläser zeichnet sich durch eine sehr flexible Beweglichkeit aus. Die Intonation ist lupenrein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird sehr wirkungsvoll musiziert. Die strahlenden ff wirken zu grell. Passend wird phrasiert und ideenreich artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls ist immer nachvollziehbar. Die exakte Rhythmik wird im 3. Teil leicht gestört. Sinngemäss und in guten Ansätzen zeigt sich die agogische Gestaltung. Mit einer Zeit von 2' 46" ist die Vorgabe erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Die Geschichte wird spannend und frisch von der Leber weg erzählt. Der Vortrag leidet etwas unter der unsaubereren Treffsicherheit. Trotzdem wird die Klasse 1 knapp erreicht.

Juror(in): Peter F. Hänni

Däppen Daniel, Horgen

Klasse: 1
«Im Moosrain» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Ein kultivierter, warmer Klang mit guter Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist vor allem zu Beginn recht sauber und die Beweglichkeit ist sehr leicht und agil. Die Intonation ist sauber, ab Melodiemitte wird sie zum teil schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung hat eine gute Spannweite von p bis f und die Phrasierungen sind nur anfangs etwas unklar. Die Artikulation ist abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist im ersten Teil unklar aber die Rhythmik ist korrekt. Bei der agogischen Gestaltung sind gute rit. aber wenig accel. zu vermerken. Die Tempi sind passend gewählt, wobei der dritte Teil etwas hastig wirkt.

Musikalischer Ausdruck

Interessanter und abwechslungsreicher Vortrag.

Juror(in): Hugo Lehmann

AE - Alphorn Einzel

Disch-Rimann Balthasar, Winterthur

Klasse: 4

«Allegra Vereina» von René Ganz

Tonkultur

Zu Beginn klingt dein Ton klar und hell, aber schon bald wird die Tongebung dünn und gepresst bis zum Aussetzer und nach folgendem Abbruch des Vortrages.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn trifft die Töne elegant und sicher, aber dann schleichen sich Unsicherheiten ein. Die Beweglichkeit anfangs locker und agil, wird recht schnell in den hohen Lagen harzig. Die Stimmung ist in Ordnung.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wirkt flach, alles im Bereich mezzoforte und abgestufte piani. Die Phrasen werden klar gegliedert und die Artikulation wird schön alphornmässig vorgetragen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch gibt es am Vortrag nichts auszusetzen. Die Agogik ist leider nur ansatzweise vernehmbar. Die Spielzeit beträgt bis zum Abbruch 2' 14".

Musikalischer Ausdruck

Zaghafter, auf Sicherheit gespielter Vortrag bei dem dir wohl das berühmte Festfieber einen Streich gespielt hat.

Bemerkungen

Abbruch des Vortrages nach 2' 14".

Juror(in): Hanspeter Metzger

Domide Marianne, Uster

Klasse: 2

«Am Obese» von R. Oesch

Tonkultur

Der weiche und klare Klang wirkt etwas verhalten in der Tragfähigkeit des Tones.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist stark von einer abtastenden Vorsichtig geprägt. Erfreulich ist ein sauberer Ton in allen Lagen und durchwegs rein ist die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Von pp bis mf wird die Dynamik dosiert und lässt noch Spielraum bis zum ff. Eine gefällige Phrasierung schafft eine klare Gliederung der verschiedenen Abschnitten und ist jederzeit nachvollziehbar. Weich, gepflegt und variabel wird artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Eine recht gute nachvollziehbare Metrik mit erkennbarer Taktart wird durch eine leicht hinkende Rhythmik getrübt. Die agogische Spannung wird erst am Ende des Vortrags, mit einem ritardando eingesetzt. Mit der Zeit von 2' 59" sind Temposchwankungen locker einzusetzen.

Musikalischer Ausdruck

Ein sehr zarter, feiner Vortrag mit Zurückhaltung dargeboten, hinterlässt den Eindruck, dass die Energie, um Höhepunkte zu setzen, fehlt. Gute Ansätze in der Dynamik und der Artikulation werten den Vortrag auf.

Juror(in): Urs Gehrig

AE - Alphorn Einzel

Fenner Eugen, Meilen

Klasse: 1

«Im Wonne-Monat Mai» von Fenner

Tonkultur

Der weiche, warme und kräftige Ton klingt in den oberen Lagen etwas nachgedrückt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleinere Streifer und Hänger stören die elegante lüpfige Spielweise nicht. Die Intonation ist in Lagen rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Teile werden in allen Fassetten der Dynamik gefärbt. Schöne Phrasen und besonders die ausgespielten Phrasenenden gliedern den Vortrag für den Hörer eindeutig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Klare reine Metrik und gut angepasste Rhythmik überzeugen. Schöne agogische Gestaltung und schönes Aushalten gefallen.

Musikalischer Ausdruck

Eine herrlich erzählender Vortrag mit vielen Köstlichkeiten besonders die schönen fa. Ein herzliches Bravo von allen Zuhörern.

Juror(in): Hans Scheuber

Feuz Albert, Mürren

Klasse: 1

«Im Stechelberg» von Walter Zobrist

Tonkultur

Ein prächtig, füllender Ton mit stattlicher, tragender Resonanz erreicht uns vom Stechelberg.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die kleinen Stolperer zu Beginn und im Mittelteil mögen die gekonnte Treffsicherheit nicht zu trüben. Locker und elastisch wird durch das ganze Spektrum bewegt. Die vortreffliche Intonation rundet die Blastechnik ab.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Bewegung pur, ein Kommen und Gehen, so wird die abwechslungsreiche Dynamik eingesetzt. Die Sätze werden nicht nur schön abgetrennt, sie werden auch bestechend ausgespielt. Entzückend und geschmeidig werden die einzelnen Töne verbunden. Die Artikulation hinterlässt einen sehr schönen Eindruck.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist jederzeit mit einem klaren Puls gekonnt betont. Recht gut ausgewogen erweist sich die Rhythmik. Die Temposchwankungen sind vornehmlich mit ritardando gesetzt. Das accellarando ist noch ausbaubar. Mit einer Zeit von 2 Min. 57Sek, ist die Vortragsdauer bei Weitem erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Die tief empfundene, mit Herzblut vorgetragene Darbietung ist ein genüsslicher Ohrenschauss und verdient das Prädikat "Sehr gut" zu Recht.

Juror(in): Urs Gehrig

AE - Alphorn Einzel

Gallizzi René, Zürich

Klasse: 2

«Weissensteiner» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der weiche und liebeliche Ton ist in den hohen Lagen anfangs etwas grell, wird aber zunehmend rund und warm.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit wird immer wieder durch kleinere Streifer gestört, jedoch gut ist die Beweglichkeit und die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamische Palette wird zuwenig ausgeschöpft es wird fast alles piano bis mezzoforte geblasen. Schöne und strahlende Höhepunkte fehlen. Die Phrasierungen sind natürlich und klar. Die Artikulation ist der Melodie angepasst aber nicht ausgeschöpft..

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar und genau. Die Agogik ist spannend gestaltet. Die Zeit von 2' 54" ist klar erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird auf Sicherheit geblasen und wirkt daher eher brav. Die schöne Gestaltung dürfte noch konsequenter und mit mehr Risiko umgesetzt werden.

Juror(in): Cornelia Kellenberger

Ganz René, Jona

Klasse: 1

«Dihei» von René Ganz

Tonkultur

Der Ton klingt voll, tragend und heimelig warm. Die tiefen und mittleren Lagen zeichnen sich durch eine grosse Resonanz aus. Die Hochlagen werden schön fein geblasen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit erstaunlicher Treffsicherheit wird das Werk vorgetragen. Trotz einigen Stolperer ist die Beweglichkeit locker und bestechend von tief bis hoch. Die reine Intonation ist durchwegs vorbildlich.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Der ganze Lautstärkenbereich wird nicht ganz ausgeschöpft. Ein strahlendes forte hat gefehlt. Die pianissimo Stellen werden ausserordentlich fein geblasen. Die Phrasen werden mit klaren Bögen anschaulich gesetzt. Die Artikulation ist weich und lieblich, daher gibt es wenig Abwechslung.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist immer gut fassbar und korrekt. Die genaue Rhythmik ist ausgewogen, man kann sagen: Makellos. Die beeindruckende Agogik ist wohltuend und unterstreicht das heimelige Gefühl. Mit einer Zeit von 2' 56" ist die Vorgabe erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Eine tief empfunden gespielte Melodie mit vielen anspruchsvollen Passagen lässt erahnen, dass Dihei unzählige viele Erlebnisse mitschwingen.

Juror(in): Peter F. Hänni

AE - Alphorn Einzel

Gehrig Urs, Aesch BL

Klasse: 1

«Unser Deheim» von Urs Gehrig

Tonkultur

Der Alphornton erklingt warm, voll und strahlend über den Platz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Abgesehen von einigen Streifern ist die Treffsicherheit beachtlich. Ansprechend ist auch die Beweglichkeit und die reine Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik ist hier allgegenwärtig von p - f, mit einem sehr schönen piano am Schluss. Die schönen Melodiebögen und die gute Artikulation prägen die musikalische Aussage.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind gut spürbar und exakt. Das Tempo ist gut gewählt und die Zeit mit 2' 47" erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Ein gelungener Vortrag, der von ausgewogenen Dynamik lebt.

Juror(in): Cornelia Kellenberger

Geisseler Werner, Rotkreuz

Klasse: 2

«Fyrobig» von Josef Furrer

Tonkultur

Der Ton ist in unteren Lagen voll in den Hochlagen eher eng.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist recht gut, es werden nur wenige Streifer verzeichnet. Etwas gehemmt und klebrig ist die Beweglichkeit. Ziemlich rein ist die Intonation, gehaltene Töne sind schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik ist etwas flach, strahlende Höhepunkte wie ein schönes piano und forte werden vermisst. Die Melodienbögen sind logisch gestaltet. Die Schlusstöne der Phrasen nicht ganz ausgespielt. Recht abwechslungsreich ist die Artikulation.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Am Anfang ist die Metrik deutlich erkennbar. Gegen Mitte aber ist sie ungenau, die Rhythmik ist stockend. Die Agogik wird sinnvoll und angenehm eingesetzt, bestehend meist aus ritardando. Das Stück ist in der vorgetragenen Version mit 2' 16" zu kurz.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag lebt wenig, die Freude über den "Fyrobig" hält sich in Grenzen.

Juror(in): Andrea Sonderegger

AE - Alphorn Einzel

Göppert Ludwig, Schuttertal

Klasse: 2

«Alpenrosen» von Gilbert Kolly

Tonkultur

Dünn und matt wirkt dein Ton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Diverse Streifer in den oberen Lagen werben den Vortrag enorm ab. In den oberen Lagen wirkt die Beweglichkeit harzig und eingeengt. Sauber und rein ist jedoch die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamische Bewegungen sind nur von mezzoforte bis forte vorhanden. Liebliche piani können den Vortrag aufwerten. Klare Phrasierungsbögen sind zu vernehmen. Interessant und spielerisch wird die Artikulation eingesetzt

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik wird durchwegs korrekt eingehalten. In den Rhythmischen Stellen ist der Puls und die Betonung nicht immer spürbar. Nur in Ansätzen und spärlich sind agogische Stellen hörbar. Mit einer Spielzeit von 2' 23" ist die Vorgabe erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird etwas auf Sicherheit gespielt und vermag uns nicht in allen Punkten zu überzeugen.

Juror(in): Martin Kellenberger

Grec Marc-Antoine, Gryon

Klasse: 1

«Ballade» von Willy Cevey

Tonkultur

Füllend warmer Ton, der sehr schön trägt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Während des Vortrages hören wir nur wenige Streifer. Der Bläser wechselt ohne Probleme in alle Lagen und die Intonation ist schön sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird wunderbar vielseitig und abwechslungsreich eingesetzt. Der Vortrag wird ganz schön eingeteilt und passend artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind sehr gut spürbar und exakt. Die ritadandi werden geniesserisch ausgespielt und die accelerandi vernünftig eingesetzt. Die Zeit ist mit 3' 32" sehr gut erreicht und der Tempowechsel fällt sehr positiv auf

Musikalischer Ausdruck

Interessanter und spannend erzählter Vortrag.

Juror(in): Martin Christen

AE - Alphorn Einzel

Hänni Peter, Cham

Klasse: 1

«Uf de Schwarzenegg» von Franz Kuster

Tonkultur

Warmer Klang in mittleren Lagen, und tiefen Lagen. Die oberen Lagen sind etwas dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit wird anfangs durch einige Streifer leicht getrübt, elegant wird das Wettkampfstück vorgetragen. Die Intonation ist meistens rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird von piano bis forte geblasen. Abwechslungsreich und interessant ist die Artikulation gestaltet. Die Melodienbögen sind gekonnt und logisch gezogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Präzise verläuft das Metronom. Die Rhythmik wird eingehalten. Die Agogik ist sinnvoll eingesetzt. Die Vortragszeit ist mit 2' 34" erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Ein schön erzählter Aufenthalt "uf de Schwarzenegg".

Juror(in): Andrea Sonderegger

Hausmann Michael, Horgen

Klasse: 2

«Am Bachtel z' Morge» von Hans Gehriger

Tonkultur

Der Klang ist warm, hat aber in der Hochlage wenig Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist während des ganzen Vortrages leicht gestört aber die Beweglichkeit ist vor allem am Anfang und am Ende agil und flüssig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung ist zu flach, Höhepunkte werden zuwenig aufgebaut. Die Phrasierungsbögen sind gut nachvollziehbar aber die Artikulation ist wenig differenziert, meist gestossen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist gut erkennbar bis auf den schnellen Teil, der etwas unklar ist, was sich auch bei der Rhythmik bemerkbar macht. Ansatzweise wird zwar agogisch gestaltet aber die rit. sind zu wenig fließend. Die Tempi sind abwechslungsreich gewählt.

Musikalischer Ausdruck

Ein noch nicht überzeugender Vortrag, dem es an Sicherheit und Strahlkraft fehlt.

Juror(in): Hugo Lehmann

AE - Alphorn Einzel

Hengartner Corinne, Appenzell

Klasse: 1

«Thymian» von René Ganz

Tonkultur

Einen durchwegs strahlenden, runden Ton mit tragender Resonanz klingt über die Munotswiese.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit überzeugend geschulter Treffsicherheit wird über weite Strecken musiziert, doch im dritten Teil werden chudrige Töne und kleine Unsicherheiten wahrgenommen. Die Beweglichkeit ist äusserst flexibel und locker. Bestechend ist die lupenreine Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Brillant werden die dynamischen Elemente eingesetzt. Die strahlenden forti und sehr feinen piani sind ein Genuss. Die einleuchtend klar gegliederten Phrasen sind fassbar. Es wird sehr abwechslungsreich artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls ist immer gut spürbar und die Rhythmik exakt, doch im Schlussteil etwas hinkend. Agogisch hören wir sehr schöne, aufbauende Steigerungen und lobenswerte ritandi. Mit 2' 56" ist das Tempo gut gewählt.

Musikalischer Ausdruck

Erfrischend sanft und mit viel Zärtlichkeit wird der Thymian gestreichelt. Ein Ohrenschaus für das Publikum!
Bravo!

Juror(in): Peter F. Hänni

Hiltbrunner Jörg, Oetwil am See

Klasse: 3

«Tiefmätteler» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Klang ist zwar gepflegt aber die Hochlagen wirken dünn und besitzen wenig Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nach anfänglich guter Treffsicherheit sind zunehmend Patzer und am Schluss auch grössere Probleme zu vermerken. Die Beweglichkeit ist eher vorsichtig aber die Intonation ist meist sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung ist durchwegs zu flach, es werden keine Höhepunkte aufgebaut. Die Phrasierungsbögen sind zwar sinnvoll gesetzt aber die Artikulation ist wenig abwechslungsreich da meist kurz gestossen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die anfangs gut spürbare Metrik ist im Mittelteil unklar da auch die Notenwerte ungenau werden. Bei der agogischen Gestaltung werden schöne rit. eingebaut aber accel. werden vermisst. Die Tempi sind passend gewählt

Musikalischer Ausdruck

Ein Vortrag ohne Höhepunkte dem es an Ausdruck und Klarheit fehlt.

Juror(in): Hugo Lehmann

AE - Alphorn Einzel

Hitz-Külling Sonja, Arisdorf

Klasse: 2

«De Sitesprung» von Gilbert Kolly

Tonkultur

Die Tonkultur ist im Allgemeinen weich und warm, oben eher verklemmt und im g" gepresst.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Blastechnik präsentiert sich sehr beachtlich. Die gute Mischung beinhaltet eine gute Treffsicherheit mit sehr wenigen, gegen Schluss zunehmenden Streifern, eine recht flexible, elegante Beweglichkeit sowie eine recht ordentliche Intonation mit anfänglich zu tiefem g".

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik umspannt mit mf +, mf-, evtl bis f und mit kaum wahrnehmbaren crescendi und decrescendi einen schmalen Bereich. Die strahlenden fortissimi und die spannungsgeladenen pianissimi fehlen. Der sehr klaren Phrasierung steht dann aber wieder eine monotone, kaum differenzierte Artikulation gegenüber.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Mit klarer Rhythmik und Metrik sowie einem gut gewählten Tempo steht die Interpretation II da. Einzig die Agogik, welche kaum eingesetzt wird, kann und muss diesen Faktor aufwerten.

Musikalischer Ausdruck

Der ganze Vortrag wirkt sehr verhalten. Ihm fehlen Form, Leben und Höhepunkte. Es wird zu sehr auf Sicherheit geblasen. Insgesamt ist es aber dennoch eine liebliche, mit Herzblut und schönem Schluss präsentierte Darbietung

Juror(in): Peter Baumann

Holdener Urs, Hirzel

Klasse: 3

«Alessia» von Urs Holdener

Tonkultur

Deine Tongebung ist weich aber etwas dünn, zudem nimmt die Tonqualität im Verlaufe des Vortrages noch ab.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Das treffen der Töne bereitet dir erst im schnellen Teil einige Mühe. Die Beweglichkeit ist in den hohen Lagen ab Stückmitte eingeschränkt, sie wird immer harziger. Die Stimmung ist durchwegs sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Deine dynamische Gestaltung ist flach und vermag keine Spannung aufzubauen. Die Phrasen werden klar gegliedert und die Artikulation wird abwechslungsreich vorgetragen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist nicht immer klar erkennbar. Die Agogik wird in deinem Vortrag viel zu wenig eingesetzt, darum kommt auch keine Spannung auf. Die Wahl der Tempi hast du gut und abwechslungsreich getroffen. Die Spielzeit beträgt 2' 36".

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt erzählend aber viel zu brav und verhalten. Es fehlt auch die Spannung und die Lebendigkeit. Ab Mitte des Vortrages kommen zudem immer mehr Unsicherheiten blastechnischer Natur auf.

Juror(in): Hanspeter Metzger

AE - Alphorn Einzel

Hollenstein Johann, Mühlrüti

Klasse: 1

«D'Appezeller» von Beat Bischof

Tonkultur

Der Ton ist schön tragend mit einer guten Resonanz, klangvoll in allen Lagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist einwandfrei, sehr wendig, gekonnte Tonsprünge. Die Tonhöhen sind gut erreicht.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch könnte etwas mehr in den Berichen f und ff gemacht werden. Phrasiert wird sehr gekonnt. Mit den abwechslungsreich, angeblasenen Tönen verleiht es dem Vortrag einen speziellen Charakter.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Klar erkennbar und genau sind die Metrik und Rhythmik. Agogisch ist der Vortrag sehr schön und gefühlvoll gestaltet. Die Zeit ist mit 2' 17" ein wenig zu kurz geraten.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag ist sehr gefühlvoll und erlebnisreich. Ein wunderbar klingendes "Zäuerli".

Juror(in): Jakob Kunz

Hotz Walter, Müstair

Klasse: 3

«Aus dem Münstertal» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Ton klingt vor allem in den oberen Lagen eher eng und wirkt etwas scheu.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die einzelnen Töne werden fast durchwegs unsicher angespielt. Die Beweglichkeit ist teils solid, teils aber noch etwas schwerfällig. In der Intonation sind vereinzelt Unreinheiten hörbar.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird nur mehr oder weniger in mezzoforte gespielt. Die Bandbreite vom piano bis forte wird nicht ausgeschöpft. Meist leicht nachvollziehbar werden die Phrasierungsbögen gesetzt. Durch das ganze Stück wird mit wenig Abwechslung artikuliert. Bindungen und staccati würden dem Münstertal Würze verleihen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist anfangs klar vernehmbar, wird dann teilweise etwas undeutlich. Die Rhythmik ist notenkonform. Agogisch wird nur in Ansätzen gestaltet. Riterdandi sind vorhanden, accelerandi fehlen aber. Mit einer Zeit von 2' 21" ist gerade erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt unsicher und risikolos. Mehr Gestaltung würde Leben und Spannung ins Stück bringen.

Juror(in): Annette Heim

AE - Alphorn Einzel

Hunziker Beat, Erlinsbach

Klasse: 3

«Ueses lieb Heilig-Chrüz» von Hermann Studer

Tonkultur

Der dumpfe Klang ist in den Hochlagen gepresst und verfügt über wenig Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei der Treffsicherheit sind zunehmend Streifer und auch Falschtöne zu vermerken, wodurch natürlich auch die Beweglichkeit leidet. An der Intonation gibt es nichts zu bemängeln.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung bewegt sich nur im Bereich piano bis mezzoforte und ist damit zu flach. Die Phrasen wirken etwas buchstabiert und die Artikulation ist meist gestossen, es werden wenig Bindungen gemacht.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist gut spürbar und die Rhythmik ist korrekt. Die agogische Gestaltung ist zu wenig fließend aber die Tempi sind passend gewählt und abwechslungsreich. Zeit 2' 57" erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Ein auf Sicherheit geblasener Vortrag ohne Spannung und Ausdruck der die Jury nicht zu überzeugen mag.

Juror(in): Hugo Lehmann

Immler Rolf, St. Gallen

Klasse: 1

«A dä St. Galler Stadt Stubete» von Eugen Fenner

Tonkultur

Dein kräftiger und voller Ton gefällt uns.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleinere Hänger in der Treffsicherheit trüben den Vortrag einwenig. Gekonnt und sicher wirkt dagegen die Beweglichkeit. In der Intonation vernehmen wir leichte Trübungen beim g". Sonst wirken die Intervall abstände durchwegs rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird von pp bis ff in vollen Zügen musiziert. Sinngemäss wirken die Phrasierungsbögen. Die interessant gestaltete Artikulation lässt den Vortrag sehr lebendig und leicht wirken.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrische und Rhythmische Stellen werden korrekt und genau interpretiert. Agogische Stellen könnten noch mehr ausgeschöpft werden. Mit einer Zeit von 2' 28" ist die Vorgabe erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Ein lebhafter Vortrag der uns ganz zu überzeugen vermag.

Juror(in): Martin Kellenberger

AE - Alphorn Einzel

Kälin Peter, Langnau am Albis

Klasse: 2

«Abendgebet» von Arthur Hofer

Tonkultur

Der Ton ist warm, voll, rund und tragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Unsicherheiten vernehmen wir in der Treffsicherheit. Die Beweglichkeit wirkt etwas harzig und zaghaft. Rein und tadellos ist die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Bandbreite wird zu wenig ausgeschöpft, hingegen ist die Phrasierung gekonnt und klar gegliedert. Die Artikulation ist dem Stück angepasst und sinnvoll.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik und Rhythmik ist korrekt, dagegen ist die Agogik kaum spürbar und mag darum nicht zu überzeugen. Mit 2' 50" ist die Vortragszeit erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt verhalten, dem auch die strahlenden Höhepunkte fehlen.

Juror(in): Cornelia Kellenberger

Kraft Thomas, Frauenfeld

Klasse: 3

«Bärgchilbi» von Hermann Studer

Tonkultur

Deine Tongebung ist grell, trompetenhaft und wird im Verlaufe des Vortrages dünn und scherbelig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Das treffen der Töne ist zu Beginn recht sicher, bereitet jedoch zunehmend mehr Mühe. Die Beweglichkeit wird in der Höhe zunehmend harziger. Die Stimmung ist in Ordnung.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Differenzierung fehlt, es wird durchwegs forte gespielt. Die Phrasen werden klar gegliedert. Deine Artikulation vernehmen wir ohne Abwechslung, durchwegs zu hart.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist meist unklar und der Rhythmus wird verzogen. Die Agogik wird nur ganz spärlich eingesetzt, darum wird auch keine Spannung aufgebaut. Die Wahl der Tempi ist dir gut gelungen, die Spielzeit beträgt 2' 30".

Musikalischer Ausdruck

Der ganze Vortrag wirkt unausgereift, ohne Spannung, ohne Höhepunkte und leidet zusätzlich an den erwähnten blastechnischen Mängeln.

Juror(in): Hanspeter Metzger

AE - Alphorn Einzel

Kunz Jakob, Thun

Klasse: 2

«Im Aletschwald» von Lukas Schmid

Tonkultur

Die anfänglich leicht gepresste Tonkultur wandelt sich mit zunehmender Spieldauer in eine angenehme wohlklingende Klangfarbe.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Vor allem zu Beginn und gegen Schluss sind vermehrt Streifer zu verzeichnen. Der Mittelteil ist erfreulich. Die Beweglichkeit wirkt harzig und die Intonation ist mit schwankenden Schlussstönen gezeichnet.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung ist mit schönen Melodiebögen im Bereich von p bis f wohl dosiert eingesetzt. Die ansonst gefällige Phrasierung wird durch Zwischenatmung unterbrochen. Die stets weiche Artikulation gefällt, ist jedoch wenig variabel.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls, die Taktart, ist phasenweise verschwommen und unsicher. Zu Beginn ist die Rhythmik etwas stotternd, dann ausgewogen und gegen Schluss kommt sie wieder ins Stottern. Das agogische Element ist nur in Ansätzen zu hören und wirkt etwas gekünstelt. Die Zeit ist mit 2'44" gut gewählt.

Musikalischer Ausdruck

Ein sanfter Vortrag mit in Ansätzen hörbaren schönen Passagen, vermag jedoch nie so recht eine absolut würzige Spannung aufzubauen.

Juror(in): Urs Gehrig

Kurth Magdalena, Oberdiessbach

Klasse: 1

«Ämmetaler Gruess» von Fritz Kurth

Tonkultur

Der warme und zarte Alphornton wirkt stellenweise etwas dumpf und verhalten.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn werden die Töne erfreulich sicher getroffen, doch im Verlauf werden Unsicherheiten hörbar. Es wird sehr flexibel musiziert. Die genaue Intonation ist ungetrüb.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Lautstärke bewegt sich zwischen piano und mezzoforte. Strahlende forti werden vermisst. Die schönen pianissimi werten den Vortrag auf. Die gelungene Phrasierung fällt durch kurze und dann wieder sehr lange Pausen auf. Die weiche Artikulation wirkt im allgemeinen eher flach.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Zu Beginn ist das Metrum nachvollziehbar, ab der Mitte etwas verschwommen. Der ausgewogene Rhythmus wird durch die unterschiedlichen Pausen auseinandergezogen.

Die Agogik zeichnet sich durch gut ausgespielte ritardandi und langen Fermaten aus. Accelerandi werden sehr spärlich eingesetzt. Mit einer Zeit von 2' 41" ist die Vorgabe erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Das Stück wird recht sauber vorgetragen, aber ohne Risiko. Strahlende ff fehlen, doch die zarten Höhen überzeugen. Ein gefühlsvoll vorgetragener Ämmetaler Gruess mit sanften spannenden Spuren, der die Klasse 1 gerade noch erreicht.

Juror(in): Peter F. Hänni

AE - Alphorn Einzel

Lehmann Hugo, Schmitten

Klasse: 1

«Joggehüsler» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Dein gepflegter Ton gefällt uns durchaus. Aber in den Hochlagen wirkt der Ton leicht klirrend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit vernehmen wir einige kleine Streifer. Flexibel und sicher wirkt hingegen die Beweglichkeit in allen Tonlagen. Die Intonation wirkt sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird aus vollen Zügen geschöpft. Von lieblichen piani über strahlende forti ist alles vorhanden. Eine abwechslungsreiche Artikulation lässt den Vortrag sehr spannend und interessant wirken.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

In der Metrik und Rhythmik vernehmen wir keine Mängel. Agogische Elemente werden sehr gefühlvoll eingesetzt. Das Tempo ist dem Stück entsprechend gut angepasst. Zeit mit 3' 04" ist erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Ein sehr lebendiger Vortrag der durch diverse Höhepunkte uns ganz zu überzeugen vermag.

Juror(in): Martin Kellenberger

Lüthi Roland, Münsingen

Klasse: 1

«Sehnsucht nach den Bergen» von Eugen Fenner

Tonkultur

Mit erhabenem, kultiviertem Klang und voluminöser Resonanz beginnt der Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Abgesehen von ein paar Stolperer und Streifer zu Beginn, ist die Treffsicherheit hervorragend. Leichtfüssig und locker wird musiziert. Die Intonation ist sehr rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung ist differenziert und voller Höhepunkte. Hervorragend ist die Satzbildung und die Artikulation sehr wirkungsvoll.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist sehr präzise und gekonnt, klar und exakt die Rhythmik. Die tiefempfundene Agogik trägt viel zum spannungsvollen Vortrag bei. Die zeitlichen Vorgaben werden mit 2' 32" erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Sehnsucht, ja die ist hier spürbar! Eine mit viel Gefühl gespielte Darbietung.

Juror(in): Peter F. Hänni

AE - Alphorn Einzel

Manser Josef, Winden

Klasse: 3

«Der Summer isch cho» von Willi Giese

Tonkultur

Der Ton klingt anfangs voll und weich, wird dann aber zunehmend glanzloser und beginnt in den fortissimo Stellen zu zittern.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit und Beweglichkeit sind zu Beginn routiniert und leichtflüssig. In der zweiten Hälfte spricht der Ton aber sehr oft nicht mehr sauber an, was hindernd für den Melodiefluss ist. Die zunehmenden Streifen lassen das Stück unsicher und herantastend wirken. Die Intonation bleibt sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Der Sommer startet mit empfindlicher Dynamik, mit der zunehmenden Unsicherheit wird dann aber vorwiegend nur noch in mezzoforte geblasen. Auch die anfangs wirkungsvolle Artikulation leidet darunter. Leicht nachvollziehbar und anschaulich werden die Phrasierungsbögen gesetzt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Im ersten Teil ist die Metrik klar nachvollziehbar, wird dann aber teilweise undeutlich. Auch die Rhythmik ist dann mehrfach etwas holprig. Ebenso ist die Agogik zu Beginn spannungsvoll und tiefempfunden, dies kann aber nicht bis zum Schluss durchgezogen werden.

Musikalischer Ausdruck

Am Anfang des Stücks stand die Sommersonne hoch über dem Munot, sie wurde aber leider von der "Nervenvolke" verdeckt.

Juror(in): Annette Heim

Meisser Ruth, Trogen

Klasse: 1

«Em Rhy naa» von Ruth Meisser

Tonkultur

Ein lieblicher, warmer Klang dem es aber in der Hochlage an Resonanz fehlt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist recht sauber mit nur wenigen Hängern und kleinen Streifen. Die Beweglichkeit ist sehr leicht und wendig und an der Intonation gibt es nichts zu bemängeln.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung bewegt sich zwischen *p* und *mf* und ist damit zu flach, es fehlen die Höhepunkte. Die Phrasen sind sinnvoll eingeteilt und die Artikulation ist sehr abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Bei der Metrik gibt es zu vermerken, dass die schnellen Bewegungen oft verhasstet werden aber die Rhythmik ist ansonsten korrekt. Die agogische Gestaltung ist zuwenig fließend aber die Tempi sind passend gewählt.

Musikalischer Ausdruck

Ein auf liebevolle Art dargebotener Vortrag.

Juror(in): Hugo Lehmann

AE - Alphorn Einzel

Mosimann Fritz, Langnau

Klasse: 1

«Christian Schybi» von Hermann Studer

Tonkultur

Der wohlklingende, warme und volle Ton begegnet dem Zuhörer mal tragend, mal strahlend, dann wieder kräftig und sonor.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Freude über die Tonkultur geht in der Blastechnik weiter, welche geprägt ist durch eine bestechende Treffsicherheit mit nur wenigen, kleinen Streifern, strahlenden g", einer in allen Lagen eleganten Beweglichkeit und einer klaren und reinen Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Mit den in Ansätzen vorhandenen dynamischen Facetten wie mf -f, p-mf ist das Spektrum zu klein gehalten, um wirklich Spannung zu erzeugen. Strahlende ff und spannende pp fehlen. Hingegen sind die Phrasierungsbögen klar und passend sowie die Artikulation interessant, spannend und vielfältig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Ausser einem metrischen Holperer in der Mitte präsentieren sich die Rhythmik und die Metrik klar und angepasst, die Tempi sind gut gewählt und die Agogik spannungsvoll und angenehm empfunden.

Musikalischer Ausdruck

Der liebliche, schön empfundene Vortrag mit sonorer Hochlage überzeugt auf der ganzen Linie. Er ist mit vielen Köstlichkeiten gespickt und wird mit viel Herzblut vorgetragen.

Juror(in): Peter Baumann

Pfarrer Christian, Zuzgen

Klasse: 2

«Vo de Felswand» von Eugen Fenner

Tonkultur

Die Tonkultur präsentiert sich warm und klar, manchmal hell und manchmal kräftig, in jedem Fall aber wohlklingend und angenehm.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit beachtlicher, sicherer und durchwegs gekonnter Beweglichkeit sowie mit sauberer Intonation lehnt sich die Blastechnik lückenlos an die Präsentation der Tonkultur an. Die wenigen, vorallem in Hochlagen vorkommenden, nicht störenden Streifer vermögen die gute Technik nicht zu schmälern.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Das dynamische Spektrum - mezzoforti, forti, crescendi, decrescendi - wird vorallem im oberen Bereich genutzt. Der untere Bereich - piani und pianissimi werden vermisst. Die Phrasierung ist hingegen klar und die Artikulation weich, angenehm und vielfältig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Rhythmik und Metrik bieten keine Probleme. Sie sind klar erkennbar und, zusammen mit den Tempi, gut angepasst. Die sehr guten Ansätze in der Agogik dürften ausgeprägter umgesetzt werden. Der Vortrag würde damit entscheidend gewinnen.

Musikalischer Ausdruck

Dem an sich schönen Vortrag mit sauberen Fa und Schlusstönen fehlen die Höhepunkte. So, d.h. ohne Risiko, fehlt es ihm an Spannung und Ausstrahlung und trotzdem bleibt ein angenehmer, lieblicher und natürlicher Vortrag in Erinnerung.

Juror(in): Peter Baumann

AE - Alphorn Einzel

Ruh Samuel, Thayngen

Klasse: 1

«Schaffhausen 2010» von Samuel Ruh

Tonkultur

Sonorer, reiner Alphornklang, mit leichtem Vibrato.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist anfangs ungetrüb. Im zweiten Teil sind viele Hänger und auch Falschtöne zu verzeichnen. Leichtfüssig und locker ist die Beweglichkeit. Lupenrein die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird nicht voll ausgekostet, vorwiegend wird im mf und f geblasen. Die Melodienbögen sind logisch gestaltet und sehr schön ausgespielt. Die Töne werden meist weich gestossen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Sehr genau verläuft die Metrik, der Rhythmus wird eingehalten. Die verschiedenen Tempiwechsel helfen deutlich mit, die Spannung zu halten. Die Zeit ist mit 3' 41" eher lang.

Musikalischer Ausdruck

Ein gepflegter Vortrag, mit sehr passender Kulisse.

Bemerkungen

Soweit die Jury es beurteilen kann, trägt der Bläser keine Tracht.
Anmerkung Obmann: An kommenden JF's wird der Bläser nur mit korrekter Tracht zu gelassen.

Juror(in): Andrea Sonderegger

Saladin Leo, Amriswil

Klasse: 1

«Am Lenkerseeli» von Robert Oesch

Tonkultur

Der Klang ist warm und gepflegt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei der Treffsicherheit sind durchwegs kleine Hänger und Streifer zu hören. Die Beweglichkeit ist anfänglich recht agil, wird dann aber zunehmend schwerfällig. Die Intonation ist merheitlich rein, der Schlussston schwankt jedoch erheblich.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird anfangs gut gestaltet, enthält aber zuwenig Höhepunkte wie schöne pp und ff der Vortrag wird zunehmend flach. Die Phrasen sind logisch gegliedert und die Artikulation ist sehr abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind immer klar erkennbar und korrekt. Die agogische Gestaltung ist gefühlvoll und die Tempi sind passend gewählt. Die Zeitvorgabe ist mit 2' 37" erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Ein feinfühlig und gepflegter Vortrag.

Juror(in): Hugo Lehmann

AE - Alphorn Einzel

Schär Hans, Münsingen

Klasse: 3

«Ämmetaler Gruess» von Fritz Kurth

Tonkultur

Der Ton ist etwas grell und dünn, der volle, tragende Klang fehlt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der ganze Vortrag wird von Streifer und krazenden Tönen begleitet. Die Treffsicherheit und Beweglichkeit wird dadurch arg gestört, was sich auch auf die Intonation auswirkt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Der Melodie fehlt die Abwechslung in der Dynamik. Es wird in mezzoforte gespielt. Eine klare Gliederung der Melodie wird ebenso vermisst wie die abwechslungsreiche Artikulation, jeder Ton wird gleich geblasen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind durchwegs schwer erkennbar. Die Agogische Spannung fehlt gänzlich es werden keine Tempowechsel geblasen. Die geforderte Spieldauer ist mit 2' 12" nicht erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird risikolos vorgetragen, ohne Glanz und schöne Höhepunkte.

Juror(in): Cornelia Kellenberger

Scheuber Hans, Alpnach

Klasse: 1

«Uf em Ruässigrat» von Pirmin und Daniel Scheuber

Tonkultur

Die Klangfarbe ist majestätisch und warm in allen Lagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist präzise und fehlerfrei. Abwechslungsreich und leichtfüssig ist die Beweglichkeit. Die Intonation ist sehr ausgewogen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Sehr ausgeprägt sind die piani, andere Höhepunkte sind in der Minderzahl. Überzeugend sind die Melodiebögen und die Artikulation.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind deutlich und exakt. Ritetandi sind ganz wenig verzogen. Sehr gut sind die Tempovariationen und das Erreichen der Zeit mit 2' 47" erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag ist abwechslungsreich und gefühlvoll vorgetragen.

Juror(in): Jakob Kunz

AE - Alphorn Einzel

Schwitter Stephan, Horgen

Klasse: 1

«Sennentuntschi» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Das Sennentuntschi ertönt mit einer füllenden und tragenden Tonkultur.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sicher und bestechend ist die Treffsicherheit und die Beweglichkeit ist über das ganze Tonspektrum geschult und flexibel. Der Vortrag wird durchwegs von einer tadellosen Intonation begleitet.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Brav zwischen p und mf wird die Dynamik eingesetzt und ist noch ausbaufähig. Die Gliederung der verschiedenen Abschnitten ist gefällig und anschaulich. Das Anspielen und das Verbinden der einzelnen Tönen ist vielfältig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist fühlbar, lediglich im Mittelteil leicht verzogen und die Rhythmik ist genau und präzise. Die Agogik ist zu Beginn weg gut dossiert und wird zunehmend, bis zum Schluss, spannungsgeladener. Die Zeit 3' 00" ist gut gewählt und der Melodie angepasst.

Musikalischer Ausdruck

Der liebevolle, weiche Vortrag mag Zuhörer und die Jury zu begeistern, jedoch dürften die Höhepunkte noch markanter eingesetzt werden.

Juror(in): Urs Gehrig

Sonderegger Friemel Andrea, Thalwil

Klasse: 1

«E'm Müeti z' lieb» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Warmer, füllender Alphornklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Am Anfang ist die Treffsicherheit ein wenig gestört, was sich aber mit zunehmender Spieldauer bessert. Es wird in allen Lagen sicher gespielt und auch die Intonation ist sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch sind gute Ansätze vorhanden, diese könnten aber noch ausgebaut werden. Die Sätze werden klar und logisch voneinander getrennt. Auch ist die Artikulation gut dem Stück angepasst.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Melodie wird metrisch und rhythmisch sauber dargeboten. Die accelerandi sind leider etwas verhalten, dafür sind die ritardandi sehr schön ausgespielt. Die Zeit ist mit 2' 57" sehr gut erreicht. Der Vortrag gewinnt auch sehr viel durch den schönen Tempowechsel.

Musikalischer Ausdruck

Lieblicher Vortrag, bei dem die Höhepunkte noch verstärkt werden könnten.

Juror(in): Martin Christen

AE - Alphorn Einzel

Steinbrunner Roland, Arbon

Klasse: 1

«De wildi Maa» von René Ganz

Tonkultur

Recht tragender, aber oben eher dünner Ton, leichter Hang zu Blähtönen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zum Teil sind leichte Streifer hörbar. Sehr sicher werden die Lagen gewechselt. Intoniert wird sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird sehr vielseitig und abwechslungsreich interpretiert und das Stück wird gut in seine Sätze unterteilt. Sehr abwechslungsreich und passend ist auch die Artikulation.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls ist immer einwandfrei spürbar, und auch rhythmisch wird sauber gespielt. Wunderbar wird mit den accelerandi Spannung erzeugt und die ritardandi werden schön eingesetzt. Die Zeit ist mit 2' 54" gut erreicht und der Tempowechsel fällt sehr positiv auf.

Musikalischer Ausdruck

Interessanter, spannender Vortrag, der erlebt dargeboten wird.

Juror(in): Martin Christen

Steiner Edi, Hüttwilen

Klasse: 2

«Mir vom Unterland» von Eugen Fenner

Tonkultur

Mit vollem, angenehmem Klang beginnst du deinen Vortrag. Im Verlauf des Stückes klingt dein Ton in den Höhen oft etwas dünn und scherbelig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Das treffen der Töne bereitet dir keine Mühe, kleine Unsicherheiten stören die Musik nicht. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen locker und agil. Deine Stimmung ist durchwegs sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird recht ansprechend gestaltet, aber die feinen piani und die stahlenden forti, welche einen Vortrag spannend machen, fehlen. Die Phrasen werden klar gegliedert. Artikuliert wird wohl alphornmässig weich, jedoch ohne Abwechslung.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird klar und sauber musiziert. Deine agogische Gestaltung ist nur wenig differenziert, setze die Agogik vermehrt und gezielt ein, das gibt deiner Musik Leben und Spannung. Mit 2' 40" ist die Spielzeit erfüllt. Die Tempowahl dürfte mehr Abwechslung bieten.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt verhalten und brav, schön erzählt, aber es fehlt die Spannung und das Leben der Musik.

Juror(in): Hanspeter Metzger

AE - Alphorn Einzel

Studer Martin, Niederwil SO

Klasse: 2

«Uf de Höchalp» von Max Sommer

Tonkultur

Mit einem bekömmlich warmen, kräftigen Alphorn-ton beginnt die Melodie. In den forte Stellen wird der Klang schrill bis trompetenhaft. Gegen den Schluss wird er zunehmend zittrig und chudrig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist korrekt und gut. Die paar Streifer stören kaum. Ab der Mitte wird zunehmend sorgfältig bis vorsichtig musiziert. Zu Beginn ist die Beweglichkeit gelöst und flexibel, doch später zunehmend klebrig. Abgesehen von ein paar fallenden Tönen ist die Intonation sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamischen Elemente werden sinngemäss von piano bis forte eingesetzt, besonders mag das pianissimo beim Schluss-ton zu gefallen. Die Themenbögen sind anschaulich und die interessante Artikulation abwechslungsreich, doch gegen den Schluss eher spärlich eingesetzt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls ist gut spürbar und die Rhythmik ausgewogen. Doch werden die agogischen Varianten nur spärlich ausgeschöpft. Das Tempo wird gut gewählt und mit einer Zeit von 2' 40" auch die Vorgabe erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Zurückhaltend, schüchtern und auf Sicherheit bedacht wird die Melodie vorgetragen, daher fehlt ihr der Glanz.

Juror(in): Peter F. Hänni

Tscholl Franz, Chur

Klasse: 3

«Arosa» von Robert Oesch

Tonkultur

Der Ton ist etwas dünn, der volle tragende Klang fehlt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit wird immer wieder durch kleinere und grössere Streifer gestört, was aber nicht auf mangelnde Beweglichkeit zurückzuführen ist. Bei ausgehaltenen Tönen ist die Intonation teilweise schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch spielt sich alles in mezzoforte ab. Die strahlenden forti und piani fehlen leider gänzlich. Die Phrasierung ist recht gut gestaltet. Die angepasste Artikulation bringt etwas Abwechslung in deinen Vortrag.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist meist erkennbar, aber der Rhythmus wirkt oft verzogen. Die Agogik wird spärlich eingesetzt aber nicht ausgeschöpft. Mit 2' 22" wird die geforderte Spieldauer erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt flach und unsicher, darum wird die zweite Klasse gerade verpasst.

Juror(in): Cornelia Kellenberger

AE - Alphorn Einzel

Wagner Richard, Kerns

Klasse: 1

«Dr Krienser» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Warmer, füllender Alphornklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist bis auf ein paar kleinere Streiferli sicher. Es wird in allen Lagen sauber musiziert. Die Intonation ist bis auf ein paar kleinere Schwankungen gegen Schluss rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird gefühlvoll eingesetzt und die Sätze werden klar und logisch voneinander getrennt. Auch das Anspielen der Töne ist gut auf die Melodie abgestimmt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls ist immer gut spürbar. Auch die Tonlängenverhältnisse sind exakt. Agogisch wird dem Stück Leben eingehaucht. Die Zeit ist mit 2' 39" gut erreicht und das Tempo ist passend gewählt.

Musikalischer Ausdruck

Mit viel Gefühl wird dieser Vortrag dargeboten.

Juror(in): Martin Christen

Walser Hanspeter, Tschierschen

Klasse: 2

«Vom Bödeli» von A.L. Gassmann

Tonkultur

Tragender und füllender Alphonnton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist bis auf ein paar wenige Streifer gut. Auch die Intonation ist rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik ist sehr flach und muss verstärkt werden. Die verschiedenen Sätze des Stückes sollten zum Teil klarer voneinander getrennt werden. Dafür ist die Artikulation dem Stück entsprechend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls der Melodie ist spürbar, und die Metrik ohne hörbare Mängel. Leider fehlt in diesem Vortrag das Schnellerwerden. Die ritardandi sind aber gut ausgespielt. Das Grundtempo ist gut gewählt, so dass die Zeit mit 2' 21" gerade erreicht wird.

Musikalischer Ausdruck

Bei dieser Interpretation der Melodie fehlen die Spannung und die Höhepunkte. Die Blastechnik ist aber recht sicher.

Juror(in): Martin Christen

AE - Alphorn Einzel

Wickli Melchior, Gächlingen

Klasse: 3

«Uf dr Bettmeralp» von Willi Giese

Tonkultur

Der Ton ist dumpf und nicht sehr tragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist meistens sauber. Die Töne in den oberen Lagen sind zum Teil nicht exakt angespielt. Bis auf einige Schwankungen bei den Aushaltetönen ist die Intonation sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Im dynamischen Bereich können leider keine Pluspunkte notiert werden, da alles gleich laut durchgespielt wird. Die Sätze werden ganz klar und logisch getrennt, wirken aber manchmal etwas kurzatmig. Die Artikulation ist recht einförmig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird der Vortrag sauber dargeboten. In der Agogik könnte noch viel interessanter erzählt werden, da bis auf ein paar wenige ritardandi die Temposchwankungen fehlen. Die Zeit wird mit 2' 34" erreicht und das Grundtempo ist angepasst.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird dank der guten Treffsicherheit recht sauber dargeboten. Es fehlen aber grösstenteils die gestalterischen Elemente, so dass der Vortrag sehr gleichförmig und flach daherkommt.

Juror(in): Martin Christen

Wigger Toni, Reussbühl

Klasse: 3

«En glückliche Tag» von Willi Giese

Tonkultur

Deine Tongebung ist zu Beginn klar und angenehm, strahlt aber wenig und wird zunehmend dünn und chudrig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Das Treffen der Töne geschieht anfangs mühelos dann aber vernehmen wir vermehrt Streifer und Stolpertöne. Die Beweglichkeit wird im Verlaufe des Vortrages etwas harzig. Die Stimmung ist durchwegs genau.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Deine dynamische Gestaltung reicht nur von mezzoforte bis fiano, feine piani und strahlende forti fehlen. Die Phrasen werden klar gegliedert. Artikuliert wird recht abwechslungsreich, versuche jedoch vor allem die gehaltenen Töne schöner ausklingen zu lassen und nicht abrupt abzubrechen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist erkennbar und der Rhythmus ist mit Ausnahme der Schlussphase genau. Die Agogik wird leider nur ganz spärlich eingesetzt und vermag deinen Vortrag nicht aufzuwerten. Die Tempi hast gut gewählt und damit einige Abwechslung in den Vortrag eingebracht. Die Spielzeit beträgt 2' 39".

Musikalischer Ausdruck

Ein ansprechend begonnener Vortrag, welcher im Verlauf immer unsicherer wird, es wird praktisch nur noch buchstabiert und auf Sicherheit vorgetragen, zudem stört auch die abnehmende Tonqualität deine Musik.

Juror(in): Hanspeter Metzger

AE - Alphorn Einzel

Zeiter Antonio, Wald AR

Klasse: 2

«Vo mine Bärge» von Anton Wicki

Tonkultur

Kräftiger, eher greller Ton, der oben etwas gepresst klingt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist anfangs sicher, gegen Schluss mehrten sich aber die Streifer. Die oberen Lagen bereiten zum Teil etwas Mühe, dafür ist die Intonation sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Melodie wird vor allem mezzoforte-forte gespielt, die piani Stellen sollten noch vermehrt eingesetzt und ausgebaut werden. Die verschiedenen Sätze des Stückes werden klar und deutlich voneinander getrennt. Auch die Artikulation ist dem Stück angepasst.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind spürbar und sicher. Die ritardandi werden ganz schön ausgespielt, dagegen könnten die accelerandi noch häufiger und verstärkt eingesetzt werden. Das Tempo ist angepasst und die Zeit mit 2' 36" erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird sicher und kräftig dargeboten. Es fehlen aber die feineren Stellen.

Juror(in): Martin Christen



BE - Büchel Einzel

Feuz Albert, Mürren

Klasse: 1

«Uf em Waldspitz» von Heinz Balmer

Tonkultur

Der Büchelklang ist klar und chäch.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Ausserordentlich routiniert zeigt sich die Treffsicherheit. Positiv fallen die sauberen grossen Intervallsprünge auf. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen agil. In den oberen Lagen sind mehrmals leichte Unreinheiten in der Intonation zu hören, im allgemeinen ist sie aber rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Mit der Dynamik wird wenig gestaltet, es wird vorwiegen in mezzoforte geblasen. Auch die Artikulation ist mässig variabel. Es werden fast alle Töne gleich angeblasen. Die Phrasierungsbögen sind logisch und fassbar gesetzt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist klar erkennbar und die Rhythmik ist präzis. Agogisch wird angemessen gestaltet, vermag aber Spannungsbögen noch nicht vollumfänglich zu halten. Das Tempo ist gefällig. Zeit 1' 56".

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag überzeugt mit bestechender Treffsicherheit, Spannung und Höhepunkte dürfen aber noch spürbarer zum Ausdruck gebracht werden.

Juror(in): Annette Heim

Göppert Ludwig, Schuttertal

Klasse: 2

«Uebermut» von Hermann Studer

Tonkultur

Weicher, kratziger Büchelklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele störende Streifer begleiten den ganzen Vortrag. Ist die Beweglichkeit anfangs noch locker, kann diese Lockerheit nicht durch das ganze Stück beibehalten werden. Die Intonation ist bis auf einzelne gehaltene Töne ziemlich rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch sind gute Ansätze vorhanden. Vom piano bis mezzoforte und schönem cresc, wird angefangen, aber ein strahlendes forte fehlt. Die Melodienbögen sind kurzatmig aber klar geglidert. Recht abwechslungsreich ist die Artikulation.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Durchwegs genau verläuft das Metrum, die Rhythmik ist passend. Angenehm aber nur mit ritardando ist die Agogik nicht ausgeschöpft. Mit einer Zeit von 2' 16" erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Ein auf Sicherheit gespielter Vortrag, bei dem der Übermut zu kurz kommt.

Juror(in): Andrea Sonderegger

BE - Büchel Einzel

Kuhn Hippolyte, Uetikon am See

Klasse: 1

«De Wildhüeter» von Godi Fax

Tonkultur

Klarer Büchelton, strahlend in den Hochlagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist anfangs sehr gut. Es schleichen sich zunehmend Streifer ein. Wendig ist die Beweglichkeit und ausgezeichnet die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch werden Höhepunkte gesetzt, sonst aber meist in mf geblasen. Die Melodienbögen sind sinnvoll gestaltet jedoch nicht immer ausgespielt. Interessant und abwechslungsreich ist die Artikulation.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Präzis ist die Metrik und die Rhythmik korrekt. Sehr schön sind die agogischen Elemente eingeflochten.

Musikalischer Ausdruck

Ein solider, überzeugender Vortrag.

Juror(in): Andrea Sonderegger

Wagner Richard, Kerns

Klasse: 1

«De Grafimattler» von Richard Wagner

Tonkultur

Kräftig und klar, mit guter Resonanz strahlt der Büchelklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist anfangs bestechend genau im Mittelteil verzeichnen wir viele Streifer. Leichtfüssig wird durch den Vortrag geblasen. Die Intonation ist rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch sind schöne Höhepunkte gesetzt. Sinnvoll und logisch sind die Melodienbögen gestaltet. Die Töne werden meist weich angestossen, die Blähtöne am Ende der Phrasen wirken eher als Fremdkörper.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Sehr genau verläuft die Metrik und durchaus eingehalten ist die Rhythmik. Die Agogik ist passend gewählt. Zeit 1' 53".

Musikalischer Ausdruck

Ein strahlender und überzeugender Büchelvortrag.

Juror(in): Andrea Sonderegger

AD - Alphorn Duo

Duo Sunnebärg

Baer Petra, Hinwil

Domide Marianne, Uster

Klasse: 2

Am Lenkerseeli

Robert Oesch

Tonkultur

Der Ton wirkt zurückhaltend und nicht allzu warm, mit wenig Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die 2. Stimme hat ab Beginn Streiffer bis zur Mitte, dann ist eine Besserung spürbar, gegen das Ende wird es wieder unsicherer. Der Vortrag hat wenig Abwechslung und die 1. Stimme tönt in den hohen Lagen etwas gepresst.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird zuwenig gestaltet. Die Phrasierung ist gut gegliedert. Bis zur Mitte werden die Töne sehr schön gestossen, dann aber abflachend. Die 2. Stimme dröhnt ganz wenig, sonst aber ausgewogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist erkennbar, der Rhythmus wird eingehalten. Agogisch könnte mehr Abwechslung sein. Die Dauer von 3 Min ist erfüllt. Das Zusammenspiel ist ungenau. Die 2. Stimme hinkt immer wieder hinten nach.

Musikalischer Ausdruck

Euer Vortrag erweckt den Eindruck, dass auf Sicherheit geblasen wird, somit ist keine grosse Spannung spürbar.

Juror(in): Jakob Kunz

Duo Braun

Braun Erich, Altnau

Braun Ursula, Altnau

Klasse: 1

Uf em Schildbänkli

Peter Baumann

Tonkultur

Warmer, voller und weicher Alphorn-ton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es werden nur wenige, nicht störende Streifer vernommen. Da die Lagen ohne Probleme gewechselt werden, kann auch von einer guten Beweglichkeit gesprochen werden. Die Intonation ist sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch sind gute Ansätze vorhanden, die aber immer noch leicht ausgebaut und vermehrt werden können. Das Stück wird in schön klare Sätze unterteilt. Die abwechslungsreiche Artikulation ist gut dem Stück angepasst und die Stimmen sind ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls ist immer gut spürbar, und der Rhythmus ist ohne hörbare Mängel. Durch häufigeres und stärkeres Schnellerwerden, könnte noch mehr Spannung aufgebaut werden. Die ritardandi sind aber schön eingesetzt. Die Zeit ist mit 2' 59" gut erreicht und das Grundtempo ist gut gewählt. Die Bläser sind auch immer schön zusammen.

Musikalischer Ausdruck

Lieblicher, gefühlvoller Vortrag, der noch etwas mehr Spannung ertragen könnte.

Juror(in): Martin Christen

AD - Alphorn Duo

Duo Widenbad

Brupbacher Albert, Meilen

Hiltbrunner Jörg, Oetwil am See

Klasse: 1

Bärgruof

Christian Wittwer

Tonkultur

Kultivierter, warmer Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist anfangs beachtlich aber dann schleichen sich auf der 1. und 2. Stimme einige Streifer ein. Der Schluss ist dann wieder besser. Die Beweglichkeit ist leicht und locker und bei der Intonation gibt es nichts zu bemängeln.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung ist eher flach gehalten. Die Höhepunkte sollten mehr genossen werden. Die Phrasierungen sind sinnvoll aber bei der Artikulation wirkt das Nachdrücken bei den punktierten Vierteln störend. Die Stimmen sind ausgewogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind gut spürbar und korrekt. Die Agogik wird lebendig gestaltet und die Tempi sind passend gewählt. Das Zusammenspiel ist durchwegs sauber.

Musikalischer Ausdruck

Ein zarter Vortrag mit wenig Höhepunkten.

Juror(in): Hugo Lehmann

Duo Setteresteg

Büchler Ruedi, St. Gallen

Bühlmann Eugen Thomas, Gossau

Klasse: 2

Beim Badkapälli am Schwarzsee

Max Sommer

Tonkultur

Die Tonkultur präsentiert sich durchwegs mit einer leicht gepressten Resonanz. Die 1. St. ist mit einer leicht grellen und die 2. St. mit warmem und leicht dumpfen Tongebung.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Beachtlich und mit nur kleineren Unsicherheiten wird die Treffsicherheit wahrgenommen und mit einer erfreulichen Beweglichkeit unterstrichen. Die Intonation ist fast immer durch die 1. St. getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Anfänglich werden schöne dynamische Melodiebögen von mp bis f wahrgenommen, welche dann zunehmend abflachen. Die Phrasierung ist in klare Abschnitte unterteilt und die Artikulation ist mit wenigen Ausnahmen, nur in Ansätzen, vernehmbar. Die 1. St. ist gegenüber der 2. St. meist zu dominant und hinterlässt einen unausgewogenen Eindruck.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Im Mittelteil ist der Puls nicht immer nachvollziehbar und daher verschwommen, ansonsten klar und deutlich. Ein ähnliches Bild in der Rhythmik. Ebenfalls im Mittelteil ist die unterschiedliche Tondauer hinkend, sonst genau. In Ansätzen und nicht vollends ausgekostet ist die Agogik. Ein ritardando lebt mit dem Aufbau eines accelerando und dies wird nicht wirklich erlebt. Das Zusammenspiel hingegen ist recht gut abgestimmt.

Musikalischer Ausdruck

Immer wieder ist ein Aufblitzen von herrlichen Ansätzen zu vernehmen. Unter dem Strich fehlt der Darbietung allerdings die Aussagekraft, welche durch abtasten und sich suchen schwer an Boden verliert und die Klasse "Gut" noch knapp erhält.

Juror(in): Urs Gehrig

AD - Alphorn Duo

Duo Capricorn

Cavelti Marcus, Untervaz

Hartmann Daniel, Felsberg

Klasse: 2

Fahreggler

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der an sich weiche, harmonische Duoklang ist in Hochlagen nicht tragend und eher dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit der 1. Stimme ist in hohen Lagen unsicher, später sind auch in der 2. Stimme kleine Kratzer zu vernehmen. Beweglichkeit und Intonation sind auf einem recht guten Stand, beide Stimmen sind recht beweglich.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Spannweite präsentiert sich von mf bis f. Strahlende fortissimi und spannungsvolle pianissimi fehlen. Auch die Artikulation ist eher monoton und ohne Spannung. Die Phrasierungsbögen werden passend und erkennbar eingesetzt. Auch der Stimmenausgleich ist sehr gut und recht ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind bis auf eine Unklarheit im Mittelteil klar und erkennbar, hingegen ist die Agogik nur in Ansätzen wahrzunehmen. Es wird brav und auf Sicherheit gespielt. Die Tempi sind gut gewählt, auch wenn kaum variiert wird. Trotz allem ein eingespieltes Duo mit sauberem Zusammenspiel. Hier wäre einzig die gemeinsame dynamische Gestaltung noch zu verbessern.

Musikalischer Ausdruck

Ein lieblicher, brav gespielter Vortrag ohne Höhepunkte und Risiko dargeboten. Da scheint beim Aktivieren der schönen Ansätze Potential zu interessanten, lebendigen Vorträgen vorhanden zu sein.

Juror(in): Peter Baumann

Duo Burg

Fenner Eugen, Meilen

Ganz René, Jona

Klasse: 1

Chumm mir fanged nomal aa

Eugen Fenner

Tonkultur

Beide Stimmen generieren einen schönen, gut getragenen Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit Ausnahme gegen das Ende ist eine saubere und präzise Tonansprache zu hören. Es wird durchwegs beweglich musiziert, einzig ab der Mitte ist es zeitweise harzig. Die 2. Stimme ist in der Intonation etwas tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Es wird dynamische abwechslungsreich gestaltet. Die Gliederung ist passend, manchmal etwas langatmig. Die Artikulation ist weich. Die Stimmen sind schön ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik stimmen. Die agogische Seite ist wendig und gut gewählt. 3'57" ist schon fast eine lange Zeit. Das Zusammenspiel ist exakt bis zur Mitte, dann hinkt die 2. Stimme, bis ans Ende etwas hinterher.

Musikalischer Ausdruck

Höhepunkte, in diesem lieblich erlebten Vortrag, könnten noch vermehrt eingesetzt werden um die Spannung zu erhöhen.

Juror(in): Jakob Kunz

AD - Alphorn Duo

Duo Chutzgruess

Galli Gisela, Lobsigen

Hänni Christoph, Schüpfen

Klasse: 1

Liebi

Robert Oesch

Tonkultur

Der warme Chorklang verfügt in der Höhe über etwas wenig Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei der Treffsicherheit sind einige Streifer und Hänger zu vermerken und die Beweglichkeit wirkt anfangs etwas klebrig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung ist schön aufgebaut und die piani klingen fein aber die Höhepunkte dürfen noch mehr strahlen. Die Phrasen sind sehr sinnvoll eingeteilt und die Artikulation ist immer passend. Beim Stimmenausgleich darf die 1. Stimme mehr hervortreten und Führung übernehmen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist gut fassbar aber die Rhythmik ist im Mittelteil etwas verzogen. Die Agogik wird passend gestaltet und die Tempi sind abwechslungsreich. Das Zusammenspiel ist anfangs wackelig, bessert sich dann aber zunehmend.

Musikalischer Ausdruck

Nach einem zaghaften und unsicheren Beginn gewinnt der Vortrag an Gefühl und Ausdruck.

Juror(in): Hugo Lehmann

Duo Geiger- Borer

Geiger Ruedi, Stäfa

Borer Beat, Stäfa

Klasse: 2

S'Raftkappälli

Lukas Schmid

Tonkultur

Euer warmer und voller Klang wirkt sehr angenehm.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Am Anfang vernehmen wir in der Zweitstimme einige Probleme in der Treffsicherheit.

Die Erststimme scheint sehr sicher zu sein. Die Beweglichkeit wirkt ein wenig eingengt in der Zweitstimme. Leichte Intonationstrübungen bei ausgehaltenen Tönen sind zu bemängeln.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch musiziert ihr in einem gepflegten forte bis mezzoforte. Leider fehlen die schönen piani. Phrasierungsbögen werden klar und sinngemäss gegliedert. Interessant und abwechslungsreich wird die Artikulation gestaltet. Im Vergleich zur Erststimme ist die Zweitstimme eher dominant im ganzen Vortrag.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

In der Metrik vernehmen wir keine relevanten Mängel. Agogisch scheint das Stück noch nicht vollständig ausgereift zu sein. Es fehlt das musizieren mit Herzblut. Das Tempo ist dem Stück entsprechend gut angepasst. Zeit 2' 20" gerade erfüllt. Im Zusammenspiel vernehmen wir einige ungenaue Einsätze.

Musikalischer Ausdruck

Ein musikalischer Vortrag der durch einige Startschwierigkeiten gesört wurde aber mit zunehmender Spieldauer doch immer mehr Anklang fand.

Juror(in): Martin Kellenberger

AD - Alphorn Duo

Duo Urselina

Ghirlanda Urs, Oberuzwil

Weiss Selina, Bichwil

Klasse: 1

Sehnsucht nach de Berge

Eugen Fenner

Tonkultur

Eure Tongebung klingt in beiden Stimmen klar, hell und fein.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Das Treffen der Töne geschieht mühelos und leichtfüssig in beiden Stimmen und die Beweglichkeit ist in beiden Stimmen locker und agil. An der Intonation gibt es nichts zu bemängeln.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Eure dynamische Bandbreite reicht vom feinen piano zum mezzoforte. Mit ein paar strahlenden forti könntet ihr eure Musik nochmals aufwerten. Die Phrasen werden gekonnt gegliedert. Die Artikulation wird gekonnt differenziert und eure Stimmen sind ideal ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird klar und präzise musiziert. Eure agogische Gestaltung dürft ihr noch ausgeprägter vortragen, das macht eure Musik noch spannender. Die Tempi habt ihr abwechslungsreich gewählt. Die Spielzeit beträgt 2' 34". Euer Zusammenspiel ist gut eingespielt und durchwegs präzise.

Musikalischer Ausdruck

Eine mit viel Herz vorgetragene Musik, die Sehnsucht ist spürbar. Gestaltet eure Musik noch vermehrt mit Dynamik und Agogik, ihr seid auf dem richtigen Weg. Es hat Freude bereitet euch beiden zuzuhören.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Klasse: 1

I de Wildi

Eugen Fenner

Hengartner Toni, Neukirch-Egnach

Hengartner Corinne, Appenzel

Tonkultur

Die zweite Stimme schmiegt sich sanft an die kräftig strahlende 1. Stimme an, dies hat einen vollen und warmen Chorklang zur Folge. Ein Genuss!

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Hervorragend ist die Treffsicherheit beider Musikanten. Mit einer meisterhaften sehr flexiblen Beweglichkeit werden alle Klippen locker überwunden. Die Intonation ist vorbildlich rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die klare und überzeugende Satzbildung der Phrasen wird unterstützt durch die in allen Facetten gestaltete Dynamik. Die Artikulation ist ideenreich und wirkt geschmeidig. Da die 2. Stimme anschiemsgsam musiziert, wirkt sie stellenweise zu leise.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die ausgewogene und glasklare Rhythmik wird sehr gut mit der makellosen und präzisen Metrik untermalt. Mit spannungsvollem Auf- und Abbau wird die Melodie während 2' 52" Minuten dem Publikum dargeboten. Obwohl die 2. Stimme vereinzelt etwas nachhinkt, kann das Zusammenspiel durchwegs als genau bezeichnet werden.

Musikalischer Ausdruck

In der Wildi herrscht reges Treiben. Ergreifend und gefühlsvoll wird interpretiert. Ein eindrückliches Erlebnis in allen Teilen.

Juror(in): Peter F. Hänni

AD - Alphorn Duo

Duo Echo vom Gempen

Hitz-Külling Sonja, Arisdorf

Pfarrer Christian, Zuzgen

Klasse: 1

De Friede ha und fröhlich sy

Hermann Studer

Tonkultur

Das Echo vom Gempen präsentiert einen klaren, runden und vollen Duoklang, der nur vereinzelt bei Hochlagen in der 1. Stimme etwas dünn wirkt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Blastechnik ist auf einem guten Stand mit kleinen, nicht störenden Streifern in beiden Stimmen, einer guten, manchmal hüpfenden, Beweglichkeit und einer sauberen Intonation, auch wenn die 2. Stimme nach unten und die 1. Stimme in Hochlagen zum Pressen neigt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Der differenzierten Dynamik fehlen einzig die Extreme, fortissimi und pianissimi. Die passende Phrasierung wird ergänzt mit einer abwechslungsreichen, vereinzelt monoton wirkenden Artikulation und einem sehr angenehmen Stimmenausgleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmik und Metrik sind klar und passend, die Agogik bewegt und interessant. Sie dürfte durchaus noch ausgeprägter dargeboten werden. Das Tempo ist sehr gut gewählt und auch das Zusammenspiel nur bei den kleinen Hängern etwas verschoben.

Musikalischer Ausdruck

Etwas auf Sicherheit und ohne Risiko vorgetragen erklingt trotzdem ein angenehm warmer Vortrag ...

Bemerkungen

... auch wenn euch starker Regen, Blitz und Donner als heftiges Gewitter nicht gerade optimale Vortragsbedingungen beschert haben.

Juror(in): Peter Baumann

Duo Alphorn Bergblick

Huber Thomas, Neuenkirch

Lang Edi, Neuenkirch

Klasse: 2

Uf de Höchalp

Max Sommer

Tonkultur

Die beiden Kameraden spielen ihren Vortrag mit einem angenehm warmen Klangbild.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der ersten Stimme, mit leichten Mühen ansonsten ist die Treffsicherheit solide. Geschickt und erfreulich ist die Beweglichkeit in allen Lagen und die Intonation wird vor allem zu Beginn bei der ersten Stimme leicht getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung wirkt zu brav und füllt nicht die ganze Bandbreite aus. Gelungen sind die Phrasierungen und die Artikulation ist sinnvoll mit Abwechslung vorgetragen. Beim Stimmenausgleich dominiert regelmässig die erste Stimme.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Mit Sorgfalt ist die Metrik eingesetzt und nachvollziehbar. Ausgewogen doch nicht immer ganz rund sind die Unterschiede der Tondauer. In Ansätzen wird die Spannung mit der Agogik auf- und abgebaut. Die Zeit ist mit 2' 32" erfüllt. Meist angepasst mit abtastenden Abschnitten ist das Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag "uf de Höchalp" wirkt brav und auf Sicherheit gespielt. Spannung und Höhepunkte dürfen mit mehr Risikobereitschaft vorgetragen werden, hörbare Ansätze sind vorhanden.

Juror(in): Urs Gehrig

AD - Alphorn Duo

Duo Bärenried

Jost Werner, Münchenbuchsee
Weinmann Hanspeter, Zollikofen

Klasse: 3

Bim Beichle-Chrüz
Hermann Studer

Tonkultur

Warmer Klang, etwas zittrig ist die 2. Stimme. Die 1. Stimme ist in den oberen Lagen eher dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele Streifer schon zu Beginn. Ein unsicherer Einstieg zum zweiten Teil, trüben die Treffsicherheit ganz deutlich, die Melodie läuft trotz allem weiter. Die Beweglichkeit wird durch die vielen Hänger eingeschränkt. Bis auf wenige Ausnahmen der gehaltenen Töne ist die Intonation recht gut.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird vom piano bis mezzoforte geblasen, es fehlen deutliche Höhepunkte. Die Phrasierungsbögen sind logisch. Sehr abwechslungsreich und spannend wird artikuliert. Der Stimmenausgleich ist meist ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Genau eingehalten wird die Metrik, auch der Rhythmus ist passend dazu. In der Agogik sind gute Ansätze vorhanden, die ritardandi werden angenehm eingesetzt. Die Tempiwechsel sind gut umgesetzt. Zeit 2' 50". Sehr verwackelt und durchwegs ungenau ist das Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Ein unsicherer Vortrag, mit viel Kampfgeist vorgetragen.

Juror(in): Andrea Sonderegger

Duo Manuela - Marc

Kubli Manuela, Menzingen
Tschannen Marc, Schönenberg ZH

Klasse: 2

Im Bärgwald
Robert Oesch

Tonkultur

Der Zweiklang ertönt etwas dünn und glanzlos.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit sind einige kleine Streifer zu hören. Die Beweglichkeit beider Bläser ist gut. Eine reine Intonation ist zu hören.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Es wird leider ohne Dynamische Höhepunkte gestaltet. Ihr interpretiert die Melodie durchwegs im mezzoforte Bereich. Die Melodiebögen sind dem Vortrag entsprechend gut gestaltet. Hingegen ist die Artikulation sinngemäss. Die zweite Stimme ist manchmal etwas zu dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar erkennbar und der Rhythmus korrekt. Agogische Veränderungen sind spärlich vorhanden, diese können die Melodie aufwerten. Im Zusammenspiel sind kleine Mängel zu hören.

Musikalischer Ausdruck

Die Melodie wird durchwegs in der gleichen Lautstärke vorgetragen und wirkt dadurch eintönig, glanzlos und ohne musikalische Spannung. Mehr Mut und Risiko kann die Melodie spannender machen.

Juror(in): Cornelia Kellenberger

AD - Alphorn Duo

Duo Ahorni

Kunz Jakob, Thun

Aellig Martin, Wimmis

Klasse: 2

Bärgruetf

Christian Wittwer

Tonkultur

Zu Beginn ertönt ein Klangbild mit angenehmer Resonanz. Mit zunehmender Spieldauer wirkt die Tonkultur in den hohen Lagen, bei beiden Stimmen, gepresst.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit beachtlicher Präzision werden die Töne sauber angepielt. Die Bläser haben ab dem Mittelteil mit wiederkehrenden Schwierigkeiten zu kämpfen. Eine geschulte Beweglichkeit lässt anfänglich aufhorchen, doch wandelt sich die Beweglichkeit in ein vorsichtiges und suchendes Herantasten. Die Intonation ist durchwegs, in den hohen Lagen, leicht zu hoch.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die 2. St. ist nicht immer auf gleicher dynamischer Höhe wie die 1. Stimme. Die Spannweite der Dynamik wäre vorhanden, wenn beide Bläser am gleichen Strick ziehen, herrlich umgesetzt. Klar abgetrennte und gelungene Sätze welche nur im Mittelteil etwas überhastet wirken. Die Artikulation ist abwechslungsreich gestaltet und beim Stimmenausgleich ist die 2. St. eher verhalten und abwartend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch wird nachvollziehbar der Puls betont und die Rhythmik wird jeweils durch das Nachsetzen unrund, ansonsten schön ausgewogen. Nur gerade gegen Schluss wird ein agogisch deutliches ritardando eingesetzt das ist etwas wenig, zumal das accelerando für den Aufbau fehlt. Mit einer Zeit von 2'34" ist das Tempo überzeugend gewählt. Das Zusammenspiel leidet unter vielen versetzten Einsätze, die 2. St. kommt oft zu spät.

Musikalischer Ausdruck

Der Beginn lässt mit einer strahlenden 1. St., die in die Berge ruft, aufhorchen, doch wird sie von der 2. St. wenig unterstützt. Der musikalische Gesamtausdruck ist ohne grossen Tiefgang, wenig Glanz und wirkt nicht vollends ausgereift. Mit den gehörten musikalischen Ansätzen ist noch viel Potenzial vorhanden.

Juror(in): Urs Gehrig

Duo Alvetern

Laetsch Gaby, Wald

Laetsch Dieter, Wald

Klasse: 2

Der Schmetterling und der träge

Steinbock

Gaby Laetsch

Tonkultur

Anfangs wird mit einem vollen und runden Ton vorgetragen. Im schnelleren Teil klingt es dann vor allem in der 1. Stimme scherbelig und unschön.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist zu Beginn überzeugend, im schnelleren Teil dann aber holprig. Die Beweglichkeit zeigt sich geschickt und agil. Die Intonation ist sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Bandbreite wird nicht in vollem Mass ausgekostet, feine piani und strahlende forti fehlen. Die Artikulation ist wohl variabel, jedoch unjodlerisch. Die Phrasierungsbögen sind deutlich vernehmbar. Gut ausgewogen präsentiert sich der Stimmenausgleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik und Rhythmik sind gekonnt und exakt. Agogisch wird sinngemäss, jedoch nur in Ansätzen gestaltet. Accelerandi und ausgekostete ritardandi hören wir wenig. Die Tempiwechsel sind gefällig. Das Zusammenspiel ist gut eingeübt, ungenaue Einsätze kommen nur vereinzelt vor.

Musikalischer Ausdruck

Die Melodie ist interessant gestaltet, hat aber keinen üblichen traditionellen Charakter und hinterlässt bei uns Fragen

Juror(in): Annette Heim

AD - Alphorn Duo

Duo Minaquila

Münch Christa, Würenlos
Wernli-Huber Lydia, Brugg

Klasse: 2

Vroni
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Euer Chorklang ist eher dünn und nicht tragend im Klang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einzelne Streifer der Erst und Zweitstimme sind zu verzeichnen. In den mittleren Lagen wirkt die Zweitstimme etwas eingengt in der Beweglichkeit. Beachtlich ist jedoch die Flexibilität der Erststimme. Ausgehaltene Töne wirken mit zunehmender Spieldauer unrein und störend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Im Vortrag wird nur mezzoforte und forte geblasen. Dynamische Elemente und liebliche piani würden den Vortrag aufwerten. Klar und sinngemäss sind die Phrasierungen gegliedert. Trotz einigen Aussetzern der Zweitstimme wirkt der Stimmenausgleich angenehm und ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und Rhythmisch sind keine Mängel zu verzeichnen. Spannungsvoll und mit Gefühl wird die Agogik eingesetzt. Zeit 2' 41". Extreme Verschiebungen im ganzen Vortrag stören das Zusammenspiel und den Melodiefluss erheblich.

Musikalischer Ausdruck

Ein musikalischer Vortrag der durch einige Unreinheiten und ungenauigkeiten stark getrübt wird.

Juror(in): Martin Kellenberger

Duo Rossweid

Schnegg Albert, Port
Schnegg Dora, Port

Klasse: 3

Biel 2006
Robert Oesch

Tonkultur

Eure Tongebung klingt angenehm und fein, aber strahlt zu wenig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Das treffen der Töne geschieht zu Beginn recht mühelos, dann hören wir vermehrt Streifer und Unsicherheiten in beiden Stimmen. Die Beweglichkeit ist in beiden Stimmen locker und agil. Die Stimmung, zu Beginn noch rein, ist im Verlauf des Vortrages in den gehaltenen Tönen getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik kommt mit Ausnahme der Einleitung zu kurz, feine piani und strahlende forti fehlen aber durchwegs. Die Phrasen sind klar gegliedert hörbar, aber für die Pausen zwischen den Phrasen dürft ihr euch mehr Zeit nehmen. Artikuliert wird alphormässig weich, jedoch ohne Abwechslung, zu dem klingen die gehaltenen Töne nicht aus, sondern werden abrupt beendet. Die Stimmen sind gut ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist erkennbar und der Rhythmus ist genau. Die Agogik wird nur ansatzweise eingesetzt, deshalb kommt auch keine Spannung auf. Die Spielzeit beträgt 2' 27". Die Tempi habt ihr recht gut gewählt. Das Zusammenspiel wird ab der Stückmitte durch die unsichere 2. Stimme beeinträchtigt.

Musikalischer Ausdruck

Euer Vortrag beginnt recht angenehm, flacht aber immer mehr ab. Es wird nur noch auf Sicherheit gespielt. Weil die

AD - Alphorn Duo

Duo Obergriesen

Steiner Edi, Hüttwilen

Kraft Thomas, Frauenfeld

Klasse: 2

Im Züri-Underland

Ernst Bodenmann

Tonkultur

Der Ton von beiden Bläsern ist warm und gepflegt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mir nur wenigen Streifern wird meist treffsicher gespielt. Leicht, flüssig und elegant ist die Beweglichkeit. Kleinere Stimmungstrübungen gibt es in der Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird wenig variiert, es fehlen wirkliche Höhepunkte. Die Phrasierung ist sinngemäss und die Artikulation abwechslungsreich. Die Stimmen sind meist ausgewogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar. Die Agogik ist zuwenig spürbar. Mit passenden Tempowechseln wird musiziert, mit mehr Tempowechsel könnt ihr die Melodie aufwerten. Mit einer Zeit von 2' 30" ist das Tempo gut gewählt. Das Zusammenspiel ist teils verschoben ungenaue Einsätze.

Musikalischer Ausdruck

Trotz den erwähnten musikalischen Fehlern ein schöner Vortrag.

Die musikalischen Ansätze für eine Höchstklasse sind vorhanden.

Juror(in): Cornelia Kellenberger

Duo Glogghüs

Stuedler Kaspar, Hasliberg-Reuti

Rubin Ursula, Belp

Klasse: 2

Bim Fuchsgrabenhüttli

Anni Stegmann

Tonkultur

Die Tonkultur des Duo Glogghüs ist nicht ausgeglichen. Während die 2. Stimme warm und angenehm klingt ist die 1. Stimme eher verklemmt, in oberen Lagen dünn und luftig, manchmal sogar klirrend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Beide Stimmen haben, speziell in hohen Lagen, viele Hänger zu verzeichnen. Die Beweglichkeit der 1. Stimme kann, ebenfalls in Hochlagen, als harzig und holprig bezeichnet werden. Die übrigen Lagen und die 2. Stimme sind dagegen beachtlich, manchmal sogar hüpfend. In der Intonation reiben vorallem die ausgehaltenen Töne und das zu tiefe g" der ersten Stimme.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Das dynamische Spektrum wird von p bis f ausgenützt. Vermisst werden aber insbesondere die strahlenden fortissimi. Die Phrasierung ist passend und korrekt angewendet. Auch die Artikulation der 2. Stimme ist sehr angenehm. Die 1. Stimme ist eher rau und insgesamt wenig variiert. Der Stimmenausgleich ist durch die stark dominierende 1. Stimme entscheidend - leider nicht positiv - beeinträchtigt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Ein gut gewähltes Tempo wirkt mit korrekter Metrik und Rhythmik und ohne grosse Gestaltung eher monoton. Die wenigen Gestaltungsansätze werden nicht zum Leben erweckt und auch das, vorallem durch leichte Verschiebungen bei Anfängen, verschobene Zusammenspiel vermag den Faktor nicht harmonischer zu gestalten.

Musikalischer Ausdruck

Die wenigen Ansätze könnten dennoch viel bewirken, wenn sie konsequent umgesetzt würden. Strahlende Elemente fehlen jedoch im Vortrag genauso wie die Höhepunkte.

Juror(in): Peter Baumann

AD - Alphorn Duo

Duo Gürgaletsch

Tscholl Franz, Chur

Walser Hanspeter, Tschierstschchen

Klasse: 3

Münsingen 2004

Robert Oesch

Tonkultur

Einheitlicher Duoklang, mit wenig Resonanz in den oberen Lagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit wird von Anfang an mit vielen Streifern in beiden Stimmen stark gestört. Der Mittelteil ist etwas genauer. In den unteren Lagen ist die Beweglichkeit recht gut, in den oberen Lagen eher unsicher. Die 2. Stimme ist durchwegs zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird recht schön gestaltet, die forti dürfen ruhig noch mehr strahlen. Sehr schön werden die Melodienbögen gestaltet. Wenig Abwechslung bietet die Artikulation. Durch die kleinen Aussetzer der 2. Stimme schon zu Beginn, ist der Stimmenausgleich getrübt. Die 1. Stimme darf mehr Führung übernehmen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik verläuft genau, der 3er ist gefühlvoll und bringt Schwung. Die Rhythmik wird durch die vielen Streifen verzogen. Agogisch kann mit rit nicht überzeugt werden, so wird auch das Zusammenspiel ungenau. Zeit 2' 45".

Musikalischer Ausdruck

Ein von Festfieber geprägter Vortrag, kann nicht so richtig überzeugen.

Juror(in): Andrea Sonderegger

Duo GSP Ex Schweizer Garde

Zeiter Antonio, Wald AR

Saladin Leo, Amriswil

Klasse: 2

Im Aletschwald

Lukas Schmid

Tonkultur

Der Einstieg gelingt mit einem weichen Ton. Der Duoklang wird dann aber eher hart und vermag nicht mehr gleich zu strahlen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist erfreulich und solid. In der zweiten Stimme sind aber teilweise noch Unsicherheiten spürbar. In der Intonation sind immer wieder Trübungen zu hören.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung ist anfangs gut hörbar, dann wird aber vorwiegend nur noch in mezzoforte gespielt. Grössere Differenzierungen würde mehr Leben ins Stück bringen. Die Phrasierungsbögen sind einleuchtend und klar gesetzt. Eher mässig variabel empfinden wir die Artikulation. Die beiden Stimmen sind gut ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist gut vernehmbar und die Rhythmik ist ausgewogen. Riterdandi werden sinngemäss eingesetzt, sonst wird eher wenig Agogik gemacht. Im Zusammenspiel ist die zweite Stimme fast immer ein ganz wenig zu spät.

Musikalischer Ausdruck

Das Stück wird solide vorgetragen, wirkt aber etwas brav. Das spannende Waldleben ist noch nicht voll erwacht.

Juror(in): Annette Heim

AD - Alphorn Duo

Duo Regula & Fredy
Zingg Regula, Götighofen
Schnyder Fredy, Lustdorf

Klasse: 1
Sehnsucht nach de Berge
Eugen Fenner

Tonkultur

Die Tonkultur ist warm, weich und lieblich. Die 1. Stimme ist in Hochlagen etwas dünn, sonst voll und rund.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die anfänglichen Unsicherheiten in beiden Stimmen weichen bald einer beachtlichen Treffsicherheit. Auch die Beweglichkeit ist in beiden Stimmen und allen Lagen elegant und flexibel, die Intonation rein und sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Das Spektrum der Dynamik reicht leider nur von p bis f. Strahlende fortissimi und spannungsgeladene pianissimi werden vermisst. Klar und passend dagegen ist die Phrasierung und die abwechslungsreiche Artikulation. Nach leicht dominierender 2. Stimme in der Anfangsphase klingt das Duo recht ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Mit klarer Rhythmik und Metrik sowie gut gewähltem Tempo wird angenehm musiziert. Die gefühlvolle Agogik darf durchaus noch ausgeprägter umgesetzt werden. Im Zusammenspiel hinkt die 2. Stimme immer leicht hinten nach.

Musikalischer Ausdruck

Nach verhaltenem Start erklingt ein liebliches, weiches Alphornspiel mit schönen Fa und schönen, manchmal etwas zaghaft eingesetzten, Gestaltungselementen.



BD - Büchel Duo

Büchelduo Urs und Chläus

Brühwiler Niklaus, Gossau

Ghirlanda Urs, Oberuzwil

Klasse: 1

Uf de Balmegg

Hermann Studer

Tonkultur

Die Tonkultur überzeugt durch ihre tragfähige und klangvolle Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Frisch und präzise ist die Treffsicherheit in allen Lagen. Die flexible Beweglichkeit ist schlicht bestechend und wird mit einer ordentlichen Intonation begleitet.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamischen Melodiebögen reichen von p bis mf und vermögen zu beeindrucken. Ein klarer mit f bis ff gesetzter Höhepunkt hätte der Dynamik ein Sahnhäubchen aufgesetzt. Gekonnt werden die verschiedenen Abschnitte gegliedert. Das Verbinden einzelner Töne ist vortrefflich, vielfältig und abwechslungsreich gestaltet. Der wunderbar abgestimmte Stimmenausgleich ist während der ganzen Darbietung sehr ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Markant und betont ist der Puls, unterstrichen mit einer exakten Rhythmik. Die Tempowechsel sind wohltuend ausgearbeitet und gegen Schluss beeindruckend. Das gepflegte Zusammenspiel wirkt durchgehend abgestimmt.

Musikalischer Ausdruck

"Uf der Balmegg" wird mit vielen spannenden Motiven virtuos, erfrischend, locker und abwechslungsreich gestaltet.

Juror(in): Urs Gehrig

Büchelduo Marfurt - Bühler

Marfurt Markus, Ettiswil

Bühler Walter, Perlen

Klasse: 2

Bim Waldhüttli

Anton Wicky

Tonkultur

Der Ton ist meist klar und chäch, klingt in den oberen Lagen aber noch vermehrt etwas dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der ersten Hälfte ist die Treffsicherheit erfreulich. Dann sind jedoch in beiden Stimmen vermehrt flüchtige Streifer zu hören, welche den Vortrag etwas stören. Die Beweglichkeit ist flexibel. Durch den ganzen Vortrag sind Unreinheiten in der Intonation zu hören. Vermutlich war die Grundstimmung bereits nicht optimal abgestimmt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird nur in Ansätzen gestaltet, wir hören vorwiegend mezzoforte. Fassbar und logisch werden die Phrasierungsbögen gesetzt. Die Artikulation wird sinnvoll und abwechslungsreich eingesetzt. Die beiden Stimmen sind gut ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Als deutlich und korrekt vernehmen wir die Metrik und die Rhythmik. Accelerandi und riterdandi werden angemessen eingesetzt, die Spannung darf jedoch noch spürbarer sein. Das Zusammenspiel ist oft noch unsynchron.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag birgt für uns noch viele kleine Unsicherheiten. Höhepunkte dürfen noch mehr zu Geltung kommen.

Juror(in): Annette Heim

BD - Büchel Duo

Büchelduo Breitenstein

Metzger Hanspeter, Rümlang

Epp Verena, Rümlang

Klasse: 1

Chömi-Späck

Hermann Studer

Tonkultur

Voller, chächer Büchelton in beiden Stimmen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der Vortrag wird nur durch wenige kleine Streifer gestört. Die Bläser bewegen sich in allen Lagen sicher. Unten hat die 2. Stimme etwas Mühe mit der Intonation, sonst wird rein interpretiert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik wird in allen Facetten dargebracht. Auch die Phrasierung vermag zu überzeugen. Passend zur Melodie ist die Tongebung und die Stimmen sind gut ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik wissen zu gefallen. Agogisch wird der Vortrag richtig ausgekostet. Mit 1' 55" ist die Zeit gut erreicht und das Tempo ist gut gewählt. Auch sind die Bläser schön zusammen.

Musikalischer Ausdruck

Schöner, frischer Vortrag, der nur durch kleinere Unsicherheiten leicht gestört wird.

Juror(in): Martin Christen

Büchelduo d' Luft isch duss

Turnheer Roland, Zürich

Keller Beni, Horgen

Klasse: 2

Hans im Sanetsch

Anton Wicky

Tonkultur

Eure Tongebung klingt Büchel artig, hell und klar.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Das Treffen der Töne bereitet euch keine Mühe, die Stolpertöne und Unsicherheiten stören nicht allzu stark. Die Beweglichkeit ist in beiden Stimmen locker und agil. Eure Stimmung ist durchwegs in Ordnung.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Eure dynamische Gestaltung ist flach, mit Ausnahme des Schlusses wird alles gleich stark forte gespielt. Zu einer spannenden dynamischen Gestaltung gehören *crescendi* und *decrescendi* und nicht nur Stufendynamik. Eure Artikulation trägt ihr abwechslungsreich vor. Die Stimmen sind recht gut ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch musiziert ihr klar und genau. Mit Ausnahme des Mittelteils vernehmen wir die agogische Gestaltung flach und wenig spannend. Eure Tempi habt ihr gut gewählt und die Spielzeit ist mit 2' 35" erfüllt. Euer Zusammenspiel ist mit Ausnahme einiger Ungenauigkeiten recht sauber.

Musikalischer Ausdruck

Euer Vortrag wirkt ansprechend, fröhlich und lüpfig. Mit einigen feinen *piani* und strahlenden *forti* und gezielt eingesetzter Agogik würde euer Vortrag spielend die Höchstklasse erreichen.

Juror(in): Hanspeter Metzger

AT - Alphorn Trio

Trio Musiklehrer Grischun Central

Aregger Roland, Lenzerheide

Liver Stephan, Andeer

Trösch Dominique, Bonaduz

Klasse: 2

Uf em Schildbänkli

Peter Baumann

Tonkultur

Euer Ton wirkt in den unteren Tonlagen voll und rund. In den oberen Lagen jedoch ein wenig glanzlos und matt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige störende Streifer in den Hochlagen der erst und zweit Stimme sind zu verzeichnen. Flexibel und gekonnt wirkt die Beweglichkeit in allen Stimmen. Leichte Intonationstrübungen zwischen den einzelnen Stimmen bei ausgehaltenen Tönen trüben den Vortrag.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch bewegt ihr euch mehrheitlich zwischen mezzoforte und forte. Liebliche piani sind nur leicht angedeutet und in Ansätzen zu hören. Klar gegliedert werden Phrasierungsbögen.

Die interessant gestaltete Artikulation lässt den Vortrag sehr lebendig wirken. Schön und lieblich wirkt der Stimmenausgleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch sind keine Mängel zu beanstanden. Die nur sehr schwach und in Ansätzen eingesetzte Agogik lassen den Vortrag eher kalt und gefühllos wirken. Das Tempo ist dem Stück sicherlich gut angepasst. Zeit 2' 28". Leichte Verschiebungen in den einzelnen Stimmen sind zu beanstanden.

Musikalischer Ausdruck

Ein sehr musikalischer Vortrag der durch einige Patzer und Unreinheiten es nicht bis in die oberste Liga schafft.

Juror(in): Martin Kellenberger

Trio Wasserschloss

Diriwächter Andres, Hunzenschwil

Münch Christa, Würenlos

Wernli-Huber Lydia, Brugg

Klasse: 1

Hymne du 700ème CH

Hans Gehrig

Tonkultur

Kultivierter, harmonischer Trioklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist beachtlich, anfangs sind nur wenige Streifer in der 1. Stimme sind zu verzeichnen, gegen Mitte und Ende wirken diese etwas störend. Flüssig ist die Beweglichkeit, die Intonation sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird sehr viel gestaltet, vor allem aber von der 1. Stimme. Logisch und sehr schön ausgespielt sind die Phrasierungsbögen. Abwechslungsreich ist die Artikulation gewählt. Der Stimmenausgleich ist gewährleistet, der Bass wird sehr gefühlvoll gespielt. Die 1. Stimme führt exzellent. Die 2. Stimme ist eher etwas zurückhaltend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik wird sehr genau eingehalten. Sinnvoll und angenehm ist die Agogik, die durch ein exaktes und präzises Zusammenspiel noch unterstrichen wird. Zeit 3' 26".

Musikalischer Ausdruck

Eine mit Sicherheit und Stolz vorgetragene Hymne.

Juror(in): Andrea Sonderegger

AT - Alphorn Trio

Trio Echo vom Zimmerberg

Fankhauser Fredy, Wädenswil

Tschannen Marc, Schönenberg ZH

Notter Willy, Einsiedeln

Klasse: 3

Für Hänz und Gmüet

Peter Althaus

Tonkultur

Euer Chorklang ist eher dünn und matt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Im ganzen Vortrag sind einige Streifer in allen Stimmen zu verzeichnen. Erst und Basstimme wirken sehr flexibel in der Beweglichkeit, in der Zweiten Stimme wirkt die Beweglichkeit ein wenig eingeengt und harzig in den mittleren Lagen. In der Intonation vernehmen wir starke Trübungen vor allem in der Basstimme.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamische Differenzierungen sind nicht zu hören, es wird alles in mezzoforte und forte vorgetragen. Liebliche piani und strahlende forti würden den Vortrag aufwerten. Es wird alles sehr weich in legato geblasen. Dadurch wirkt die Artikulation sehr langweilig. Im Stimmenausgleich geht die Zweitstimme oft unter.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch sind keine Mängel zu beanstanden. Die nur sehr spärlich eingesetzte Agogik dringt bei uns nicht bis zum Herzen vor. Mit einer Zeit von 2' 11" ist die Vorgabe leider nicht erfüllt. Ungenaue Einsätze und leichte Verschiebungen der einzelnen Stimmen lassen den Vortrag schwammig wirken.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt noch nicht ganz ausgereift, etwas mehr Risiko und Mut würden den Vortrag sicherlich aufwerten.

Juror(in): Martin Kellenberger

Trio vo Wettbach

Florin Romano, Wittenbach

Kaufmann Markus, Wittenbach

Immler Rolf, St. Gallen

Klasse: 1

Öppis vom Grossätti

Hans Gehriger

Tonkultur

Es wird in allen drei Stimmen mit einem vollen und runden Ton musiziert.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist gekonnt und routiniert. Leichtflüssig und agil zeigt sich auch die Beweglichkeit. Durchwegs rein ist die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Mit der Dynamik wird hörbar gestaltet, sie vermag jedoch noch nicht ganz Spannungsbögen aufzubauen. Die Artikulation ist passend und stilgerecht. Der 6/8 fällt in seiner Leichtigkeit positiv auf. Der Stimmenausgleich ist im Grossen und Ganzen gut abgestimmt, teilweise ist die Basstimme aber noch etwas dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik und Rhythmik sind deutlich und präzise. Agogik wird passend eingesetzt, die Tempi sind treffend gewählt. Im Zusammenspiel sind noch vermehrt ungenaue Einsätze zu hören.

Musikalischer Ausdruck

Der "Grossätti" hat viel freudiges und interessantes aus seinem Leben zu erzählen.

Juror(in): Annette Heim

AT - Alphorn Trio

Trio Echo Urnäsch

Frick Walter, Urnäsch

Zürcher-Stottele Corinna, Gonten

Frick Toni, Urnäsch

Klasse: 3

Bi de Rinder

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Klang ist eng und verfügt über alle drei Stimmen wenig Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

1. und 2. Stimme haben durchwegs grosse Probleme mit der Treffsicherheit und bewegen sich nur vorsichtig. Die Beweglichkeit ist durchweg gut. Die Intonation ist mit einigen Ausnahmen recht gut.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung bewegt sich nur zwischen piano und mezzoforte und ist damit zu flach. Die Phrasen sind sinnvoll eingeteilt aber die Artikulation ist meist nur weich gestossen. Die 2. Stimme ist über weite Strecken kaum hörbar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind gut erkennbar und korrekt. Die agogische Gestaltung ist zu wenig spannungsvoll aber die Tempi sind passend gewählt. Mit einer Zeit von 2' 33" ist die Vorgabe erfüllt. Beim Zusammenspiel fallen vor allem die oft ungenauen Einsätze der 2. und 3. Stimme negativ auf.

Musikalischer Ausdruck

Der zu wenig gestaltete Vortrag hinterlässt einen unsicheren Eindruck.

Juror(in): Hugo Lehmann

Trio Mörsburg

Harder Stefan, Winterthur

Meier-Roth Marianne, Embrach

Weidmann Elisabeth, Embrach

Klasse: 3

de Horngräbler

Hans-Jörg Sommer

Tonkultur

Eure Hörner klingen warm und angenehm in allen 3 Stimmen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Das Treffen der Töne bereitet euch durchwegs einige Mühe, die Beweglichkeit ist in den mittleren und tiefen Lagen oft etwas eingeschränkt. Die Stimmung ist oft ungenau und schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird mit Ausnahme von Stufendynamik sehr wenig differenziert, die feinen piani und die strahlenden forti fehlen. Artikuliert wird weich und alphornmässig, aber ohne Abwechslung. Der Stimmenausgleich ist nicht ideal, speziell die 2. Stimme hören wir oft schwach und unsicher.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird recht klar und genau musiziert. Eure agogische Gestaltung ist flach und vermag dem Vortrag keine Spannung zu verleihen. Euer Tempo ist immer etwa gleich, ohne Differenzierung. Die Spielzeit ist mit 2' 17" etwas zu kurz ausgefallen. Das Zusammenspiel ist oft verwackelt wegen ungenauen Einsätzen in allen Stimmen.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt unsicher, unausgereift, ohne Spannung und Lebendigkeit weil echte Dynamik und agogische Gestaltung fehlen. Zudem stört auch das mangelhafte Zusammenspiel und der Ausfall der 2. Stimme im Schlussteil den Verlauf eurer Musik.

Juror(in): Hanspeter Metzger

AT - Alphorn Trio

Trio Egnach

Hengartner Toni, Neukirch-Egnach
Steinbrunner Roland, Arbon
Manser Josef, Winden

Klasse: 1
Frauenfeld 1999
Eugen Fenner

Tonkultur

Voller, runder und klarer Trioklang - mit einer etwas grellen 1. Stimme, die sich als zunehmend störend erweist.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Blastechnik präsentiert sich in einer durch sehr wenig Streifer geprägten Treffsicherheit, einer eleganten und flexiblen Beweglichkeit in allen Stimmen und einer sauberen und angenehmen reinen Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Ein sehr differenziertes dynamisches Spektrum - von p bis ff - eine klare Phrasierung und eine vielfältige Artikulation bilden die solide Grundlage für einen guten Wert in der Interpretation I. Im an sich homogenen Klanguausgleich muss vor allem im Mittelteil nach der 2. Stimme gesucht werden, welche in diesen Stellen von den andern beiden erdrückt wird.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Klar und ohne Makel sind Rhythmik und Metrik zu vernehmen, welche als Basis für eine gute Tempowahl und eine ausgesprochen gefühlvolle Gestaltung dienen. Speziell das organische Spannen und Entspannen erklingen - wie auch das Zusammenspiel - erstklassig.

Musikalischer Ausdruck

Ein erlebter Vortrag, mit vielen Höhepunkten (aber auch Blähtönen in der 1. Stimme).

Juror(in): Peter Baumann

Trio Mühlrüti

Hollenstein Johann, Mühlrüti
Meile Josef, Mühlrüti
Hollenstein Georg, Libingen

Klasse: 1
Bärgchilbi
Hermann Studer

Tonkultur

Die Klangfarbe beider Stimmen ist fein und warm.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Am Anfang sind kleine Streiffer zu hören, die aber nicht störend wirken, der Rest ist tadellos. Leichtfüssig, locker und rein wird geblasen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch abwechslungsreich mit sehr schön ausgespielten Melodiebögen. Mit einem sehr schönen Stimmenausgleich wird abwechslungsreich, harmonisch artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind sehr gut nachvollziehbar. Die agogischen Möglichkeiten werden voll ausgeschöpft. Das Tempo ist gut gewählt. Das Zusammenspiel ist einzig in der Mitte, kurz etwas verschoben.

Musikalischer Ausdruck

Die wunderbare Betonung der 1. Stimme ergibt eine schön interpretierte Chilbi.

Juror(in): Jakob Kunz

AT - Alphorn Trio

Trio Chrytal-Trumpf

Huber Roger, Horgen

Diener Andrin, Horgen

Lindauer Markus, Horgen

Klasse: 3

Mir Läberbärger

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die weiche zärtliche Tongebung erklingt in den Hochlagen von allen Stimmen dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Holprig und einander suchende Treffsicherheit lassen eine lüpfige Beweglichkeit nicht mehr zu. Schwankende Intonation von allen Stimmen in allen Lagen. Schlussakkorde schwanken am meisten.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Strahlende ff und weiche pp fehlen von allen Stimmen im ganzen Vortrag. Bindebögen werden weich und weit ausgespielt. Der Stimmenausgleich ist wechselhaft, einmal wunderbar dann wieder unausgewogen

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Teils gestörte Metrik durch schleppende Spielweise. Schöne Ansätze von Spannung und Entspannung gefallen. Nicht immer einig seid ihr im Zusammenspiel, die Einsätze aller Stimmen sind flüchtig und unexakt.

Musikalischer Ausdruck

Verhaltener zögernder unsicherer Vortrag. Sehr viele schöne Ansätze für ein schönes Alphornspiel wären vorhanden. War's nicht das verflixte Festfieber ?

Juror(in): Hans Scheuber

Trio Bärenreid

Jost Werner, Münchenbuchsee

Weinmann Hanspeter, Zollikofen

Gerber Felix, Bern

Klasse: 2

Bärgchilbi

Hermann Studer

Tonkultur

Wir vernehmen einen warmen, vollen Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist erfreulich, einige Streifer sind in jeder Stimme zu verzeichnen. Die Beweglichkeit ist flexibel, nur manchmal ein bisschen vorsichtig. Die Intonation ist im allgemeinen recht sauber, jedoch in den Akkorden vernehmen wir Schwankungen öfter ist die Bass Stimme unrein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik ist etwas flach, mehrheitlich wird in mf gespielt mit wenigen Ausnahmen von piano und forte. Sinngemäss und klar gegliedert ist die Phrasierung.

In der Artikulation hören wir schöne Abwechslungen. Der Stimmenausgleich ist durchwegs ordentlich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und Rhythmisch wird korrekt musiziert. Die agogische Gestaltung wird nicht voll ausgeschöpft. Mit 2' 44" ist die geforderte Zeit erfüllt. Das Zusammenspiel ist teilweise leicht verschoben.

Musikalischer Ausdruck

Der in Ansätzen gut gestaltete Vortrag mag nicht ganz zu überzeugen, da zu viel Ungenauigkeiten die musikalische Aussage beeinträchtigen.

Juror(in): Cornelia Kellenberger

AT - Alphorn Trio

Trio Kellenberger

Kellenberger Samuel, Heiden

Kellenberger Cornelia, Heiden

Kellenberger Martin, Eggersriet

Klasse: 1

I der Lindenmatt

Hans Gehrigger

Tonkultur

Ein wunderschöner, brillanter Chorklang ist zu hören.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Tonanspielung, die leicht fließenden Tonfolgen und schöne Wendungen werden locker und ausgeglichen vorgetragen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird perfekt gestaltet. Die Melodiebögen sind einwandfrei. Es wird gefühlvoll artikuliert und der Stimmenausgleich ist ausgezeichnet abgestimmt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Gut spürbar ist die Metrik. Agogisch wird spannend und entspannend vorgetragen. Das Tempo ist sehr gut gewählt und die Zeit von 3' 10" erfüllt. Das Zusammenspiel ist gekonnt und sehr genau.

Musikalischer Ausdruck

Ein poetischer Vortrag mit viel Fingerspitzengefühl vorgetragen, einfach zum geniessen.

Juror(in): Jakob Kunz

Trio Zürisee

Kuhn Hippolyte, Uetikon am See

Geiger Ruedi, Stäfa

Borer Beat, Stäfa

Klasse: 1

Dr Üechtländer

Gilbert Kolly

Tonkultur

In der Zweit und Bassstimme vernehmen wir einen vollen, runden Klang. In den höheren Tonlagen klingt die Erststimme etwas grell und zitterig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige störende Streifer, vor allem in der Erststimme trüben den Vortrag erheblich. Beachtlich und gekonnt wirkt dagegen eure Beweglichkeit. Sauber und rein wirkt die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamische Differenzierungen werden voll ausgeschöpft. Klar gegliederte Phrasierungsbögen lassen den Vortrag harmonisch klingen. Im Stimmenausgleich sind keine Mängel vorhanden, alle Stimmen fügen sich gut ineinander.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik und Rhythmik werden sauber und genau eingehalten. Agogische Elemente könnten noch mehr auskosten werden. Zeit 2' 36". Das Zusammenspiel wird durch einige Verschiebungen der einzelnen Stimmen getrübt.

Musikalischer Ausdruck

Ein gelungener Vortrag der mit viel Gefühl und Mut vorgetragen wird

Juror(in): Martin Kellenberger

AT - Alphorn Trio

Trio swissair

Meier Werner, Dietlikon
Häuselmann Barbara, Zwillikon
Meier Hans-Rudolf, Hittnau

Klasse: 2
Bim Raafkapälli
Lukas Schmid

Tonkultur

Sehr zarter Klang dem aber in den Hochlagen etwas die Resonanz fehlt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist recht sauber, es sind nur wenige Streifer zu hören. Bei der Beweglichkeit beweist die 2. Stimme etwas Mühe mit den Hochlagen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung ist zu flach, es werden keine Höhepunkte aufgebaut. Die Phrasen sind sinnvoll eingeteilt aber bei der Artikulation zeigt sich wenig Abwechslung. Das Meiste wird gestossen. Beim Stimmenausgleich ist die 2. Stimme zu schwach.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist immer gut erkennbar und die Rhythmik ist korrekt. Bei der agogischen Gestaltung werden zwar schöne rit. aber nur wenige accel. eingebaut. Die tempi sind passend gewählt und das Zusammenspiel ist recht sauber.

Musikalischer Ausdruck

Ein auf Sicherheit gespielter Vortrag mit zu wenig Aussagekraft.

Juror(in): Hugo Lehmann

Trio Breitenstein

Metzger Hanspeter, Rümlang
Epp Verena, Rümlang
Stierli Erwin, Zürich

Klasse: 2
Vom Rüttelhorn
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Euer voller und warmer Chorklang überzeugt uns.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Erst und Zweitstimme vernehmen wir einige störende Streifer. Die Beweglichkeit in der Zweitstimme wirkt in den mittleren Lagen etwas eingengt. Flexibel und gekonnt wirkt sie dagegen bei der Erst und Bassstimme. Sauber und rein vernehmen wir die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch bewegt ihr euch zwischen piano und mezzoforte. Strahlende forti sind im Vortrag nicht enthalten. Spannungsvoll und interessant wird die Artikulation gestaltet. Ausgeglichen und angenehm nehmen wir den Stimmenausgleich wahr.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmische und Metrische Stellen werden genau und exakt interpretiert. Agogisch wird nicht alles aus dem Stück geholt, gefühlvolle Stellen werden eher kalt interpretiert. Zeit 3' 20". Ungenaue Stellen der einzelnen Stimmen stören das Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt eher langweilig da die strahlenden Höhepunkte fehlen.

Juror(in): Martin Kellenberger

AT - Alphorn Trio

Trio Unteres Aaretal

Moser Ueli, Kleindöttingen

König Hans, Hettenschwil

Schmid Kurt, Lengnau

Klasse: 2

Bim Raafthäppeli

Tonkultur

Mit vollen tragendem Ton beginnt das Trio. 1. Stimme leicht grell in den Hochlagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Elegant und lockere Spielweise dank sehr guter Treffsicherheit. Bei den Schlussstönen die ausgehalten werden, ist die Bassstimme in der Intonation schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Kräftige ff sowie weiche pp bereichern den Vortrag. Lange schöne Bindebögen gefallen. Die Bassstimme ist zu leise und vermag kein Fundament zu geben.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Klar und präzise die Metrik, angepasste gut gewählte Rhythmik. Agogisch wird zu wenig riskiert. Spannung und Entspannung fehlt. Bassstimme einige ungenaue Einsätze.

Musikalischer Ausdruck

Der liebliche weiche Glockenklang wird vermisst. Ein zu braver Vortrag mit wenig Risiko. Vieles ist Euch in diesem Vortrag sehr gut gelungen.

Juror(in): Hans Scheuber

Trio Spitzli

Schläpfer Gustav, Elm

Schläpfer Daniel, Andwil SG

Frick Toni, Urnäsch

Klasse: 3

Uf de Höchalp

Max Sommer

Tonkultur

Warmer, voller Ton in den Hochlagen aller Stimmen. 1. Stimme dünn in den Hochlagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durch unsichere Einsätze aller Stimmen wird die Beweglichkeit zaghaft und schleppend. Die Schlussstöne sind in allen Stimmen unrein in der Intonation durch zu wenig Atemstütze.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Kräftige ff und weiche pp werden im ganzen Vortrag gänzlich vermisst. Bindebögen werden abgehackt und nicht schön ausgespielt. 1. Stimme führt stark. 2. und 3. Stimme zu wenig eigenständig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmik und Metrik sind klar und exakt. Agogische Veränderungen sind eher selten zu hören. Unsicherheiten aller Stimmen im ganzen Vortrag.

Musikalischer Ausdruck

Nicht ganz ausgereifter Vortrag. Zu wenig Risiko. Etwas eigenwillige Interpretation. Der verhaltene wacklige Schluss lässt eine bessere Notengebung nicht mehr zu.

Juror(in): Hans Scheuber

AT - Alphorn Trio

Trio Hasliberg

Stuedler Kaspar, Hasliberg-Reuti

Rubin Ursula, Belp

Wyss Roland, Meiringen

Klasse: 2

Fehnnacht

Kaspar Stuedler

Tonkultur

Die 1. Stimme wirkt grell und verklemmt, die 2. und 3. Stimme dagegen angenehm und warm.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Blastechnik präsentiert sich mit wenig Streifern, einer eleganten und flexiblen Beweglichkeit in allen Stimmen, aber auch mit einer nicht optimalen Intonation. Die Hochlagen der 1. Stimme sind oft gepresst und die 2. Stimme meist zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Das dynamische Spektrum wird von forte bis piano differenziert eingesetzt, hingegen fehlen die Extreme (ff und pp). Die Phrasierung ist passend und die Artikulation vielfältig, manchmal aber auch trompetenhaft. Die 1. Stimme dominiert leider den ganzen Vortrag und anfänglich fällt zusätzlich die 3. Stimme ab. Dies ergibt insgesamt einen sehr unausgewogenen Stimmenausgleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmik und Metrik sind sehr klar und bilden eine gute Basis für die angenehmen Ansätze in der Agogik. Schade, dass sie zu wenig auskostet werden. Das Tempo ist sehr gut gewählt und die Mindestzeit mit 2'28 optimal erreicht. Das Zusammenspiel wirkt durch ungenaue Einsätze nicht harmonisch und unausgeglichen.

Musikalischer Ausdruck

Die guten Ansätze sind nicht einheitlich und in der 1. Stimme fast aggressiv umgesetzt. Dadurch entsteht ein wehmütiger, braver Vortrag ohne Höhepunkte.

Juror(in): Peter Baumann

Trio s'chond scho guet

Zihlmann Hans, Kriens

Grand Manfred, Kriens

Lübke Holger, Schötz

Klasse: 1

Gruss an die Heimat

Lukas Schmid

Tonkultur

Der warme kräftige Ton gefällt im ganzen Vortrag. Strahlend in den Hochlagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleinere Anhänger stören das elegante lüpfige Alphornspiel kaum. Die genaue Intonation wird nur von der Basstimme ein wenig im Bass c getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Feine pp sowie kräftige ff bereichern den gefälligen Vortrag. Schöne Bindebögen von allen Stimmen weit gespannt. Abwechslungsreiche Artikulation vor allem schöne weiche rit. gefallen. Die Basstimme erklingt gegenüber zur 1. und 2. Stimme im Mittelteil zu leise.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Reine klare Metrik, angepasste logische Rhythmik. Mit mehr Spannung und Entspannung würde der Vortrag noch mehr strahlen. Kleine Kratzer sonst lockeres genaues Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Ein etwas brav aber sicherer Vortrag mit vielen Heimatgefühlen. Bravo.

Juror(in): Hans Scheuber

BT - Büchel Trio

Trio Annette-Fredi-Chlaus

Brühwiler Niklaus, Gossau

Heim Lüthi Annette, Wilen (Gottshaus)

Schnyder Fredy, Lustdorf

Klasse: 1

Uebermut

Hermann Studer

Tonkultur

Mit urchiger, mächtiger und erhabener Klangfarbe erhält das Bücheltrio. Die Resonanz ist volluminös und füllend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die hervorragende und makellose Treffsicherheit in allen Stimmen wird mit einer leichtfüssigen und lockeren Beweglichkeit begleitet. Sauber und ungetrübt wird intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik wird mit geniesserischen Melodiebögen abwechslungsreich dargeboten. Die Phrasierung ist ausgereift und vermag durchwegs zu überzeugen. Gekonnt und geschmeidig werden die einzelnen Abschnitte mit variabler Artikulation vorgetragen. Der Stimmenausgleich ist ausgezeichnet aufeinander abgestimmt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch wird der Puls klar betont und Rhythmik ist sehr präzise. Hervorragend wird die Agogik eingesetzt. Der Spannungsaufbau und Abbau ist tief empfunden. Ein exzellentes Zusammenspiel vermag während der ganzen Vortragszeit von 1'51" zu überzeugen.

Musikalischer Ausdruck

Der "Übermut" strotzt vor Übermut. Lüpfig, frisch mit vielen schönen Höhepunkten, ein Genuss für jeden Zuhörer.

Juror(in): Urs Gehrig

Bücheltrio Unteres Aaretal

Moser Ueli, Kleindöttingen

König Hans, Hettenschwil

Schmid Kurt, Lengnau

Klasse: 2

Büchelpolder

Armin Imlig

Tonkultur

In allen drei Stimmen ist die Klangfarbe oft hart und überbordet besonders in den fortstellen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist erfreulich, die vereinzellen Streifer stören wenig. Leichtflüssig und meist mühelos ist die Beweglichkeit. In der Intonation sind mehrmals Unreinheiten hörbar.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

In der dynamischen Gestaltung hören wir vorwiegend Echodynamik, crescendi und decrescendi fehlen. Wie schon in Punkt 1 erwähnt, sind forti zu gepresst. Die Phrasierungsbögen sind logisch gesetzt. Sinngemäss und passend ist die Artikulation. Im Stimmenausgleich ist mal die erste, mal die zweite Stimme noch zu dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind erkennbar und ausgewogen. Die Agogik ist recht gut dosiert. Das Zusammenspiel ist im Grossen und Ganzen gut eingespielt, an vereinzellen Stellen jedoch noch etwas verwickelt.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird solide, mit wenig Fehlern gespielt, er wirkt aber noch unjödlerisch. Es wird eher fanfareartig musiziert.

Juror(in): Annette Heim

BT - Büchel Trio

Bücheltrio Schüffensee

Zollet Armin, Bösingen

Zollet Adrian, Bösingen

Kuhnen Stefan, Cordast

Klasse: 2

Fryburger Bücheljutz

Alois Gilli

Tonkultur

Sehr schöner chächer Büchelton. In den hohen Lagen spitz und luftig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der lüpfige elegante Anfang aller Stimmen kommt gegen den Schluss ins Stocken. Im lüpfigen Teil vor dem Schluss schwankende Intonation aller Stimmen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Weiche warme pp werden vermisst. Sonst sehr schön dynamisch gestaltet. Sehr schön weit gespannte Bindebögen. Passende, dem Stück entsprechend vielseitige Artikulation.

1. und 2. Stimme sehr schön, Bass zu wenig Fundament.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Klare reine Metrik. Immer passende Rhythmik. Spannungsvolle Gsätzli schön ausgespielt.

Einige Hänger von der 1. Stimme verhindern das flüssige Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Der sehr schöne Anfang erfreut. Mit zunehmender Spielweise gibt es Unsicherheiten vor allem im Zusammenspiel. Trotzdem ein erfreulicher Vortrag.

Juror(in): Hans Scheuber



AQ - Alphorn Quartett

Quartett Ziteil

Augustin Linard, Mon

Collet Curdin, Riom

Demarmels Nesa, Salouf

Farrér Nino Andrea, Mon

Klasse: 0

De Berner

Martin Christen

Tonkultur

Ein warmer, angenehmer Quartettklang.

Blastechnik Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation

Die Treffsicherheit ist im ersten Teil recht gut. Einige Streifer der 1. Stimme werden gefolgt von weiteren Hängern in der 2. und 3. Stimme. Die Grundstimmung ist getrübt und wird vor allem in den Schlusstönen als sehr störend wahrgenommen. Die Beweglichkeit ist zögerlich. In der Intonation sind Schwankungen zu vernehmen.

Interpretation I Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich

Der Vortrag ist dynamisch weitgehend im mezzoforte gehalten. Die Melodienbögen sind logisch gestaltet. Die Töne werden meist weich angestossen. Die 1. Stimme übernimmt eine gute Führung die 2. und 3. sind zurückhaltend.

Interpretation II Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel

Die Metrik verläuft korrekt, die Rhythmik ist eingehalten. In der Agogik werden nur einige rit. gespielt. Das gemütliche Tempo ist passend zum Berner gewählt. Zeit 2' 36".

Musikalischer Ausdruck

Ein gut einstudierter Vortrag der sich hören lassen kann. Mit mehr Dynamik und Agogik könnten ihr die Zuschauer noch mehr fesseln.

Bemerkungen

Bravo dem Nachwuchs macht weiter so !

Juror(in): Andrea Sonderegger

Quartett Rothorn

Balzer Delia, Lenzerheide

Eggenberger Ladina, Vaz/Obervaz

Eggenberger Karin, Vaz/Obervaz

Hofer Tim, Valbella

Klasse: 0

Schyberösi

Hans Emmenegger

Tonkultur

1. Stimme grell, etwas trompetenhaft. 2. und 3. warm. Es fehlt der einheitliche Quartettklang.

Blastechnik Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation

Schon zu Beginn sind Hänger in der 1. Stimme zu hören. Diese ziehen sich durch den ganzen Vortrag, auch in den anderen Stimmen sind viele Streifer zu verzeichnen, die sich störend auf die Melodie auswirken. Recht flüssig ist die Beweglichkeit. Die Intonation ist vor allem im Akkord e" g" ungenau.

Interpretation I Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich

Die ganze Wettkampfmelodie wird vorwiegend im mezzoforte geblasen. Die Phrasierung ist logisch, wird aber kaum ausgespielt, sondern meist durchbuchstabiert. Nach einer Phrase darf auch eine kleine Atempause gemacht werden. Hart und breit ist die Artikulation gewählt. Der Bass ist tragend, die 2. Stimme sehr zart, sie wird meist von der 1. Stimme überdeckt.

Interpretation II Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel

Das Metronom verläuft klar und genau. Der Rhythmus ist eingehalten. Die Agogik darf mehr ausgeschöpft werden. Das Tempo ist fließend. Das Stück ist in vorgetragener Interpretation zu kurz 2' 17". Das Zusammenspiel wird durch sehr viele Ungenauigkeiten in den mittleren Stimmen stark beeinträchtigt.

Musikalischer Ausdruck

Wird das Zusammenspiel noch präzisiert, so kann dies ein durchaus guter Vortrag werden.

Bemerkungen

Viel Glück auch für das nächste Mal !

Juror(in): Andrea Sonderegger

AQ - Alphorn Quartett

Quartett swissair

Boutellier Markus, Spreitenbach

Meier Werner, Dietlikon

Häuselmann Barbara, Zwillikon

Meier Hans-Rudolf, Hittnau

Klasse: 3

Der Filzbacher

Hans Gehrigler

Tonkultur

Euer Klang ist angenehm aber die Höhen strahlen zu wenig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn ist die Treffsicherheit recht gut, ab der 2. Stückhälfte schleichen sich vermehrt Unsicherheiten ein. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen locker und agil. Die Stimmung ist sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird viel zu wenig differenziert, feine piani und strahlende forti fehlen. Die Phrasen werden klar gegliedert. Artikuliert wird sinngemäss weich, aber ohne Abwechslung. Die Stimmen sind unausgeglichen, die 2. Stimme wirkt unsicher und zu schwach.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch musiziert ihr klar und genau. Die Agogik wird mit Ausnahme des Beginns sehr flach gestaltet und vermag eurer Musik keine Spannung zu geben. Die Tempi werden zu wenig differenziert, die Spielzeit beträgt 2' 21". Euer Zusammenspiel ist recht genau, erst im Schlussteil wird es unsicher und wacklig.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag beginnt noch recht vielversprechend nachher wirkt das ganze ohne Spannung, weil Dynamik und Agogik zu kurz kommen. Die Unsicherheiten zum Schluss des Vortrages haben euch die Klasse 2 verpassen lassen

Juror(in): Hanspeter Metzger

Quartett Emmental

Christen Martin, Röthenbach

Lüthi Roland, Münsingen

Mosimann Fritz, Langnau

Bachmann Walter, Eggiwil

Klasse: 1

Bei der Dorflinde

Gilbert Kolly

Tonkultur

Das Quartett verfügt über einen vollen, strahlenden und majestätischen Chorklang mit mächtiger Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist über den ganzen Vortrag bestechend. Die Beweglichkeit wirkt elegant und flexibel in allen Stimmen. Eine vortreffliche und ungetrübte Intonation ist hörbar.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird ausdrucksstark, von pianissimo bis zu fortissimo, differenziert.

Die Phrasen sind immer logisch und ausgereift gegliedert. Die wirkungsvolle, geschmeidige Tongebung trägt das Ihre zum gelungenen Auftritt bei. Die 1. Stimme überstrahlt und zieht, die anderen Stimmen gehen manchmal nur widerwillig mit. Im zweiten und auch im letzten Teil wirkt der Bass zu stark.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Mit klarem Puls und einwandfreier Rhythmik wird musiziert. Spannungsgeladen und interessant sind die agogischen Elemente eingebaut. Mit einer Zeit von 3' 32" ist die Vorgabe erfüllt. Das Zusammenspiel ist, obwohl im mittleren Teil nicht ganz präzise, recht erstaunlich. Insbesondere mag hier der Tanz zu überzeugen.

Musikalischer Ausdruck

Mit einem fulminanten Start meldet sich das Quartett. Mitreissend und ergreifend führt Ihr uns auf einen unvergesslichen musikalischen Ausflug. Da ist Musik in der Luft!!

Juror(in): Peter F. Hänni

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Chrystal

Holdener Urs, Hirzel

Huber Roger, Horgen

Hausmann Michael, Horgen

Lehmann Rolf, Uitikon Waldegg

Klasse: 1

Gsundi Äntlibucher Choscht

Hermann Studer

Tonkultur

Der weiche, warme und kräftige Ton aller Stimmen gefallen.

Blastechnik Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation

Kleinere Unsicherheiten in der Treffsicherheit stören die lüpfige elegante Spielweise kaum.

Reine Intonation aller Stimmen ausser Schlussstöne von Basstimme fallend.

Interpretation I Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich

Herrliche weiche pp bis zum kräftigen ff im ganzen Vortrag. Sehr schöne Melodiebögen werden gekonnt miteinander ausgespielt. Die abwechslungsreiche Artikulation und die schön gespielten rit. gefallen. Sicher führende 1. Stimme, alle Stimmen sehr gut aufeinander abgestimmt.

Interpretation II Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel

Klare reine Metrik. Gut gewählte Rhythmik überzeugt. Voll ausgekostete Agogik im ganzen Vortrag. Wenige

Unsicherheiten aller Stimmen

Musikalischer Ausdruck

Erlebter Vortrag mit vielen Köstlichkeiten geschmückt. Kleine Unsicherheiten im Zusammen-spiel stören kaum. Die weiche harmonische Spielweise gefällt.

Juror(in): Hans Scheuber

Quartett Alphornecho Bergblick

Huber Thomas, Neuenkirch

Lang Edi, Neuenkirch

Marfurt Markus, Ettiswil

Birrer Ueli, Nebikon

Klasse: 2

Gsundi Äntlibucher Choscht

Hermann Studer

Tonkultur

Der kräftige warme volle Ton überzeugt im ganzen Vortrag von allen Stimmen.

Blastechnik Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation

Elegante lüpfige Spielweise trotz kleineren Unsicherheiten aller Stimmen in der Treffsicherheit. Die kräftig

gespielten Schlussstöne weisen vor allem von der 2. und 3. Stimme eine Trübung auf.

Interpretation I Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich

Kräftige ff und feine pp bereichern den ganzen Vortrag. Im lüpfigen Teil wird nicht von allen Stimmen die gleiche Artikulation gespielt. Klar führende 1. Stimme. Homogener Stimmen-ausgleich.

Interpretation II Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel

Gut gewählte Rhythmik und reine Metrik. Gekonnte Spannung und Entspannung von allen Stimmen vorgetragen.

Sauberes Zusammenspiel bis auf einige Unsicherheiten im lüpfigen Teil von allen Stimmen.

Musikalischer Ausdruck

Der gelungene Vortrag leidet trotz lüfiger Lebendigkeit unter dem unsicheren Zusammen-spiel und Trübungen in der Intonation vor allem in den Schlussstönen stören.

Juror(in): Hans Scheuber

AQ - Alphorn Quartett

Quartett *Albula*

Plank Anina, Lantsch/Lenz

Romer Julia, Alvaschein

Romer Miriam, Alvaschein

Simeon Andri, Lantsch/Lenz

Klasse: 0

Uf de Bänklialp

Johann Aregger

Tonkultur

Wir hören einen warmen, füllenden Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Über den ganzen Vortrag sind nur kleine Mängel in der Treffsicherheit zu hören. Durchwegs wirken alle Stimmen etwas zaghaft, dadurch leidet die Beweglichkeit. Die Intonation ist in allen Lagen meist sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Spannweite wird sinnvoll genutzt, wobei ein zartes piano fehlt. Im Stimmenausgleich ist der Bass etwas dominant. Die 2. und 3. Stimme wirken etwas zaghaft.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmisch und metrisch musizieren alle Bläser durchwegs korrekt. Agogisch wird etwas zurückhaltend gestaltet, es wird keine Spannung aufgebaut. Mit 2' 40" ist die geforderte Zeit erfüllt. Das Zusammenspiel weist über den ganzen Vortrag kleine Ungenauigkeiten auf.

Musikalischer Ausdruck

Mit mehr Spannung, Risiko und Aussagekraft würde der Vortrag sehr stark aufgewertet.

Juror(in): Cornelia Kellenbeger

Quartett *s'chonnt scho guet*

Zihlmann Hans, Kriens

Grand Manfred, Kriens

Lübke Holger, Schötz

Näf Myrtha, St. Erhard

Klasse: 1

Albenrosen

Gilbert Kolly

Tonkultur

Es wird mit einem schönen, warmen und "anmächeligen" Chorklang geblasen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist solide, die paar kleinen Streiffer in den oberen Lagen stören nicht gross. Die leicht fließenden Tonfolgen werden wendig und locker vorgetragen. Die Intonation stimmt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch sind schön aufbauende Höhepunkte zu hören. Die Melodiebögen sind ausgeglichen. Es wird geschmeidig artikuliert. 1. und 2. Stimme sind zeitweise etwas leicht schwächer.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist gut erkennbar und das rhythmische Element wird korrekt vorgetragen. Gut fühlbar ist die Agogik. Die Zeit von 2' 54" ist erfüllt. Es werden nur wenige Verschiebungen gehört.

Musikalischer Ausdruck

Ein durchwegs, ausdrucksstarker Vortrag.

Juror(in): Jakob Kunz

Alphorn Gruppe

Bösingen, Alphorngruppe Bösingen

Leitung: Zollet Armin, Bösingen

Klasse: 2

«D's Huen im Bogegehörbli» von Armin Zollet

Tonkultur

Der Start ist euch mit einem vollen Chorklang geglückt. Im Verlauf wird er aber vermehrt zaghaft und matt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist stellenweise beachtlich, mehrmals hat es aber auch unsichere, stolpernde Passagen. Meist gekonnt und flexibel zeigt sich die Beweglichkeit. Die Intonation ist sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung wird sinngemäss eingesetzt, die Bandbreite von p bis f ist aber noch zu wenig ausgeschöpft. Logisch und anschaulich werden die Phrasierungsbögen gesetzt. Die Artikulation ist angepasst, darf aber noch variantenreicher sein. Recht angenehm ist der Stimmenausgleich, stellenweise gehen aber die Mittelstimmen im Vergleich zur Ersten und zur Basstimme etwas unter.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist nachvollziehbar und die Rhythmik ist adäquat. Agogik ist nur in Ansätzen vorhanden, sie besteht noch vorwiegend aus riterdandi. Das Zusammenspiel ist anfangs erfreulich genau, dann aber durch das gesamte Stück oft verwackelt und unpräzise.

Musikalischer Ausdruck

Das Stück ist fröhlich, aber auch eigenwillig und weist noch einige blastechnische Mängel auf.

Juror(in): Annette Heim

Bösingen, Alphorngruppe Übere Schöffensee

Leitung: Zollet Armin, Bösingen

Klasse: 2

«Der Säemann» von Armin Zollet

Tonkultur

Durchwegs guter und voller Chorklang der Gruppe mit leichten Vibrationen der 1. Stimme ab Anfang bis in die Mitte.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist recht gut, es sind jedoch störende Streiffer der 1. und 2. Stimme zu verzeichnen. Die Beweglichkeit ist wendig und locker. Die Intonation ist rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Gut gespielt wird der dynamische Teil. Die Melodiebögen sind logisch gegliedert, einzig die 2. Stimme ertönt etwas langatmig. Artikuliert wird abwechslungsreich. Der Stimmenausgleich ist ausgewogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist meist erkennbar was sich dann auch in der ausgewogenen Rhythmik auswirkt. Das Tempo ist abwechslungsreich und die Zeit ist gut eingehalten. Das Zusammenspiel ist gut einstudiert und hat nur wenig Unsicherheiten.

Musikalischer Ausdruck

Gute Erzählung, aber insgesamt keine grossen Höhepunkte im ganzen Vortrag.

Juror(in): Jakob Kunz

Alphorn Gruppe

Gossau SG, Alphornbläser Vereinigung Fürstenland

Klasse: 1

Leitung: Josef Manser, Winden

«Übere Heideweg» von Robert Oesch

Tonkultur

Zart und bekömmlich ist der Chorklang in allen Lagen. Umgeben von einer füllenden Resonanz. Erwähnenswert ist der warme, voluminöse Bass.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In allen Stimmen ist eine geschulte und erfreuliche Treffsicherheit zu vernehmen. Locker und gelöst ist die Beweglichkeit im ganzen Spektrum. Bei der Intonation sind lediglich in den hohen Lagen leichte Trübungen in der ersten Stimme zu hören.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dosierung der Lautstärke blüht immer wieder geniesserisch auf. Mit schönen klaren Abschnitten wirkt die Phrasierung ausgereift. Vorzüglich und abwechslungsreich vermag die Alphornvereinigung Fürstenland eine vortreffliche Spannung zu erzeugen. Bei dem sonst gut abgestimmten Stimmenausgleich ist die zweite Stimme stets etwas zu leise.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Deutlich und klar betont ist die Taktart unterstrichen mit einer exakten Rhythmik. Der makellose Bass trägt einen grossen Teil dazu bei. Mit den vorbildlichen Temposchwankungen wird eine tief empfundene agogische Spannung aufgebaut. Die Zeit von 2' 42" ist treffend gewählt. Das Zusammenspiel ist nahezu präzise, mit einzelnen versetzten Einsätzen der Begleitstimmen.

Musikalischer Ausdruck

Die gefühlvolle, liebliche Darbietung entführt ins Land der harmonischen Alphornklängen und vermag die Zuhörer auf dem Alphornplatz zu begeistern.

Juror(in): Urs Gehrig

Gossau SG, Alphornbläser Vereinigung Fürstenland,

Klasse: 2

Leitung: Manser Josef, Winden

«S' Guldetal im Ring» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Sehr harmonischer, schöner Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Anfangs ist die Treffsicherheit beachtlich aber vor allem die 2. Stimmen haben Probleme mit den Hochlagen. Die Beweglichkeit wirkt daneben sehr wendig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik wirkt zu flach, die Höhepunkte müssen mehr aufgebaut werden. Die Phrasen sind logisch gegliedert und die Artikulation ist abwechslungsreich. Die Stimmen sind durchwegs ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist immer gut erkennbar. Die Agogik und die Tempi sind abwechslungsreich und fließend gestaltet. Das recht gute Zusammenspiel ist bei den staccati etwas verschoben.

Musikalischer Ausdruck

Nach einem sehr schönen Beginn wirkt der Vortrag zunehmend nervös und gegen Schluss verhalten.

Juror(in): Hugo Lehmann

Alphorn Gruppe

Hausen am Albis, Alphorngruppe Albisblick

Klasse: 2

Leitung: Sonderegger Friemel Andrea, Thalwil

«Ewigi Liebi» von Peter Althaus

Tonkultur

Füllender Chorklang, in der Höhe etwas eng.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist bis auf ein paar Ausnahmen in allen Stimmen recht gut. Auch die Intonation ist bis auf kleinere Schwankungen bei den Aushaltetönen sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamischen Unterschiede sollten noch verstärkt dargeboten werden. Die Sätze werden klar und logisch voneinander getrennt. Die Artikulation wird dem Stück angepasst und die Stimmen sind recht ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls der Melodie ist immer spürbar und rhythmisch sind keine Mängel hörbar. Die accelerandi sollten noch verstärkt werden, damit das Ganze etwas spannender wird. Die ritardandi sind aber dafür gut ausgespielt. Der Tempowechsel fällt sehr positiv auf. Zeit 2' 49". Leider ist das Zusammenspiel zum Teil nicht sauber und stört so stellenweise den Vortrag.

Musikalischer Ausdruck

Schön füllender Vortrag, der wegen den vorhandenen Mängeln nicht ganz zu überzeugen vermag.

Juror(in): Martin Christen

Horgen, Alphorngruppe Crystal

Klasse: 1

Leitung: Holdener Urs, Hirzel

«Am Mattewäg» von Hans Jörg Sommer

Tonkultur

Ein warmer, prächtiger Chorklang mit füllender Resonanz breitet sich aus. Die 1. Stimme wirkt strahlend; der Bass ertönt voll und rund.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist abgesehen von Streifern auf der 1. und 2. Stimme gekonnt. Die Beweglichkeit ist durchwegs flexibel und gelöst, aber bei der Intonation zeigen sich Probleme mit den Hochlagen, speziell beim g2.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Bei der dynamischen Gestaltung wird differenziert und schöne Höhepunkte aufgebaut. Die Melodie wird in klare Sätze gegliedert. Die abwechslungsreiche Artikulation wird nicht von allen mitgetragen, sodass die Melodie insbesondere im mittleren Teil flach und breiig wirkt.

Die 2. Stimme versinkt etwas und stellenweise - besonders im mittleren Teil - sind die Bässe zu dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind durchwegs gut spürbar, klar und exakt. Die sinnvoll eingesetzte Agogik wird gut dosiert. Mir einer Zeit von 3 Minuten ist auch diese Bedingung erfüllt. Das ansonsten genaue Zusammenspiel leidet im mittleren Teil.

Musikalischer Ausdruck

Ein mitreissender, mit vielen dynamischen Elementen beladener Vortrag und mit gehaltvollen Passagen. Ein würdiger Festschlusspunkt!

Juror(in): Peter F. Hännli

Alphorn Gruppe

Kloten, Alphorngruppe Züriland

Klasse: 2

Leitung: Ganz René, Jona

«Gruss an Schaffhausen» von René Ganz

Tonkultur

Der Ton klingt in den mittleren Lagen rund und füllend, in den Höhen jedoch etwas gepresst.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Im allgemeinen ist die Treffsicherheit erfreulich. Die Bassaufgänge am Anfang gefallen uns. Im 6/8 zeigen sich dann aber Schwierigkeiten. Die Beweglichkeit ist durchwegs in allen Stimmen wenig. In der Intonation sind während dem ganzen Stück immer wieder Unreinheiten zu hören.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung ist sinngemäss, aber noch ausbaubar. Die Artikulation wird etwas einförmig gestaltet und wird in den Stimmen auch unterschiedlich gespielt. Im Grossen und Ganzen sind die Stimmen gut ausgeglichen. Teilweise ist die Erste und die Oberstimme etwas zu dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Gut vernehmbar ist die Metrik, auch die Rhythmik ist ausgewogen. Riterdandi werden schön ausgespielt, vermehrter Gebrauch von accelerandi würde mehr Spannung einbringen. Das Zusammenspiel ist recht oft noch unpräzise. Dies fällt vor allem im 6/8-Takt auf.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt noch voller kleiner Unsicherheiten. Die Gestaltung ist noch nicht einheitlich. Es reicht aber gerade noch für die Klasse 2.

Juror(in): Annette Heim

Winterthur, Alphornbläser-+Fahnenschwinger Vereini

Klasse: 2

Leitung: Schellenberg Rudolf, Winterthur

«Horngräbler» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der warme, weiche Ton erklingt vor allem von der 1. Stimme in den Hochlagen dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Elegante Beweglichkeit dank der guten Treffsicherheit im ganzen Spiel. Sehr störende Trübung von der 1. und 2. Stimme in den Hochlagen vor allem am Schluss.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Weiche pp und kräftige ff bereichern den Vortrag. Schöne Bindebögen werden von der ganzen Gruppe miteinander gepielt. Die Bassstimmen sind gegenüber 1. und 2. Stimme zu schwach.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Rhythmik gerät manchmal ins stocken. Tempoveränderungen sind nur wenige hörbar.

Immer wieder sind kleine Unstimmigkeiten von allen Stimmen zu hören.

Musikalischer Ausdruck

Dem ganzen Vortrag fehlt die Frische und die strahlenden Schlussakkorde. Viele gute Ansätze sind für ein schönes Alphornspiel vorhanden.

Juror(in): Hans Scheuber

Alphorn Gruppe

Zürich, Alphornbläservereinigung Zürich - Stadt

Leitung: Hänni Peter, Cham

Klasse: 2

«Schaffhausen 2010» von Ruh

Tonkultur

Der warme weiche Ton ist in den Hochlagen von allen Stimmen nicht tragend.

Blastechnik Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation

Kleinere Unsicherheiten in der Treffsicherheit lassen eine elegante Spielweise nicht mehr zu. Die Schlussstöne der Bassstimmen schwanken in der sonst reinen Intonation.

Interpretation I Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich

Strahlende kräftige ff werden vermisst. Lange weiche Bindebögen gefallen. Schöne weiche rit. Erfreuen mehrmals im ganzen Vortrag. Bassstimme zu schwach gegenüber 1. und 2. Stimme.

Interpretation II Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel

Der Fluss der Melodie gerät im Mittelteil ins Stocken. Rhythmisch gut angepasst der Melodie entsprechend. Die Spannung will im ganzen Vortrag nicht recht aufkommen. Ungenaue Einsätze der 2. und 3. Stimme

Musikalischer Ausdruck

Der ganze Vortrag wirkt verhalten. Die oben genannten Fehler beeinträchtigen den musikalischen Ausdruck. Der ganze Vortrag wirkt stockend.

Juror(in): Hans Scheuber

Zürich, Alphorngruppe Gruss von Zürich

Leitung: Schenk Hansruedi, Kloten

Klasse: 2

«Us em Bämbiet» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Schön und erhaben präsentiert sich die Tonkultur der Alphorngruppe "Gruss von Zürich", untermahlt mit einer füllenden Resonanz. Lediglich in den hohen Lagen drückt eine enge Tragfähigkeit durch.

Blastechnik Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation

Mit immer wiederkehrenden Unsicherheiten hat die Alphorngruppe zu kämpfen, im speziellen, die 1. St. beim "Überjüzt" und auch die 2. St. hinterlässt einen etwas stolpernden Eindruck. Die Beweglichkeit präsentiert sich in allen Lagen gut, sicher und geschult. Regelmässig lässt die 1. St. die Töne fallen und trübt damit die Intonation.

Interpretation I Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich

Das Spektrum der dynamischen Gestaltung überzeugt nicht vollends und bewegt sich bescheiden zwischen mf - f. Mit klaren Sätzen und schön ausgespielt ist die Unterteilung der Abschnitte. Wenig und nicht mit allen Stimmen gleich umgesetzt ist die Artikulation und wirkt indifferent. Die Überstimme ist gegenüber den anderen zu dominant, ansonsten gut abgestimmt.

Interpretation II Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel

Der Puls ist deutlich nachvollziehbar und die Rhythmik wirkt Phasenweise unruhig. Die Artikulation könnte bedeutend mehr Spannung beinhalten und wird nur am Schluss deutlich mit einem ritardando eingesetzt. Der Aufbau zum ritardando, das accelerando, wird vermisst. Gefallend ruhig und bedacht ist die Zeit von 2'50" gewählt. Saubere und kontrolliert ist das mehrstimmige Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Ein lieblich, weicher Vortrag, auf Vorsicht ausgelegt und der somit entsprechend sicher daherkommt. Etwas mehr Mut in den technischen Elementen, welche in Ansätze hörbar vorhanden sind, würde "Us em Bämbiet" eine deutlich grössere Aussagekraft schenken.

Juror(in): Urs Gehrig

BG - Büchel Gruppe

Götighofen, Büchelchörli Stärfefüfi

Klasse: 1

Leitung: Zingg Regula, Götighofen

«Fuchstreiben» von Hermann Studer

Tonkultur

Das Chörli besticht durch einen strahlenden Chorklang. Weich, voll und chäch die Tongebung

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Elegante hüpfende Spielweise gefallen und sind nur durch die gute Treffsicherheit möglich. Vereinzelte Schlussstöne gegen Schluss ertönen von der 2. Stimme zu tief. Sonst tadellose Intonation

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Bandbreite wird geniesserisch ausgenützt. Herrliche Bindebögen gefallen. Vielseitige büchelartige Artikulation bereichern den Vortrag. Wohlklingender Stimmen-ausgleich durch den ganzen Vortrag.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der präzis gegliederte rhythmische Spielfluss ist durchwegs exakt und nachvollziehbar.

Während dem ganzen Vortrag sind spannungsvolle Tempoveränderungen zu verzeichnen.

Das Zusammenspiel ist nahezu perfekt.

Musikalischer Ausdruck

Weinige Streiferli stören den leichtflüssigen Vortrag nicht. Ein gelungener Büchelvortrag der von allen Zuhörern ein herzliches Bravo verdient.

Juror(in): Hans Scheuber

Alphorn-Nachwuchsgruppe

Alphorngruppe Ela , Lenzerheide

Klasse: 0

Leitung: Aregger Roland, Lenzerheide

«Uf de Bänkliap» von Johann Aregger

Tonkultur

Euer Ton wirkt etwas dünn und nicht tragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Diverse Streifer in der erst und zweit Stimme trüben den Vortrag in allen Tonlagen. Die Beweglichkeit ist in allen sicherlich vorhanden, wird aber von der Bassstimme durch das harzige anblasen getrübt. Ausgehaltene Noten werden stark getrübt durch die schlechte Intonation der einzelnen Alphörner.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch bewegt ihr euch von mezzoforte bis forte. Mit lieblichen piani könnt ihr den Vortrag aufwerten. Spannend und spielerisch wird hingegen die Artikulation eingesetzt. Im Stimmenausgleich sind keine Mängel zu vernehmen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Sauber und korrekt wirken metrische und rhythmische Passagen. Die nur spärlich eingesetzte Agogik fehlt im ganzen Vortrag. Das Tempo ist dem Stück entsprechend angepasst und wird mit einer Zeit von 2' 13" der Vorgabe leider nicht erfüllt. Leichte Verschiebungen der einzelnen Stimmen sind im Zusammenspiel zu bemängeln.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird durch einige blastechnische Mängel sehr getrübt. Agogische Elemente würden den Vortrag sicherlich aufwerten.

Bemerkungen

Es ist uns eine Freude eure strahlenden Gesichter hinter den Alphörnern zu sehen.

Übt weiter, ihr seid auf dem richtigen Weg!

Juror(in): Martin Kellenberger



Bericht des Obmanns Fahnenschwingen

Ein herrliches Jodlerfest gehört der Vergangenheit an. In der schön geschmückten Rhyfallhalle in Neuhausen, etwas abseits vom Jodlerdorf, konnten die Zuschauer die hochstehenden, kameradschaftlichen Wettkämpfe der Fahnenschwinger mit ansehen und erleben ob die Nerven für 3 Minuten vor der strengen Jury mithalten oder nicht!

Von 90 gemeldeten Vorträgen mussten 10 Vorträge wegen Krankheit oder Unfall abgesagt werden.

Klassierungen:	Klasse 1	20	32,2 %
	Klasse 2	36	58,1 %
	Klasse 3	6	9,7 %
Duett:	Klasse 1	3	16,7 %
	Klasse 2	14	77,8 %
	Klasse 3	1	5,6 %

Zum Schluss möchte ich noch meinen Jurykameraden vom NOSJV und den anderen Unterverbänden für die gute, korrekte und kameradschaftliche Zusammenarbeit danken.

Als Teilobmänner:	Arnold Franz	Bloch Urs
	Büeler Andreas	Schnegg Hansueli
	Rüdisüli Thomas	Kessler Thomas

Als Jurymitglieder:	Blöchliger Stefan	Sieber Edy
	Arnold Markus	Kern Gebi
	Kobel Walter	Guidon Patrick

Hallenchef:	Ruedi Habegger	
	Fränzi Habegger	
Ansagerinnen:	Blöchliger Josy	Rüegg Vreni
	Rüdisüli Monika	Egli Theres

Dank aber auch dem Abwart und allen Heferinnen, die für das Schmücken der Halle und das Wohl der Gäste beigetragen haben.

Dem OK von Schaffhausen, und allen Helfern und Helferinnen danke ich für die vielen Arbeitsstunden, die sie für das gelungene Fest beigetragen haben.

Fahnenschwinger Obmann
Herbert Blöchliger

FE - Fahenschwinger Einzel

Ambauen Theodor, Beckenried, ZSJV

Klasse 1

Bericht:

Saubere Darbietung. Die ruhigen Schwungabgaben führen zu wunderschönen Mittelhoch - und Hochschwüngen.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Wert und Schönheit	ein paar kleine Fehler stören		
Körperhaltung	Rigihoch r.		
Verwickeln des Fahmentuches	Rigihoch r. Pilatusstich r.		
Laufen im Kreis	Pilatusstich r.		

Andenmatten Samuel, Naters, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Mit der schönen Walliserfahne beginnst Du ruhig und mit guter Fahnenführung. Leider schleichen sich dann zu viele Fehler ein.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Wert und Schönheit	fehlende Wirkung der Hochschwünge einige Unsicherheiten wirken störend		
Körperhaltung	Seitenstecher r.		
Ausführung Mittelhochschwünge	Länder l. Seitenstecher l.		
Ausführung Hochschwünge	Pilatusstich l. Hoher Überschlag l.		
Einseitige Vortragsteile	Pilatusstich r.		
Verwickeln des Fahmentuches	Hoher Überschlag r. Pilatusstich r. Hoher Überschlag l.		
Wippen	mehrmals		
Laufen im Kreis	Hoher Überschlag r. Seitenstecher r. Pilatusstich r.		
Streifen am Boden	zwei schwache Streifer		

Arnold Franz jun., Waldkirch, NOSJV

Klasse 1

Bericht:

Dein Vortragsbeginn speziell und schön. Länder l. Oberländer r. und Pilatusstiche schön und hoch

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	leichte Trübungen		
Wert und Schönheit	ein paar kleine Fehler stören		
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals		
Streifen am Körper	Streifer bei Pilatusstich l.		
Verwickeln des Fahmentuches	leichtes Verwickeln bei Länder r. Wäsche aufhängen (Selbstausrufen) Rigihoch r. Rigihoch l.		
Laufen im Kreis	Schritt über kleinen Kreis Oberländerstich l.		

FE - Fahnschwinger Einzel

Arnold Martin, Erstfeld, ZSJV

Klasse 2

Bericht:

Guter Aufbau ,Schöne Fahnenführung , Viel Abwechslung schöne Beinaufwürfe und Pilatus

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	Vortrag wirkt gehemmt		
<i>Wert und Schönheit</i>	viele kleine Fehler teilweise ungenaue Schwungabgabe		
<i>Körperhaltung</i>	öfteres Ausweichen mit dem Körper		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch Seitenstecher l. u.r.allgemein knappe Höhe		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch Hoher Überschlag l.		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Stoffgriffe</i>	Buselgriff Pl l. Seitst l. starker Stoffgriff Pl. r. Hüeb.r.		
<i>Unruhiger Stand im Richtkreis</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt über kleinen Kreis Länder r. Seitenstecher l.		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Schritt über grossen Kreis Hoher Überschlag r.		

Arnold Werner, Erstfeld, ZSJV

Klasse 2

Bericht:

Hoher Überschlag r. schön, schöner Start Guter Aufbau Ruhiges / gutes Tempo

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	wird durch die vielen Fehler getrübt		
<i>Wert und Schönheit</i>	viele unexakte Schwungabgaben		
<i>Körperhaltung</i>	öfteres Ausweichen mit dem Körper Länder r.		
<i>Nichteinstützen der ruhenden Hand</i>	mehrmals		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Länder r.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	Hoher Überschlag l.Pilatusstich l. u.r.		
<i>Ausschwingen</i>	Beim anschwingen		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Stoffgriffe</i>	Länder r.Pilatusstich r. Hoher Überschlag l.		
<i>Verwickeln des Fahnentuches</i>	Hoher Überschlag l.Pilatusstich r.		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis Pilatusstich r.Schritt über kleinen Kreis Hoher Überschlag r.		
<i>Übertreten des Kreises</i>	mit beiden Beinen über den grossen Kreis Hoher Überschlag l.		
<i>Streifen am Boden</i>	starke Streifer bei Unterschwing l.u.r.		

FE - Fahenschwinger Einzel

Blöchlinger Erich, Goldingen, NOSJV

Klasse 1

Bericht:

Schöne Fahnenführung, gutes Ausschwingen, Perfekter Stand, ein gelungener Vortrag, Ruhiges / gutes Tempo Doppeldächli l.u r. schöne Beinstiche Bravo !

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	kleine Trübungen		
Körperhaltung	Länder l.		
Nichteinstützen der ruhenden Hand	mehrmals		
Verwickeln des Fahmentuches	leichtes Verwickeln		
Wippen	öfters		
Streifen am Boden	zwei schwache Streifer Unterschwingung r.u l		

Blöchlinger Herbert, Eschenbach, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Gut aufgebauter Vortrag mit schöner, offener Fahnenführung. Erste Vortragshälfte erstklassig. Bemerkenswerter hoher Ueberschlag rechts. Guter Stand, leicht beeinträchtigt beim Seitenstecher links und rechts und beim Hohen Ueberschlag rechts. Diese Darbietung erreicht eine hohe 2. Klasse.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	einige Unsicherheiten		
Wert und Schönheit	leicht gestört durch z.T. hastige Schwungabgaben		
Körperhaltung	Vorlage / Rücklage des Oberkörpers beim hohen Ueberschlag l., Ländler und Seitenstecher r.		
Ausführung Mittelhochschwünge	Seitenstecher r. zu wenig hoch		
Streifen am Körper	starker Streifer beim hohen Ueberschlag l.		
Laufen im Kreis	Schritt auf kleinen Kreis beim Seitenstecher l., Schritt über kleinen Kreis beim Seitenstecher und hoher Ueberschlag l.		

Blöchlinger Kurt, Goldingen, NOSJV

Klasse 1

Bericht:

Vielseitiger Vortrag mit guter Fahnenführung. Ruhiger Vortrag und bis auf 2 Schritte hast du einen guten Stand im Richtkreis. Besonders schön ausgeführt, der Pilatus rechts

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Wert und Schönheit	ein paar kleine Fehler und Unsicherheiten wirken störend		
Ausführung Mittelhochschwünge	zu wenig hoch der Hohe Überschlag r.		
Nachgreifen beim Fassen	immer wieder		
Stoffgriffe	mehrere Buselgriffe		
Verwickeln des Fahmentuches	Länder l.		
Wippen	öfters		
Unruhiger Stand im Richtkreis	mehrmals		
Laufen im Kreis	Schritt auf kleinen Kreis beim Hohen Überschlag l. und Schritt über kleinen Kreis beim Pilatusstich r.		

FE - Fahenschwinger Einzel

Blöchlinger Peter, Goldingen, NOSJV

Klasse 1

Bericht:

Dein Vortrag ist eine Augenweide, ruhig und mit viel Risiko, sehr guter Stand im Richtkreis. Schöne Fahnenführung und sauber ausgeführter Seitenstecher r., Länder l., Pilatusstich r. und l. Hoher Überschlag l. BRAVO - zu deinem hohen Sehr Gut!

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Wert und Schönheit	ein paar kleine Fehler stören		
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals		
Stoffgriffe	Buselgriff beim Länder r. und Länder aus der Kniekehle l.		
Verwickeln des Fahnentuches	Wäsche aufhängen (Selbstausrösen) beim Länder aus der Kniekehle r.		

Blöchlinger Stefan, Rüeterswil, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Der Fahenschwinger aus Rüeterswil zeigt uns eine attraktive Darbietung. Auffallend schön sind das Doppeldächli links, der Pilatus rechts und der hohe Überschlag links. Mit den grossen Schritten und den kleinen Fehlern reicht es zu einer mittleren Klasse 2.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	kleine Unsicherheiten / kleine Trübungen		
Wert und Schönheit	ein paar kleine Fehler stören / viele unexakte Schwungabgaben		
Ausführung Hochschwünge	zu wenig hoch Pilatusstich r. und Doppeldächli l.		
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals		
Unrichtiges Fassen	2 x		
Stoffgriffe	mehrere Buselgriffe		
Verwickeln des Fahnentuches	leichtes Verwickeln / Hoher Überschlag r. / Wäsche aufhängen (Selbstausrösen) / Seitenstecher l.		
Wippen	mehrmals		
Übertreten des Kreises	Schritt über grossen Kreis / Länder l. / Seitenstecher l.		
Streifen am Boden	zwei schwache Streifer		

FE - Fahnenschwinger Einzel

Blöchliger Werner, Rüeterswil, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Ansprechender Vortrag mit besonders schön ausgeführte Mittelhoch- und Hochschwünge, speziell der Länder links und der hohe Ueberschlag links und rechts. Meist schöne, offene Fahnführung. Achte beim Ueben vermehrt auf die Körperhaltung. Kaugummi vor und nach dem Auftritt geniessen.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	unruhige Haltung, wirkt z.T etwas hastig, besonders bei Doppeldächli		
<i>Wert und Schönheit</i>	etwas hastige Vortragsteile stören leicht		
<i>Körperhaltung</i>	Vorlage / Rücklage des Oberkörpers: Seitenstecher r. und Righoch l.		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch: Länder und Seitenstecher links und hoher Ueberschlag		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Stoffgriffe</i>	starker Stoffgriff beim Pilatusstich r.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Verwickeln bei Seitenstecher r.		
<i>Wippen</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis: Seitenstecher r., Schritt über kleinen Kreis: Länder und Pilatusstich r.		
<i>Streifen am Boden</i>	schwacher Streifer: Righoch l.		

Bloch-Sütterlin Urs, Biberist, NWSJV

Klasse 1

Bericht:

Schöne offene Fahnführung und bemerkenswerter, guter Stand im Richtkreis. Perfekte Doppeldächli und besonders gut gelungener Bürgenstöckler rechts, hoch gestochene Righoch und Pilatusstiche, besonders rechts. Ein Vortrag der dank der guten Fahnführung und dem sicheren Stand die 1. Klasse noch verdient.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	kleine Trübungen: hastige Dächli		
<i>Wert und Schönheit</i>	einige Unsicherheiten wirken störend		
<i>Körperhaltung</i>	Vorlage / Rücklage des Oberkörpers. Ländler l.+ r., Righoch l. und Bürgenstöckler l.		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Bürgenstöckler l. zu wenig hoch und Ausführung Länder l.		
<i>Streifen am Körper</i>	ein schwacher und ein mittlere Streifer beim Seitenstecher und Beinabwurf l.		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt über kleinen Kreis beim Righoch l.		

FE - Fahenschwinger Einzel

Brändli Daniel, Auenstein, NWSJV

Klasse 2

Bericht:

Daniel zeigt uns eine schöne Darbietung. Leider fehlt über die ganzen drei Minuten etwas der Zug und die Höhe. Jedoch die schön flachen Dächli, das gleichmässige Tempo und die klare Fahnenführung stechen positiv hervor.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	wirkt etwas hastig / ein bisschen zaghaft / kleine Unsicherheiten		
<i>Wert und Schönheit</i>	teilweise ungenaue Schwungabgabe / zu brav wirkender Vortrag / verhaltene Darbietung		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch / Länder l. / Hoher Schlängger l. / Seitenstecher l.		
<i>Einseitige Vortragsteile</i>	Länder l. / Hoher Schlängger l.		
<i>Stoffgriffe</i>	Buselgriff / Hoher Überschlag l. / grober Stoffgriff / Hoher Überschlag r.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Wäsche aufhängen (Selbstausrösen) / mit Ausschütteln / Pilatusstich r. / Länder r. / Seitenstecher r.		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis / Schritt über kleinen Kreis / Schritt auf grossen Kreis		

Britt Huldreich, Stäfa, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Der routinierte Fahenschwinger aus Stäfa zeigt uns eine schöne Darbietung mit einem sehr guten Aufbau. Vor allem der hohe Überschlag rechts, der Righoch links und der Pilatus rechst sind sehr schön gestochen. Leider musste Huldi einige Schritte in Kauf nehmen, welche wohl auf eine ungenaue Schwungabgabe zu führen sind.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	einige Unsicherheiten / durchwegs etwas unsicher		
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören		
<i>Nichtstützen der ruhenden Hand</i>	mehrmals		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch / Länder aus der Kniekehle r. Länder aus der Kniekehle l. Seitenstecher l. Seitenstecher r.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch / Righoch l. Righoch r. Hoher Überschlag l.		
<i>Ausschwingen</i>	abruptes Ende der Schwünge		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Stoffgriffe</i>	einige Stoffgriffe		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Wäsche aufhängen (Selbstausrösen) Hoher Überschlag l.		
<i>Unruhiger Stand im Richtkreis</i>	immer wieder		
<i>Laufen im Kreis</i>	2 Schritt auf kleinen Kreis / 1 Schritt über kleinen Kreis 1 / Schritt auf grossen Kreis		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Schritt über grossen Kreis Pilatusstich l.		
<i>Streifen am Boden</i>	mehrere schwache Streifer		

FE - Fahenschwinger Einzel

Brunner Hans, Lütisburg, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Schöne Fahnenführung Oberländerstich l. schön, guter Aufbau

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	wird durch die vielen Fehler getrübt		
<i>Wert und Schönheit</i>	viele unexakte Schwungabgaben		
<i>Körperhaltung</i>	kleine Ausweicher mit dem Körper		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	ungenau Schwungabgabe bei Hoher Überschlag l. Oberländerstich r. u. Einseitig		
<i>Stillstände</i>	Oberländerstich r.		
<i>Stoffgriffe</i>	mehrere Buselgriffe Stoffgriff Beinwurf		
<i>Verwickeln des Fahnentuches</i>	Seitenstecher l.		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis Oberländerstich r. Schritt auf grossen Kreis Oberländerstich r.		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Schritt über grossen Kreis Oberländerstich r.		
<i>Streifen am Boden</i>	mehrere schwache Streifer		
<i>Aufschlagen der Stockspitze</i>	starkes Aufschlagen der Stockspitze Beinwurf		

Büeler Andreas, Rüeterswil, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

guter Start schöne Beinstiche, Righoch und Doppeldächli r.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören		
<i>Körperhaltung</i>	kleine Ausweicher mit dem Körper		
<i>Abdrehen des Oberkörpers</i>	Körperabdrehung bei Hoher Überschlag r. Pilatusstich l.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch Hoher Überschlag r. Hoher Überschlag l. Pilatusstich l.		
<i>Ausschwingen</i>	teilweise mangelhaft		
<i>Streifen am Körper</i>	starker Streifer bei Länder l. mit ganzem Tuch gestreift Länder r.		
<i>Wippen</i>	öfters		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt über kleinen Kreis Pilatusstich r., Schritt auf kleinen Kreis bei Länder r. u. Hoher Überschlag r.		

FE - Fahnschwinger Einzel

Christen André, Dietikon, NOSJV

Klasse 3

Bericht:

Die sehr anspruchsvolle Darbietung von André hat leider ihre Spuren hinterlassen. Der sonst sichere Fahnschwinger vermochte dieses Mal nicht seine Trümpfe auszuspielen. Trotzdem waren die Stecher links und rechts sowie der Pilatus links ausgesprochen schön anzuschauen. Kopfhoch André du kannst es.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	Fall der Fahne bei / Doppeldächli l. / Fall der Fahne bei / Seitenstecher r. / teilweise ein wenig nervös	
<i>Wert und Schönheit</i>	teilweise ungenaue Schwungabgabe	
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch / Bürgenstöckler l. / Seitenstecher l. / Bürgenstöckler r.	
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch / Pilatusstich r.	
<i>Ausschwingen</i>	teilweise mangelhaft	
<i>Laufen im Kreis</i>	1 Schritt auf grossen Kreis / 3 Schritt über kleinen Kreis / 1 Schritt auf kleinen Kreis	
<i>Übertreten des Kreises</i>	2 Schritt über grossen Kreis	
<i>Fallenlassen der Fahne</i>	Fall der Fahne bei Doppeldächli l. /Seitenstecher r.	

Clausen Pierre, Schlieren, NOSJV

Klasse 3

Bericht:

Guter Aufbau mit drei Hochschwüngen. Doch leider zu viele Schritte und Verwickler.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	das Festfieber dominiert	
<i>Wert und Schönheit</i>	teilweise ungenaue Schwungabgabe fehlende Wirkung der Hochschwünge	
<i>Körperhaltung</i>	Seitenstecher r.Hoher Überschlag l.Rigihoch l.	
<i>Nichteinstützen der ruhenden Hand</i>	öfters	
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Länder r.Seitenstecher l.	
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	Rigihoch l.Hoher Überschlag l.	
<i>Einseitige Vortragsteile</i>	Länder r.	
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals	
<i>Stoffgriffe</i>	Seitenstecher r.	
<i>Streifen am Körper</i>	zwei schwache Streifer	
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Seitenstecher r.Bürgenstöckler r. Bürgenstöckler l. Pilatusstich r. Pilatusstich l. Hoher Überschlag l.	
<i>Wippen</i>	mehrmals	
<i>Unruhiger Stand im Richtkreis</i>	mehrmals	
<i>Laufen im Kreis</i>	Seitenstecher r.Rigihoch r. Pilatusstich r. Hoher Überschlag r. Stecher l. Seitenstecher l. Rigihoch l. Pilatusstich l.	
<i>Streifen am Boden</i>	viele schwache Streifer	

FE - Fahenschwinger Einzel

Cotting Bruno, Düdingen, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Guter Stand. Schöne Stecher, Beinkombination und sehr schöne hinderschi Dächli.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	kleine Trübungen		
Wert und Schönheit	fehlende Wirkung der Hochschwünge		
Körperhaltung	Oberkörper ein bisschen unruhig		
Abdrehen des Oberkörpers	Körperabdrechung bei Rigihoch I.		
Nichteinstützen der ruhenden Hand	mehrmals		
Ausführung Mittelhochschwünge	zu wenig hoch Länder r. Länder I. Seitenstecher r. Seitenstecher I. Bürgerstöckler I.		
Ausführung Hochschwünge	zu wenig hoch Rigihoch r. Pilatusstich I. Hoher Überschlag r. Hoher Überschlag I.		
Ausschwingen	mangelhaft über den ganzen Vortrag		
Tempo	zu schnelles Schwingen		
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals		
Verwickeln des Fahmentuches	leichtes Verwickeln Seitenstecher I. Pilatusstich I.		
Streifen am Boden	Streifer bei Pilatusstich r.		

Durrer Arnold, Kerns, ZSJV

Klasse 2

Bericht:

Am Anfang wirkt der Vortrag sehr ruhig, nachher aber schneller und nervös. Sehr guter Aufbau mit viel Risiko! Schön ausgeführte Rückenstiche, Beinstiche, Hoher Überschlag r. und Pilatus r. Du hast dich von der Jury immer mehr abgewandt!

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	kleine Unsicherheiten		
Wert und Schönheit	ein paar kleine Fehler und Unsicherheiten wirken störend		
Ausführung Hochschwünge	zu wenig hoch der Hohe Überschlag I. und r.		
Stillstände	Bürgerstöckler I. und r.		
Nachgreifen beim Fassen	öfters		
Streifen am Körper	mehrere schwache Streifer und starker Streifer beim Pilatusstich I.		
Verwickeln des Fahmentuches	Bürgerstöckler r. mit Ausschütteln, Wäsche aufhängen (Selbstausräumen) beim Bürgerstöckler I. und leichtes Verwickeln beim Seitenstecher I.		
Wippen	mehrmals		
Laufen im Kreis	Schritt auf kleinen Kreis beim Tellerschwing und Schritt über kleinen Kreis beim Bürgerstöckler r.		

FE - Fahenschwinger Einzel

Fischbacher Erna, Frauenfeld, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Ruhiger Vortrag, schöne Fahnenführung, die Höhe noch verbessern.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	leichte Trübungen		
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören, fehlende Wirkung der Hochschwünge		
<i>Aufbau</i>	mehrmaliges Anschwingen		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch Länder r. Länder l. Seitenstecher r. Seitenstecher l.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch Hoher Überschlag r. Hoher Überschlag l.		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	leichtes Verwickeln Pilatusstich r.		
<i>Wippen</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis Pilatusstich l., Schritt über kleinen Kreis Länder l.		
<i>Streifen am Boden</i>	schwache Streifer Beinunterschwingung		

Fuchs Alfred, Einsiedeln, ZSJV

Klasse 2

Bericht:

Ein gut aufgebauter Vortrag mit hervorragendem Seitenstecher rechts und meist gelungenen Hochschwüngen. Die vielen Standfehler, als Folge der zu wenig kontrollierten Schwungabgaben, beeinträchtigen leider das Resultat erheblich. Schwerpunkt beim Ueben auf dieses Kriterium legen.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	Trübungen durch unpräzise Schwungabgaben		
<i>Wert und Schönheit</i>	einige Unsicherheiten wirken störend		
<i>Körperhaltung</i>	Rücklage des Oberkörpers bei Righoch l. + r. und Pilatusstich l.		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Seitenstecher l. und Stecher l. + r. zu wenig hoch		
<i>Unrichtiges Fassen</i>	Beinumwurf. Mit beiden Händen erfasst		
<i>Stoffgriffe</i>	Beinumwurf: schwacher Stoffgriff		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Verwickeln beim Pilatusstich r.		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kl. Kreis bei Pi l., LÄ, DD und Ri r.; Schritt über kl. Kreis bei Bü r.; auf grossen Kreis beim Righoch li.		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Uebertreten des Kreises beim Pilatusstich r		

FE - Fahnenchwinger Einzel

Fuchs Stefan, Einsiedeln, ZSJV

Klasse 3

Bericht:

Darbietung mit schönen Elementen wie tadellose Kniestiche, gelungene Länder und Pilatusstiche. Allgemein gute offene Fahnenführung (keine Verwickler, Stoffgriffe und Streifer). Der Stand im Richtkreis führt zu erheblichen Abzügen. Empfehlung: Ueben auf einem erhöhten Richtkreis.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	Fall der Fahne bei Righoch l.,		
<i>Körperhaltung</i>	Ausweichen mit dem Körper beim Seitenstecher, Rücklage bei Ri und Pi l.		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch: Stecher l.+ r., Bürgenstöckler r. Seitenstecher r. ungenau ausgeführt		
<i>Ausschwingen</i>	teilweise mangelhaft		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	auf kl. Kreis:Dächli, Seit. Und Pi r., über kl. Kr.: Dächli, Ri. L., Seit. R., auf gr. Kreis:Seit. + Pi l.		
<i>Fallenlassen der Fahne</i>	Fall der Fahne bei Righoch l.		

Gisler Konrad, Schattdorf, ZSJV

Klasse 1

Bericht:

Risikoreicher Vortrag schöner Pilatusstich r. Länder r. Seitenstecher l.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören		
<i>Körperhaltung</i>	kleine Ausweicher mit dem Körper		
<i>Stillstände</i>	Oberländerstich l.		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Wäsche aufhängen (Selbstausräumen) Oberländerstich l.		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt über kleinen Kreis Oberländerstich l., Schritt auf grossen Kreis Oberländerstich r.		

Gisler Werner, Buochs, ZSJV

Klasse 1

Bericht:

Sehr schöner Vortrag mit guter Fahnenführung. Guter Stand im Richtkreis. Schön ausgeführter Seitenstecher r., Hoher Überschlag l. und r. und der Righoch l. Ruhiger und risikoreicher Vortrag

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	Stockaufschlag beim Länder aus der Kniekehle l.		
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Länder l. zu wenig hoch		
<i>Streifen am Körper</i>	starker Streifer beim Länder aus der Kniekehle l.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	leichtes Verwickeln beim Länder aus der Kniekehle l.		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis beim Pilatusstich l.		
<i>Aufschlagen der Stockspitze</i>	mittleres Aufschlagen der Stockspitze beim Länder aus der Kniekehle l.		

FE - Fahnerschwinger Einzel

Guidon Patrick, St. Gallen, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Schöner Beinstich rechts, beide Dächli, Länder r. und Hoher Überschlag r.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	Fall der Fahne bei Pilatusstich r.		
<i>Wert und Schönheit</i>	einige Unsicherheiten wirken störend		
<i>Körperhaltung</i>	kleine Ausweicher mit dem Körper Bürgenstöckler r.		
<i>Abdrehen des Oberkörpers</i>	Körperabdrechung bei Seitenstecher r.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch Pilatusstich r.		
<i>Ausschwingen</i>	teilweise mangelhaft		
<i>Stillstände</i>	Pilatusstich r.		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Streifen am Körper</i>	zwei schwache Streifer beide Seitenstecher		
<i>Wippen</i>	immer wieder		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis Pilatusstich r., Schritt über kleinen Kreis Seitenstecher r.		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Schritt über grossen Kreis Seitenstecher l.		
<i>Fallenlassen der Fahne</i>	Fall der Fahne bei Pilatusstich r.		

Gumy Stéphane, Murten, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Ein gelungener Vortrag mit ruhiger, offener Fahnenführung und logischem, zu Höhepunkten führendem Vortragsaufbau. Leider geht die erste Klasse durch den missglückten Bürgenstöckler links verloren. Es wird aber noch eine hochstehende zweite Klasse erreicht.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	Nervosität führt zu gewisser Trübung, besonders Bürgenstöckler l.		
<i>Körperhaltung</i>	Ausweichen mit dem Körper beim Bürgenstöckler l.		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Seitenstecher l. zu wenig hoch, mangelhafte Ausführung beim Bürgenstöckler l.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	Pilatusstich l. zu wenig hoch		
<i>Unrichtiges Fassen</i>	Bürgenstöckler l.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Verwickeln beim Pilatusstich und Oberländerstich l., hoher Uberschlag r.mit ausschüteln		
<i>Laufen im Kreis</i>	Bürgenstöckler l		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Oberländerstich l.		

FE - Fahenschwinger Einzel

Habegger Simon, Freienstein, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Schöner risikoreicher Vortrag mit guten Stechern und sehr schön ausgeführten Achselwürfen.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Wert und Schönheit	einige Unsicherheiten wirken störend		
Körperhaltung	Hoher Schlängger r.		
Ausführung Mittelhochschwünge	Hoher Schlängger l.		
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals		
Stoffgriffe	viele Buselgriffe		
Verwickeln des Fahmentuches	Hoher Überschlag r.		
Laufen im Kreis	Pilatusstich r. Hoher Schlängger r. Doppeldächli l.		
Streifen am Boden	zwei schwache Streifer		

Hengartner Niklaus, Gossau, NOSJV

Klasse 3

Bericht:

Anerkennung für den Mut immer wieder in den Ring zu steigen trotz der belastenden Nervosität und denWiederwärtigkeit. Nicht jedem gelingt ein erstklassiger Vortrag, deine Einstellung "mitmachen kommt vor dem Rang" ist lobenswert. Immerhin sind die perfekten Daumenschwünge und die offenen Ueberwürfe bemerkenswert. Hauptsache: Behalte weiterhin deinen Humor und die stets gute Laune.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	Aufschlagen der Stockspitze beim Kniestich, Fall der Fahne beim Beinumwurf. Der Vortrag wirkt gehemmt und unruhig.		
Wert und Schönheit	teilweise ungenügende Fahnenführung, meist ungenaue Schwungabgaben, Glanzpunkte fehlen.		
Körperhaltung	Rücklage des Oberkörpers beim Pilatusstich und hoher Ueberschlag l.		
Nichteinstützen der ruhenden Hand	mehrmals		
Ausführung Mittelhochschwünge	zu wenig hoch: Länder und Seitenstecher links und rechts.		
Ausführung Hochschwünge	zu wenig hoch: Pilatusstich und hoher Ueberschlag links und rechts		
Stillstände	Stockaufschlag, Fall		
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals		
Unrichtiges Fassen	Seitenstecher links und rechts mehrmals		
Stoffgriffe	Stoffgriffe beim Länder links + rechts		
Streifen am Körper	zwei schwache Streifer beim Länder links und rechts		
Verwickeln des Fahmentuches	Verwickeln beim Pilatusstich links und rechts, mit Ausschüteln beim hoher		
Laufen im Kreis	Schritt auf kleinen Kreis 3 Mal: hoher Ueberschlag links und rechts, Schritt über kleinen Kreis 2 Mal: Pilatusstich rechts, Kreis 2 Mal Righi hoch r.		
Übertreten des Kreises	Schritt über grossen Kreis: Kniestich links und Dächli		
Aufschlagen der Stockspitze	Aufschlagen der Stockspitze beim Kniestich		
Fallenlassen der Fahne	Fall der Fahne bei Beinumwurf		

FE - Fahenschwinger Einzel

Huber Beat, Winterthur, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Schöner Vortrag mit vielen Hochschwüngen. Dank deinem ruhigen Vortrag und guter Fahnenführung kann der Fall beim Doppeldächli l. die Klasse 2 nicht gefährden! Sehr schön ausgeführter Pilatusstich l., Stecher r. und Hoher Überschlag r. Gute Leistung!

Kriterien	Bemerkungen	<i>l. = links</i> <i>r. = rechts</i>
<i>Gesamteindruck</i>	Fall der Fahne beim Doppeldächli l.	
<i>Wert und Schönheit</i>	einige Unsicherheiten wirken störend	
<i>Körperhaltung</i>	Ausweichen mit dem Körper beim Seitenstecher l. und hohe Überschlag l.	
<i>Ausführung Mittelhochschwüngen</i>	zu wenig hoch sind Länder l. und r. und Seitenstecher l.	
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	öfters	
<i>Streifen am Körper</i>	starker Streifer beim Seitenstecher l.	
<i>Verwickeln des Fahnentuches</i>	leichtes Verwickeln beim Hohen Überschlag l.	
<i>Wippen</i>	mehrmals	
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt über kleinen Kreis beim Doppeldächli l. und Righoch l.	
<i>Streifen am Boden</i>	mehrere schwache Streifer	
<i>Fallenlassen der Fahne</i>	Fall der Fahne beim Doppeldächli l.	

Kern Gebhard, Niederbüren, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Der Fahneschwinger der Thurgauer Fahenschwinger Vereinigung zeigt uns eine wunderschöne Darbietung mit vielen Höhepunkten. Vor allem die Beinaufwürfe, der hohe Überschlag links und die beiden hohen Schlängger sind eine Augenweide. Leider sind einige Schwungabgaben etwas ungenau und es schleichen sich kleine Fehler ein.

Kriterien	Bemerkungen	<i>l. = links</i> <i>r. = rechts</i>
<i>Gesamteindruck</i>	kleine Unsicherheiten / leicht Verhalten	
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören / teilweise ungenaue Schwungabgabe	
<i>Körperhaltung</i>	öfters Ausweichen mit dem Körper	
<i>Ausführung Mittelhochschwüngen</i>	zu wenig hoch / Bürgenstöckler r. Bürgenstöckler l. Seitenstecher l.	
<i>Ausführung Hochschwüngen</i>	zu wenig hoch / Pilatusstich l.	
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals	
<i>Unrichtiges Fassen</i>	Pilatusstich r.	
<i>Stoffgriffe</i>	mehrere Buselgriffe	
<i>Wippen</i>	mehrmals	
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis Pilatusstich r.	
<i>Streifen am Boden</i>	zwei schwache Streifer	

FE - Fahenschwinger Einzel

Kern Tobias, Schongau, NOSJV

Klasse 1

Bericht:

Anspruchsvoller Vortrag, ruhig, mit schöner Fahnenführung präsentiert. Perfekter Stand im Richtkreis. Bemerkenswerter, sehr hohe "hoher Überschlag" besonders rechts. Länder und Pilatusstich rechts kräftiger stechen um Verwickler zu vermeiden. Eine bemerkenswert Leistung. Bravo!

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	kleine Trübungen durch Verwickler bei Länder und Pilatusstich		
Körperhaltung	kleiner Ausweicher mit dem Körper beim Pilatusstich l.		
Ausführung Mittelhochschwünge	Bürgenstöckler r. zu wenig hoch		
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals		
Verwickeln des Fahmentuches	leichtes Verwickeln beim Länder l., Verwickler bei Länder und Pilatusstich r.		

Kessler Thomas, Chur, NOSJV

Klasse 1

Bericht:

Unser Fahenschwinger aus dem schönen Graubünden zeigt uns eine anspruchsvolle Darbietung. Vor allem die schön gestandenen Beinkombinationen und der wunderbare Pilatus links sind speziell zu erwähnen. Trotz kleiner Fehler reicht es zu einer knappen Klasse 1.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	kleine Trübungen		
Wert und Schönheit	ein paar kleine Fehler stören		
Körperhaltung	kleine Ausweicher mit dem Körper		
Ausführung Mittelhochschwünge	zu wenig hoch / Seitenstecher r. und Seitenstecher l.		
Ausführung Hochschwünge	zu wenig hoch / Pilatusstich l. und Hoher Überschlag l.		
Tempo	zu schnelles Schwingen		
Stoffgriffe	schwacher Stoffgriff		
Verwickeln des Fahmentuches	Wäsche aufhängen (Selbstaustösen) / Hoher Überschlag r.		
Laufen im Kreis	2 Schritt auf kleinen Kreis		
Streifen am Boden	mehrere schwache Streifer		

Kobel Walter, Nidau, BKJV

Klasse 1

Bericht:

Ruhiges / gutes Tempo, schöne Fahnenführung, gutes Ausschwingen. Schöne Beinkombinationen, Pilatusstich l. Hoher Überschlag l. schön

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	kleine Trübungen		
Wert und Schönheit	viele kleine Fehler		
Ausführung Mittelhochschwünge	Müllirad		
Ausführung Hochschwünge	Rigihoch r. u. l. Pilatusstich l.		
Wiederholungen	Länder r. u. l.		
Unrichtiges Fassen	Müllirad r.		
Laufen im Kreis	Schritt auf kleinen Kreis Rigihoch l. Länder r.		

FE - Fahenschwinger Einzel

Kolly Pascal, Cournillens, WSJV

Klasse 1

Bericht:

Etwas hektischer aber trotzdem schöner und risikoreicher Vortrag. Dank den sehr schönen Schwüngen Länder l. Stecher l. und r. Seitenstecher l. und r. Hoher Überschlag r. hast du ein knappes Sehr Gut erreicht. Bravo!

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch der Hohe Überschlag l.		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	leichtes Verwickeln beim Hohen Überschlag l. und Länder r. Wäsche aufhängen (Selbstausräumen) beim Righoch l.		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis beim Schlänger r. und Righoch l. und Schritt auf grossen Kreis beim Pilatusstich r. und l.		

Lattmann Godi, Bilten, NOSJV

Klasse 1

Bericht:

Ruhiger und interessanter Vortrag mit vielen Hochschwüngen. Schön ausgeführter Beinstich r., Seitenstecher r., Pilatusstich l. und r.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören		
<i>Körperhaltung</i>	Rücklage des Oberkörpers beim Righoch l.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch der Righoch l.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	leichtes Verwickeln beim Hohen Überschlag l.		
<i>Wippen</i>	öfters		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt über kleinen Kreis beim Righoch l. und Schritt auf grossen Kreis beim Hohen Überschlag r.		

Leuenberg Hanspeter, Ueken, NWSJV

Klasse 2

Bericht:

Hanspeter beginnt seine Übung ruhig und konzentriert. Leider wirkte die ganze Übung etwas nervös. Im speziellen sind jedoch die schön flachen rückwärts Dächli, der schön gestochene Hohe Überschlag links und die beiden Seitenstecher zu erwähnen. Diese Schwünge sind ihm wunderbar gelungen. Bravo Hanspeter.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	Fall der Fahne beim Hoher Überschlag r. / das Festfieber dominiert		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch / Hoher Schlänger l.		
<i>Streifen am Körper</i>	zwei schwache Streifer		
<i>Wippen</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf grossen Kreis Seitenstecher r.		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Schritt über grossen Kreis Hoher Überschlag r.		
<i>Fallenlassen der Fahne</i>	Fall der Fahne beim Hoher Überschlag r.		

FE - Fahenschwinger Einzel

Leuenberger Kurt, Düdingen, WSJV

Klasse 1

Bericht:

Fließende, ruhige Darbietung mit sehr schön gestochenen Mittelhoch - und Hochschwüngen.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	leichte Trübungen		
Körperhaltung	Rigihoch r.		
Ausführung Mittelhochschwünge	Bürgenstöckler r.		
Verwickeln des Fahmentuches	Seitenstecher l.		
Laufen im Kreis	Rigihoch r.		
Streifen am Boden	zwei schwache Streifer		

Meier Werner, Müllheim-Dorf, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Den Start beginnst Du ruhig

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
Gesamteindruck	Fall der Fahne bei Pilatusstich r., einige Unsicherheiten		
Wert und Schönheit	fehlende Wirkung der Hochschwünge viele kleine Fehler		
Körperhaltung	Oberkörper ein bisschen unruhig		
Abdrehen des Oberkörpers	Körperabdrehung bei Pilatusstich r.		
Nichteinstützen der ruhenden Hand	mehrmals nach Schwungabgaben		
Ausführung Hochschwünge	zu wenig hoch Pilatusstich r. Pilatusstich l. Rigihoch r. Rigihoch l. Hoher Überschlag r. Hoher Überschlag l.		
Ausschwingen	mangelhaft über den ganzen Vortrag		
Stillstände	Hoher Überschlag l.		
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals auch Rigihoch l.		
Verwickeln des Fahmentuches	leichtes Verwickeln Rigihoch Seitenstecher r.		
Wippen	öfters		
Unruhiger Stand im Richtkreis	mehrmals Rigihoch r. Rigihoch l. Seitenstecher r.		
Laufen im Kreis	Schritt auf kleinen Kreis Pilatusstich l. Schritt über kleinen Kreis Pilatusstich r.		
Fallenlassen der Fahne	Fall der Fahne bei Pilatusstich l.		

FE - Fahenschwinger Einzel

Obrist Kurt, Grindelwald, BKJV

Klasse 1

Bericht:

Der routinierte Fahenschwinger aus Grindelwald zeigt uns eine sehr schöne und ruhige Darbietung mit einem gleichmässigen Tempo. Speziell zu erwähnen sind die schönen Seitenstecher und der Pilatus links. Trotz kleiner Fehler reicht es knapp zur Klasse 1.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	kleine Unsicherheiten		
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören		
<i>Körperhaltung</i>	kleine Ausweicher mit dem Körper		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch / Länder r.		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	mit Ausschütteln / Hoher Überschlag l.		
<i>Wippen</i>	mehrmals		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Schritt über grossen Kreis / Pilatusstich r.		
<i>Streifen am Boden</i>	zwei schwache Streifer		

Rohrer Bernhard, Flüeli-Ranft, ZSJV

Klasse 2

Bericht:

Anfangs ruhiger, dann immer schneller und nervös wirkender Vortrag. Guter Aufbau mit vielen Hochschwüngen. Sehr schöne Beinstiche, Länder l., Bürgenstöckler r., Hoher Überschlag r. und Righoch r.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	kleine Unsicherheiten		
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler und einige Unsicherheiten wirken störend		
<i>Körperhaltung</i>	Vorlage des Oberkörpers beim Bürgenstöckler l.		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch der Länder r.		
<i>Ausschwingen</i>	ein bisschen mangelhaft		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	immer wieder		
<i>Stoffgriffe</i>	Buselgriff bei Pilatusstich l. und r. einige Stoffgriffe bei beiden Unterwürfen		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	leichtes Verwickeln Pilatusstich l. und Verwickeln mit Ausschütteln beim Pilatusstich r.		
<i>Wippen</i>	mehrmals		
<i>Unruhiger Stand im Richtkreis</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt über kleinen Kreis beim Righoch l. und Seitenstecher r.		

FE - FahnenSchwinger Einzel

Roth Urs, Vinelz, BKJV

Klasse 2

Bericht:

Ruhiges / gutes Tempo mit schönen Hohen Überschlägen

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören		
<i>Körperhaltung</i>	Oberkörper ein bisschen unruhig		
<i>Abdrehen des Oberkörpers</i>	Tellerschwung aussen l., Pilatusstich r.		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch Länder r.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch Righoch r. Righoch l.		
<i>Stoffgriffe</i>	Stoffgriff Righoch r.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Wäsche aufhängen (Selbstaauflösen) Länder r.		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis Pilatusstich r. Schlängler l., Schritt über kleinen Kreis Righoch r.		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Schritt über grossen Kreis Righoch l.		

Rudaz Jean-Louis, Magnedens, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Jean-Louis zeigt uns eine ruhige Darbietung. Die schönen Doppeldächli links und rechts, sowie der schöne Pilatusstich rechts ist besonders zu erwähnen. Auch die beiden rückwärts Dächli sind schön flach abgegeben. Leider fehlt der Übung etwas der Höhepunkt.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	kleine Unsicherheiten		
<i>Wert und Schönheit</i>	zu brav wirkender Vortrag / kein richtiger Höhepunkt		
<i>Nichteinstützen der ruhenden Hand</i>	mehrmals		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch / Bürgenstöckler l. Länder l.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch / Hoher Überschlag l. Pilatusstich l.		
<i>Stoffgriffe</i>	Buselgriff		
<i>Streifen am Körper</i>	starker Streifer bei Hoher Überschlag r.		
<i>Wippen</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	2 Schritte auf kleinen Kreis / Pi r. Bü l. / Schritt über kleinen Kreis /Lä r. St l.		

FE - Fahnschwinger Einzel

Rüdisüli Thomas, Rufi, NOSJV

Klasse 1

Bericht:

Der Fahnschwinger aus der Vereinigung vom Linthgebiet startet mit seiner Übung ruhig und sicher. Ein angenehmes Tempo und sehr schön gestochene hohe Überschläge links und rechts gilt es speziell zu erwähnen. Ebenso die sehr flachen Doppeldächli links und rechst. Bravo Thomas.

Kriterien	Bemerkungen	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
Gesamteindruck	leichte Trübungen		
Körperhaltung	Vorlage / Rücklage des Oberkörpers beim Doppeldächli l.		
Stoffgriffe	schwache Stoffgriffe / Seitenstecher l. / Länder aus der Kniekehle r.		
Verwickeln des Fahmentuches	Pilatusstich r.		
Laufen im Kreis	Schritt über kleinen Kreis beim Seitenstecher l.		
Übertreten des Kreises	Schritt über grossen Kreis beim Seitenstecher l.		

Rüegg Richard, Goldingen, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Ruhige offene Fahnenführung z.T etwas unpräzise Schwungabgaben. Sehr guter Stand im Richtkreis. Trotz zweimaligem Anschwingen hat der missglückte Länder links dir die erste Klasse gekostet.Versuche den Länder direkt abzugeben.

Kriterien	Bemerkungen	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
Gesamteindruck	wirkt etwas unruhig, gute Fahnenführung aber unpräzise Abgabe beim Länder links		
Wert und Schönheit	Ausführung Länder l. wirkt störend		
Körperhaltung	ausweichen mit dem Körper beim Länder l.		
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals		
Stoffgriffe	starker Stoffgriff beim Länder l.		
Verwickeln des Fahmentuches	Wäsche aufhängen (Selbstausrösen) beim Länder l.		
Unruhiger Stand im Richtkreis	mehrmals		
Laufen im Kreis	Schritt auf kleinen Kreis beim Länder l.		

Ruprecht Olivier, Düdingen, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Mit einem guten Start lässt Du Dein Talent aufblitzen.Schöne Länder l+r und auch der schöne Bürgenstöckler r. beweisen dies.

Kriterien	Bemerkungen	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
Gesamteindruck	einige Unsicherheiten		
Wert und Schönheit	teilweise ungenaue Schwungabgabe		
Ausführung Hochschwünge	Hoher Überschlag l.		
Laufen im Kreis	Länder aus der Kniekehle l.Pilatusstich r.Seitenstecher r. Righoch r. Righoch l.		
Streifen am Boden	zwei schwache Streifer		

FE - Fahenschwinger Einzel

Ruprecht Robert, Düringen, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Perfekter Stand im Richtkreis, guter Aufbau, Pilatusstich I schön. Abwechslungsreicher Vortrag

Kriterien	Bemerkungen	l. = links r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	wirkt etwas hastig einige Unsicherheiten wird durch die vielen Fehler getrübt	
<i>Wert und Schönheit</i>	teilweise ungenaue Schwungabgabe zu hastige Schwungabgaben	
<i>Körperhaltung</i>	öfteres Ausweichen mit dem Körper	
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch Länder l. Bürgenstöckler r. Seitenstecher r.	
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch Righoch r. Righoch l.	
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals	
<i>Streifen am Körper</i>	mehrere schwache Streifer	
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis Stecher l. Schritt auf grossen Kreis Rückenstichl.	

Schirmer Edwin, Goldingen, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Dank schön ausgeführtem Seitenstecher r., Pilatusstich r., Hoher Überschlag l. und r. mit Schritt, gibts noch eine mittlere Klasse 2.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	Fall der Fahne bei Pilatusstich l.	
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler und einige Unsicherheiten wirken störend	
<i>Körperhaltung</i>	Länder r.	
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Länder r. zu wenig hoch	
<i>Stoffgriffe</i>	Buselgriff beim Länder l.	
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	leichtes Verwickeln beim Seitenstecher l.	
<i>Wippen</i>	öfters	
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis beim Hohen Überschlag r.	
<i>Streifen am Boden</i>	mehrere schwache Streifer	
<i>Fallenlassen der Fahne</i>	Fall der Fahne beim Hohen Überschlag l.	

FE - Fahenschwinger Einzel

Schmid Hanspeter, Sommeri, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Anspruchsvoller Vortrag, mit schönen Beinabwürfen.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	wirkt etwas hastig		
<i>Wert und Schönheit</i>	zu hastige Schwungabgaben einige Unsicherheiten wirken störend		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	Hoher Überschlag l.		
<i>Stoffgriffe</i>	Kniestich r.		
<i>Streifen am Körper</i>	zwei schwache Streifer / Schlängger r.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Bürgenstöckler r.		
<i>Wippen</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	Oberländerstich l. Doppeldächli l.		
<i>Streifen am Boden</i>	mehrere schwache Streifer		

Schneider Hansjörg, Dulliken, NWSJV

Klasse 1

Bericht:

ruhiger Start gegen Schluss wird es etwas hektisch, schöne Stecher

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören		
<i>Abdrehen des Oberkörpers</i>	Körperabdrehung bei Länder r. Rigi hoch l.		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch Seitenstecher r. Seitenstecher l.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch Hoher Überschlag r. Hoher Überschlag l.		
<i>Ausschwingen</i>	mittlerer Vortragsteil		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Stoffgriffe</i>	Buselgriff Länder r.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	leichtes Verwickeln Seitenstecher l.		
<i>Wippen</i>	mehrmals bei den Hochschwüngen		

FE - Fahenschwinger Einzel

Schnewly Jakob, Wallenried, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Ruhiges, gutes Tempo und ein schöner Seitenstecher rechts.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	kleine Unsicherheiten	wirkt etwas unruhig	
<i>Wert und Schönheit</i>	teilweise ungenaue Schwungabgabe	viele kleine Fehler	
<i>Aufbau</i>	kein Hochschwung in der ersten Hälfte der Darbietung		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Hoher Seitenstecher l+r		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	Rigihoch r. Rigihoch l. Pilatusstich r. Pilatusstich l.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	H.Seitenstecher r.		
<i>Unruhiger Stand im Richtkreis</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	H.Seitenstecher r. H.Seitenstecher l. Rigihoch r. Rigihoch l.		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Pilatusstich l.		
<i>Streifen am Boden</i>	zwei schwache Streifer		

Schnewly Marc, Wallenried, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Schöner aber hastiger Vortrag mit vielen grossen Schritten - Schade. Schön gelungener Länder r., Stecher r., Pilatusstich l. und Hoher Überschlag l.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler und einige Unsicherheiten wirken störend		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch der Länder l. und Seitenstecher l.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch der Rigihoch l. und r.		
<i>Ausschwingen</i>	teilweise mangelhaft		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Stoffgriffe</i>	Buselgriff beim Pilatusstich l.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Selbstaüslösend beim Hohen Überschlag l. und leichtes Verwickeln beim Pilatusstich r.		
<i>Wippen</i>	öfters		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt über kleinen Kreis beim Pilatusstich r. und Seitenstecher l.		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Schritt über grossen Kreis beim Pilatusstich l.		

FE - Fahnerschwinger Einzel

Schüpbach Florian, Düdingen, WSJV

Klasse 3

Bericht:

Schöne Fahnenführung Guter Aufbau Fall verhinterte bessere Klassierung du hast sehr grosses Talent Anspruchsvoller Vortrag mit sehr guter Höhe weiter so

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	das Festfieber dominiert Fall der Fahne bei Beinumschwung		
<i>Wert und Schönheit</i>	zu hastige ungenaue Schwungabgaben		
<i>Körperhaltung</i>	kleine Ausweicher mit dem Körper		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Bürgenstöckler r.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	Rigihoch r.		
<i>Einseitige Vortragsteile</i>	Pilatusstich l. fehlt		
<i>Stillstände</i>	Beinumschwung		
<i>Stoffgriffe</i>	mehrere Buselgriffe schwache Stoffgriffe		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	leichtes Verwickeln Hoher Überschlag l. u.r.mit Ausschütteln Rigihoch l. Länder r.		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis Seitenstecher l.Schritt auf grossen Kreis Hoher Überschlag l.		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Beinumwurf Seitenstecher r.		
<i>Fallenlassen der Fahne</i>	Beinumwurf		

Schwaller Bruno, Düdingen, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Gut aufgebauter Vortrag mit meist schöner, offener Fahnenführung. Vermeide zweimaliges Anschwingen beim Stecher, dafür aber höher. Leider wird deine Darbietung durch das Lampenfieber ziemlich beeinträchtigt, die 2. Klasse ist aber noch knapp gesichert.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	das Lampenfieber dominiert, durchwegs etwas unsicher		
<i>Wert und Schönheit</i>	mangelhafte Ausführung von Länder und Pilatusstich l., zweimaliges Anschwingen bei Stecher und Länder		
<i>Körperhaltung</i>	Ausweichen mit dem Körper beim Länder links		
<i>Nichteinstützen der ruhenden Hand</i>	mehrmals		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	allgemein zu wenig hoch		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	alle zu wenig hoch (Rigihoch und Pilatusstich)		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Unrichtiges Fassen</i>	Pilatusstich l.		
<i>Stoffgriffe</i>	schwache Stoffgriffe bei Länder und Pilatusstich l.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Verwickeln beim Länder l., mit Ausschütteln beim Pilatusstich l.		
<i>Wippen</i>	immer wieder, bei allen Hoch- und Mittelhochschwüngen		
<i>Unruhiger Stand im Richtkreis</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis bei Länder und Pilatusstich r. sowie bei Rigihoch l., auf grossen Kreis beim Pilatusstich l.		

FE - Fahenschwinger Einzel

Sciboz Bernard, Treyvaux, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Der Fahenschwinger aus dem schönen Treyvaux präsentiert uns eine gut aufgebaute Darbietung. Die schönen Seitenstecher links und rechst sind besonders zu erwähnen. Leider fehlt es dem Fahenschwinger etwas an ruhe und Präzision. Dies spiegelt sich beim laufen im Kreis.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	wirkt etwas hastig / wirkt etwas unruhig		
<i>Wert und Schönheit</i>	viele kleine Fehler / teilweise ungenaue Schwungabgabe		
<i>Nichteinstützen der ruhenden Hand</i>	öfters		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch Bürgenstöckler r.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch Pilatusstich r. und l. / Rigihoch l.		
<i>Einseitige Vortragsteile</i>	Stecher r.		
<i>Stoffgriffe</i>	BuselgriffSeitenstecher r. / starker Stoffgriff Pilatusstich r.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	leichtes Verwickeln Bürgenstöckler l. / Wäsche aufhängen (Selbsta lösen) Bürgenstöckler r.		
<i>Wippen</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	4 Schritte über kleinen Kreis / 2 x Pi r. Bü l. Pi r.		
<i>Streifen am Boden</i>	mehrere schwache Streifer		

Sieber Edy, Fehraltorf, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Bemerkenswerter Stand im Richtkreis, leicht getrübt beim hohen Ueberschlag rechts. Tadelloser hoher Ueberschlag links. Meist ruhige Fahnenführung aber zu wenig kontrollierte Schwungabgaben führen zu erheblichen Punktverlusten. Schwerpunkt beim Ueben auf präzise Schwungabgaben legen.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	wirkt etwas hastig, z.T. ungenaue Fahnenabgabe, besonders beim Doppeldächli, Seitenstecher und Länder		
<i>Wert und Schönheit</i>	Trübung durch z.T. ungenaue Schwungabgabe		
<i>Körperhaltung</i>	Ausweichen und Rücklage des Oberkörpers beim Seitenstecher l. und Doppeldächli r.		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch: Stecher l. + r., Länder links		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals		
<i>Unrichtiges Fassen</i>	bei Handwechsel		
<i>Stoffgriffe</i>	Länder rechts		
<i>Streifen am Körper</i>	zwei Streifer beim Dächli und Seitenstecher l.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Verwickeln beim Länder und Seitenstecher l.		
<i>Wippen</i>	mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt über kleinen Kreis beim hohen Ueberschlag r.		

FE - Fahenschwinger Einzel

Stein Philipp, Bülach, NOSJV

Klasse 3

Bericht:

Ruhiges / gutes Tempo

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Gesamteindruck</i>	wird durch die vielen Fehler getrübt		
<i>Wert und Schönheit</i>	viele kleine Fehler		
<i>Körperhaltung</i>	Oberkörper ein bisschen unruhig		
<i>Abdrehen des Oberkörpers</i>	Körperabdrehung bei Pilatusstich l., hinderschi Dächli r. und Doppeldächli r.		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch Länder l. Stecher r. Seitenstecher l. Bürgenstöckler r. Bürgenstöckler l.		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch Pilatusstich l. Righoch l. Righoch r.		
<i>Ausschwingen</i>	teilweise mangelhaft		
<i>Stillstände</i>	Bürgenstöckler l.		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	öfters		
<i>Stoffgriffe</i>	starker Stoffgriff Bürgenstöckler l.		
<i>Streifen am Körper</i>	Achselwurf r.		
<i>Verwickeln des Fahnentuches</i>	mit Ausschütteln bei Pilatusstich r. und Bürgenstöckler l., Wäsche aufhängen (Selbstausräumen) Pilatusstich l. und Seitenstecher l.		
<i>Wippen</i>	mehrmals		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Schritt über grossen Kreis Seitenstecher r. und Bürgenstöckler l.		
<i>Streifen am Boden</i>	starker Streifer bei Bürgenstöckler l.		

Tornare Nicolas, La Roche FR, WSJV

Klasse 1

Bericht:

Saubere Darbietung mit sehr gutem Stand, gutem Tempo und einem ausgezeichneten Pilatusstich rechts.

Kriterien	Bemerkungen	l. = links	r. = rechts
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören		
<i>Aufbau</i>	Vortrag 20 Sekunden überzogen		
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	Seitenstecher l.		
<i>Unrichtiges Fassen</i>	Hoher Überschlag l.		
<i>Stoffgriffe</i>	Seitenstecher r. Bürgenstöckler l. Hoher Überschlag r.		
<i>Verwickeln des Fahnentuches</i>	Bürgenstöckler r. Bürgenstöckler l.		
<i>Streifen am Boden</i>	zwei schwache Streifer		

FE - Fahnenchwinger Einzel

von Känel Kurt, Widen, NWSJV

Klasse 2

Bericht:

Sehr ruhiger Vortrag mit vielen Hochschwüngen, leider mit vielen kleinen Fehlern. Sehr schön ausgeführter Stecher r.

Kriterien	Bemerkungen	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
Wert und Schönheit	ein paar kleine Fehler stören		
Ausführung Mittelhochschwünge	Länder l.		
Ausschwingen	teilweise mangelhaft		
Nachgreifen beim Fassen	öffters		
Stoffgriffe	mehrere Buselgriffe		
Streifen am Körper	zwei schwache Streifer bei den Beinkombinationen		
Verwickeln des Fahmentuches	leichtes Verwickeln beim Hohen Überschlag l. Wäsche aufhängen (Selbstauslösen) beim Pilatusstich l.		
Wippen	mehrmals		
Laufen im Kreis	0.25 bei den Länder l., Seitenstecher l., Pilatusstich r., Oberländerstich r., Hoher Überschlag r. und 0.50 beim Oberländerstich l.		
Übertreten des Kreises	Schritt über grossen Kreis beim Oberländerstich l.		

von Matt Walter, Immensee, ZSVJ

Klasse 2

Bericht:

Risikoreicher Anspruchsvoller Vortrag, sehr hohe Hochschwünge, schöne Fahnenführung

Kriterien	Bemerkungen	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
Gesamteindruck	wird durch die vielen Fehler getrübt		
Wert und Schönheit	viele unexakte Schwungabgaben		
Körperhaltung	kleine Ausweicher mit dem Körper		
Ausschwingen	ein bisschen mangelhaft		
Verwickeln des Fahmentuches	leichtes Verwickeln Oberländerstich l. starkerverwickler Hoher Überschlag l.		
Laufen im Kreis	Schritt über kleinen Kreis Hoher Überschlag l. Schritt auf grossen Kreis Pilatusstich l. Seitenstecher r.		
Übertreten des Kreises	Schritt über grossen Kreis Hoher Überschlag r.		

Widmer Daniel, Lütisburg, NOSJV

Klasse 1

Bericht:

Ein Bemerkenswerter Vortrag, Höhepunkte und Risiko können noch etwas ausgebaut werden. Ausser dem Wippen bei den Hoch- und Mittelhochschwüngen, perfekter Stand. Schöne, präzise Fahnenführung bei bemerkenswerter Körperhaltung. Eine besonders erfreuliche Leistung, bravo!

Kriterien	Bemerkungen	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
Gesamteindruck	zurückhaltend, etwas mehr Risiko erwünscht		
Wert und Schönheit	Ausstrahlung fehlt teilweise ein wenig		
Ausführung Mittelhochschwünge	unpräzise Ausführung beim Länder rechts		
Wippen	mehrmals		

FE - Fahenschwinger Einzel

Zbinden Hansrüedi, Naters, WSJV

Klasse 1

Bericht:

Ruhige, sehr anspruchsvolle Darbietung mit ausserordentlich schönen, hohen Mittelhoch-(auch Stecher) und Hochschwüngen. Risikofreudige, gelungene Ausführung der Beinkombinationen. Ein Vortrag mit Schwüngen die sich an der oberen Grenze des Möglichen bewegen. Bravo!

Kriterien	Bemerkungen	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
Gesamteindruck	kleine Trübung durch zu wenig präziser hoher Ueberschlag l. und Righoch r.		
Körperhaltung	Rücklage Righoch links		
Ausführung Mittelhochschwüngen	Schlängger l. + r.		
Verwickeln des Fahnentuches	hoher Ueberschlag l		
Unruhiger Stand im Richtkreis	mehrmals		
Laufen im Kreis	auf kl. Kreis: Dächli r.; über kl. Kreis: Righoch r. und hoher Ueberschlag l.		



FD - Fahnenschwinger Duett

Arnold Werner, Erstfeld, ZSJV

Arnold Martin, Erstfeld, ZSJV

Klasse 2

Bericht:

Vater Werner mit Urnerfahne und Sohn Martin mit CH Fahne zeigen eine gute Harmonie und schöne Pilatusstiche

Kriterien	Bemerkungen	
	Arnold Werner	Arnold Martin
Wert und Schönheit		teilweise ungenaue Schwungabgabe ein paar kleine Fehler stören
Abdrehen des Oberkörpers	Körperabdrehung bei Länder l. Rigihoch l.	
Nichteinstützen der ruhend.Hand	mehrmals	
Harmonie	kleine Harmoniefehler	
Ausschwingen		teilweise mangelhaft
Laufen im Kreis	Schritt auf kleinen Kreis Pilatusstich r., Schritt über kleinen Kreis Hoher Überschlag r.	Schritt auf grossen Kreis Hoher Überschlag l., 2. Übergabe Seitenstecher, 1. Übergabe Flachwurf
Übertreten des Kreises		Schritt über grossen Kreis Hoher Überschlag r., 1.Übergabe Seitenstecher
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals	mehrmals
Stoffgriffe		Seitenstecher l. Übergabe
Streifen am Körper	mehrere schwache Streifer	

Blöchliger Herbert, Eschenbach, NOSJV

Rüegg Richard, Goldingen, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Ein gefälliger, gut aufgebauter Vortrag mit schönen Mittelhoch- und Hochschwüngen. Mit exakteren Abgaben lässt sich die Sicherheit der Schwünge verbessern und viele kleine Abzüge vermeiden, die schlussendlich in die zweite Klasse führen. Der Stand im Richtkreis der beiden Kameraden lässt kaum etwas zu wünschen übrig

Kriterien	Bemerkungen	
	Blöchliger Herbert	Rüegg Richard
Gesamteindruck	leichte Trübungen	kleine Trübungen
Harmonie	Pilatusstich, 1. Uebergabe, Dächli, Rückenstich 2 mal,	
Ausführung Mittelhochschwünge		Seitenstecher l.
Stillstände	Uebergabe	Stecher, Seitenstecher
Wippen		mehrmals
Laufen im Kreis	auf kl. Kreis. Pilatusstich l.	über kl. Kreis: Pilatusstich r.
Aufschlagen der Stockspitze	Seitenstecher l.	
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals	mehrmals
Unrichtiges Fassen	Handwechsel	
Stoffgriffe		Stoffgriffe bei Flachwurf und Länder r.
Streifen am Körper	starker Streifer beim Seitenstecher l.	
Verwickeln des Fahmentuches		Pilatusstich l.; Länder r.

FD - Fahenschwinger Duett

Brändli Daniel, Auenstein, NWSJV
Leuenberg Hanspeter, Ueken, NWSJV

Klasse 2

Bericht:

Die beiden Fahenschwinger aus Auenstein und Ueken begannen ihr Duett ruhig und konzentriert. Bis auf kleine Harmoniefehler bei den Übergaben zeigte sich das Duett sehr synchron. Auffallend die schönen Übergaben mit den Seitenstechern links und recht. Alles in allem eine gute Darbietung mit risikofreudigem Charakter. Leider werden sie durch den Fall der Fahne in die Klasse 2 befördert. Herzliche Gratulation

Kriterien	Bemerkungen	
	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
	Brändli Daniel	Leuenberg Hanspeter
Gesamteindruck	Fall der Fahne bei Pi r / kleine Unsicherheiten	kleine Unsicherheiten
Wert und Schönheit	ein paar kleine Fehler stören	
Harmonie	vereinzelt ungleiche Höhe / kleine Harmoniefehler / Fall der Fahne bei Pilatusstich	
Stillstände	Pilatusstich Fall der Fahne	
Laufen im Kreis	2 Schritte auf grossen Kreis	Schritt über kl. Kreis u. gr. Kreis
Übertreten des Kreises	Schritt über grossen Kreis	
Streifen am Boden	mehrere schwache Streifer	
Fallenlassen der Fahne	Fall der Fahne bei Pi r	
Verwickeln des Fahmentuches	leichtes Verwickeln / Ausschütteln Pi l	

Brunner Hans, Lütisburg, NOSJV
Widmer Daniel, Lütisburg, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Hans und Daniel in Ihren schönen Toggenburgertrachten zeigen uns eine gute Höhe bes. schöne Oberländerstiche innen.

Kriterien	Bemerkungen	
	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
	Brunner Hans	Widmer Daniel
Gesamteindruck	Fall der Fahne bei Hoher Überschlag l.	
Wert und Schönheit	ein paar kleine Fehler stören	ein paar kleine Fehler stören
Abdrehen des Oberkörpers	Körperabdrehung bei Doppeldächli l.	
Harmonie	kleine Harmoniefehler	
Ausschwingen	teilweise mangelhaft	teilweise mangelhaft
Stillstände	Hoher Überschlag l.	
Laufen im Kreis	Schritt über kleinen Kreis Oberländerstich r. Seitenländer r.Seitenstecher l.	
Übertreten des Kreises	Schritt über grossen Kreis Seitenstecher r. 1.Übergabe Seitenländer	
Streifen am Boden	zwei schwache Streifer	
Fallenlassen der Fahne	Fall der Fahne bei Hoher Überschlag l.	
Nachgreifen beim Fassen	öfters	
Unrichtiges Fassen	nach Oberländerstich r.	
Stoffgriffe	Buselgriff Kniestich l.	
Verwickeln des Fahmentuches	Wäsche aufhängen (Selbstausrufen) Oberländerstich l.	Wäsche aufhängen (Selbstausrufen) Stecher r.Oberländerstich l.

FD - Fahnenschwinger Duett

Cotting Bruno, Düdingen, WSJV
Ruprecht Robert, Düdingen, WSJV

Klasse 1

Bericht:

Die Klasse 1 wurde mit den vielen kleinen Fehlern knapp erreicht. Gelungene Übergabe mit dem Seitenstecher.

Kriterien	Bemerkungen	
	Cotting Bruno	Ruprecht Robert
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören	ein paar kleine Fehler stören
<i>Harmonie</i>	unterschiedliche Höhe und kleine Harmoniefehler	
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch der Bürgenstöckler r.	zu wenig hoch der Bürgenstöckler r.
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch der Righoch r. und Hoher Überschlag r.	zu wenig hoch der Righoch r. und Hoher Überschlag l.
<i>Wippen</i>	öfters	
<i>Laufen im Kreis</i>		Schritt über kleinen Kreis beim Pilatusstich r.
<i>Übertreten des Kreises</i>		Schritt über grossen Kreis beim Pilatusstich l.
<i>Streifen am Boden</i>	beim Unterw. Unterschwing auf die Fahne gestanden	
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals	immer wieder
<i>Stoffgriffe</i>		Buselgriffe bei Bürgenstöckler r. und Seitenstecher r.
<i>Verwickeln des Fahnentuches</i>	Wäsche aufhängen (Selbsta lösen) beim Pilatusstich l.	

FD - Fahnenschwinger Duett

Fuchs Alfred, Einsiedeln, ZSJV
Fuchs Stefan, Einsiedeln, ZSJV

Klasse 2

Bericht:

Vater und Sohn zeigen einen schönen abwechslungsreicher Vortrag. Die 1. Übergabe mit dem Flachwurf ist sehr gut gelungen aber die 2. Übergabe mit dem Seitenstecher ist nicht so perfekt.

Kriterien	Bemerkungen	
	Fuchs Alfred	Fuchs Stefan
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören	einige Unsicherheiten und ein paar kleine Fehler stören
<i>Harmonie</i>	viele Harmoniefehler und viele ungleiche Höhen	
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch der Länder r. und Bürgenstöckler r.	zu wenig hoch der Länder l. und Bürgenstöckler l.
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch Righoch r.	zu wenig hoch Righoch l.
<i>Wippen</i>	öfters	
<i>Unruhiger Stand im Richtkreis</i>	mehrmals	
<i>Laufen im Kreis</i>	0.25 - Länder l. und r. Seitenstecher r. 0.50 -Righoch l. und r. Pilatusstich l. und Schlänger r. 0.75 - Seitenstecher l. bei der Übergabe	
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	mehrmals	mehrmals
<i>Stoffgriffe</i>	starker Stoffgriff bei der Übergabe mit Seitenstecher	
<i>Verwickeln des Fahnentuches</i>		Wäsche aufhängen (Selbsta lösen) der Righoch r. und Beinunterschwing Verwickler mit Ausschütteln

FD - Fahnschwinger Duett

Gisler Konrad, Schattdorf, ZSJV

Gisler Werner, Buochs, ZSJV

Klasse 2

Bericht:

Beide haben mit Ihren Umerfahrungen einen ruhigen und risikoreichen Vortrag mit sehr guter Harmonie gezeigt.

Kriterien	Bemerkungen	
	Gisler Konrad	Gisler Werner
<i>Gesamteindruck</i>		Fall der Fahne bei Übergabe Schlängger l.
<i>Wert und Schönheit</i>	ein paar kleine Fehler stören	ein paar kleine Fehler stören
<i>Harmonie</i>	Fall der Fahne, kleine Harmoniefehler	
<i>Stillstände</i>		2. Übergabe Schlängger
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf grossen Kreis Übergabe Seitenstecher l., Schritt auf kleinen Kreis Übergabe Schlängger l.	Schritt auf grossen Kreis Pilatusstich r. und 2. Übergabe Schlängger Schritt auf kleinen Kreis Pilatusstich l.
<i>Übertreten des Kreises</i>	Schritt über grossen Kreis 2. Übergabe Schlängger r.	
<i>Fallenlassen der Fahne</i>		Fall der Fahne bei Übergabe Schlängger l.
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>		mehrmals
<i>Verwickeln des Fahnentuches</i>	mit Ausschütteln Hoher Überschlag l. leichtes Verwickeln Pilatusstich r.	

Gumy Stéphane, Murten, WSJV

Tornare Nicolas, La Roche FR, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Gut aufgebauter, anspruchsvoller Vortrag, wirkt etwas unkonzentriert, Beim Ueben noch vermehrt auf den Stand achten und die Fahne gezielter abgeben. Dadurch fällt ein grosser Teil der Fehler weg und der Vortrag gewinnt an Ausstrahlung.

Kriterien	Bemerkungen	
	Gumy Stéphane	Tornare Nicolas
<i>Gesamteindruck</i>	Ausführung Uebergabe, Mittelhoch und Hochschwünge	Ausführung Uebergabe , Mittelhoch und Hochschwünge
<i>Wert und Schönheit</i>	unexakte Ausführung der Schwünge wirkt störend	unexakte Ausführung der Schwünge wirkt störend
<i>Körperhaltung</i>	Uebergabe Seitenstecher: Rücklage	2 mal bei Uebergabe Seitenstecher:Rücklage u.Vorlage
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Uebergabe Seitenstecher r. und Stecher	Uebergabe Seitenstecher l. und _Stecher
<i>Ausschwingen</i>	teilweise mangelhaft	teilweise mangelhaft
<i>Stillstände</i>	Uebergabe 2	Uebergabe 2
<i>Laufen im Kreis</i>	auf kl. Kreis: Ri l.; über kl. Kreis:Ri r.;auf gr. Kreis: Seit Uebergabe	über kl. Kreis; LÄ + Ri r.; Ri + Pi l.; auf gr.Kreis: Seit r.
<i>Streifen am Boden</i>	Beinumschwung	
<i>Stoffgriffe</i>	Seitenstecher Uebergabe l + r.	Seitenstecher Uebergabe
<i>Verwickeln des Fahnentuches</i>	Seitenstecher l. + r.	Hoher Ueberschlag l. + Seitenstecher l.

FD - Fahnenschwinger Duett

Kobel Walter, Nidau, BKJV

Roth Urs, Vinelz, BKJV

Klasse 1

Bericht:

Sehr schöne und harmonische Darbietung. Gutes Tempo und fast keine Fehler von Walter bringen euch noch die Klasse 1.

Kriterien	Bemerkungen		l. = links r. = rechts
	Kobel Walter	Roth Urs	
Gesamteindruck		kleine Unsicherheiten	
Wert und Schönheit		ein paar kleine Fehler stören	
Harmonie	vereinzelt ungleiche Höhe	kleine Harmoniefehler	
Ausführung Mittelhochschwünge	Stecher r.	Länder l. Stecher l.	
Laufen im Kreis	Seitenstecher Wechsel		
Aufschlagen der Stockspitze		Kopfüberwurf	
Stoffgriffe		Seitenstecher r. Flachzuwurf Kopfüberwurf	
Verwickeln des Fahmentuches		Länder r. Länder l.	

Kolly Pascal, Courmillens, WSJV

Schneuwly Marc, Wallenried, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Guter, harmonischer Vortrag mit gutem Blickkontakt. Schöne hohe Überschlänge. Schade um den Fall.

Kriterien	Bemerkungen		l. = links r. = rechts
	Kolly Pascal	Schneuwly Marc	
Gesamteindruck	Fall der Fahne bei Übergabe	kleine Unsicherheiten	
Wert und Schönheit	ein paar kleine Fehler stören	zu hastige Schwungabgaben	
Harmonie	vereinzelt ungleiche Höhe		
Ausführung Hochschwünge		Rigihoch l.	
Tempo	reissen mit der Fahne	reissen mit der Fahne	
Laufen im Kreis		Rigihoch r. Länder l.	
Fallenlassen der Fahne	Übergabe Seitenstecher		
Nachgreifen beim Fassen		mehrmals	
Stoffgriffe	Übergabe 1 Pilatusstich r.	Seitenstecher r.	
Verwickeln des Fahmentuches	Pilatusstich r. Dächli	Pilatusstich l.	

FD - Fahnschwinger Duett

Leuenberger Kurt, Düdingen, WSJV
Ruprecht Olivier, Düdingen, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Gut aufgebauter und bis zum Fall ruhiger Vortrag. Doch leider häuften sich danach die Fehler.

Kriterien	Bemerkungen		<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
	Leuenberger Kurt	Ruprecht Olivier		
<i>Gesamteindruck</i>	Fall Pilatusstich l.wirkt etwas unruhig	wirkt etwas unruhig		
<i>Wert und Schönheit</i>	einige Unsicherheiten wirken störend	einige Unsicherheiten wirken störend		
<i>Körperhaltung</i>	Seitenstecher r.	Bürgenstöckler l.		
<i>Harmonie</i>	Fall der Fahne bei Pilatusstich l.viele	Harmoniefehler		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Bürgenstöckler r.	Bürgenstöckler l.		
<i>Wippen</i>		mehrmals		
<i>Laufen im Kreis</i>	Rigihoch r.Pilatusstich l. Seitenstecher l.	. Hoher Überschlag r. Pilatusstich r. Tellerschwung Seitenstecher r.Bürgenstöckler r.		
<i>Übertreten des Kreises</i>	Seitenstecher r.			
<i>Fallenlassen der Fahne</i>	Pilatusstich l.			
<i>Stoffgriffe</i>		Rigihoch r.		
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	.	Seitenstecher r.		

Rohrer Bernhard, Flüeli-Ranft, ZSJV
Keiser Werner, Kerns, ZSJV

Klasse 2

Bericht:

Sehr interessanter Vortrag mit vielen Hochschwüngen, wirt jedoch etwas unruhig und nervös. Guter Aufbau mit den Übergaben Pilatusstich und Flachwurf. Sehr positiv sind die korrekten hohen Mittel- und Hochschwünge. Besonders schön ist bei Bernhard der Rigihoch r. und bei Werner der Rigihoch r.

Kriterien	Bemerkungen		<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
	Rohrer Bernhard	Keiser Werner		
<i>Gesamteindruck</i>	nervöse Darbietung	nervöse Darbietung		
<i>Wert und Schönheit</i>	einige Unsicherheiten wirken störend	ein paar kleine Fehler stören		
<i>Harmonie</i>	unterschiedliche Höhe mit vereinzelt ungleiche Höhe und kleine Harmoniefehler			
<i>Unruhiger Stand im Richtkreis</i>	öfters			
<i>Laufen im Kreis</i>	0.25 - Seitenstecher l. 0.50 - Seitenstecher r. und Rigihoch r. 0.75 - beide hohen Überschläge, Schlängger r. und Bürgenstöckler r.	Schritt auf kleinen Kreis beim Seitenstecher l. und Schritt über kleinen Kreis beim Hohen Überschlag l.		
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	öfters			
<i>Stoffgriffe</i>	Buselgriff und starker Stoffgriff beim Seitenstecher l.			
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	Wäsche aufhängen (Selbstausrösen) beim Hohen Überschlag r.	leichtes Verwickeln bei Bürgenstöckler r. und Pilatusstich l. sowie Wäsche aufhängen (Selbstausrösen) beim Pilatus r.		

FD - Fahnenchwinger Duett

Rudaz Jean-Louis, Magnedens, WSJV
Sciboz Bernard, Treyvaux, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Gut vorbereitete Darbietung, etwas verhalten vorgetragen. Bemerkenswerte Uebergaben mit Flachwurf. Logischer Aufbau mit Höhenpunkten. Durch präzisere Fahnenabgaben und höhere Ausführung der Mittelhoch- und Hochschwünge kann dieser Vortrag zu Erfolg führen.

Kriterien	Bemerkungen	
	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
	Rudaz Jean-Louis	Sciboz Bernard
Gesamteindruck	Trübung bei Uebergabe Seitenstecher und Righoch	Trübung bei Uebergabe Seitenstecher und Righoch
Wert und Schönheit	Ausführung Uebergabe Seitenstecher wirkt störend	Ausführung Uebergabe Seitenstecher wirkt störend
Körperhaltung	Rücklage bei Uebergabe Seitenstecher und Pilatusstich r.	Rücklage bei Uebergabe Seitenstecher und Pilatusstich l.
Ausführung Mittelhochschwünge	Seitenstecher l. + r.	Seitenstecher l. + r.
Ausführung Hochschwünge	Righoch l. + r.	Righoch l. + r.
Einseitige Vortragsteile	Bürgenstock r.	Bürgenstock l.
Wippen		mehrmals
Unruhiger Stand im Richtkreis		immer wieder
Laufen im Kreis	Tellerschwung l.	Bürgenstöckler l., kl. Kreis; Uebergabe Seit, über kl. Kreis
Übertreten des Kreises	Schritt über grossen Kreis	
Streifen am Boden		Beinumwurf
Nachgreifen beim Fassen	mehrmals	
Verwickeln des Fahnentuches	Pilatusstich l.	Pilatusstich l.

Rüdisüli Thomas, Rufi, NOSJV
Blöchliger Peter, Goldingen, NOSJV

Klasse 1

Bericht:

Harmonischer, gut aufeinander abgestimmter Vortrag mit schöner Fahnenführung, zum Teil aber eher zu gemächlich. Anspruchsvoller Aufbau mit meist gut gelungenen Mittelhoch- und Hochschwüngen. Bemerkenswerter Stand im Richtkreis, abgesehen vom Flachwurf. Eine hochverdiente 1. Klasse, bravo!

Kriterien	Bemerkungen	
	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
	Rüdisüli Thomas	Blöchliger Peter
Gesamteindruck	leichte Trübungen durch Verwickler und Uebergabe	keine Trübungen durch Verwickler und Stoffgriff
Körperhaltung	Rücklage des Oberkörpers beim Pilatus r.	
Harmonie	keine Harmoniefehler (leicht verspätet)	
Laufen im Kreis	Pilatus r.	
Übertreten des Kreises	Uebergabe Flachwurf l.	
Streifen am Boden		mehrmals beim Anschwingen
Stoffgriffe		Righoch r.
Verwickeln des Fahnentuches	leicht: Seitenstecher, hoher Ueberschlag; mittel: Pilatusstich r.	mittel: Länder r.

FD - Fahenschwinger Duett

Schmid Hanspeter, Sommeri, NOSJV
Hengartner Niklaus, Gossau, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Kämpfend schlagen sich die beiden Fahenschwinger im Ring. Leider schleichen sich schon früh die Fehler ein und diese hören bis zum Haltzeichen nicht auf.

Kriterien	Bemerkungen	
	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
	Schmid Hanspeter	Hengartner Niklaus
<i>Gesamteindruck</i>	einige Unsicherheiten	einige Unsicherheiten nervöse Darbietung
<i>Wert und Schönheit</i>	fehlende Wirkung der Hochschwünge	fehlende Wirkung der Hochschwünge teilweise ungenügende Fahnenführung
<i>Körperhaltung</i>	Rigihoch l.	Luzernerdächli l+r Rigihoch l. Rigihoch r.
<i>Harmonie</i>	viele Harmoniefehler	
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	Bürgenstöckler r. Bürgenstöckler l.	
<i>Ausführung Hochschwünge</i>		Rigihoch r. Rigihoch l. Pilatusstich l.
<i>Unruhiger Stand im Richtkreis</i>		mehrmals
<i>Laufen im Kreis</i>	Pilatusstich r.	Dächli l+r Rigihoch l. Rigihoch r. Pilatusstich r. Bürgenstöckler r. Rigihoch l. Rigihoch r.
<i>Streifen am Boden</i>	zwei schwache Streifer	
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>		mehrmals
<i>Stoffgriffe</i>	Buselgriff Seitenstecher r. bei Übergabe	Beinumwurf 2x Nach Übergabe starker Stoffgriff
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>		Seitenstecher r.



FD - Fahenschwinger Duett

Schwaller Bruno, Düdingen, WSJV
Schneuwly Jakob, Wallenried, WSJV

Klasse 2

Bericht:

Leider etwas hastig wirkender Vortrag, geprägt von vielen kleinen Fehlern. Sehr schöne Seitenstecher bei den Übergaben und schöne offene Überwürfe

Kriterien	Bemerkungen	
	l. = links	r. = rechts
	Schwaller Bruno	Schneuwly Jakob
<i>Gesamteindruck</i>	kleine Unsicherheiten und Stockaufschlag bei der Übergabe vom Seitenstecher l.	kleine Unsicherheiten
<i>Wert und Schönheit</i>	einige Unsicherheiten wirken störend und teilweise ungenaue Schwungabgabe	einige Unsicherheiten wirken störend und teilweise ungenaue Schwungabgabe
<i>Harmonie</i>	Stockaufschlag l. und vereinzelt ungleiche Höhe und viele Harmoniefehler	
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch der Länder l.	zu wenig hoch der Seitenstecher l.
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch der Righoch r. und Pilatusstich r.	zu wenig hoch der Pilatusstich l.
<i>Ausschwingen</i>	ein bisschen mangelhaft	teilweise mangelhaft
<i>Wippen</i>	öfters	mehrmals
<i>Unruhiger Stand im Richtkreis</i>	immer wieder	
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt auf kleinen Kreis bei der Übergabe vom Seitenstecher l. und Schritt über kleinen Kreis beim Pilatusstich l.	Schritt über kleinen Kreis beim Bürgenstöckler l. und Schritt auf grossen Kreis beim Seitenstecher r.
<i>Streifen am Boden</i>		zwei schwache Streifer
<i>Aufschlagen der Stockspitze</i>	mittleres Aufschlagen der Stockspitze beim Seitenstecher l.	
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>	immer wieder	mehrmals
<i>Stoffgriffe</i>	Bei der Übergabe mit dem Seitenstecher l.	
<i>Verwickeln des Fahmentuches</i>	leichtes Verwickeln beim Pilatusstich l. und Wäsche aufhängen (Selbstausrösen) beim Pilatusstich r.	Wäsche aufhängen (Selbstausrösen) beim Pilatusstich r.

FD - Fahenschwinger Duett

Stein Philipp, Bülach, NOSJV
Huser Ruedi, Dübendorf, NOSJV

Klasse 3

Bericht:

Ab und zu schöne Harmonie Anspruchsvoller Vortrag. Guter Start mit Seitenstecher aussen.

Kriterien	Bemerkungen		l. = links r. = rechts
	Stein Philipp	Huser Ruedi	
<i>Gesamteindruck</i>	Fall der Fahne bei 2. Übergabe Pilatusstich	Fall der Fahne bei Dächli u. 2. Übergabe Pilatusstich	
<i>Wert und Schönheit</i>	viele kleine Fehler	viele kleine Fehler	
<i>Körperhaltung</i>	kleine Ausweicher mit dem Körper	Oberkörper ein bisschen unruhig	
<i>Abdrehen des Oberkörpers</i>		einige Körperabdrehungen, Hoher Überschlag l.	
<i>Harmonie</i>	Fall der Fahne bei Dächli r. Pilatusstich r. Pilatusstich l. viele Harmoniefehler, mehrmals falsche Hand		
<i>Ausführung Mittelhochschwünge</i>	zu wenig hoch Länder l.	zu wenig hoch Länder l. Länder r. Stecher l.	
<i>Ausführung Hochschwünge</i>	zu wenig hoch Righoch r.		
<i>Stillstände</i>	Hoher Überschlag l.	Pilatusstich l., Hoher Überschlag r.	
<i>Wippen</i>		immer wieder	
<i>Laufen im Kreis</i>	Schritt über kleinen Kreis Hoher Überschlag r.	Schritt über kleinen Kreis Seitenstecher r. Pilatusstich r.	
<i>Übertreten des Kreises</i>	Schritt über grossen Kreis 1. Übergabe Pilatusstich	Schritt über grossen Kreis Pilatusstich r.	
<i>Streifen am Boden</i>	nach den Kopfüberzügen		
<i>Fallenlassen der Fahne</i>	Fall der Fahne bei Pilatusstich Übergabe	Fall der Fahne bei Pilatusstich Übergabe und Dächli l.	
<i>Nachgreifen beim Fassen</i>		öfters	
<i>Stoffgriffe</i>		einige Stoffgriffe	
<i>Streifen am Körper</i>	schwache Streifer Länder r.	mehrere schwache Streifer	
<i>Verwickeln des Fahnentuches</i>	Wäsche aufhängen (Selbstaushängen) Pilatusstich l.	Pilatusstich r. mit Ausschütteln	

FD - Fahenschwinger Duett

Zbinden Hansrüedi, Naters, WSJV

Bieri Eduard, Törbel, NOSJV

Klasse 2

Bericht:

Ruhiges / gutes Tempo Guter Aufbau Anspruchsvoller Vortrag Hansrüedi schöne höhe mutiger Auftritt derbeiden

Kriterien	Bemerkungen	
	Zbinden Hansrüedi	Bieri Eduard
	<i>l. = links</i>	<i>r. = rechts</i>
Gesamteindruck	wird durch die vielen Fehler getrübt	das Festfieber dominiert wird durch die vielen Fehler getrübt
Wert und Schönheit	ohne Höhepunkt viele unexakte Schwungabgaben	einige Unsicherheiten wirken störend
Körperhaltung		kleine Ausweicher mit dem Körper
Nichteinstützen der ruhend. Hand	öfters	mehrmals
Harmonie	unterschiedliche Höhe bei allen Hoch Harmoniefehler	und mittelhochschwüngen viele
Ausführung Mittelhochschwünge		allgemein knappe Höhe
Ausführung Hochschwünge		allgemein knappe Höhe
Ausschwingen		abruptes Ende der Schwünge zwischen den Schwüngen besser ausschwingen
Wippen	mehrmals	
Laufen im Kreis	Schritt auf kleinen Kreis Rigi hoch l. Schritt über kleinen Kreis Länder l.	Schritt auf kleinen Kreis Pi r. Seit r. Flachwurf r.
Stoffgriffe	starker Stoffgriff	
Streifen am Körper		Beinumschwung
Verwickeln des Fahnentuches		leichtes Verwickeln Dächli





